Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haas, Nicolaus

Das in Gott andächtige Frauenzimmer, Wie es so wohl alltäglich des Morgens und Abends ... Mit schuldiger Ehrerbietung vor dem Allerhöchsten erscheinen ... könne mit Gesang-Büchlein

Leipzig 1722

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1055
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290860-9
VD18 12445231-001

7 h R
1055

ThPr
1055

Stelle dich Herr! wie
du willst, ich fahre
fort zu schreien —
in meiner Angst, du
wirst mit Hülf' mich
doch erfreuen —
du hast es zugesagt;
darum muß es auch
geschehen;
ich will noch m. Lüsten
Deiner Hülfe sehen!
Ich ruf O Herr, du schweigst
doch bin ich unverzagt,
die Hülfe kommt doch
gewiß
die du hast zugesagt.

Mein Jammer Krug ist
von Thränen voll zer-
flossen
Die ich in m. Krug d.
Kummer stets vergossen;
O Jesu mit Deiner Hülf
O, Jesu mein Herr u. Gott
Verkehr's in süssen Wein
All' Angst u. bitter
Noth.

Hab Gott vor Augen
und sein Wort,
So geht dir es wohl
hier und auch dort
Das in Gott
Andächtige
Frauen Zimmer

Das in GOtt andächtige Frauenzimmer,

Wie es so wohl alltäglich des Morgens und Abends, und bey allen seinen obliegenden Thun und Fürnehmen, als auch insonderheit an den heiligen Sonn- und Fest-Tagen bey dem Gottesdienst, Beichte und Hochwürdigen Abendmahl, Wie nicht weniger zur Zeit der Noth, bey allerley geistlichen und leiblichen Elend, Mit schuldiger Ehrerbietung vor dem Allerhöchsten erscheinen, und in brünstiger Andacht, durch Beten und Singen, sein Hertz für dem HErrn ausschütten könne,

Aus GOttes Wort angewiesen

Von

M. NICOLAO HAAS,

Pastore Primario und Inspectore der Evangelischen Kirchen und Schulen zu Budißin.

Leipzig,

Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn.

Im Jahr Christi 1722.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorrede.

GOtt- und Tugend-liebendes Frauenzimmer!

Euch bey eurer GOtt-ergebenen Gebeths-Andacht zu dienen, und hierdurch so wohl die Ehre des Allerhöchsten, als eurer Seelen Wohlfahrt befördern zu helffen, ist dieses geringe Buch von mir ausgefertiget worden. Zwar ein solcher Hochmuth ist mir noch nie ins Hertz kommen, daß ich mir eingebildet, ob könntet ihr ohne diese meine Vorschrifft und Anweisung nicht recht und andächtig beten. Denn ich weiß wohl, daß unter eurem preißwürdigen Geschlechte auch noch heut zu Tage manche kluge Abigail, manche großgläubige Sara, manche bußfertige Esther, manche andächtige Lydia, manche eyfrig-betende Hanna gefunden wird, die ihr Hertz mit eignen

Worten für GOtt ausschütten kan, und eines solchen Gebet-Buches nicht nöthig hat. Allein es ist mir gleichfalls bekannt, daß im Gegentheil nicht wenige schwache und einfältige Christinnen sind, welche eines Dieners GOttes Anleitung zur gottseligen Andacht nicht nur gerne annehmen, sondern auch aus denen geschriebenen Gebet-Büchern die rechte Bet-Kunst, nach und nach, zu erlernen eyfrig begehren. So bezeuget auch die Erfahrung, wie viele GOtt-fürchtende und im Christenthum ziemlich geübte Seelen bey ihrem Beten mit allem Fleiß sich solcher Hülffs-Mittel bedienen, und durch die von andern aufgesetzte Gebete ihre Hertzen zu feuriger und brünstiger Andacht zu erwecken gedencken. Und diesen habe ich mit gegenwärtigen Blättern an die Hand gehen und der Ermahnung Petri nachkommen wollen: **Dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als**

die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes, 1. Pet. 4. vers 10.

Findet ihr etwas hierinne, so euch angenehm und nach eurem Wunsch und Verlangen ist, so dancket dem lieben GOTT, der mir bey dieser Arbeit mit seinem Geiste beygestanden, und dem Herrn Verleger, dessen liebreiche Nöthigung mich hierzu veranlasset hat. Wollet ihr derselben euch gebrauchen, so nehmet die wohlmeynende Erinnerung des Geist-reichen Scrivers in acht: Daß ihr die allhier befindlichen Worte, so viel möglich ist, euch zu eigen machet, und sie als eure eigene mit wahrer Andacht aussprechet. Denn das blosse Herlesen der Worte, wie sie in dem Buche stehen, wenn sie auch noch so kräfftig in ihnen selbst sind, machet kein Gebet, sondern es ist nöthig, daß ein Christ sie wohl verstehe, und indem er sie lieset,

zu Hertzen nehme, daß er ihnen einen Nachdruck aus seinem bußfertigen und andächtigen Hertzen gebe, sie mit vieler Andacht, mit kräfftigen Seuffzern und heiligen Verlangen menge, und also zwar mit fremden oder entlehneten, doch ihm zugeeigneten Worten, sein Anliegen GOtt fürtrage.

Der Allerhöchste aber, der das Beten euch ernstlich befohlen, und die Erhörung verheissen hat, der schencke euch hierzu den Geist der Gnade und des Gebets, und lasse alles, was ihr bittet, nach seinem Willen, Ja und Amen seyn, um Christi JESU theuren Verdienstes und kräfftiger Fürbitte willen Amen.

Register derer in diesem Büchlein enthaltenen Gebete und Andachten.

Abend-Andachten auf den Sonntag 15
Montag 26
Dienstag 39
Mittwoch 53
Donnerstag 64
Freytag 73
Sonnabend 86
des reisenden Frauenzimmers 309
Abendmahls-Andachten
Gebet, wenn man in die Kirche gehen will, das H. Abendmahl zu geniessen 260
wenn man in die Kirche kömmt 263
Seuffzer um würdige Empfahung 265
Betrachtung unter währender Consecrat. 270
Andacht vor Geniessung dieses Sacram. 274
wenn man zum Altar tritt 276
bey Empfahung des Leibes und Blutes Christi 277.278
im Hinweggehen vom Altar 278
hertzliches Frolocken über die bey dem heiligen Abendmahl empfangene Wohlthaten des HErrn JEsu 279
Dancksagung ehe man aus der Kirche gehet 282
wenn man nach Hause kommen 286
Beschluß-Gebet nach gäntzlich verrichteter Communion, zu Hause 291
Absolution
Seuffzer zu GOtt, indem man dieselbe anhöret 248
hertzliches Frolocken wegen empfangener Absolution 248
Danck-Gebete 250 und folg.
Advent
Gebete zu dieser heiligen Zeit 111 und folg. 175
Anliegen,
wie in sonderbahrem Anliegen zu beten 372. und folg.
Arbeit,
Gebet des Frauenzimmers, wenn sie die Arbeit antritt 299
Seuffzer um Glück und Segen zur Arbeit 301

Arbeit, Dancksagung nach hingelegter Arbeit 302
Armuth,
Gebet des Frauenzimmers so arm ist 374
Auge
Des andächtigen Frauenzimmers bey allem Vorhaben auf GOtt gerichtet 294
BEichte, allgemeine, so in der Kirche nach der Predigt verlesen wird 100
sonderbare, des Frauenzimmers vor dem Priester abzulegen 246
Beicht-Andachten,
Gebet, wenn man in die Kirche zum Beichtstuhl gehen will 241
kurtze Seuffzer vor der Beichte 245
Betrachtung bey dem Hinweggehen aus dem Beichtstuhl 248
wenn man wieder nach Hause kommen 257
Bekehrung, wie die darzu benöthigte Gnade Gottes zu erbitten 222.225
Besserung des Lebens, wie zu derselben GOtt um Beystand anzuruffen 258
Beständigkeit im Glauben, wie die zu erbitten 88
Bet-Stunden,
Gebet 109
Betrübniß,
Gebet darinne 372
Bibel-Lesung,
Gebet, wenn man dieselbe vornimmt 297
Danck-Seuffzer nach derselben 298 und folg.
Brodt tägliches, wie darum zu beten 49
Busse, Gebet um die darzu benöthigte Gnade GOttes 222.225
der bußfertigen Sünderin Prüfung ihrer selbst 227
schmertzliche Bereuung der Sünden und gläubige Ergreiffung des Verdienstes Christi 236
CHar-Freytags-Andacht 192
Christ-Tags-Andachten 177
Communion, wie unter derselben zu beten 106
siehe Abendmahl.
DAncksagung vor die Erschaffung 13
Erlösung 24
Heiligung 37
Erhaltung 52

Danck-

Dancksagung vor die Vermählung der Seele mit Christo 61
das Leiden Christi 71
die erlangte Sünden-Vergebung 250
alle Wohlthaten GOttes 84
Dancksagungen in der Kirche, wie dabey zu seuffzen 105
Demuth, wie um dieselbe zu beten 42
Dienstags Morgen- und Abend-Andacht 32. 39
Donnerstags Morgen- und Abend-Andacht 56. 64
Donner-Wetter,
Gebet, wenn dergleichen gehöret wird 367. 370
Dancksagung, wenn es vorüber ist 370
Drey-Einigkeits-Fest,
Andacht an demselben 287. 237
Drey-König-Tag,
Gebet an demselben 185

Ehe-Gatten, um einen frommen, GOtt- und Tugend-liebenden 317
Gebet einer Ehefrau vor sich und vor ihren Ehegatten und Kinder 329
die GOtt mit Leibes-Frucht gesegnet 331
in unfriedlicher Ehe 380
bey unfruchtbarer und Kinderloser Ehe 382
wegen eines gottlosen und ungerathenen Kindes 385
Eltern Absterben,
wie darbey zu beten 378
Erhaltung Leibes und Lebens, wie dafür GOtt zu dancken 51
Erhörung des Gebets, wie um dieselbe GOtt anzuruffen 3
Erlösung durch Christum, wie dafür GOtt zu dancken 24
von allem Ubel, wie darum zu bitten 79 und f.
Essen, Gebet vor dem Essen 303
Dancksagung nach dem Essen 304
Fest-Andachten
zur heiligen Advent-Zeit 175
am heiligen Christ-Tag 177
am andern und dritten Weyhnacht-Feyertage 179. 180
am Neuen-Jahrs-Tage 182

Fest-Andachten, am Fest der Offenbahrung Christi, oder heiligen Drey-König-Tag 185
am Lichtmeß, oder Reinigung Mariä 167
Mariä Verkündigungs-Tag 189
Grünen Donnerstag 190
H. Char-Freytag 192
auf das heilige Oster-Fest 196
am andern und dritten Oster-Tag 199. 200
am Fest der Himmelfahrt Christi 201
auf das heilige Pfingst-Fest 203
am andern und dritten Pfingst-Tag 205 206
Fest der heil. Drey-Einigkeit 207
Johannis-Tage 210
auf Mariä Heimsuchung 211
am Michaelis- oder Engel-Fest 212
Frauenzimmer andächtiges, dero Abends- und Morgens aufgehabene Hände 1
an Sonn- und Fest-Tagen im HErrn sich freuen- der Geist 91
durch Reu und Busse zerknirschtes Hertz 215
bey allem Thun auf GOtt gerichtetes Auge 294
in Noth und Tod gedultige Seele 340
Frauenzimmer, von hohem Stande, wie es beten soll 325
von niedrig. Stande, so andern dienen muß 328
betagtes 324
Freundlichkeit, wie darum ein Frauenzimmer zu beten hat 66
Freytags Morgen- und Abend-Andacht 67. 73
Furcht GOttes, wie darum zu beten 18
GEbet, Seufftzer um dessen Erhörung 3. 6
allgemeines nach der Predigt in der Kirche zu sprechen 100
bey denen Bet-Stunden 109
um Geist und Gnade erhörlich zu beten 6
um Heiligung des Namens GOttes 11
um Zukunfft des Reichs GOttes 21
Vollbringung des Willens GOttes 34
das tägliche Brod 49
Vergebung der Sünden 59
Beystand wider die Versuchungen 69
Erlösung von allem Ubel 79
an Sonn- und Fest-Tagen in und ausser der Kirche 91 und folg.

Gebet bey der Beichte und heiligem Abendmahl 215
bey allem Thun und Lassen 294
in Noth und Tod 340
Gevatter stehen, wie darbey zu beten 312
Gewissen, wie um ein gut Gewissen GOtt anzuruffen 75
Glauben, um dessen Vermehrung und Erhaltung, Gebet, 28
Gottseligkeit, wie darum zu beten 18
Grün-Donnerstags-Gebet 190
Hände aufheben bey dem Gebet, wie es geschehen soll 13
Handlung, wenn eine Mutter ihr Kind darbey hat 337
Heiligung, wie dafür GOtt zu dancken 37
Heiligung des Namens GOttes, wie darum zu beten 111
Hertz des andächtigen Frauenzimmers, so durch Reu und Busse zerknirscht und GOtt ein angenehmes Opffer ist 215
Heyrath, wenn man darzu Gelegenheit hat, Gebet 317
Gebet einer, so nicht heyrathen will 323
Himmelfahrt, Andachten an diesem Fest 201
Hochzeit, wenn ein Frauenzimmer zur Hochzeit gehen will 315
wenn sie selbst Hochzeit hält 321
Hungers-Noth und Theurung 361.363
Gebet um Abwendung derselben 365
Johannis-Tags-Andacht 210
Keuschheit, wie darum zu beten 55
Kirchen-Gebet, allgemeines 100
Kirchen-Gebete sonderbare, wenn man in die Kirche gehen will 97
bey Eintritt in die Kirche 98
vor der Predigt 99
bey denen Vorbitten für Krancke 103
Dancksagungen 105
wenn der Prediger von der Cantzel gehet 106
unter der Communion 106
bey dem Segen 107
zum Schluß des Gottesdienstes 108
Kranckheit, wie darinnen zu beten 399
wenn einer Mutter ihr Kind damit belegt 392

Kri-

Kriegs-Gefahr 343. 346
LEbens-Besserung, um die darzu benöthigte Gnade GOttes, Gebet 258
Leiden Christi, wie dafür GOtt zu dancken 71
MAhlzeiten, Andachten dabey 303
Mariä Reinigungs-Fest 167
Mariä Verkündigungs-Fest 189
Heimsuchungs-Fest 211
Michaelis Fest-Andacht 212
Mitwochs Morgen- und Abend-Andacht 44. 53
Morgen-Gebete, am Sonntag 8
Montag 19
Dienstag 31
Mitwoch 44
Donnerstag 56
Freytag 67
Sonnabend 77
Mutter Gebet, deren Kind in der Fremde entweder bey der Handlung, oder anderer Profession ist 337
wegen eines gottlosen und ungerathenen Kindes 385
wegen eines Kindes Abfall von der wahren Religion 488
wegen eines krancken Kindes 392
wegen eines ohne Tauffe gestorbenen 396
NEu-Jahr, Andacht auf dieses Fest 182
Noth, bey allgemeiner Noth und Elend 343
Oster-Andacht, am ersten Feyertage 196
am andern 199
am dritten 200
PEstilentz, wie darinne zu beten 352. 354
Pfingst-Andachten, am ersten Feyer-Tage 203
am andern 205
am dritten 206
Predigt, vor derselben, Gebet 99
nach derselben 100
Prüfung des Hertzens bey der Buß-Andacht 227
REich GOttes, wie um dessen Zukunfft zu beten 32
Reise-Andachten, bey Antritt der Reise 305
Morgen-Seufftzer, wenn man ausreiset 308
Abend-Seufftzer, so man zur Herberge kömmt 309

Reise, Dancksagung nach vollbrachter Reise 310
Religion, wenn einer Mutter ihr Kind davon abgefallen 488
Sabbath, siehe Sonntag
um dessen rechte Heiligung, wie zu bitten 95
Schluß-Gebet täglich zu sprechen 407
Schmach und Verläumdung, Gebet darwider 376
Schöpffung, wie dafür GOtt zu dancken 13
Segen, wie bey demselben in der Kirche zu seufftzen 107
Seuche, wenn sie überhand nimmt, wie da zu beten 357
Seufftzer, siehe Gebet.
um wahre Gottseligkeit und Furcht GOttes 18
um wahren Glauben 28
Christliche Demuth 42
unbefleckte Keuschheit 55
beliebte Freundlichkeit 66
ein gut Gewissen 75
Beständigkeit im Glauben, heiligen Wandel und allen Christlichen Tugenden 88
Sonnabends Morgen- und Abend-Andacht 77.86
Sonntag, siehe Sabbath.
Morgen- und Abend-Andacht 8.15
Gebeter auf alle Sonntage durchs gantze Jahr 111. und folg.
Standes-Gebet eines Frauenzimmers von hohem Stande 325
eines Frauenzimmers von niedrigem Stande, so andern dienen muß 328
Sterben, wie in Sterbens-Läufften zu beten, Seufftzer 352.354
Sünden-Erkenntniß des bußfertigen Frauenzimmers 227
Bereuung der erkannten Sünden 236
Tauffe, ohne dieselbe wenn ein Kind nach der Geburt gestorben 395
Theurung und Hungers-Noth 361.363
Seufftzer um Abwendung derselben 365
Todes-Noth und Sterben, wie darinnen zu beten 402
Traurigkeit, Seufftzer darwider 372

Vater Unser und dessen sieben Bitten
1. Um die Heiligung des Nahmens GOttes 11
2. Zukunfft des Reichs GOttes 21
3. Vollbringung des Willens GOttes 34
4. das tägliche Brod 49
5. die Vergebung der Sünden 59
6. Beystand wider die Versuchung 69
7. Erlösung von allem Ubel 79
Vergebung der Sünden, wie um dieselbe zu beten 59
wie vor dieselbe zu dancken 250 und folg.
Verleumdung und Schmach, Seufftzer in derselben 376
Verlobung, wie bey solcher ein Frauenzimmer beten soll 320
Verlust an zeitlichem Vermögen durch allerhand Unglück, Gebet deßwegen 398
Vermählung mit Christo, wie dafür GOtt zu dancken 61
Versuchungen des Teuffels, wie darwider zu beten 69
Ungewitter, Gebet bey grossem Ungewitter 367. 370
Dancksagung, so solches ohne Schaden abgegangen 370
Unglück, wenn man hat am zeitlichen Vermögen 398
Vorbitten vor Krancke in der Kirche, wie darbey zu seufftzen 103
Wäysen-Stand, Gebet bey demselben 378
Weynacht-Fest, Andachten 177 und folg.
Wille GOttes, um dessen Vollziehung wie zu beten 34
Wittwe, Gebet derselben 335
Wohlthaten GOttes, wie vor dieselbigen zu dancken 84
Wuth, bey grosser Wuth der Feinde 348

Im

2 gesangb. pag: 1.

Im Nahmen JEsu!

Des in GOTT andächtigen Frauenzimmers Morgens und Abends aufgehabene heilige Hände.

Vorbereitung.

HErr! ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich dich anruffe. Mein Gebet müsse für dir tügen wie ein Räuch-Opffer, und mein Hände-Aufheben wie ein Abend-Opffer.

EIne solche heilige Vorbereitung müsset ihr machen, andächtiges Kind GOttes, werthe Braut JEsu! ehe ihr Morgens oder Abends für dem Allerhöchsten eure Hände zum Gebet erhebet; Bedencket zuförderst wohl, was ihr vorhabet: Nemlich, ihr wollet vor den Thron des HErrn aller HErren, und Königs aller Könige treten, der mit viel tausend mal tausend heiligen Engeln umgeben ist; Ihr unterwindet euch zu reden mit dem heiligen, allwissenden und allgewaltigen GOtt, für dessen Majestät und unbegreiflichen Herrlichkeit die himmlischen Seraphim ihre Angesichter und Füsse bedecken; Ihr gedencket anzusprechen den allergütigsten, barmhertzigen und liebreichen GOtt, von dessen Gnade ihr alles, was ihr um und an euch findet, empfangen habet, und mit unzehlichen Wohlthaten Zeit Lebens überschüttet worden seyd.

Demnach sehet mit allem Fleiß zu, wie ihr hierbey euch recht bezeigen, und seine hohe Majestät gebührend verehren möget. Nahet euch zu dem HErrn, nicht mit den blossen Lippen, sondern auch mit einem Andachts-vollen Hertzen. Denn hier müssen Mund und Geist vereiniget werden,

Wort und Gedancken überein stimmen, und nichts anders vor sich haben, als den grossen GOtt im Geist und in der Warheit anzuruffen; Schliesset eure Hände zusammen, als eine arme Sünderin und Ubelthäterin, und erkennet in tieffster Demuth, daß ihr mit euren vielfältigen Sünden an Händen und Füssen gebunden, und in das ewige Finsterniß hinaus geworffen zu werden verdienet hättet; Fasset zwischen solchen euren Händen, so fest als ihr könnet, das Vater-Hertz GOttes, die Wunden eures JEsu, und die Verheissungen des Heil. Geistes; Verlasset euch auf die unaussprechliche Liebe des himmlischen Vaters, auf das blutige Verdienst Christi, auf die theure Zusage des Geistes der Warheit, und sprecht! HErr! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, 1. Buch Mos. 32, 26. Waschet und reiniget durch wahren Glauben diese Hände in dem Blut eures Heylandes, welches uns rein machet von allen Sünden, und hebet sie in die Höhe mit dem heiligen Vorsatz, dieselben hinfort durch keine Untugend muthwillig zu beflecken, oder zur Ungerechtigkeit wissentlich auszustrecken, sondern dem HErrn zum Dienst der Gerechtigkeit beständigst zu wiedmen.

Also kommet getrost, und klopffet an die Thür des Himmels, haltet mit hertzlichem Ernst und heiliger Ehrerbietung um gnädige Audientz an, und bittet, daß der Höchste von dem Throne seiner Majestät auf euch sein Antlitz wenden, und unter dem steten Frolocken und Lobsingen der himmlischen Heerscharen und aller Auserwehlten, welche ihn ohn Unterlaß rühmen und anbeten, die Stimme eures Seufftzens und Flehens anhören wolle; Daß er euer tägliches Morgen-Gebet sich nicht weniger gefallen lasse, als ehe dessen im alten Testament das ihm zum süssen Geruch alle Morgen angebrannte edle Rauchwerck; Daß eure tägliche Abend-Andacht ihm so angenehm seyn möge, als dasjenige Opffer, welches ihm vormahls in seinem Heiligthum alle Abend gebracht werden muste.

Nun so werden GOttes Hertz und Ohr auch offen stehen eure hertzliche und mit Christi Blut besprengte Seufftzer zu erhören. JEsus wird

euer

euer Fürsprecher zur Rechten seines Vaters seyn, daß ihr nimmermehr die erschreckliche Antwort hören dürffet: Das Räuchwerck ist mir ein Greuel, und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, so verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts, Esa. 1, 15. Der Heilige Geist wird mit seinem unaussprechlichen Seufftzen zu wege bringen, daß ihr Gnade findet, und Barmhertzigkeit erlanget auf die Zeit, wenn euch Hülffe noth ist. Auf euer Ruffen und Schreyen: HErr mein Gebet müsse vor dir tügen wie ein Räuch-Opffer, 2c. wird der erfreuliche Gegen-Schall aus dem Munde eures Seelen-Bräutigams im Himmel erfolgen: Wer ist, der herauf gehet aus der Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein Geruch von Myrrhen und Weyrauch? Hohelied Salom. 3, 6.

Seufftzer um die Erhörung des Gebets.

MEin HErr und mein GOtt! Ich deine arme Magd, nahe mich in dieser (Morgen- oder Abend-) Stunde zu dem Thron deiner Majestät, vor welchem mehr als tausend mahl tausend heiliger Engel aufwarten, und unterwinde mich zu reden mit dir, den alle Creaturen mit Furcht und Zittern verehren müssen. Ich dein Kind erscheine vor deinem heiligsten Angesicht, und will in kindlicher Zuversicht auf deine Gnade das Verlangen meines Hertzens für dir entdecken.

Zwar ich habe viel, ja unzehlich viel gesündiget im Himmel und für dir, und bin leider! hinfort nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Aber, ach Abba, mein Vater gehe nicht mit mir ins Gericht, und ver-

wirff mich nicht von deinem Angesicht, sondern gedencke dran, daß du mich in der H. Tauffe um JEsu Christi meines Seelen-Bräutigams willen zu deinem Kinde angenommen, und gnädiglich verheissen hast: Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, also wollest du dich über mich erbarmen; Darum laß ietzo mein Gebet und Flehen durch die Wolcken zu dir dringen, und dein erbarmendes Vater-Hertz über mich brechen.

Allerliebster JESU! du eingebohrner Sohn des Allerhöchsten, meiner Seelen Schatz und meines Hertzens Trost! du hast dich mit mir verlobet in Ewigkeit, und mir samt allen denen, die an deinen Nahmen gläuben, Macht gegeben GOttes Kinder zu werden. Mich hast du durch dein Blut und Tod, meiner Sünden wegen bey deinem und meinem Vater im Himmel ausgesöhnet und verheissen: was ich in deinem Nahmen bitten werde, das solle Ja und Amen seyn. So siehe mich nun in Gnaden an, und gieb nicht zu, daß dein heiliges Verdienst an mir armen Sünderin verlohren sey. Da ich meine Hände aufhebe und in deinem Nahmen zu GOtt ruffe, so bitte du durch dein Blut und Wunden im Himmel für mich, daß ich Gnade finde, und Barmhertzigkeit erlange anietzo da mir Hülffe noth ist.

O Heil. Geist, mein werther Beystand und Tröster! Du bist das gewisse Pfand und Siegel meiner Seelen Seligkeit, der theure Mahlschatz, den mir mein JEsus ge-

geben

geben hat, und versicherst mich zugleich der Vater-Liebe GOttes in meinem Hertzen, und giebst Zeugniß meinem Geist, daß ich GOttes Kind, Christi Braut, und ein Erbe aller himmlischen Güter seyn soll; so erwecke demnach in mir anietzo ein rechtes kindliches Vertrauen zu meinem himmlischen Vater, eine hertzliche Liebe zu meinem JEsu, eine frôliche Hoffnung der Erhörung meines Gebets, o du Geist der Gnaden und des Gebets! Lehre mich beten wie sichs gebühret, und vertritt selbsten mich auf das allerbeste mit unaussprechlichen Seufftzen.

Dreyeiniger GOtt! du hast in deinem Wort dich uns zu erkennen gegeben, daß du seyest der rechte Vater über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden, ausser dir ist kein anderer, ich weiß auch von keinem andern; Dannenhero komme ich einig und allein zu dir, auf dich allein verlaß ich mich, dich allein ruffe ich mit meinem Gebet und Flehen an: So hôre nun mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, und gib mir, was mir hier zeitlich und dort ewig an Leib und Seele nützlich und selig ist.

Erbarme dich aber auch heute und allezeit über alle andere deine arme Kinder, wenn sie in ihrem Kämmerlein auf ihren Knien vor dir liegen, und ihre Augen, Hertzen und Hände zu dir aufheben. HERR, für dir ist alle ihre Begierde, und ihr Seufzen, welches sie im Verborgenen zu dir abschicken, ist dir nicht verborgen. Sie begehren dein, darum wollest du ihnen aus-

helffen, sie ruffen dich an, so lasse sie demnach nicht unerhöret von dir. Ach!

Sey uns allen gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeige uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen!

Gebet um Geist und Gnade nach GOttes Willen erhörlich zu beten.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater! du hast uns in deinem Wort befohlen, daß wir unser Hertz für dir getrost ausschütten, und deinen Nahmen in allem unsern Anliegen anruffen sollen; Dein liebster Sohn JEsus Christus hat selbst uns in dem heiligen Vater Unser gelehret, wie wir beten sollen, und der gnädigen Erhörung uns gewiß vertröstet; Der Heilige Geist ermuntert uns, wir sollen ohn Unterlaß beten, und von Hertzen zu dir schreyen und ruffen. So komme ich demnach anitzo auf deinen Befehl, auf die Anweisung deines Sohns, auf die Ermunterung des Heiligen Geistes, und will für dir mein Gebet verrichten. Ach HERR, HERR, zürne nicht, daß ich mich unterwinde mit dir zu reden, wiewohl ich Erde und Asche bin, und nicht beten kan, wie sichs gebühret, und dir wohlgefällig ist; Sondern siehe mich mit gnädigen Augen an, und erfülle deine theure Verheissung, die du gethan hast. Geuß über mich aus deinen Geist der Gnaden und des Gebets, der mir seine Worte in meinen

Mund lege, und mich bey dir vertrete mit unaussprechlichen Seufftzen. Thue, O GOtt, selbst meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Erwecke meine Seele zu rechter Andacht, daß ich mich nicht nur mit dem Munde zu dir nahe, oder allein mit den Lippen dich ehre, sondern vielmehr, wie die rechtschaffenen Anbeter thun, von gantzem Hertzen im Geist und in der Wahrheit dich anruffe, und nichts von dir begehre, als was zu Vollbringung deines heiligen Willens, zu Vermehrung deiner Göttlichen Ehre, und zu Beförderung meiner ewigen Wohlfahrt und Seligkeit gereichet. Gib mir Gnade, daß ich alles, was ich von dir bitte, mit starckem Glauben und gewisser Zuversicht aus deinen väterlichen Händen zu erlangen hoffe, dir aber darbey nicht Zeit, Ziel und Maaß fürschreibe, sondern mich deinem gnädigen Willen in aller Demuth und Gedult unterwerffe. Verleihe, daß ich vor dir aufhebe heilige Hände ohne Zorn und Zweiffel, und nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern allein auf deine grosse Barmhertzigkeit und das theure Verdienst deines lieben Sohnes mein Gebet gründe. Und also laß dir, HErr, wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens für dir wollest du nicht verschmähen, um der kräfftigen Fürbitte meines Erlösers und Seelen-Bräutigams JESU Christi willen, Amen.

Morgen-Andacht am Sonntage.

Der HERR segne mich heute und allezeit, und behüte mich

Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir an Leib und Seele gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen!

LObe den HErrn meine Seele und alles was in mir ist, seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Ach mein GOtt und himmlischer Vater! wie sanft habe ich diese abgewichene Nacht in deinen Liebes-Armen geschlaffen? JEsu, mein JESU, wie wohl habe ich in deinen theuren Wunden geruhet? GOtt Heiliger Geist, wie sicher habe ich unter deinen Gnaden-Flügeln gelegen? Dreyeiniger GOtt wie gnädig hast du mich für allem Schaden und Unglück bewahret, wie mächtig wider das Wüten und Toben des Teuffels beschützet? Dir, HErr, habe ichs zu dancken, daß ich an diesem Morgen so frölich aus meinem Bette aufstehen, und das liebe Tages-Licht ansehen kan. Dafür nun, wie auch für alle andere unzehliche Wohlthaten, so du mir deiner unwürdigen Dienerin, von Mutter-Leibe an biß hieher, überflüßig erwiesen hast, sey deinem heiligen Nahmen ewig Lob und Preiß, du GOtt Israel.

O allergütigster und liebreichster Vater! habe ich für deine mir erzeigte Gnade und Barmhertzigkeit dich schlaffend oder wa-

chend,

chend, wissentlich oder unwissentlich beleidiget, so falle ich, deine arme Magd, dir hiermit wehmüthig zu Fusse, und bitte, du wollest um Christi theuren Verdienstes willen mir Sünderin gnädig seyn. Allerliebster JEsu! der du die Versöhnung für meine und der gantzen Welt Sünden bist, wasche mich anietzo mit deinem rosinfarbnen Blut von allen meinen Sünden, damit heute nichts verdammliches an mir zu finden sey. Schaffe in mir, o GOtt Heiliger Geist, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, daß ich nicht verworffen werde von GOttes Angesicht.

Abba, barmhertziger Vater, ziehe um meiner Ubertretung willen deine Gnaden-Hand nicht von mir ab, sondern laß deine Güte und Treue auch heute diesen Tag und die gantze Zeit meines Lebens mich behüten. Ich befehle hiermit zu deiner väterlichen Liebe, gewaltigen Schütz und treuer Fürsorge mein Leib und Seele, meine liebe Eltern und Geschwister, und alles, was ich habe. Ach so nimm dich demnach meiner hertzlich an, wie sich ein Vater seines Kindes anzunehmen pfleget. Umgib mich mit deinen heiligen Engeln und starcken Helden, daß der Satan und alle meine Feinde keine Macht und Gewalt an mir finden mögen, daß keine Plage zu mir nahen, und kein verderbliches Unglück mich treffen könne. Lehre mich aber auch thun nach deinem Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geist auf rechter Bahn. Hilff, daß ich dich und dein Wort stets für Augen habe, und

in keine Sünde willige wider deine Gebot, sondern mein Leben also führe, daß dadurch dein grosser Nahme geehret, und dein heiliger Wille vollbracht werde. Mein JEsu, dieser ist der heilige Tag des HErrn, an welchem ich seine schöne Gottesdienste besuchen, und ihn in deiner herrlichen Gemeine rühmen und preisen soll; Ach! so gib doch um deines heiligen Verdienstes willen, daß ich denselben heilig anfangen, gottsfürchtig zubringen, selig vollenden, und dir einen rechten angenehmen und wohlgefälligen Dienst leisten möge. Ich will mich setzen zu deinen heiligen Füssen, und aus deinem theuren Munde lernen, was zu meinem ewigen Heil von nöthen ist; Darum wehre dem Teuffel, daß er mich in meinem Vorhaben nicht hindere, noch deines seligmachenden Worts beraube; Hingegen laß auf mir ruhen den Geist der Weißheit und des Verstandes, der meine Augen erleuchte, meine Ohren öffne, mein Hertz zu wahrer Andacht bereite, und was ich hören werde, in meiner Seele versiegle. O werther Heiliger Geist, weil dein Wille ist, daß ich heute von allen meinen Wercken ruhen soll auf daß du dein heiliges Werck in mir haben mögest, so regiere mich durch deine gnädige Beywohnung, daß ich an diesem Tage nichts fürnehme, gedencke, rede oder thue, als was zu Verehrung deiner Göttlichen Herrlichkeit und meiner Seelen ewigen Seligkeit gereichet.

Dreyeiniger GOtt, ich lasse dich bey diesem meinem ersten Morgen-Gruß nicht, du erhö-

erhörest mich denn, und gewährest mich dieser Bitte. Deine Gnade, O HErr JEsu! Deine Liebe, O himmlischer Vater! Dein Trost und Beystand, O Heiliger Geist! sey mit mir ietzo und in Ewigkeit, Amen.

Gebet aus der ersten Bitte des Heil. Vater Unsers, um rechte Heiligung des Nahmens Gottes.

ABba, heiliger Vater, deinem heiligen und herrlichen Nahmen zu Ehren singen die Cherubim und Seraphim droben im Himmel ohne Unterlaß mit erhabener Stimme: Heilig, heilig, heilig, ist unser GOtt, der HErre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. So gib nun Gnade, daß auch von deiner gantzen werthen Christenheit auf Erden heut und allezeit dein Nahme gebührend geheiliget und verehret werde. Hilff, daß ich und alle Menschen deine Allmacht recht erkeñen, deine Gerechtigkeit mit Zittern scheuen, deiner Wahrheit sicherlich trauen, deine Barmhertzigkeit von Hertzen lieben, deine Weißheit gottselig bewundern, deiner Güte uns im̃erfort freuen, und deine Ehre in allem eifrig suchen mögen.

Mache, o GOtt! an diesem Sonntage so wohl meinen liebwerthen Seelsorger, als auch andere treue Lehrer und Prediger, zu Gefässen deiner Barmhertzigkeit, und zu Werckzeugen deiner Gnade, und laß ihren Dienst zum Lobe deiner Herrlichkeit und aller anvertrauten Seelen Wohlfahrt und Seligkeit gereichen. Gib, daß ihre Lippen allezeit die Wahrheit deiner Lehre un-

verfälscht bewahren, und keiner teuflischen Ketzerey, oder Seelen-verderblichen Irrthum Raum geben. Rüste sie aus mit Krafft aus der Höhe, daß sie deiner Gemeinde, welche Christus durch sein Blut so theuer erworben hat, das Wort des Lebens rein und lauter predigen, die Unwissenden mit heiliger Lehre unterrichten, die Gottlosen mit freudigem Aufthun ihres Mundes straffen, und die Betrübten mit kräfftigem Trost erquicken können. Schencke zu ihrer heiligen Arbeit dein Göttliches Gedeyen, daß dein Wort niemahls leer wieder komme, sondern wohl ausrichte, worzu du es sendest, und in meinem und aller Zuhörer Hertzen hundertfältige Früchte bringe zum ewigen Leben. Lehre sie auch in ihrem Leben und Wandel thun nach deinem Wolgefallen, und führe sie durch deinen guten Geist auf ebener Bahn, damit nicht von ihnen einiges Aergerniß gegeben, und dadurch ihr Amt verlästert werde.

Laß, o barmhertziger JEsu! mich und andere fromme Christen allen Rath Gottes von unserer Seligkeit, den du durch diese deine Diener und Bothschaffter uns offenbahrest, wohl lernen, und selig beobachten. Erleuchte die Augen unsers Verstandes, daß wir begreiffen mögen mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, die Tieffe und die Höhe deiner Liebe, womit du uns geliebet hast, und entzünde in uns ein recht hertzliches und beständiges Vertrauen, daß wir auf dich und dein Verdienst im Leben und Tod uns festiglich verlassen

lassen, eine solche heilige und hertzliche Gegen-Liebe, daß wir abtreten von aller Sünde und Ungerechtigkeit, weil wir nach deinem Nahmen genennet sind, und weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Hohes und Tieffes, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges uns von dir scheiden lassen.

Heilige uns samt und sonders, o GOtt Heil. Geist, in deiner Wahrheit, und verleihe, daß wir dein theures Wort, so unsere Seelen selig machen kan, mit rechter Andacht und heiliger Ehrerbietung anhören, durch wahren Glauben in unsre Hertzen, einschreiben und versiegeln, deinem grossen Nahmen zu Ehren unser Leben mit höchstem Fleisse darnach anstellen; Dermahleinsten aber zu deiner ewigen Herrlichkeit im Himmel gelangen, und dich in dem Chor aller heiligen Engel und Auserwehlten ewig loben und preisen mögen, Amen.

Dancksagung für die Erschaffung.

Allmächtiger GOtt, und grosser Schöpfer aller Dinge, der du nicht gemacht, noch geschaffen, sondern vor allem Anfang und von Ewigkeit bist, dir sage ich von Grund meines Hertzens Danck, daß du nicht allein Himmel und Erden, Sonne und Mond, und alles, was da lebet und ist, durch deine Allmacht und göttliches Wort dem Menschen zu Liebe aus nichts erschaffen hast, sondern auch durch deine Wunder-Weißheit und gnädige Vorsehung so

unzehliche herrliche Creaturen uns zum besten noch immerzu erhältest. Insonderheit aber preise ich dich GOtt, mein Vater, daß du mich zu einem vernünfftigen Menschen nach deinem Ebenbilde formiret und gemacht, mit gesundem Leib und verständiger Seele begabet, und in dem Schooß deiner Kirche von Christlichen und ehrlichen Eltern auf diese Welt hast lassen gebohren werden.

Ich dancke dir HErr, und kan dir nicht gnugsam verdancken, daß ich so wunderbarlich gemacht bin: Wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mir in meiner Mutter Leibe Haut und Fleisch angezogen, und mich mit Beinen und Adern zusammen gefüget; Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, dein treues Aufsehen hat mich ernähret, und bewahret meinen Odem. Deine Wohlthat ists, O GOtt, daß ich gesund an das Licht dieser Welt kommen, und nicht etwan blind, taub, stumm, lahm oder gebrechlich gebohren worden. Wer kan alle deine grosse Thaten ausreden? Wer mag alle deine löbliche Wercke preisen? Wenn ich tausend Zungen hätte, so würde ich doch dein Lob nicht gnugsam erzehlen können.

Ob ich aber wohl in dieser Schwachheit deine glorwürdige Majestät nicht so rühmen kan, wie ich mich schuldig erkenne, so will ich doch darum nicht schweigen, sondern deinen heiligen Nahmen ohn Unter-

laß

laß loben, so viel ich kan, und so viel du Gnade geben wirst. Weil ein lebendiger Odem in mir ist, will ich nicht vergessen, was du mir Gutes gethan hast. HErr, thue doch selbst meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Meine Zunge müsse deiner Ehren voll werden, und immer sagen: Hochgelobet bist du in allen deinen Wercken; Hochgelobet ist dein herrlicher Nahme; Hochgelobet ist deine Göttliche Majestät; Hochgelobet ist deine unaussprechliche Herrlichkeit. Alles, was Odem hat, lobe und dancke dem HErrn, Alleluja!

Abend Andacht am Sonntage.

Die grosse Gnade meines GOttes und himmlischen Vaters, die brünstige Liebe JEsu Christi meines Seelen-Bräutigams, und die theure Gemeinschafft des Heiligen Geistes meines treuen Beystandes, sey und bleibe über mir, in mir und bey mir, diese Nacht und allezeit, Amen.

DReyeiniger GOtt, wie soll ich dir vergelten alle Wohlthaten, welche du mir an dem heutigen nunmehr vergangenen Sonntag erzeiget hast? Abba, lieber Vater! deine unendliche Barmhertzigkeit rühme ich in dieser Abend-Stunde mit danckbarem Mund und Hertzen, daß du unter der Aufsicht deiner väterlichen Augen, und durch den Schutz deiner heiligen Engel mich heute vor allem Schaden und Gefahr, für so mancherley Jammer und Elend allergnädigst behütet hast. Sey ewig gepreiset,

preiset, allerliebster JEsu, daß du an diesem Tage nicht nur meinen elenden Leib, durch deine Gnaden-Hand gesund erhalten, und mit aller Nothdurfft versorget, sondern auch meine arme Seele mit dem Worte des Lebens aus deinem Göttlichen Munde erquicket hast. Sey hochgelobet, O GOtt Heiliger Geist, daß du mit deinen Gnaden-Flügeln mich wider die List und Boßheit des Teufels, wider die Anschläge und Nachstellungen aller meiner Feinde so mächtig beschirmet hast.

Ach HErr, mein GOtt, ich habe solches gar nicht verdienet, sondern diesen heiligen Tag mit schweren Sünden verunheiliget, und dich durch meine Ubertretungen zum Zorn gereitzet. Ich bin unwürdig so vieler Barmhertzigkeit und Treue, die du an deiner armen Magd gethan hast. Woltest du mir nach meinem Verdienst anietzo lohnen, so würde ich von deinem Angesicht verstossen werden, und eine Gefangene der langen Nacht in der höllischen Finsterniß seyn müssen. Aber ich bitte mit einem demüthigen Fußfall, vergib mir, O Vater aller Gnaden! um Christi willen, alles, womit ich dich anheute beleidiget habe. Handele nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten. Siehe an das blutige Verdienst meines Heylandes, und tilge alle meine wissentlich und unwissentlich begangene Sünden, nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Laß mich diese anbrechende danckele Nacht über in deinen väterlichen Liebes-

Armen

Armen eingeschlossen bleiben, und ohne Sorg und Bekümmerniß, ohne Furcht und Schrecken, sanffte und sicher ruhen. Bewahre mich und alle die Meinigen für Feuer und Wassers-Noth, für Dieben und Mördern, für ansteckenden Kranckheiten und einem bösen schnellen Tod: Hilff, daß ich morgen gesund und frölich von diesem Lager wieder aufstehen, und dir aus Hertzen-Grund mit Zung und Mund lobsingen könne.

JEsu, mein JEsu! ich halte dich im wahren Glauben, und lasse dich nicht, biß ich dich in meine Kammer gebracht; Denn obgleich mein Leib schläffrig ist, so wachet doch meine Seele zu dir, dich will ich stets in meinem Hertzen haben, und nimmermehr aus meinem Gemüthe kommen lassen. Ach bleibe doch bey mir, weil es nun Abend wird, und der Tag sich geneiget hat. Verbirge mich in deine heilige Wunden, daß ich für dem Teufel und seinem verfluchten Anhang gesichert sey. Stelle um mein Bette her die heiligen Engel, die starcken Helden, daß sie alles Unglück von mir abhalten mögen. GOtt, H. Geist! breite deine Gnaden-Flügel auch in dieser Nacht über mich aus, und bewahre mich für Sünden und Schanden, vor allem Ubel des Leibes und der Seele. Erhalt mein Hertz im wahren und festen Glauben an meinen Erlöser und Seelen-Bräutigam, Christum JEsum, auf daß, wenn vielleicht diese Nacht die letzte in diesem Jammerthal seyn, oder der HErr mit seinem lieben Jüngsten Tage kommen möchte,

möchte, ich mit denen klugen Jungfrauen geschickt sey, zur Hochzeit des Lammes in den Himmel einzugehen. Ach HErr, HErr! segne mich heut und allezeit, und behüte mich. HErr, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir an Leib und Seele gnädig. HErr, erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden! Amen.

Seufftzer um wahre Gottseligkeit und heilige Furcht Gottes.

HErr, du Allerhöchster, du hast in deinem heiligen Wort mich nicht allein zur Gottseligkeit ernstlich ermuntert, sondern mir auch angezeiget, wie herrlich du belohnen wollest diejenigen, welche dich fürchten. Ich weiß, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütz ist, und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Aber ach! ich muß bekennen und beklagen, daß ich bißher leider! mehr der Eitelkeit als der Gottseligkeit ergeben gewesen, und nicht wie sichs gebühret, in deiner heiligen Furcht, sondern in grosser Sicherheit gelebet habe. Jedoch lebe ich der kindlichen Zuversicht, du werdest, lieber Vater, mich dein Kind mit gnädigen Augen ansehen, und mir diese meine Sünde um Christi willen verzeihen. Ich bitte, du wollest selbst die wahre Gottseligkeit in mein Hertz pflantzen, und mich forthin bey dem einigen erhalten, daß ich deinen Nahmen fürchte, alles mein Thun, alle meine Reden und Ge-

dancken deiner Ehre aufopffere, und keine Stunde ohne Gott-gefälliges Beginnen oder gottseliges Fürnehmen vorüber lauffen lasse. HErr JEsu, schencke mir den Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErrn, und hilff, daß ich von nun an mein Lebelang GOtt für Augen und im Hertzen habe, und in keine Sünde willige wider seine Gebot, laß mich alle Augenblick wohl bedencken, daß du alles hörest, alles siehest, alles wissest, und was ich gedencke, rede oder thue, für dein Gericht bringen werdest. GOtt Heiliger Geist, würcke und vermehre in mir die kindliche Furcht des Höchsten, vertreibe aus meiner Seele alle Gottlosigkeit, und neige sie hingegen zur wahren Gottseligkeit, daß sie dich und dein Wort liebe, und darnach lebe, biß sie das zeitliche Leben mit dem ewigen selig vertauschen wird, Amen.

Morgen-Andacht am Montage.

Das walt GOtt der Vater, der mich und die gantze Welt aus nichts erschaffen hat! GOtt der Sohn, JEsus Christus, der mich und alle Menschen mit seinem kostbaren Blute erlöset hat! und GOtt der Heilige Geist, der mich und die sämtliche Christenheit auf Erden durch sein Wort und die heiligen Sacramenten geheiliget hat! Amen.

SEy gelobet, o GOtt, mein gnädiger Schöpffer! Sey gelobet, o GOtt, mein theurer Erlöser! Sey gelobet, o GOTT, mein höchster Tröster! daß nun abermahl die finstere Nacht vergangen, und das helle

le Tages-Licht wieder angebrochen ist, daß du mein gestriges Abend-Gebet gnädigst erhöret, und mich nicht allein sanfft und sicher in meinem Bette ruhen, sondern auch frisch und gesund von meinem Lager wieder aufstehen lassen. Deine Güte, liebster Vater im Himmel, ist es, daß es mit mir nicht gar aus ist, deine Barmhertzigkeit hat kein Ende, sondern sie ist alle Morgen über uns arme Menschen neu, und deine Treue ist groß. Du mein JEsu, bist der Schild für mich gewesen, daß weder der Satan, oder andere meine Feinde sich an mir vergreiffen, noch einiges Unglück mich aufwecken und erschrecken können Und weil, o GOtt Heiliger Geist, deine Tauben-Augen über mich gewachet, sind meine müden Augen ohne alle Sorge geschlossen blieben; Darum bin ich schuldig in dieser Morgen-Stunde dir die Farren meiner Lippen zu bringen und deinen grossen Nahmen zu preisen.

Ich bitte dich aber auch demüthigst, O Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, du wollest deinem armen Kinde alle Sünden, die du an mir findest, väterlich verzeihen, und deine Barmhertzigkeit niemahls von mir wenden, sondern mich und alles das Meinige diesen Tag und die bevorstehende gantze Woche deiner unendlichen Gnade und Liebe befohlen seyn lassen. JESU, mein JESU, sey du heut und allezeit der Schild für mich, deine theuer erkauffte Braut, daß der Teuffel und seine Werckzeuge, mit aller ihrer Gewalt und Boßheit durch alle ihre List und Tücke, mir keinen

Schaden

Schaden zufügen können; Wende von mir ab alles, was mir an Leib und Seele schädlich seyn mag, und schencke mir hingegen aus den reichen Schätzen deines heiligen Verdienstes, was mir zu diesem und jenem Leben nöthig und nützlich ist. GOtt Heiliger Geist, laß deine Augen stets über mir offen stehen, und hilff, daß ich mit der neuen Woche ein neues Leben antreten möge. Behüte mich für allen Sünden und Lastern, und erhalte mein Hertz in kindlicher Furcht und Liebe GOttes, in wahrem Glauben an meinen Erlöser JEsum Christum, und allen dir gefälligen Christlichen Tugenden: Segne und befördere alle mein Thun und Vorhaben, und laß mich durch deinen gnadenreichen Beystand alle meine Wercke im Nahmen JEsu Christi anfangen, und zu Ehren der hohen Majestät Gottes, zu Nutz meines Nechsten, und meiner eigenen zeitlichen und ewigen Wohlfahrt selig vollenden. Ach! du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe doch mein Schutz und Rath, und mein Hort, o werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre diß mein sehnliches Flehen. Amen, ja, es soll geschehen.

Gebet aus der andern Bitte des heiligen Vater Unsers, um die Zukunfft des Reiches GOttes.

ABba, allmächtiger Vater und HERR Himmels und der Erden! Ich preise dich von gantzem Hertzen, daß du mich und meine

meine gläubige Mit-Christen (da wir von Natur Kinder der Sünden und Sclaven des Teufels waren) errettet hast von der Obrigkeit der Finsterniß, und hast uns versetzet in das Reich deines lieben Sohnes JEsu Christi, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit des Glaubens, den Frieden des Gewissens, und die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens. Ach! allgewaltiger GOtt, erhalte und befestige doch mit deiner starcken Hand und allmächtigem Arm dieses Reich, so du unter uns hast, daß die Pforten der Hölle dasselbe niemahls überwältigen mögen. Wohne allezeit, biß an das Ende der Welt, bey und unter uns mit deinem seligmachenden Worte, welches unsers Hertzens-Freude und Trost ist, und laß der heiligen Sacramenten, als der theuresten Schätze unserer Seelen, uns niemahls beraubet werden. Beschütze und bewahre deine Christgläubige Gemeine vor aller falschen Lehre und ärgerlichem Sünden-Wesen, als dem rechten Greuel der Verwüstung, tritt unter unsere Füsse den leidigen Satan, steure denen mächtigen Feinden unsers Glaubens, wehre den wütenden Verfolgern deiner Kirche, und gib nicht zu, daß dein Volck, so du dir zum Eigenthum erwehlet, und nach deinem Nahmen genennet hast, von denselben untergedrückt werde.

Vermehre aber auch und erweitere durch deine überschwengliche Gnade dieses dein Gnaden-Reich, und bringe zu demselben die

armen

armen blinden Heyden, Jüden und Türcken, und andere Kinder des Unglaubens, so noch unter des Teufels Reich leben und schweben. Siehe, o liebreicher Heyland, mit erbarmenden Hertzen und mitleidigen Augen ihren Jammer und Elend an, thue hinweg die Decke, so für ihren verblendeten Hertzen hänget, und bekehre sie, wo sie anders zu bekehren sind, von denen Wegen, welche sie führen ins Verderben und Verdammniß. Sie sind ja nicht zu dem ewigen Tode erschaffen, sondern nachdem sie darein durch des Teufels Neid gerathen sind, hast du, mein JEsu, sie durch dein blutiges Verdienst, so wohl als uns, wiederum erlöset. Ach so laß derowegen deine Mühe und Arbeit, deine Marter und Pein, dein Creutz und Tod an ihnen nicht umsonst und vergeblich seyn, sondern hilff, daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, und ewig selig werden mögen.

Mich aber und andere Christen, welche du in der heiligen Taufe zu deinen Reichs-Genossen angenommen hast, regiere, HErr, GOtt Heiliger Geist, daß wir verläugnen alles ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und meiden alle Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen, von welchen du uns durch deinen Auserwehlten Rüstzeug Paulum zuvor gesaget hast, daß die solches thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Stärcke

cke uns im rechten Glauben, und in der wahren Gottseligkeit, daß wir in dem Reich Christi auch Christlich leben, und ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es ihm gefällig ist. Endlichen nimm uns auf in das ewige Freuden- und Ehren-Reich des Himmels, und laß unsere Seele einst bey ihrer Ausfahrt aus dem Leibe die Gnaden-Stimme unsers JEsu hören: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt, Amen.

Dancksagung für die Erlösung.

HErr JEsu, mein theurer Heyland und treuer Seelen-Bräutigam, wie soll ich dir gnugsam dancken vor alle deine Treue und Barmhertzigkeit, die du an mir armen Sünderin erwiesen hast? Ich bedencke anietzo, O werthester Erlöser, wie du als der eingebohrne und allerliebste Sohn Gottes, nach dem Göttlichen Willen und Wohlgefallen deines Vaters, vom Himmel hernieder in dieses Jammerthal kommen bist, von der Jungfrauen Maria wahre menschliche Natur an dich genommen, und mich verlohrnes und verdammtes Kind erlöset hast von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit deinem heiligen theuren Blut und unschuldigem Leiden und Sterben.

Was konte dich wohl hierzu bewegen, mein Seligmacher! Warlich nicht mein

Ver-

Verdienst und Würdigkeit, sondern deine grundlose Barmhertzigkeit hat es gethan. Ich muß erstaunen, wenn ich deine so grosse Treue und Liebe gegen mich erwege, daß du Gerechter für mich Ungerechten, du Allerheiligster für mich arme Sünderin, du allmächtiger HErr für mich elende Magd, du hochgelobter Sohn GOttes und gewaltiger Beherrscher des Himmels für mich nichtigen Erden-Wurm gestorben bist. Es kan keine grössere Liebe seyn, denn so jemand sein Leben für seine Freunde lässet, und du hast für mich und andere Menschen, die wir GOttes Feinde waren, dich in den Tod gegeben; Daran hast du ja eine recht überschwengliche und gantz unvergleichliche Liebe an uns erzeiget.

Ich vergesse nimmermehr, mein JEsu, was du an mir gethan hast: Daß du durch deinen schmertzlichen und blutigen Tod mich mit deinem himmlischen Vater versöhnet, und seinen gerechten Zorn gestillet hast; daß du durch dein heiliges Blut die Handschrift Mosis, so wider mich war, caßiret und ausgetilget, sie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz angehefftet hast; Daß du bey deiner siegreichen Höllenfahrt ausgezogen die höllischen Fürstenthümer und die Gewaltigen in dem Reich der Finsterniß, sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst; Daß du mit deiner frölichen Auferstehung von den Todten Unschuld und ewiges Leben, Gerechtigkeit und Seligkeit mir und allen Gläubigen wiederbracht hast.

Ach! hertzliebster Heyland, laß doch dein jämmerliches Leiden und Sterben, dein unschuldiges Blut und vollgültiges Verdienst an mir armen Sünderin nimmermehr verlohren seyn. Hilff, daß ich hinfort nicht mehr mir selbst lebe, sondern dir, der du für mich gestorben und wieder auferstanden bist. Weil du mich so theuer erlöset, und mit deinem Blut dir zum Eigenthum erkaufft hast, so gib daß ich dich hiervor Zeit Lebens mit einem gottseligen Wandel preise, wie eine Braut ihren Bräutigam hertzlich liebe, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, beydes hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit diene, Amen, HErr JEsu! Amen.

Abend-Andacht am Montage.

Die Gnade GOttes des Vaters beschütze mich, das Verdienst seines liebsten Sohnes erquicke mich, die Krafft des Heiligen Geistes erhalte mich, hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

GElobet seyst du, mein GOtt und himmlischer Vater, durch JEsum Christum, in dem Heiligen Geist, daß du nach deiner unermeßlichen Güte mich arme Sünderin heute diesen Tag für unzehlichen Schaden und Gefahr, so mich hätten treffen können, behütet und bewahret hast. Deiner grundlosen Barmhertzigkeit und gewaltigen Beschirmung habe ichs zu dancken, daß ich nicht in Feuer- und Wassers-Noth, in die Hände böser und feindseliger Leute, oder sonst in Gefährlichkeit Leibes und Lebens

gerathen bin, daß mich Hagel, Blitz, Sturmwind und anders Ungewitter nicht beschädiget hat, daß der Teuffel mit seinen unzehligen Listen und Tücken mir nicht beykommen, noch durch einen bösen schnellen Tod mich umbringen können. Deine heilige Engel-Wache hat mich zu Weg und Steg begleitet und behütet, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein gestossen, daß ich nicht Arm und Bein gebrochen, oder mich gar zu Tode gefallen habe. Ach HErr! wie ist deine Barmhertzigkeit so groß, wie viel ist deiner Güte, die du an mir bewiesen hast? Ich müste die Undanckbarste unter allen deinen Creaturen seyn, so ich nicht hievor dich nach allen Kräfften und Vermögen verehren und preisen wolte.

Aber um dieser deiner Barmhertzigkeit willen wollest du mir, deiner elenden Magd, die Sünden nicht zurechnen, womit ich deine Göttliche Majestät diesen Tag beleidiget habe, sondern mich der vollkommenen Gnugthuung deines liebsten Sohnes, meines Seelen-Bräutigams Christi JEsu, welcher ich mich im Glauben getröste, seliglich geniessen lassen: Wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen, also sehen meine Augen auf dich, mein GOtt, biß ich dieser Gnade, und der Vergebung meiner Missethaten versichert bin, biß ich in meinem Hertzen das Zeugniß deines Geistes höre, daß mein Gebet erhöret sey. HErr, ich harre deiner Güte und meine Seele hoffet bey dieser anbrechenden dunckeln Nacht auf dich lebendigen GOTT.

Dir befehle ich hiermit mein Leib und Seele, Eltern und Geschwister, Haab und Gut, und alles, was ich von deiner Barmhertzigkeit empfangen habe; Ach beschütze mich wie deinen Augapffel, und bedecke mich mit dem Schatten deiner allmächtigen Hand, lagere deine heiligen Engel um mich her, und laß diese treue Wächter bey mir wachen, so werde ich keine Gewalt und Anfechtung des bösen Feindes, kein Ubel und Unglück, es habe Nahmen, wie es wolle, zu befürchten haben; So liege und schlaffe ich gantz mit Frieden, denn du, HErr, hilffest mir, daß ich sicher wohne; So will ich morgen mit Freuden von meinem Bette wieder auffstehen, und dich mit Mund und Hertzen rühmen und loben. Das gib mir, allerliebster Vater, um meines Seelen-Bräutigams JEsu Christi willen, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Seuffzer um den wahren seligmachenden Glauben, und dessen Vermehrung und Erhaltung.

HErr mein GOtt, dessen Augen sehen nach dem Glauben, du erkennest nicht allein, daß mein Hertz von Natur leider! mit lauter Unglauben, Mißtrauen und Zweiffel angefüllet ist, sondern weist auch, welch ein sehnliches Verlangen ich nach dem rechten seligmachenden Glauben habe, weil dein auserwehlter Rüstzeug Paulus mich gelehrt hat: Daß ohne Glauben unmüglich sey GOtt zu gefallen, und wer zu dir in Himmel kommen will, der müsse gläuben.

gläubem. Ich gestehe, daß ich aus eigener Vernunfft und Krafft nicht glauben kan, aber ich sehe, daß du in deinem heiligen Wort und hochwürdigen Sacramenten jederman den Glauben fürhältest; Darum bitte ich dich hertzinniglich, du wollest durch diese selige Mittel solchen Glauben in meinem Hertzen erwecken und anzünden, vermehren und erhalten. Ach hilff, du grosser GOtt! daß ich denen theuren Gnaden-Verheissungen deines geoffenbahrten göttlichen Worts sicherlich traue, und auf deine ewige unwandelbare Wahrheit, auf deine hertzliche und väterliche Barmhertzigkeit, auf deine unendliche Allmacht und Gewalt mich gäntzlich verlasse, daß ich die Vergebung meiner Sünden, alles Heyl meiner Seele, und die ewige Seligkeit allein in deiner theuren Gnade und dem blutigen Verdienst meines Erlösers JEsu Christi suche; daß ich des gnädigen Beystandes und kräfftigen Trostes deines Heiligen Geistes mich in Noth und Tod selig getröste. Laß diesen meinen Glauben nicht einen blossen Mund-und Wahn-Glauben, oder einen leblosen Schein-Glauben, sondern einen wahren und lebendigen Glauben seyn, der durch Liebe und gute Wercke sich thätig erweise; Und also gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den rechten Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten Ende dein Hülff mir send, damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

HErr JEsu, du allerschönster Bräutigam meiner Seele! für dir ist alle meine Begierde, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Du hast gnädigst versprochen, daß du dich mit mir verloben woltest im Glauben; Demnach so erfülle doch diese deine Zusage, und wohne allezeit durch den Glauben in meinem Hertzen. Weil ich keinen andern Zutritt zu deinem himmlischen Vater habe, ohne durch den Glauben an dich, so ruffe ich dich demüthigst an, du wollest dieses Glaubens mich nicht berauben lassen. Du bist der Weg, darum hilff, daß ich bey meinem Glauben in keinem Stücke fehle oder irre; Du bist die Wahrheit, ach so vertreibe demnach allen Unglauben und Zweiffel aus meinem Hertzen, und verwahre meine Seele wider das Gifft aller falschen Lehre: Du bist das Leben, so laß mich also festiglich glauben, daß du mich arme Sünderin durch dein Blut und Tod, vom Tod, Teuffel und Hölle erlöset, und mir den Himmel und das ewige Leben erworben habest. Ist mein Glaube noch klein und schwach, so wollest du, O Anfänger und Vollender des Glaubens, denselben durch deine Krafft vom Himmel stärcken, das zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen, und das glimmende Tocht nicht gäntzlich auslöschen. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du kanst mich wohl stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht, deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

HErr GOtt Heiliger Geist, du Geist der Krafft und Stärcke! Ich erinnere mich, was mein JEsus gesagt hat: Wer im Glauben beharret biß ans Ende, der soll selig werden; Mir ist bekannt, wie leichte man durch die Verführung des Teuffels, der Welt und unsers bösen Fleisches am Glauben Schiffbruch leiden kan. Nun denn bey mir elenden Menschen und in meinem Vermögen nicht stehet, im Glauben beständig zu bleiben, so nehme ich zu dir meine Zuflucht; ach gründe du mich im Glauben so fest und unbeweglich, daß weder Noth noch Tod das Siegel, welches JEsus auf mein Hertze gedrückt, zerbreche, sondern dasselbe an jenem grossen Offenbahrungs-Tage unversehrt und vollkommen erfunden werde. Hilff durch deine Gnaden-Hand mir halten, was ich habe, daß mir niemand meine Krone nehme. Laß mich durch den Glauben in meiner letzten Todes-Angst den offenen Himmel und die Herrlichkeit GOttes sehen, ja das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit gewiß davon bringen. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast, und das gute Werck vollende, das du angefangen hast; Blaß das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche, Amen.

Morgen-Andacht am Dienstage.

HERR GOtt Vater im Himmel, deine Weißheit regiere mich; HErr GOtt Sohn, deine

Liebe erfreue mich; HErr GOtt Heiliger Geist, deine Beywohnung tröste mich, nicht nur heut und durch meine gantze Lebens-Zeit sondern auch dermahleinst in Ewigkeit! Amen.

DReyeiniger GOTT! Ich werffe mich in dieser Morgen-Stunde mit Danck-geflissenem Hertzen und Munde vor dem Throne deiner Gnade nieder, und will dir meine Gelübbde bezahlen, welche ich gestern, als ich mich zu schlaffen niederlegte, gethan habe. Lob, Ehre und Preiß sey dir, O allerheiligste Dreyeinigkeit, daß ich wieder aus meinem Bette gesund auffstehen, und dich schuldigst anbeten und verehren kan. Ich will dich erheben, mein GOtt und König, und deinem Nahmen dancken immer und ewiglich, ich will dich täglich loben, O treuer Menschen-Hüter, und deinen Nahmen rühmen, daß du nach deiner grossen und hoch-berühmten Barmhertzigkeit mich in der vergangenen Nacht für allem Ubel an Leib und Seel bewahret, aus der Schreckens-vollen Finsterniß wieder an das Licht gebracht, und diesen heutigen Dienstag frölich erleben lassen.

Aber ach! Abba, lieber Vater, laß diese deine Barmhertzigkeit in dieser Frühstunde wieder über mich herfür brechen, wie die schöne Morgenröthe, und deine Gnade mit der Sonne über mich aufgehen. Dich bitte ich durch das blutige Leiden deines allerliebsten Sohnes, du wollest anietzo alle meine Sünden, womit ich in der abgewichenen Nacht schlaffend oder wachend dich

betrübet,

betrübet, durch die Strahlen deiner väterlichen Liebe wie einen Nebel vertilgen, und in das tieffe Meer der Wunden meines JEsu werffen. Mich dein Kind und schwaches Werckzeug aber auch heut und allezeit in deinen mächtigen Schutz nehmen, und für der Wuth des leidigen Teuffels, wie auch für allem besorglichen Unglücke gnädigst beschirmen.

JEsu mein Heyland und Seelen-Bräutigam, regiere mich an diesem Dienstage mit deinem Heiligen Geist, daß ich mein Hertz und Sinn, meinen Verstand und Willen, meinen Leib und Seele dir zu deinem heiligen Dienst ergebe, und alle mein Thun und Vornehmen, mein Tichten und Trachten einig und allein zu deines Nahmens Lob und Ehren richte. Du hast mich durch dein Blut so theuer erkaufft, daß ich mein Lebenlang dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen soll, wie es dir gefällig ist; Darum behüte mich vor allen Lastern und Wercken der Ungerechtigkeit. Wo ich aber aus menschlicher Schwachheit wider dich sündige, so straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, sondern verschone meiner um deines heiligen Verdienstes willen. Laß deine Gnade heute und die gantze Zeit meines Lebens über mir walten, gib Segen und Gedeyen zu allem, was ich in deinem Nahmen anfange und verrichte, und mache deine heilige Engel zur feurigen Mauer um mich her, daß der Teuffel und alle, die mir Ubels thun wollen, mich nicht beschädi-

gen, noch in deinem Dienst verhindern können.

O Heiliger Geist, hilff, daß ich mit der hingelegten finstern Nacht alle Wercke der Finsterniß ablege, und mit dem angehenden Tage anlege die Waffen des Lichts, daß ich aufstehe vom Schlaff der Sünden, und durch wahren Glauben und in einem Christlichen Wandel in dem Dienst JEsu treu erfunden werde. Wecke diesen Morgen meine Ohren, daß ich auf dein heiliges Wort mercke, erleuchte mein Hertz, daß ich erkenne was gut oder böse ist. Neige mein Gemüth nach deinem Willen, das Arge zu hassen, und dem Guten anzuhangen. Wenn ich hinwieder zu dir in meiner Angst ruffe, so erhöre du auch die Stimme meines Flehens, verachte nicht das Seufftzen meines Hertzens in meiner letzten Noth, sondern bringe mein Gebet hinauf ins Gedächtniß für GOtt, und gib allezeit die tröstliche Versicherung meinem Geist, daß ich GOttes Kind, und eine Erbin der ewigen Seligkeit sey; so will ich dich samt GOtt dem himmlischen Vater und meinem Heyland Christo JEsu loben und preisen immer und ewiglich, Amen:

Gebet aus der dritten Bitte des heiligen Vater Unsers, um die gehorsame Vollbringung des Willens GOttes.

ABba, liebreicher Vater! Ich erkenne in kindlicher Demuth mich schuldig alles, was in und an mir ist, deinem Göttlichen

Wohlgefallen gehorsamlich zu unterwerffen, und deinen heiligen Willen in meinem Stande und gantzen Leben nach dem Exempel der Auserwehlten Himmels-Bürger mit willigem Hertzen zu erfüllen. Aber ach! du weist auch, daß in mir und in meinem Fleisch nichts Gutes wohnet. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute (nach deinem Willen) finde ich nicht, denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, und das Böse, das ich nicht will, thue ich. HErr! deine allsehenden Augen erkennen, wie die alte Schlange, die da heist der Teuffel und Satanas, die gantze Welt verführet durch seine listige Anläuffe; wie die Welt, die gantz im Argen liegt, mit ihrer Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtigem Leben, mich immerdar reitzet nach ihrem bösen Willen zu leben, und deinem allzeit guten Willen zu widerstreben. Demnach rechne mir, mein GOtt, meinen Ungehorsam nicht zur Verdammniß zu, sondern sey mir gnädig nach deiner grossen Güte, und tilge die Sünde meiner Widerspenstigkeit nach deiner unendlichen Barmhertzigkeit.

JEsu, mein JEsu, der du deinem himmlischen Vater gehorsam warest biß zum Tode am Creutz, ersetze du, was mir fehlet, aus dem Reichthum deines vollkommenen Gehorsams, und stehe mir in Krafft deines Verdienstes wider den Teuffel und die Welt gewaltig bey, daß sie mich nicht mehr hindern mögen, den Willen des Allerhöchsten zu vollbringen. Heiliger Geist, gib mir ein neues Hertz und einen neuen Geist,

und mache hinführo einen gantz andern Menschen aus mir, der in Gottes Geboten wandele, seine Rechte halte, und darnach thue.

Es ist, HErr du getreuer GOtt, dein väterlicher Wille, daß ich auch in Trübsalen, in Aengsten und Nöthen mich als deine Dienerin beweisen soll. Mir hat mein JEsus gesaget: So ich seine treue Liebhaberin seyn wolte, so müste ich mich selbst verläugnen, täglich mein Creutz auf mich nehmen, und ihm nachfolgen. Siehe, mein Geist ist willig um deiner Ehre willen alles zu leiden, was dein Rath über mich beschlossen hat, aber das Fleisch ist schwach; Jedoch will ich nichts begehren wider deinen Willen, sondern opffere dir mich hiermit gantz und gar auf, und untergebe mich dir in Lieb und Leid, in Ehre und Schande, im Leben und Tod. Ich lege zu deinen Füssen mein Leib und Seele, mein Hertz und Muth, meine Sinnen und Verstand, meine Kräffte und Vermögen, mein Haab und Guth, und alles was ich habe. Du bist der HErr, mache es mit mir, wie es dir gefället, du wirst mir doch nicht mehr auflegen, weder ich ertragen kan, und endlich alles, zu meinem seligen Besten richten. Gib aber, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, mir und allen deinen Kindern Krafft, von Tag zu Tag stärcker zu werden an dem inwendigen Menschen, und so viel möglich ist, nach deinem Willen hier auf Erden zu leben, biß du uns in dein himmlisches Jerusalem, da die rechte Gerechtigkeit wohnet, und dein

Wille vollkömmlich beobachtet wird, einholen und versetzen wirst, Amen!

Dancksagung für die Heiligung.

HERR GOTT Heiliger Geist, wahrer GOtt mit Vater und Sohn, dich kan ich nimmermehr gebührend loben und preisen vor die grossen und vielen Wohlthaten, welche ich von dir empfangen habe. Du hast mich armen und durch die Sünde gantz verderbten Menschen aus meinem Elend heraus gerissen, durch das Wort des Evangelii zum Christlichen Glauben beruffen, und in der heiligen Tauffe aus Wasser und Geist zum Reich GOttes wiedergebohren. Meine unwissende Seele hast du durch dein Göttliches Licht erleuchtet, mein unreines Hertz mit deinem Wort und hochwürdigen Sacramenten geheiliget, meine verlohrnen Kräffte durch deine unendliche Krafft aus der Höhe erneuret, und mich also zu einem neuen Menschen, zu einem getaufften Christen, zu einem Kind GOttes, zu einem Gliedmaß deiner Kirche, und zum Erben der ewigen Seligkeit gemacht. Solte ich dafür dich nicht ehren und rühmen, solte ich deßwegen dir nicht mit Mund und Hertzen dancken? Ja dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, und meine Seele soll immer sagen: Der HERR sey hochgelobet!

Ich bitte dich aber anbey demüthigst, weil ich nicht aus eigener Vernunfft und

Krafft an JEsUM Christum meinen HErRN gläuben, oder zu ihm kommen kan, du wollest mich in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in meinem Hertzen mehren und erhalten, mir auch den innerlichen seligen Frieden des Gewissens, deinen ewigwährenden reichen Trost, und alle Freudigkeit und Beständigkeit geben und schencken. Schreibe du, der du bist der lebendige Finger GOttes, JEsum Christum in mein Hertz, vergewissere mich mit deinem Zeugniß meiner Seligkeit, und tröste mich wider alle Furcht und Blödigkeit des Fleisches. Sey du mein getreuer Beystand wider die Anklage des bösen Geistes, stärcke mich wider die Verzweiffelung, und versiegle in mir die Hoffnung des ewigen Lebens. Verleihe mir auch rechte Andacht zum Gebet, daß ich mit kindlicher Zuversicht zu GOtt ruffe: Abba, lieber Vater! entzünde in meiner Seele das Feuer deiner inbrünstigen Liebe gegen den Höchsten im Himmel, und meinen Nächsten auf Erden: Erneure mich gantz an dem inwendigen Menschen, nimm hinweg alle Unreinigkeit meines Gemüthes, und dämpffe die sündlichen Lüste, daß sie nicht herrschen in meinem sterblichen Leibe. Laß mein Hertz allezeit deinen Tempel seyn, und wohne bey mir, biß ich dort ewig bey dir wohnen werde in dem himmlischen Vaterlande, Amen.

Abend-

Abend-Andacht am Dienstage.

GOtt mein Schöpffer stehe bey mir, JEsus mein Erlöser helffe mir, der Heil. Geist mein Tröster bleibe in mir, heunte die Nacht und künfftig für und für! Amen.

DReyeiniger ewiger GOTT, dir dancke ich in dieser Abend-Stunde von Grund meines Hertzens für alle Wohlthaten, welche ich anheut von dir genossen, daß du mein zu dir geschicktes Morgen-Gebet so gnädig erhöret, und mir diesen Tag über so viel Gutes wiederfahren lassen, und alles Böse von mir abgewendet; daß du nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meinen Missethaten, mich nicht in die Hände meiner Feinde gegeben, nicht der Gewalt des Teufels überlassen, nicht durch einen plötzlichen Tod dahin gerissen, sondern mein Leben erhalten, mein Gemüthe regieret, meinen Leib gesättiget, meine Gesundheit bewahret, mein Fürnehmen befördert, meine Arbeit gesegnet, und mich anitzo gesund und frölich, ruhig und mit Frieden zu Bette gehen lässest. Für dieses und alles andere, was du an mir und denen Meinigen gethan hast, sey gelobet immer und ewiglich. Ach barmhertziger Vater! mir sagt anietzo mein Gewissen, daß ich heute mit vielen bösen Gedancken, Worten und Wercken dich erzürnet, und will mich nicht eher ruhen lassen, biß ich solche meine Sünden dir bußfertig abgebeten habe. Darum liege ich hier zu deinen Füssen, und bitte

und flehe: Verzeihe mir doch um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen alles, was ich diesen heutigen Tag wissentlich oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich Gutes unterlassen, oder Böses gedacht, verlanget, geredet und gethan, wider dich, meinen Nächsten, und mich selbst. HErr, straff mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, sondern erinnere dich in Gnaden, daß mein JEsus die Straffe selbst auf sich genommen, auf daß ich Friede haben soll. Bewahre in dieser Nacht mich und das Meinige vor Feuer- und Wassers-Noth, für Dieben und Mördern; Treibe von mir den Satan mit allen seinem Anhang, und steure allen denen, die nicht schlaffen können, biß sie Böses gethan haben. Behüte mich für allem Grauen des Nachts, für unruhigen Wachen und kummerhafften Gedancken, für furchtsamen Einbildungen und schweren Träumen, für schädlichen Kranckheiten und unerträglichen Schmertzen, für allen gefährlichen Zufällen, und endlich auch für einem schnellen und unglückseligen Tod.

JEsu, mein Seelen-Bräutigam! in deinem Nahmen gehe ich schlaffen, so laß nun mich, deine durch dein Blut so theuer erlösete Braut, und meinen Leib, meine Seele, mein Haab und Gut, deiner Güte anbefohlen seyn, denn dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig. Hilff, daß ich diese angehende Nacht unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, in deinem Schooß und Liebes-Armen sanffte ein-

schlaffen

schlaffen und ungestöhret ruhen möge. Sey du bey mir, liebster Heyland, wenn ich alleine bin, führe mich, wenn ich im Finstern gehe, wache für mich, wenn ich schlafe, richte meine Gedancken zu dir, wenn ich erwache, und so ja diese Nacht mein Ende vorhanden seyn, oder dein Jüngster Tag kommen solte, so wollest du mir armen Sünderin um deines bittern Leidens und Sterbens willen Gnade erzeigen und mich aufnehmen in dein Reich zu deinen Auserwehlten.

O Heiliger Geist, mein werthester Beystand und Tröster! weiche nicht von mir, wenn ich mit der Finsterniß umfangen bin, und meine Augen durch den Schlaf geschlossen sind; Verlaß mich nicht, wenn mich alle Menschen verlassen, und ich von mir selbst nichts weiß. Wende von mir alle Wercke der Finsterniß, und laß mich weder im Schlaffen noch im Wachen etwas dencken oder fürnehmen, was nicht recht ist. Tröste mich, wenn ich mich fürchte; warne mich, wenn Gefahr vorhanden; wecke mich wieder auf, wenn es Zeit ist, und ermuntre mich, wenn es meine Geschäffte erfodern. Gib, daß ich morgen früh mit frölichem Gemüth, gesundem Leib und neuen Kräfften mein Lager verlassen, und mein Morgen-Gebet verrichten könne. Sorge aber indessen auch in dieser Nacht für die lieben Meinigen, für mein Eltern und Geschwister, Freunde und Verwandten, ja für alle Menschen. Dein Auge wache für sie, deine Hand bedecke sie, dein En-

gel

gel beschirme sie. Bringe aller frommen Christen ihr Abend-Gebet mit deinem unaussprechlichen Seufftzen für GOTTES Thron; Erquicke alle Menschen, so von dieses Tages Last und Hitze müde worden sind; stehe mit deinem Trost allen Nothleidenden bey, welche heunt eine elende Nacht haben werden, und bewahre endlich unsre gantze Stadt (diesen Ort und Gemeine) in dieser Nacht für aller Noth und Gewalt, für Aufruhr und Schrecken, für Schaden und Gefahr; Laß uns allerseits in Fried und Ruhe schlaffen, und frölich zu deinen Ehren wieder aufwachen. GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gib uns deinen göttlichen Segen! Laß über uns dein Antlitz leuchten, daß wir erkennen deine Wege! Ach segne uns GOtt, unser GOtt! segne uns GOtt, und gib uns deinen Frieden! Amen.

Seuffzer um Gottgefällige Demuth.

LIebster JEsu, mein werthester Seelen-Freund! du hast dich zwar selbsten mir zum heiligen Fürbilde vorgestellet, daß ich von dir die Demuth lernen soll, und sprichst, lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig: Aber du ergründest mein Hertz, und erkennest meine Gedancken, wie ich leider! biß anhero mehr auf Hoffart als die Demuth gehalten. Ich weiß, daß die Hoffärtigen dir noch nie gefallen haben, aber allezeit hat dir gefallen der Demüthigen Gebet; Darum, damit du an mir deiner Braut nicht

einen Greuel haben müssest, so ruffe ich dich hertz-inbrünstig vorietzo an, schencke mir doch deinen Geist der Demuth, der bey mir alle aufsteigende stoltze Gedancken dämpffe und ausrotte; Laß mich hinfort aller Hoffart in Gedancken, in Kleidern und Geberden, womit Satanas das weibliche Geschlecht beschmitzet, und auch mich bißher beflecket hat, von Hertzen feind werden, und nicht mehr thun, was ich gethan habe. Drücke das Bildniß und Muster deiner Demuth in mein Hertz hinein, und hilff, daß ich demselben je länger je mehr gleich und ähnlich zu werden, mich bemühe.

Allerdemüthigster Heyland! ob du wohl in göttlicher Gestalt warest, so stoltzieretest du doch nicht darauf, daß du GOTT gleich wärest, sondern du erniedrigtest dich selbst, und nahmst Knechts-Gestalt an, und wurdest deinem himmlischen Vater gehorsam biß zum Tode am Creutz; Was wolte ich denn stoltz und hochmüthig seyn, da ich nichts anders bin als ein armer Wurm, als elende Erde und Asche? Was solte ich mich erheben wegen Reichthums, Schönheit, vornehmen Standes, oder anderer dergleichen Eitelkeit, da dieses alles dem Unbestand unterworffen ist, und der Tod uns einsten alle gleich machen wird? Nun so sey demnach ferne von mir, daß ich mich höher und besser achte, als andre Leute. Ich will vielmehr einem jeden mit Demuth und Ehrerbietung zuvor kommen, aufdaß ich nicht alleine dir, liebster JEsu, sondern auch allen heiligen Engeln und frommen Christen

wo-

wohlgefallen möge. Aber ach! schmücke du selbst mit dieser edlen Tugend mein Leib und Seele, daß ich hier in dieser Welt so wohl unter die gewaltige Hand meines GOttes mich recht demüthige, als für denen Menschen erniedrige, damit ich einst im Himmel hoch erhöhet werde, um deiner tieffsten Erniedrigung und heiligen Verdienstes willen, Amen.

Morgen-Andacht an der Mittwoche.

Im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes, Amen.

DIe danckle Nacht ist nun abermal vergangen, und der helle Tag wieder angebrochen. Darum wache auf, meine Seele, lobe deinen GOtt mit Fleiß, preise, rühme und erzehle, was er dir hat Gutes bewiesen.

HErr, dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geist! du allein bist der wahre lebendige GOtt, der Himmel und Erde, Licht und Finsterniß, Tag und Nacht, Zeit und Stunden uns armen Menschen zum besten erschaffen, und biß hieher unverrückt erhalten hast. Ach wie leicht hätte es geschehen können, daß diese Nacht wäre meine letzte gewesen, daß iemand von den Meinigen wäre umkommen, oder daß böse Menschen uns Schaden gethan hätten? Aber du bist mein Hüter und Wächter, mein Beschützer und Erhalter gewesen: Daß ich von den Meinigen noch etwas habe,

be, daß meine Angehörige noch da sind, ja daß ich selber noch lebe und (etwas) gesund bin, das kommt alles von dir, denn du hast alle meine Tage bestimmt, wie viel ihr werden sollen, und meine Zeit steht in deinen Händen.

Ich ehre, rühme, lobe und preise deinen Nahmen, O grundgütiger und allmächtiger GOtt, vor alle das Gute, dessen ich diese Nacht über genossen: Daß du mein gestriges Abend-Gebet so gnädig erhöret, und mich friedlich schlaffen, vergnüglich ruhen, diesen Tag erleben, frölich erwachen, das Licht der Sonne anschauen, und alle die Meinen hast gesund wieder finden lassen. Ich dancke dir auch für die gnädige Abwendung alles Bösen, die du bey mir gethan hast: Daß du mich unter der Aufsicht deiner Augen, unter dem Schirm deiner Hände, unter dem Beystand deiner Engel, für Sünden und Schanden, Furcht und Schrecken, Schaden und Verlust, Kranckheit und Tod so väterlich behütet, und wider die List des Teufels und alle Anschläge der Gottlosen so mächtig beschirmet hast. Vor diese deine unschätzbare Wohlthaten will ich nicht aufhören dich zu lieben und zu loben, mit Leib und Seele, heute und in alle unendliche Ewigkeit.

Ach allerliebster Vater im Himmel! laß du auch deine Güte und Barmhertzigkeit an diesem Tage über mir nicht aufhören, straffe mich nicht in deinem Zorn, und verwirff mich nicht von deinem Angesicht, wie

ich es mit meinen Sünden verdienet habe, sondern vergib mir um meines Heylandes JEsu Christi willen alle böse Gedancken, unreine Begierden und sündliche Träume, womit ich in dieser Nacht mein Lager beflecket, mein Gewissen verletzet, und dich meinen GOtt beleidiget habe; Mache mich in dieser Frühstunde durch das theure Blut meines Erlösers gantz rein von allen Sünden. Gedencke diesen Tag meiner allezeit im besten, und behüte mich für dem grimmigen Feind, der nach meiner Seele trachtet, dem leidigen Teufel, für bösen Menschen, schädlichen Thieren und gefährlichen Orten, damit ich heute in kein Unglück gerathen, und auf den Abend, so ich noch lebe, nicht elender seyn möge, als diesen Morgen. In Summa; Nimm weg von mir alles, was du hassest, hindere alles, was mir schadet, und so ja dieser Tag mein letzter auf Erden seyn solte, so bewahre mich für einem unseligen Ende.

JEsu, mein JEsu! erhöre ietzo mein Gebet, und gib mir nach deinem gnädigen Willen alles, was ich diesen Tag über in meinem Christenthum haben soll, und in meinem zeitlichen Leben bedarff. Laß mit dem Lichte dieser Welt auch das Licht deiner Erkenntniß in mir wieder aufgehen, und dein Blut mich wie ein Morgen-Thau befeuchten. Ich will heut alles in deinem Nahmen thun, ach hilff mir es frölich anfangen, ungehindert mitteln, und glückselig enden. Gib, daß ich das Meinige treulich arbeite, alle Stunden des gantzen Ta-

ges

ges recht eintheile, wohl anlege, und nützlich gebrauche, und zeige mir selber Gelegenheit, daß ich auch heute was thun möge, wodurch deine Ehre befördert, meinem Nächsten gedienet, mir aber und den Meinigen geholffen werde. So ferne es mir gut ist, laß mich diesen Tag nicht allein anheben, sondern auch vollenden. Gib mir heute mein täglich Brodt, segne alles was ich werde fürnehmen, mache mir leicht was schwer ist, andere was gefährlich ist, lindere was du mir auflegest, und hilff, daß ich des gantzen Tages Last und Hitze mit Gedult ertrage. Allertheurester Seelen-Bräutigam! dir ergebe und überlasse ich alles, mein Leib und Seele, mein Haab und Gut, mein Wissen und Wollen, mein Reden und Thun, mein Gehen und Stehen, mein Leben und Sterben. Mache du es mit mir nach deinem Gefallen, begleite mich mit deinen heiligen Engeln, und laß mich von frühen Morgen an biß auf den späten Abend dir treulich befohlen seyn.

HErr GOtt Heiliger Geist! erlängere itzt mit dem angehenden Tage mein Leben, ermuntere meine Augen, erleuchte meinen Verstand, erneure meine Kräffte, stärcke meine Gliedmassen, erhalte meine Gesundheit, und mache mich abermals geschickt, zu thun, was mir befohlen und dir gefällig ist. Laß doch mein Gewissen nicht schlaffen, nachdem das Auge erwacht, damit ich nicht heute etwas fürnehme, gedencke, rede oder thue, das meinen GOtt erzürne, den Nächsten beleidige, und mir selbsten schade, son-

dern

dern vielmehr mit der vergangenen Nacht alle Wercke der Finsterniß weglege. Hilff, daß ich mit meinen Kleidern von neuem anziehe den HErrn JEsum Christum, und als ein Kind des Lichts in Gedancken, Worten und Wercken gegen GOtt und Menschen gottsfürchtig, erbar, gerecht, aufrichtig, fürsichtig, bescheiden, nüchtern und mäßig erfunden werde, und also auch diesen Tag des lieben Jüngsten Tages in einem guten Wandel mit allen Freuden erwarte. Gib, daß heute in aller Christenheit dir andächtig gedienet, in allen Regierungen etwas gutes beschlossen, in allen Häusern was nützliches verrichtet, und also dieser Tag bey allen auf allerley Weise, zur Ehre deines heiligen Nahmens angewendet werde. Erbarme dich aller Menschen, schencke einem ieden was er bedarff, und laß heute keinen einigen weder zeitlich noch ewig verlohren werden. Erhalte meine Eltern und Geschwister, Freunde und Verwandten, und alle die Meinigen gesund. Regiere diejenigen, mit denen ich heute werde umgehen, zu lauter Guten, und sey uns allen gnädig.

Ach HErr GOtt Vater, segne uns und behüte uns! HErr GOtt Sohn, erleuchte dein Angesicht über uns, und sey uns gnädig! HErr GOtt Heiliger Geist, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns deinen Frieden heute, und allezeit, und in Ewigkeit! Amen.

Gebet aus der vierdten Bitte, des heiligen Vater Unsers, um das tägliche Brodt, und was zur leiblichen Wohlfahrt gehöret.

Abba, allergütigster Vater! du weißt alle Dinge, du siehest auch, daß ich deiner väterlichen Güte zu meiner Unterhaltung in diesem zeitlichen Leben alle Tage, ja alle Stunden und Augenblicke höchst bedürfftig bin; So laß demnach dieselbe diesen und alle Morgen mit der Sonne neu über mir aufgehen. Dir ist am besten bekannt, wie viel mir in gegenwärtigem Jammerthal vonnöthen ist; darum wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren, und die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen, also sehen auch meine Augen auf dich, mein GOtt! daß du aus deinen milden Segens-Händen mir alles zufallen lässest, was zu meines elenden Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret. Du hast gesagt: Du wollest die, so auf dich trauen und auf deine Güte warten, nicht verlassen noch versäumen, solches wirst du auch an mir in Gnaden erfüllen, und mich keine Noth und Mangel bey deinem Dienst leiden lassen.

Aber zweyerlich bitte ich von dir, das wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe: Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich nur mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen; ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, dich verläugnen und sagen, wer ist der HErr? oder wo ich zu arm

würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines GOttes vergreiffen. Ich habe nichts mit in die Welt gebracht, werde auch nichts mit hinaus nehmen; so hilff derowegen, daß ich an deinen Gaben und Segen mir allezeit wohl genügen lasse, und solche wieder anwende, deine Ehre zu befördern, mich mit Nahrung und Kleidern zu versorgen, und meinem armen Nechsten zu helffen und zu dienen, damit ich einst, wenn ich Rechenschafft hiervon thun soll, für deinem Gerichte wohl bestehen möge.

O du Liebhaber des Lebens! friste mir und allen den lieben Meinigen das Leben in dieser Welt, so lange es dir gefällt, und erhalte uns bey guter Gesundheit, aufdaß wir dir in unserm Stande allezeit ungehindert dienen, und mit vereinigtem Muth und Munde dich stets loben und ehren können. Du GOtt des Friedens! verleihe immerdar den edlen Frieden zu unsern Zeiten, daß ein jeder unter seinem Weinstock und Feigen-Baum sein Lebenlang sicher wohnen möge. Mache mit deinen heiligen Engeln eine feurige Mauer um unser gantzes Land her, daß kein Feind zu dessen Gräntzen sich nahen dürffe. Ach HERR der Herrlichkeit, überschütte unsern gnädigsten Churfürsten und Herrn, rc. und alle Christliche Obrigkeit hier und an andern Orten, mit deinem Segen aus der Höhe, und erfülle alle ihre gute und wohlgefällige Anschläge. Gib ihnen langes und vergnügtes Leben, glückselige Regierung, getreue Diener und Räthe, fromme und gehorsame Unterthanen,

nen, mächtigen Sieg wider ihre Feinde, ja alles, was ihr Hertze gutes wünschet, und laß uns unter ihrem Schutz und Schirm ein stilles und geruhiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.

O Vater aller Gnaden! beschere allen Haus-Vätern und Haus-Müttern glücklichen Fortgang zu ihrer Nahrung. Segne die Frucht ihres Leibes, daß sie sehen, wie ihre Kinder zunehmen an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen; Segne die Frucht ihres Landes, und thue auf die Fenster des Himmels, daß Früh-Regen und Spat-Regen herab komme zu rechter Zeit, und behüte die Erndte treulich und jährlich; Segne die Frucht ihres Viehes, daß sie ihren Acker wohl bauen, ihrer sauren Mühe geniessen, und ihr Brodt mit gutem Vergnügen essen können. Segne die Wercke ihrer Hände, daß sie nicht umsonst arbeiten, weil sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn. Gesegnet laß mich und alle deine Christen seyn mit allerley geistlichem und leiblichen Segen, in irrdischen und himmlischen Gütern, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Dancksagung für die Erhaltung des Leibes und Lebens.

MEin HErr und mein GOtt! dir dancke ich von Grund meines Hertzens, und preise dich von allen Kräfften und von gantzem Gemüth, daß du nicht allein mich in Mutterleibe gearbeitet und erschaffen, Leben und Wohlthaten an mir gethan, und

durch dein treues Auffsehen meinen Odem bewahret, sondern auch von Kindesbeinen an durch die gantze Zeit meines Lebens biß auf diese gegenwärtige Stunde mich väterlich ernehret, und mit aller Nothdurfft des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Gefährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel gantz gnädig behütet hast In einem recht armseligen Zustande, nackend und bloß, dürfftig und elend bin ich auf diese Welt kommen; Aber du, O reicher GOtt! hast mir so vielerley Gutes zu geniessen dargeboten, und alles, was zu Unterhaltung meines Lebens vonnöthen ist, gütigst mitgetheilet. Du hast mir Essen und Trincken, darzu auch Kleider anzuziehen bescheret, und mich mit vielen Wohlthaten überschüttet, daß ich dieselben nicht alle erzehlen kan. Ob es wohl ein elend jämmerlich Ding um mein und aller Menschen Leben auf Erden ist, und ein ieglicher Tag seine eigene Plage hat, so hat doch deine treue Vorsorge mich für so manchem Unglück behütet, von mancher Gefahr erlöset, in manchem Kummer getröstet, aus mancher Noth errettet, und mir biß hieher wunderlich geholffen. HErr mein GOtt! groß sind deine Wunder, die du an mir, deiner armen Magd, erwiesen hast; Ich will sie verkündigen, und mein Lebenlang davon sagen; Wiewohl sie nicht zu zehlen sind, so will ich doch dein Lob nicht verschweigen, sondern deine Güte und Treue verkündigen denen Nachkömmlingen, weil die Welt stehet: Nun dancket mit mir alle GOtt, der

grosse Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. Er gebe uns ein frölich Hertz, und verleihe uns immerdar Friede zu unsern Zeiten, daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben, Amen.

Abend-Andacht an der Mittwoche.

Mein GOTT und himmlischer Vater, mit deiner Barmhertzigkeit bedecke mich! JESU mein Heyland und Erlöser, mit deinen Liebes-Armen umfange mich! Heiliger Geist, mit deinen Gnaden- und Schutz-Flügeln beschirme mich, hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

DReyeiniger GOTT! Ich komme in dieser Abend-Stunde für dein heiliges Angesicht, und will dir mein schuldiges Danck-Opffer abstatten, daß du mir an diesem Tag gnädigst wiederfahren lassen, warum ich heute Morgens dich so sehnlich gebeten habe. Ach wie viel Gutes habe ich aus deinen Segens-Händen empfangen? Wie manchem Unglücke bin ich durch deine treue Fürsorge und gewaltigen Schutz entgangen? HERR, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir, deiner elenden Magd, gethan hast. Abba, mein Vater, es möchten wohl meine Sünden, welche ich an diesem Tage begangen, dein gnädiges Antlitz jetzo von mir verbergen, du hättest gerechte Ursache, deine Güte von mir zu wenden: Aber siehe, ich stelle zwischen dir, dem gerechten GOtt, und mir

armen Sünderin, den rechten Mittler, meinen Heyland JEsum Christum, der bereits wegen meiner Missethaten mich mit dir ausgesöhnet hat. Ich bitte um seines Blutes und Todes willen, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen, und die dadurch verdiente schwere Straffen mich nimmermehr betreffen lassen.

JEsu, mein theurer Seelen-Bräutigam, der du verheissen hast, bey denen zu wohnen, die dich lieben, bleibe bey mir in dieser finstern Nacht mit deinem Gnaden-Glantz, wohne bey mir und alle denen Meinigen mit deiner brünstigen Liebe, mit deinem himmlischen Segen, mit deinem allmächtigen Schutz; Bewahre mich für aller Gefahr und Noth, errette mich von der Hand meiner grausamen Feinde, nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, gib meinem Leibe eine sanffte und süsse Ruhe, und laß mich vor allem Unfall gesichert seyn.

Heiliger Geist, du bist mein Trost, auf dich verlässet sich mein Hertz, und mir ist geholffen; Du bist mein Licht in der Finsterniß, daß ich nicht erschrecken darff für dem Grauen des Nachts; du bist meines Lebens Krafft, daß der Tod selbst mich nicht verletzen kan; Drum will ich dir hiermit mich gantz ergeben, und ohne Sorge und Bekümmerniß einschlaffen, du wirst mich behüten für des Satans Ungestümm, für schrecklichen Gespenstern, für bösen Träumen, und für allem Ubel. Zu dir habe ich das Vertrauen, du werdest entweder mein

zeitli-

zeitliches Leben, dir zu Ehren, und denen Meinigen zum Trost noch länger fristen, und mich mit allerley Segen an Seel und Leib erfüllen, oder wenn in dieser Nacht mein Sterbe-Stündlein vorhanden seyn solte, mich aus dem Tod in das ewige und selige Freuden-Leben des Himmels bringen, und zum Segen setzen immer und ewiglich, Amen! Es geschehe also, Amen.

Seufftzer um unbefleckte Keuschheit.

Allerliebster JESU, werthester Bräutigam meiner Seele! du hast nicht nur allen Menschen befohlen, keusch und züchtig in Worten und Wercken zu leben, sondern wilt auch solches von mir deiner Braut haben. Heiligkeit, Reinigkeit und Keuschheit ist der schönste Frauenzimmer-Schmuck, nach welchem deine Augen sehen, und an dem deine Seele ein Wohlgefallen hat. Allein ich muß dir mit betrübtem Geiste klagen, daß leider! mein Hertz von Natur gantz unrein und zu lauter bösen Lüsten geneigt ist, daß der unsaubere Geist mich offtmahl mit unkeuschen Gedancken versuchet, und zur schändlichen Unzucht verführen will; Und darum bitte ich dich von Grund meiner Seele: Reinige doch durch deinen H. Geist mein unreines Hertz von allen unreinen Lüsten, vereinige es mit deinem keuschen Hertzen, und erfülle es mit keuschen Bewegungen und heiligen Gedancken. Hilff, daß ich vor aller Befleckung des Geistes und des Fleisches mich forthin

hüte, und von Tag zu Tag fortfahre mit der Heiligung in deiner Furcht. Verleihe mir Muth und Krafft wider das böse Eingeben des Teuffels und alle unkeusche Lüste mit grossen Ernst zu kämpffen, und laß mich in diesem Kampff den Sieg erhalten, auf daß ich würdig werde, dir, O heiliges und unbeflecktes GOttes-Lamm! nachzufolgen, mit dir unter den Lilien und Rosen im Himmel zu weiden, und in dem schönen Krantze der Keuschheit bey allen heiligen Engeln und Auserwehlten zu prangen, Amen.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Die höchste Wahrheit meines GOttes beschirme mich! Die unbegreifliche Allmacht des Höchsten stärcke mich! Die grundlose Gütigkeit des HErrn bewahre mich in dieser Morgen-Stunde, ja immer und ewiglich! Amen.

IN deinem allerheiligsten und glorwürdigsten Nahmen, mein GOtt, stehe ich an diesem Donnerstage von meinem Lager wieder auf. Mein Hertz ist bereit, GOtt, mein Hertz ist bereit, daß ich dir lobsinge, und dich preise. Aber wie kan ich in dieser Morgen-Wache dir gnugsam dancken für deine ewige Treue und Wahrheit, die du an mir deinem armen Kinde so herrlich dargethan! Wie mag ich gebührend preisen deine unendliche Güte und Gnade, welche du mir unwürdigen Sünderin abermal so reichlich hast wiederfahren lassen? Wie soll ich mit geziemenden Lobe erheben deine unbegreifliche Allmacht, so du an deiner elenden

Magd in der verwichenen Nacht so gnädig erwiesen hast?

Du hast verheissen, HErr, du wollest die, so ihre Zuversicht auf dich setzen, mit deinen Fittigen bedecken, deine Wahrheit soll seyn ihr Schirm und Schild, daß sie nicht erschrecken dürfften für dem Grauen des Nachts, und für den Pfeilen des Bösewichts, die in der Finsterniß fliegen. Daran gedachte ich, da ich mich zu Bette legte, auf dich, o GOTT, trauete meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel suchte ich Zuflucht; So ist nun solches dein Wort an mir geschehen, du hast deine Warheit treulich gehalten im Himmel, deine Treue hat erfüllet, was du zugesaget hast: Deine Güte ist es, daß ich an diesem Donnerstage aus meinem Bette mich erheben, und dir mein frölichen Danckopffer bringen kan. Du hättest wegen meiner Sünden mich in tausenderley Unglück, in äussersten Jammer und Noth fallen und darinnen verderben lassen können; Aber deine Barmhertzigkeit war zu brünstig, dein Hertz brach dir, daß du dich meiner annehmen und erbarmen mustest. Deine starcke und allmächtige Hand hat mich bedecket, daß mir kein Ubels begegnen, und keine Plage zu meiner Hütten sich nahen dürffen. Dafür nun will ich dir dancken unter den Völckern, und will dir lobsingen unter den Leuten; Ich will deinen Nahmen rühmen, weil ein Odem in mir ist, und nicht verschweigen, was du an mir gethan hast.

Weil ich aber deines Schutzes, deiner

Gnade, deiner Hülffe auf das neue an diesem heutigen Tage bedürfftig bin, so vermehre, o gütigster Vater! deine Barmhertzigkeit über mir, nimm in Gnaden an das durch schmertzliche Reue geängstete und mit dem theuren Blut JEsu im Glauben besprengte Hertz, welches ich dir anietzo bringe, und laß mir die gnädige Vergebung aller meiner Sünden wiederfahren. Schütze mich, O starcker HErr Zebaoth, mit deiner Allmacht auch diesen und die übrigen Tage meines Lebens. Halte über mir deine gewaltige Hand, und wende alles Ubel von mir ab, daß ich weder in Sünde und Schande, noch in Gefahr und Schaden gerathe: Befiehl deinen himmlischen Heerscharen, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, und bewahren meinen Aus- und Eingang von nun an biß in Ewigkeit. Ach treuester GOtt! laß deine Treue und Wahrheit ferner über mir walten. Gib mir nach deiner gnädigen Verheissung deinen Heiligen Geist, der mich regiere und führe nach deinem Wohlgefallen. Verleihe Gesundheit, Leben und Segen, samt allem Leibes- und Seelen-Wohlergehen. Fördere das Werck meiner Hände, und schencke dein Gedeyen vom Himmel zu allen meinen heutigen Verrichtungen. Lindere das Creutz, so du mir aufzulegen in deinem Rath beschlossen hast, und hilff mir die Last und Hitze dieses Tages mit Gedult ertragen. Soll ich heute nach deinem heiligen Willen von der Welt scheiden, so laß mich durch den zeitlichen Tod zum ewigen Leben hin-

hindurch dringen, und nimm meine durch Christum theuer erlösete Seele zu deiner himmlischen Herrlichkeit auf, da will ich mit allen Auserwehlten deine Allmacht und Krafft, deine Wahrheit und Treue, deine Güte und Barmhertzigkeit verehren und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet aus der fünfften Bitte des heiligen Vater Unsers, um gnädige Vergebung der Sünden.

ABba, barmhertziger Vater! ich bekenne mit reuigem Hertzen, daß ich deiner Wohlthaten nicht würdig bin, keine Gnade, sondern Zorn und Straffe verdienet habe, weil ich lauter Ubels für dir gethan, und mich Zeit Lebens an deinen H. Geboten mit unzehlichen schweren Sünden verschuldet. Meiner Missethaten, womit ich dich beleidiget, sind mehr denn Haar auf meinem Haupt, mehr denn Sandes am Meer. Meine Schuld, womit ich dir verhafftet bin, ist groß biß in den Himmel, und will als eine unerträgliche Last mich in die Hölle drücken. Woltest du mit mir nach deiner strengen Gerechtigkeit handeln, so müstest du mich von deinem Angesicht zu denen abscheulichen Teufeln an den Ort der ewigen Quaal verstossen. Aber ach HERR! habe Gedult mit mir, und deines Rechtes Strenge mit Gnad vermenge. Ach! GOTT, GOTT, sey der armen Sünderin gnädig, die vor dir fußfällig lieget, und ihre Zuflucht zu deiner väterlichen Liebe nimmt! Erinnere dich des theuren Eydes, den du

geschworen hast: So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. Gedenck an deines Sohnes bittern Tod, sieh an seine heilige Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld, des tröste ich mich allezeit, und hoffe auf Barmhertzigkeit.

Ach JEsu, mein Erlöser und Seelen-Bräutigam, nimm dich doch meiner armen sündigen Seele hertzlich an, und laß sie nicht in Sünden sterben und verderben. Durchstreiche das schwartze Sünden-Register, und die scharffe Handschrifft des Gesetzes, so wider mich ist, mit deinem rosinfarbnen Blut, mit dem Blut, wodurch du für mich bezahlet hast, auf daß meiner Sünden-Schulden für GOttes Gesichte und Gerichte nicht mehr gedacht werde. Um deiner vollgültigen Gnugthuung willen, womit du den gerechten GOtt an meiner statt vergnüget hast, wende alle zeitliche und ewige Straffen meiner Missethaten von mir gnädiglich ab, und schencke mir deine theuer-erworbene Gerechtigkeit und die ewige Seligkeit.

Aber erneuere hinfort mein Hertz, O GOtt Heiliger Geist, daß ich die schweren Sünden-Schulden nicht aufs neue aufwachsen lasse, oder mit Unbußfertigkeit den gerechten Zorn GOttes über meine Seele häuffe, sondern vielmehr mein Lebenlang des HErrn Wort für Augen habe, und in keine Sünde willige wider seine Gebot. Wo ich aber aus menschlicher Schwach-

heit

heit durch Verführung des Satans und meines Fleisches und Blutes sündige, so ermuntere mich unverzüglich, dem Höchsten durch wahre Busse Abtrag zu thun, und hilff, daß ich die Vergebung meiner Ubertretung nicht nur demüthigst suchen, sondern auch gewiß finden möge. Reiß aus meinem Gemüthe alle Feindseligkeit und Unversöhnlichkeit, und entzünde in demselben eine rechte brünstige Liebe gegen meinen Nächsten, daß ich meinen Brüdern und Schwestern von Hertzen ihre Fehler vergebe, segne, die mir fluchen, wohlthue denen, die mich hassen, für die bitte, die mich beleidigen und verfolgen, und so als ein rechtes gehorsames Kind meines Vaters im Himmel mich bezeige.

Erleuchte und bekehre aber auch alle andere Sünder und Sünderinnen, alle ruchlose, verstockte und unbußfertige Seelen, daß sie ihre grosse Sünden rechtschaffen erkennen, den Feuer-brennenden Zorn GOttes fürchten, vor der unendlichen Höllen-Pein erschrecken, ihre Missethaten sich hertzlich leid seyn lassen, das blutige Verdienst JEsu in wahrem Glauben ergreiffen, ihr gottloses Leben ändern, und zur ewigen Seligkeit erhalten werden mögen, um Christi Blutes und Wunden willen, Amen.

Dancksagung für die Vermählung der Seele mit Christo.

Allerschönster unter den Menschen-Kindern, holdseliger JEsu, du theurester

Bräutigam meiner Seele! mein Hertz springet vor Freuden, so offt ich an deine treueste Zusagung gedencke, wodurch du dich mit mir zu ewiger Liebe verbunden hast: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und im Gericht, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du solt den HErrn erkennen. Ach wer bin ich, HERR, HERR, daß du mich zu deiner Braut erkohren? Was ist meine Seele, daß du, O hochgelobter GOttes-Sohn! dich mit derselben vermählen wollen? Du bist der Glantz der Herrlichkeit GOTTES, und das Ebenbild seines Wesens, der grosse HERR Himmels und der Erden, welchen die heiligen Engel mit tieffster Ehrerbietung anbeten, der Allerheiligste, der von keiner Sünde weiß, und der allmächtige GOTT, dem alle Creaturen zu Gebote stehen müssen. Ich aber bin nichts, als Erde und Asche, von Natur gantz arm und elend, nackend und bloß, mit vielen Sünden und Untugenden beflecket. O wie groß ist demnach deine Liebe, wie hertzlich deine Erbarmung! Du hast mich gereiniget durch das Wasserbad im Wort, und durch dein Blut von allen Sünden gewaschen, du hast mich eingekleidet in die Kleider des Heyls, mit dem Rock deiner Gerechtigkeit angezogen, und mit den Gaben deines Heiligen Geistes geschmücket: Du hast mich aus den Schätzen deines heiligen Verdienstes und aus deinen Wunden an allen

Stücken

Stücken reich gemacht. Hierauf bist du mit mir in ein solch Verbindniß getreten, welches kein Tod trennen kan. Dich hast du mir gantz zu eigen gegeben, und mich hinwieder zu deinem Eigenthum angenommen, daß ich nun sagen kan: Du bist mein, und ich bin dein. Du hast durch deinen heiligen Leib und theures Blut in dem hochwürdigen Abendmahl dich also mit mir vereiniget, daß du in mir seyn wilt, und ich hingegen in dir seyn soll. Deine ewige und unwandelbare Treue und Liebe ist mir nicht allein mit deinem Blute verschrieben, sondern ich habe auch ein hochwerthes Pfand, und unschätzbaren Mahlschatz, den Heiligen Geist, in meinem Hertzen. Meine Augen können hierüber der Freuden-Thränen sich nicht enthalten, meine Seele ist vor grosser Vergnügung über deine unvergleichliche Liebe gantz entzücket, mein Mund weiß nichts mehr hierzu zu sagen, als, HErr, was ist der Mensch, daß du dich seiner also annimmst, und des Menschen-Kind, daß du es so hoch achtest? Habe tausend mahl Danck, allerliebster JEsu, daß du deine elende Magd so gnädig angesehen, und mit dir zu vermählen gewürdiget hast.

Ach werthester Bräutigam meiner Seele! entzünde doch in mir eine rechte hertzliche, innige und brünstige Gegen-Liebe. Hilff, daß ich dir mit gantzem Hertzen und mit gantzer Seele mein Lebenlang ergeben sey, und forthin nicht mehr die sündlichen Reitzungen meines Fleisches und Blutes achte, noch mit dem Teuffel in Sün-

den buhle, nicht an der Welt Eitelkeiten mich vergaffe, oder nach ihren Wollüsten mich sehne, sondern an deiner Liebe mich allezeit sättige, dich Tag und Nacht in meinem Sinn und Gedancken habe, und dir biß an den letzten Odem getreu verbleibe. Küsse mich, liebster JEsu, allezeit mit dem Kuß deines Mundes, setze mich wie ein festes Siegel auf deinen Arm, und laß weder Tod noch Leben, weder Trübsal noch Angst, weder Schwerdt noch Hunger, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Hohes noch Tieffes, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, mich von dir und deiner Liebe scheiden. Ich erwarte mit Verlangen des Tages und der Stunde, da du mich mit dir völlig vereinigen, und aus der Welt in den Himmel, aus der Eitelkeit in die Ewigkeit, aus der Trübsal in die Freude, aus der Armuth in den Reichthum, aus dem Glauben in das Schauen versetzen, und aller deiner Herrlichkeit und Seligkeit theilhafftig machen wirst. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende? Er wird mich einst zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, das klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen, Amen.

Abend-Andacht am Donnerstage.

Der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, bewahre heunte diese Nacht und allezeit mein Leib und Seele, mein Hertz und

Sinn

Sinn in Christo JEsu, meinem allerliebsten Seelen-Bräutigam, Amen.

SO habe ich nun durch deine Gnade, mein GOTT und Vater, auch diesen Donnerstag glücklich hingebracht, und will anjetzo meine matte Glieder zur Ruhe niederlegen. Zuvor aber erscheine ich vor deinem heiligen Angesicht, und dancke dir von Hertzen für alle das Gute, das ich anheute aus deiner väterlichen Hand empfangen, ingleichen für die Abwendung alles Bösen, so mir an diesem Tage hätte begegnen können, ich bitte dich anbey in kindlicher Demuth du wollest meiner Sünden, welche ich heute mit Gedancken, Worten oder Wercken begangen, nicht in Ungnaden gedencken. Ich habe leider! viel Böses gethan, manch Gutes unterlassen, und dadurch deinen Zorn und Straffe auf mich geladen; Aber, HErr, siehe nicht an meine Mißhandlung, sondern die Gnugthuung, welche dein liebster Sohn JEsus Christus für mich geleistet. GOtt sey mir armen Sünderin gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Hilff, daß ich mit meinen Kleidern alles, was dir zuwider ist, ablege, und morgen heiliger und gottsfürchtiger, frömmer und gerechter auffstehe.

JEsu, mein JEsu, mit dir muß ich noch reden, ehe ich schlaffen gehe. Ach laß mich auch an dich gedencken, wenn ich erwache. Nur dich will ich schlaffend und wachend in meinem Hertzen und Gedancken haben. O getreuer Hüter Israelis, der du weder schläffest noch schlummerst, dein liebrei-

ches Auge wache heunte diese Nacht für mich, und behüte mich und die Meinigen für allem, was uns erschrecken und schaden kan. Durch deine Gnaden-Hand wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, und laß mich den morgenden Tag mit Freuden erblicken. GOtt Heiliger Geist, der du mich tröstest in Angst, erhöre mein Gebet, welches ich in dieser Abend-Stunde zu dir schicke. Sey in der schrecken-vollen Finsterniß mein Licht und Trost, daß ich kein Unglück fürchte, und mich nicht entsetze für dem Fürsten der Finsterniß, für den bösen Geistern oder andern Feinden. Bewahre mich für ängstlichen Träumen, für Kummer und Sorgen, für allem Jammer und Hertzeleid. Nun in deinem Nahmen schlaff ich ein, laß mich doch dir befohlen seyn, o heilige Dreyfaltigkeit, dich will ich loben in Ewigkeit! Amen.

Seuffzer um die bey GOTT und Menschen beliebte Freundlichkeit.

Ach allerliebster JESU, auserwehlter Seelen-Freund! wie freundlich hast du dich in den Tagen deines Fleisches gegen jederman erzeiget? Was von dir längst geweissaget worden, daß du nicht würdest mürrisch und greulich seyn, das hast du in der That erfüllet. Wie liebreich war dein Hertz? wie schön dein Angesicht? wie holdselig sind deine Lippen? wie gütig deine Augen? wie anmuthig deine Geberden? wie hülffreich deine Hände gewesen? Damit

hast

hast du mir deiner Braut ein Fürbild gelassen, daß ich mich gleicher massen gegen meinen Nechsten bezeigen soll. So gib mir nun die Gnade, daß ich von dir solche Tugend lernen, und deinen Fußtapffen folgen möge. Laß aus meinen Augen leuchten deiner Augen Lieblichkeit, aus meinem Munde deiner Lippen Holdseligkeit, aus meinem Angesicht deines Angesichts Freundlichkeit. Mache mich deinem Bilde, allerschönster Heyland, ähnlich, daß ich mit Liebe, Gütigkeit und Gelindigkeit jederman begegne, mit Rath erscheine den Elenden, mit Trost den Betrübten, mit Hülffe den Dürfftigen: Daß ich niemand betrübe mit meinen Lippen, niemand schade mit meinen Worten, niemand erschrecklich sey mit meinen Geberden. Laß mich nicht durch Zorn und Grimm dem grausamen Teufel und scheußlichen Drachen aus der Hölle gleich werden, sondern mein Gesichte allzeit holdselig und freundlich wie ein Engels-Angesicht erscheinen, und mich an Gnade und Gunst bey GOtt und Menschen von Tag zu Tag zunehmen, Amen. O freundlichster und holdseligster JESU! Amen.

Morgen-Andacht am Freytage.

Das unschuldige Blut meines JEsu wasche und reinige mich! Die offenen Wunden meines Heylandes beschützen mich! Der schmertzliche Tod meines Erlösers erhalte mich an diesem Tage und ewiglich! Amen.

JEsu,

JEsu, mein liebster Heyland, wie soll ich dich gnugsam loben in dieser Morgen-Stunde, da die liebe Sonne abermahl deine unzehlbahren Wohlthaten entdecket, und der fruchtbahre Thau mit so viel tausend Tropffen uns deine grosse Güte abbildet? Ich bin nicht beredt und geschickt genung, die Barmhertzigkeit zu erzehlen, die du an mir und denen lieben Meinigen von Tag zu Tag beweisest. Ach sey hochgelobet und hertzlich-geliebet, mein Seelen-Bräutigam, vor alle deine Güte und Treue, so du jemals an mir gethan, und absonderlich für den gnädigen Schutz, welchen du mir und den Meinigen in der abgewichnen Nacht geleistet hast. Gib nun, O gecreutzigter Heyland, daß ich auch diesen Tag unter dem Schatten deiner verwundeten und zerrissenen Hände geruhig und sicher in den Wegen meines Beruffes wandeln, von dem Steige der Gottseligkeit, und der Bahn, die du mit deinen heiligen und verwundeten Füssen bemercket hast, nicht abweichen, sondern dir und meinem Nechsten mit frölichem Hertzen dienen möge.

Behüte mich, O theurer Erlöser, für allem, was mir an Leib und Seel gefährlich und schädlich ist. So mir aber diesen Tag einige Gefahr und Noth nach deinem gnädigen Willen zu handen stossen solte, so wollest du mich durch deine rechte Hand erhalten, und weil dieselbe alles ändern kan, mein Leid in Freud verwandeln. Tritt den Satan und alle seine Gehülffen, durch deine verwundete Füsse, unter meine

Füsse; Eröffne aber deine Wunden, als die Fenster des Himmels, als die Brunnen der tieffen Barmhertzigkeit GOttes, und schütte allerley geistlichen und leiblichen Segen auf mich herab; Gesegnet müssen seyn mein Leib und Seele; Gesegnet müssen seyn meine Eltern und Geschwister; Gesegnet müssen seyn alle unsere Hausgenossen; Gesegnet unsere Freunde und Feinde; Gesegnet müsse seyn dieser Orth und Gemeine; Gesegnet müsse seyn unser Hauß und Hoff, Haab und Guth, und alles, was du uns gegeben hast, das alles müsse gesegnet seyn in dir, O verwundeter JEsu! So will ich dich, wie ich vorhin schon schuldig bin, hier zeitlich und dort ewig preisen, lieben und loben, Amen, gecreutzigter HErr JEsu! Amen.

Gebet aus der sechsten Bitte des heil. Vater Unsers, um Beystand wider die Versuchungen des Teufes.

ABba, frommer Vater! Siehe, unser Widersacher der Teufel gehet bey diesen letzten Zeiten um deine Christen her, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welche er verschlinge; Er trachtet nebst der bösen Welt einig und allein dahin, daß er deine Auserwehlten in verdammlichen Irrthum und Unglauben, in erschreckliche Sünden und Laster verführen, und zuletzt in die endliche Verzweiffelung und das ewige Verderben stürtzen möge. Ach schütze doch mit deiner starcken Hand das Volck deiner

deiner Rechten, und bewahre mich dein Kind und alle froñe Hertzen, daß wir nicht in solche Anfechtung und Versuchung des höllischen Bösewichts fallen. Wilt du aber nach deinem gerechten Gerichte dem Satan über uns einige Gewalt verstatten, so laß uns nur nicht versucht werden über Vermögen, sondern mache, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs ertragen köñen.

JEsu, mein JEsu? du bist erschienen des Teuffels Wercke zu zerstören, und hast uns zu gute den Satan überwunden, und zu deinen Füssen geleget; Darum sey unser Helffer, und beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel. Bitte für uns droben im Himmel, daß unser Glaube nicht aufhöre oder unterliege, sondern durch dein Blut den Sieg erhalte.

Heiliger Geist! wenn das böse Stündlein kömmt, so ziehe uns an den Harnisch Gottes, daß wir bestehen können wider die listigen Anläuffe des Teuffels: Rüste uns mit dem Schild des Glaubens, daß wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts: Lehre uns führen das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes, daß wir alles wohl ausrichten, und das Feld behalten mögen.

Stehe aber indessen, o dreyeiniger GOtt! in Gnaden bey allen geängsteten Seelen, welche in dem Anfechtungs-Siebe des Satans anitzo sitzen und schwitzen. Neige deine Ohren zu ihrem Schreyen und Flehen. und schweige nicht zu ihren heissen Thränẽ. Sey mit deiner Kraft in ihrer Schwachheit

mächtig,

mächtig, und laß das glimmende Tocht ihres Glaubens nicht auslöschen. Tröste sie einsten zu rechter Zeit wieder mit deiner gnädigen Hülffe, und dein freudiger Geist enthalte sie, Amen.

Dansagung für das Leiden Christi.

JEsu, mein allertheurester Erlöser, und allertreuester Seelen-Freund! dieser heutige Freytag erinnert mich für deine blutige Paßion, welche du mir armen Sünderin zum besten an einem Freytage ausgestanden, und für deinem schmertzlichen Creutz-Tod, mit welchem du mich ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit erlöset hast, dir schuldigen Danck zu sagen. Mein Hertz ist auch hierzu bereit und willig, aber ach! es wollen Worte und Kräffte fehlen, dich der Gebühr nach hiervor zu preisen; Denn wenn gleich alle Glieder meines Leibes Zungen wären, und alle Blutstropffen in meinen Adern reden könten, so würde ich doch dir, allerliebster Heyland! nimmermehr gnugsam dancken können. Ach mein JEsu! wie groß war dein Leiden, wie schwer deine Pein, wie grausam deine Marter, wie tieff deine Wunden, wie häuffig dein Blutvergiessen, wie jämmerlich dein Sterben? Welch eine unvergleichliche Treue und unermeßliche Liebe hast du mir erzeiget, daß du um meinetwillen am Oelberge blutigen Schweiß für grosser Todes-Angst geschwitzet, daß du dich in die Hände der blutdürstigen Jüden und gottlosen Heyden so willig für mich ergeben, mit Stricken und Banden

grausam-

grausamlich binden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertzig herum schleppen, fälschlich verklagen, und zum Tod verurtheilen, abscheulich verspeyen, und mit Fäusten schlagen lassen? Um meiner Missethaten willen ist deine theure Seele betrübt worden biß in den Tod, um meiner Sünden willen bist du an deinem gantzen heiligen Leibe erschrecklich zergeisselt und verwundet, erbärmlich gemartert, und mit Blut allenthalben überschwemmet worden. Du woltest um meinetwillen der allerverachteste und unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheiten seyn, dich von iederman verhöhnen, mit spitzigen Dornen krönen, und wie ein armer Wurm dermassen zurichten lassen, daß auch der heydnische Pilatus sich über dich erbarmen und ausbrechen muste: Sehet, welch ein Mensch ist das! Man hat dich, meiner Mißhandlung wegen, unter die Ubelthäter gerechnet, als einen Fluch an das verfluchte Holtz des Creutzes aufgehencket, an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben, und in deinem höchsten Durst mit Eßig und Galle geträncket. Mit grossem Schmertzen, mit starcken Geschrey und heissen Thränen, mustest du deinen Geist aufgeben, auf daß du meine Schuld bezahltest! und ich durch deine Wunden geheilet würde. Ach so habe demnach tausendmahl Danck, sey immer und ewig gelobet und gepreiset, allerwehrtester JEsu, für diese deine Angst und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Lei-

den

den und Sterben, für deine Marter und Pein, für dein Creutz und Tod. Laß aber, mein Heyland, dieses alles, was du für mich gelitten hast, an mir nimmermehr verlohren seyn, sondern hilff, daß ich mich dessen iederzeit in meinem Leben wider die Angst meines Gewissens und Menge meiner Sünden, auch zuletzt in meiner Todes-Noth wider das Schrecken der Höllen von Hertzen tröste, und durch dein heiliges Leiden und blutiges Verdienst hier gerecht und dort ewig selig werde. Regiere mich auch durch deinen Heiligen Geist, daß ich hinfort allen Sünden absterben, mein Fleisch samt seinen bösen Lüsten creutzigen, dir zu Ehren in Heiligkeit und Gerechtigkeit leben, und endlich auf dein Blut und Wunden frölich sterben möge, Amen. Allerliebster JEsu! Amen.

Abend-Andacht am Freytage.

Durch deine Marter und Pein, durch dein Blut und Wunden, durch dein Creutz und Tod, hilff mir heunte diese Nacht, einst in meiner letzten Noth und vor deinem strengen Gericht, JEsu, lieber HErr und GOtt! Amen.

SO ist nun, mein JEsu, die liebe Sonne abermahl mit ihrem Glantze von uns gewichen, und treten an ihre Stelle so viel tausend helleuchtende Sterne auf, welche uns von deiner grossen und unbegreifflichen Güte predigen; Ja die Himel erzehlen deine Ehre, und die Veste verkündiget deiner Hände Werck. Ein Tag sagets dem

andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Demnach lobe und preise auch ich dich anitzo billig für deine überschwengliche Gnade, mit welcher du mich diesen Tag bey Leben erhalten, für allem Unglück bedecket, und wider den bösen Feind beschützet. Von Rechtswegen hätten meine manchfaltigen Sünden nichts denn eitel Straffe verdienet, du aber hast mir an Leib und Seele so viel Gutes gethan, daß ich nicht alles erzehlen und aussprechen kan, dadurch befinde ich mich aufs neue verbunden, dich von gantzer Seele zu lieben, von gantzem Hertzen zu rühmen, und mit Zung und Munde dir zu dancken. Ich bitte dich aber anbey demüthigst, du wollest um deiner heiligen Wunden, theures Bluts und gantzen Verdiensts willen mir alle meine Sünden aus Gnaden verzeihen, und diese Nacht einen sanfften Schlaf und friedliche Ruhe verleihen. Ich gehe anietzo schlaffen, mein Seelen-Bräutigam, und lege meinen müden Leib ins Bette, ach laß du deine lincke Hand als ein Schlaf-Küssen unter meinem Haupte liegen, und deine Rechte mich decken und schützen. Ich schliesse meine arme Seele in deine H. Wunden ein, und ergebe mich deinem gnädigen Schutz gantz und gar, so laß mich derowegen in diesen Steinritzen und Felslöchern, und unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel vor allem Unglück und Schatten gesichert seyn. Woltest du diese Nacht mich aus der Welt abfordern, so führe, o gecreutzigter JEsu, mich durch die Thüre deiner heiligen Wunden in den

Himmel

Himmel ein, deine eröffnete Seite müsse mir der Eingang zum ewigen Leben seyn. Mein Erlöser, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Soll ich aber nach deinem göttlichen Wohlgefallen noch länger leben, so gib durch deine Gnade, daß ich am künfftigen Morgen frölich erwache, gesund auffstehe, und deinem Nahmen mit freudigem Hertzen und Munde loben und dancken möge. Gesegne mich GOTT der Vater, der du mir Leib und Seele gegeben, und bißhero gnädiglich erhalten hast! Gesegne mich mein JESU, der du mein Leib und Seele durch dein Blut und Tod dir zum Eigenthum erkaufft hast! Gesegne mich, O GOtt Heiliger Geist, der du mein Leib und Seele des ewigen Lebens versichert, und dich mir zum Pfand der Seligkeit gegeben hast! Dir, Dreyeiniger, ewiger GOtt, sey Ehre, Preiß und Danck in alle Ewigkeit! Amen.

Seufftzer um ein gutes Gewissen.

HErr aller Hertzenkündiger, du grosser und allwissender GOtt! wie wunderbarlich hast du doch das Gewissen in uns Menschen gemacht, daß es für dir, dem grossen und gerechten Richter aller Welt, ein Zeuge seyn muß alles Guten und Bösen, so wir thun, daß in demselben ein jeder entweder seinen Himmel oder seine Hölle bey sich träget. Was ist besser als ein gutes Gewissen? Es ist ein stetes Wohlleben, da man immer frölich seyn kan. Was kan hin-

gegen einen mehr ängsten, als ein unruhiges und verletztes Gewissen? Es verfolget einen an allen Orten und Enden, und quälet ihn alle Stunden und Augenblick.

Abba, liebster Vater! ach daß ich doch mit einem guten und ruhigen Gewissen in dieser Abend-Stunde vor dir erscheinen könte! Aber so klaget mich mein Gewissen vieler sündigen Worte, Wercke und Gedancken wegen für dir an. Doch ich habe die gnädige Verheissung aus deinem theuren Munde, du wollest heilen die gebrochenes Hertzens sind, und verbinden ihre Schmertzen; Das Hertz der Gedemüthigten wollest du erquicken, und den Geist der Zerschlagenen heilen: Auf diese deine Zusage verlasse ich mich wieder die Anklage meines Gewissens, und bitte, du wollest deine Gnade viel mächtiger seyn lassen, als die mächtige auf meinem Gewissen liegende Sünden.

JEsu, mein JEsu! ich drücke die Wunden meines Gewissens, die mich so sehr schmertzen, an deine blutige und schmertzliche Wunden, ich tröste mich deines theuren Blutes, welches du für alle meine Sünden vergossen; Du bist ja um meiner Missethat willen verwundet, und um meiner Sünden willen zuschlagen, die Strafe lag auf dir, daß ich Friede haben, und durch deine Wunden geheilet werden soll. So ehemahls der Ochsen-oder Kälber-Blut und die Asche von der rothen Kuh gesprenget die Unreinen heiligen konte zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird dein heiligstes Blut mein

Gewissen reinigen können von den todten Wercken? Ach! so heile demnach mit deinen Wunden mein verletztes Gewissen, wasche es mit deinem Blut von allen Sünden, stille durch dein Verdienst und Genugthuung die Anklage, so wider mich ist.

GOtt Heiliger Geist, lindre durch deinen Trost meine Seelen-und Gewissens-Angst. Schreibe in mein Hertz an statt der Sünden-Handschrift, die mich verdammen will, das Zeugniß der Gnade Gottes, der Vergebung der Sünden, der Gerechtigkeit in Christo, und der ewigen Seligkeit. Hilff, daß ich hinführo mein Gewissen rein und unbefleckt behalte, nachdem es durch das Blut JEsu gereiniget ist. Laß mich immerdar eine selige Gewissens-Ruhe geniessen, und dadurch den Vorschmack des ewigen Friedens und himmlischen Freude empfinden, durch JEsum Christum meinen Erlöser, der um meiner Sünden willen gestorben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferstanden ist, Amen.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

HERR GOtt Vater im Himmel, du Schöpffer aller Dinge, erbarme dich über mich, und erhöre mich! HERR GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich, und bitte für mich! HERR GOtt Heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth, erbarme dich über mich, und seuffze in mir! O heilige hochgelobte Drey-Einigkeit, erbarme dich über mich, und wende diesen Tag deine Gnade und Barmhertzigkeit nicht von mir! Amen.

MEin GOtt, da ich von meinem Nacht-Lager anitzo gesund und frölich aufgestanden bin, so preise ich dich von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, daß du mich diese Nacht glücklich hinbringen, und den letzten Tag dieser Woche erwünscht erleben lassen.

Grundgütiger Vater! wie viel Menschen sind wohl in dieser Woche in Gefahr der Seelen, in Schaden des Leibes, in Unglück an Guth und Ehre gerathen? Du aber, HERR, hast mich, ob ich gleich mit vielen Sünden dich beleidiget und zum Zorn gereitzet, für dem allen gnädiglich bewahret; Du hast meiner väterlich verschonet, und mir nicht nach meinen Missethaten vergolten, sondern durch deine unendliche Barmhertzigkeit mich biß hieher erhalten, und mir Frist zur Busse eingeräumet. Ach laß mich doch diesen Augenblick alle Sünden verlassen, und durch wahre Busse zu dir kehren. Sey gnädig um Christi willen meiner Missethat, die da groß ist, und gehe nicht ins Gericht mit deiner armen Magd, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht; Nim̃ mich auch an diesem Tag in deinen mächtigen Schutz, daß ich für allen Ubel unversehrt bleibe, und diese Woche wohl zu Ende bringen möge.

Allerliebster JEsu! Wenn meine Sünden mich ietzo vor deinem him̃lischen Vater anklagen und verdammen wollen, so sey du mein Fürsprecher, und sage, daß du für alles, was ich Böses gethan, mit deinem Leiden und Tod gebüsset und gnug gethan habest,

best. Durch dein unschuldiges Blut wasche mich in dieser Stunde von aller meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden. Dir, o getreuer Menschen-Hüter, überlasse ich mich auf heute mit Leib und Seele, Guth und Blut, und allem was ich habe. Deiner Güte befehle ich zugleich meine Eltern und Geschwister, Verwandte und Bekannte, Freunde und Feinde, ja alle und jede Christen. Ach laß unter dem Schatten deiner brünstigen Liebe, und unter den Flügeln deiner theuren Gnade, in Krafft deiner heiligen Wunden und deines gantzen blutigen Verdienstes uns für allem Unglück an Leib und Seele gesichert seyn.

GOtt Heiliger Geist! erleuchte bey dem Anfang dieses Tages meine Augen, und regiere mein Hertz, daß ich heute alles Böse mit Ernst meide, und dem Guten beständig nachfolge. Zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Warheit, und führe mich, denn du bist der GOtt, der mir hilft; täglich, und also auch in dieser Morgen-Stunde, harre ich dein. Gib, daß heute, ja allezeit, alles mein Thun und Fürnehmen zum Preiß deines grossen göttlichen Nahmens, und meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt gedeye, und ich auf dem Abend dich aus Hertzen-Grund, mit Zung und Mund rühmen und loben köñe, Amen.

Gebet aus der siebenden Bitte und dem Beschluß des heiligen Vater Unsers, um Erlösung von allem Ubel, und Verleihung eines seligen Endes.

Abba, getreuer Vater! Du bist der Erlöser und Nothhelffer derer, die auf dich trauen, und hast gesagt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten. Mein Hertz hält dir für dein Wort, da du befohlen hast: Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. Ach! so erhöre demnach die Stimme meines Flehens, und verachte mein Gebet nicht, welches ich anitzo um die gnädige Erlösung aus allen Nöthen zu dir abschicke. Wende doch von mir und denen Meinigen gnädiglich ab alles Böse, so uns an der Seelen Seligkeit schaden kan; Für aller Sünde und Ungerechtigkeit, für des Teuffels List und Macht, für Verstockung und Unbußfertigkeit, für Unglauben und Verzweiffelung, für einem bösen schnellen Tod, und der ewigen Höllen-Gluth, behüte uns, lieber HERR und GOTT! Beschütze unser Leib und Leben für der Pestilentz, die im Finstern schleichet, und andern ansteckenden Kranckheiten, für Krieg und Blut-vergiessen, für Theurung und Hungers-Noth, und allen Plagen, welche uns an unserer zeitlichen Wohlfahrt hinderlich seyn mögen. Rette unser Haab und Guth von Feuer- und Wassers-Noth, Hagel und Ungewitter, Raub und Diebstahl, und andern verderblichem Unglücke, so desselben uns berauben könte: Bewahre endlich auch unsere Ehre und guten Nahmen für Lügen und Verleumdung, für öffentlichem Spott und Schande, für Lästerung und Verachtung und aller Schmach, so denselben kräncken mag.

Gefället dir aber, mich oder die Meinigen mit Creutz und Elend heimzusuchen und zu züchtigen, so gib, daß ich nicht murre wider deine Züchtigung, sondern die väterliche Ruthe demüthig küsse; nicht kleinmüthig werde unter den Trübsalen, sondern dieselben freudig ertrage, nicht verzage über dem Verzug deiner Hülffe, sondern darauf in stiller Gedult warte. Stärcke durch deine Krafft aus der Höhe meines Fleisches Blödigkeit, erquicke mit deinen süssen Tröstungen meine bekümerte Seele, nimm zu rechter Zeit die aufgelegte Last wieder von meinen Schultern hinweg, und laß mir nach dem trüben Unglücks-Wetter endlich die Sonne deiner Gnaden helle scheinen.

Mein GOtt! dieser heutige letzte Tag in der Woche erinnert mich, daß mein Leben ein Ziel habe, und ich einmahl sterben müsse. Wenn nun der Tag und die Stunde meines Todes kommt, so verleihe, daß ich durch ein vernünfftiges und seliges Ende allen Jammer dieses Lebens beschliesse, im Glauben auf das blutige Verdienst JEsu sanfft einschlaffe, und aus diesem Thränen-Thal zu deiner ewigen Freude und himmlischen Ruhe eingehen möge. O JEsu, du blutiges GOttes Lamm, erschein mir in dem Bilde bey meiner letzten Noth, wie du am Creutz so milde dich hast geblut zu todt. Stärcke mich mit deinem Freuden-Geist, heile mich mit deinen Wunden, wasche mich mit deinem Todesschweiß in solcher letzten Stunde, und nim̃ mich so, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen

Auserwehlten. Sey, O werthester Heyland, mein Fürsprecher, am Tage des strengen Gerichts GOttes, und hilff mir auch zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werde eingezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet. Verlaß mich nicht, GOtt Heiliger Geist, biß an meinen letzten Lebens-Blick, sondern wohne mir beständig bey mit deinem kräfftigen Trost wider alle Anfechtungen des bösen Geistes, sey meine Stärcke in der grösten Schwachheit, und gib, daß meine letzte Speise in dieser Welt sey das heil. Abendmahl, und mein letzter Gedancke mir fürstelle den gecreutzigten und sterbenden JEsum, mein letztes Wort aus meinem Munde ruffe: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Ich bitte dich aber auch, o allerhöchster und hülffreicher GOtt, für alle meine nothleidende Brüder und Schwestern, sie mögen seyn wer oder wo sie wollen, und befehle sie dir zu deiner Güte und Erbarmung. Ach! richte auf, und befestige durch deine Gnade alle Schwache im Glauben. Erleuchte, bekehre und bringe wieder zurechte alle Irrige und Verführte. Erfreue, beruhige und tröste alle geängstete Hertzen und betrübte Gewissen. Sey der Krancken Artzt, Pfleger und Helffer. Ernähre, versorge und erhalte die Armen, Trostlosen und Verlassenen. Sey ein Vater, Richter und Berather der Wittwen

und Wäysen. Mache loß und befreye die in barbarischer Dienstbarkeit oder sonsten unschuldig Gefangene. Sey ein Retter, Schutz und Zuflucht der um deiner Ehre und Lehre willen Bedrängten und Verfolgten. Entledige und entbinde glücklich die in schweren Kindes-Nöthen Arbeitende. Erhalte in wahrer Busse und Glauben, Liebe und Hoffnung, die mit der letzten Todes-Angst Ringende, verkürtze ihnen ihre Quaal, und führe durch deine Engel ihre Seelen in den seligen Schooß Abrahams zur ewigen Erquickung. Ach HErr! höre und erhöre mich und alle Menschen, so offt wir in unsern Nöthen und Aengsten zu dir schreyen, und hilff uns, wo, wie und wenn wir deiner Hülffe bedürffen und begehren.

Ja HErr, du wilt solches thun, weil du unser Vater bist, und uns nicht allein zu deinen Kindern erschaffen, erlöset und geheiliget, sondern auch uns väterlich zu lieben, zu schützen und zu helffen versprochen hast. Du kanst solches thun, weil du alles vermagst im Himmel und auf Erden, und nach deiner Allmacht überschwenglich zu thun weist über alles, was wir bitten und verstehen. Du wirst es auch gewißlich thun, weil du dafür von uns sollst hertzlich geliebet, und herrlich gelobet und gepreiset werden, hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit, Amen. Mein HERR und mein GOTT, sprich du auch darzu: Amen, Amen.

Dancksagung für alle Wohlthaten GOttes.

O Heilige Dreyfaltigkeit, und unzertrennte Einigkeit, o wahrer und lebendiger GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit! dich ehre und preise ich, dir dancke ich von Grund meines Hertzens für alle deine Güte und Barmhertzigkeit, welche du, von dem ersten Odem meines Lebens biß diesen Augenblick, mir deiner armen Magd erwiesen hast. Du begehrest für deine unzehliche Wohlthaten, damit ich dir verbunden bin, nicht mehr als einen hertzlichen Danck und schuldigen Ruhm deines glorwürdigsten Namens. Ey so wirst du demnach dieses Opffer meines Mundes und Hertzens nicht verschmähen, sondern das Lob und die Dancksagung, so dir anietzo von mir abgestattet wird, in Gnaden annehmen. Ach daß ich nur aussprechen und der Gebühr nach rühmen könte, was du an mir gethan hast! Du hast mich mit Leib und Seel erschaffen, da ich nichts gewesen, du hast mich erlöset, da ich verlohren gewesen, du hast mich geheiliget, da ich gottlos gewesen, du hast mich wieder lebendig gemacht, da ich gantz todt in Sünden gewesen, du hast mich biß auf heute erhalten, da ich nichts werth gewesen. Ach! wie groß ist der Reichthum deiner Güte? Wie viel bin ich dir noch über das schuldig? Denn du hast mich von Mutterleibe an biß hieher gantz reichlich ernehret, mehr als väterlich versorget, recht wunderlich geführet, von mancher Sünde treu-

treulich abgehalten, für vielem Unglücke mächtig behütet, aus allerley Gefahr und Noth gnädig errettet, und in allem Kummer kräfftig getröstet. Wenn ich wider dich gesündiget, hast du Gedult mit mir getragen, und mir nicht nach meinen Sünden vergolten; Wenn ich Busse gethan, so hast du dich meiner erbarmet, alle meine Missethat gedämpffet, und meine Sünden in die Tieffe des Meeres geworffen; wenn ich geirret habe, hast du mir wieder zurecht geholffen, und dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verderben dürffen; Wenn ich kranck gewesen, hast du mich auf meinem Siech-Bette erquicket, und wieder gesund werden lassen; Wenn ich gebetet, hast du mich erhöret, und meiner Bitte mich entweder nach meinem Willen, oder doch zu meinem Besten gewähret; wenn ich etwas in deinem Nahmen fürgenommen, hast du meine Arbeit gesegnet und wohl gerathen lassen. Ich kan nimmermehr erzehlen alles Gute, welches ich aus deinen Liebes-Händen empfangen, alle Gnade und Wohlthaten, die du mir vor vielen tausenden wiederfahren lassen. Meine Seele soll dich rühmen, mein Geist soll dich loben, mein Hertz soll dich preisen, mein Mund soll dir dancken, so lange ein lebendiger Odem in mir ist. Ehre sey dir, GOtt Vater, der du mich erschaffen hast; Ehre sey dir, HErr JEsu, der du mich erlöset hast; Ehre sey dir, GOtt Heiliger Geist, der du mich geheiliget hast; Ehre sey dir, hochgelobte allerheiligste Dreyeinigkeit, für alle

Barmhertzigkeit und Treue, die du mir mein Lebenlang erzeiget hast. Halleluja! Ehr und Preiß sey deinem Namen ietzt und ewig, Amen, Amen.

Abend-Andacht am Sonnabend.

GOtt Vater nimm mich in deine Hut! HERR JESU wasche mich mit deinem Blut! Ach Heiliger Geist bedecke mich, so schlaff ich wohl und seliglich! Amen.

Allergütigster GOtt! mit was für Worten soll ich anietzo bey dem Schluß dieser Woche dich preisen, welchen Danck soll ich in gegenwärtiger Abendstunde in meinem Hertzen ausdencken vor deine Wohlthaten, womit du mich nicht allein den heutigen, sondern auch die vorigen Tage überschüttet und begnadiget hast? Meinen Leib hast du mit Nahrung und Kleidern versorget, meine Seele mit deinem Wort des Lebens erquicket, mein Gebet und Seufftzen ist für deine Ohren kommen, und gnädigst erhöret worden, und alle mein Thun und Vorhaben durch deinen Segen glücklich von statten gangen. Deine Hand hat alles Gute, dessen ich benöthiget gewesen, mir reichlich mitgetheilet, und alles besorgte Unheil allergnädigst von mir abgewendet. Sey deswegen hertzlich gelobet, allerliebster Vater; Sey höchlich gepreiset, o grosser Wohlthäter; Sey aber auch demüthigst gebeten, HErr, mein gnädiger Erbarmer; Gedencke doch anietzo nicht meiner vielfältigen, ja unzehlichen, öffentlichen und heim-

heimlichen Sünden, welche ich diese Woche und die vorhergehende Zeit meines Lebens begangen habe, sondern erinnere dich des theuren Eydes, mit welchem du uns versichert: Du habest nicht Lust am Tod und Verderben der armen Sünder; Gedencke an das bittere Leiden und Sterben meines Heylandes und Seelen-Bräutigams JEsu Christi, womit er mir deine Gnade und die Vergebung meiner Missethaten erworben, siehe an das zerknirschte und zerschlagene Hertz, so hier zu deinen Füssen lieget, und sich deiner Barmhertzigkeit um der Blut-trieffenden Wunden deines Sohnes willen getröstet. So ferne der Morgen ist vom Abend, laß meine Ubertretungen von mir seyn, und verzeihe mir alles, wormit ich dich jemahls beleidiget habe.

Verleihe mir aber auch in der angehenden finstern Nacht eine sanffte und süsse Ruhe. Halte über mich deine Hand, die mich für allem Unglück bedecke. Befiehl deinen heiligen Engeln, daß sie bey meinem Bette stehen, und mich vor den Anläuffen des höllischen Bösewichts beschirmen. Breite über mich und die lieben Meinigen deine Gnaden-Flügel aus, daß uns kein Ubels begegne, und kein Unglück weder unser Leib und Seel, noch Hauß und Hof, oder Haab und Güter berühre. Laß mich nach deinem heil. Willen die neue Woche gesund und frölich erblicken, und hilff, daß ich deine schönen Gottesdienste morgen mit Freuden anschauen, dich in deiner Gemeine

loben

loben und mit einem neuen Leben und gottseligen Wandel alle künfftige Tage meines Lebens preisen und ehren möge.

Verlaß mich aber auch nicht an dem letzten Abend meines Lebens. HErr, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt. In dem finstern Todes-Thal sey du selbst mein ewiges Licht, und erleuchte meine Augen, daß ich den frölichen Morgen der seligen Ewigkeit sehen, und dich mit verklärtem Mund und Zunge ewig rühmen könne. Amen, um JEsu Christi willen! Amen.

Seufftzer um Beständigkeit in wahrem Glauben, heiligen Wandel, und allen Christlichen Tugenden.

O Vater des Lichts, von welchem alle gute und vollkomene Gaben von oben herabkommen; HErr JEsu, der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens, und das Muster und Fürbild aller Frömmigkeit; O GOtt Heiliger Geist, der du in uns würckest beyde das Wollen und Vollbringen des Guten nach deinem Wohlgefallen! Dich ruffe ich von Grund meines Hertzens an, du wollest das gute Werck, das du in mir angefangen hast, auch selig vollführen biß auf den Tag JEsu Christi, daß ich ie mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung im Glauben und allen Gottgefälligen Tugenden, und erfüllet sey mit Früchten der Gerechtigkeit,

tigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in mir zur Ehre und Lobe Gottes.

Ach mein GOtt! ich trage diesen Schatz in einem irrdischen Gefässe, und werde deßwegen von dem Teuffel, der Welt, und meinem Fleisch zum öfftern angefochten. Darum stärcke mich durch deine Krafft vom Himmel, daß ich wider diese Feinde ritterlich streite, Glauben und gutes Gewissen nicht verliehre, sondern den Sieg behalte. Hilff, daß ich mein Leib und Seele beständigst dir ergebe zum Opffer, das da heilig, lebendig und dir wohlgefällig sey, und schencke mir hergegen deinen Heil. Geist, den Geist der Weißheit und des Verstandes, der Gnaden und des Gebets, der Gottesfurcht und Liebe, der Sanfftmuth und Keuschheit, der mich mit deinem heiligen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärcke, kräfftige, gründe und erhalte zu dem ewigen Leben.

Allerliebster JESU! gieb mir Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, durch deinen Geist von Tag zu Tag stärcker zu werden an dem inwendigen Menschen, daß du durch den Glauben allezeit in meinem Hertzen wohnen mögest, und ich erkennen lerne, welches da sey die Breite und die Länge, die Tieffe und die Höhe deiner Liebe gegen mich, und daß dich lieb haben viel besser sey, denn alles wissen. Erfülle meine Seele mit allerley GOttes-Fülle; Befestige mich im Glauben, mache mich eyfrig in der Liebe, stärcke mich in der Hoffnung, treibe mich an zu einem heiligen Wandel nach

deinem mir gelassenen Fürbilde. Wenn ich aber strauchele, so verwirff mich nicht, wenn ich sincke, so reiche mir deine Gnaden-Hand, wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf, wenn ich irre gehe, so suche dein armes Schäflein, und bringe mich wieder zurechte, laß mich um deines blutigen Verdienstes willen nimmermehr, ja nimmermehr verlohren werden.

Heiliger Geist! bestrahle mein Hertz mit deinem ewigen Licht, und behüte mich für Blindheit und Finsterniß, für Irrthum und Lügen. Ziehe meinen Sinn ab von der Welt und ihrem Wesen, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben. Nimm von mir hinweg alles, was dir mißfället, und gib mir hingegen, was dir wohlgefället. Erwecke in meiner Seele eine heilige Lust und Begierde, GOtt mit reinem Hertzen in Heiligkeit und Gerechtigkeit Zeit Lebens zu dienen. Regiere mein Gemüthe also, daß ich den Willen des Allerhöchsten gerne thue, und meinem fleischlichen Willen absage. Wenn mein letztes Stündlein kömmt, so laß den theuren Nahmen JESU mein letztes Wort und Seufftzer seyn, und gib, daß ich im Glauben an meines Heylandes Leiden und Sterben sanfft einschlaffen, und durch seine siegreiche Auferstehung am jüngsten Tage frölich wieder erwachen, und zum ewigen Leben auferstehen möge. Amen.

Deß in Gott aindächtigen
Frauenzimmers an Sonn u. Fest
tagen in ihr Jesu sich freuender
Geist.

Des in GOTT andächtigen Frauenzimmers An Sonn- und Fest-Tagen in dem HErrn sich freuender Geist.

Vorbereitung.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.

ALso ist billig, andächtiges Frauenzimmer! euer Hertz in vollen Freuden-Sprüngen, und brennet für heiligem Verlangen, die schönen Gottesdienste des HErrn zu schauen, und seinen Tempel zu besuchen: So muß, auserwehlte Braut JEsu, euer Geist gantz sammt Seel und Leib sich in eurem GOtt freuen und über euren Heyland und Seelen-Bräutigam frohlocken, wenn an denen heiligen Sonn- und Fest-Tagen die Glocken euch zu dem Hause des HErrn fodern, und bey jedem Puls gleichsam zuruffen: Jauchzet dem HErrn alle Welt, dienet dem HErrn mit Freuden. Kommet für sein Angesicht mit Frolocken! Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken, und zu seinen Vorhöfen mit Loben! Dancket ihm, lobet seinen Nahmen! Psalm 100. Und

Was möchte euch doch auf der Welt lieber und angenehmer seyn, als die lieblichen Woh-

nungen des HErrn Zebaoth? Die Kirche, zu welcher ihr euch nebst andern frommen Christen einfindet, ist nichts anders, als die Stätte des Hauses GOttes, und der Ort, da des Allerhöchsten Ehre wohnet, die Pforte des Paradieses, ja die Burg des Himmels selbst, der Wohnplatz aller heiligen Engel und Ertz-Engel. Hier könnet ihr euren GOtt, den eure Seele suchet, antreffen, und euch mit ihm besprechen; Da zeiget er euch sein brünstiges Liebes-Hertz, und verheisset euch Gnade und Segen, Leben und Seligkeit; Denn an dem Ort, spricht er, wo ich meines Nahmens Gedächtniß gestifftet, da will ich zu dir kommen, und dich segnen, 2. B. Mos. 20. Hier erscheinet euch JEsus, der euch so hertzlich liebet, und redet mit euch durch seine Diener; Er erquicket euch mit Blumen, und labet euch mit Aepffeln, wenn ihr für Liebe gegen ihn kranck seyd, Hohe-Lied 2. Da könnet ihr euer gantzes Hertz durchs Gebet nach Wunsch für ihm ausschütten, und werdet ihr der gnädigen Erhörung gewiß versichert. Hier kömmt in euer Hertz GOtt der Heilige Geist, der Tröster, dessen ihr begehret, und erfreuet euch in allen eurem Anliegen, da schmecket eure gläubige Seele die himmlischen Gaben, das gütige Wort GOttes, die Kräffte der zukünfftigen Welt und den seligen Vorschmack der himmlischen Freude, Ebr. 4. Solte das nicht eine hertzliche Liebe zu dem Hause GOttes bey euch erwecken?

Nach nichts mehr sehnet sich euer gottseliges Hertz, als nach den Vorhöfen des HErrn. Denn der Mann nach GOttes Hertzen weiß ja die Glückseligkeit eines Kindes GOttes, welches unter dem Hauffen derer, die da des HErrn Tag feyren, zum Hause GOttes wallen kan, nicht genugsam zu rühmen: Wohl dem, sagt er, den du, o GOtt, erwehlest, und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Vorhöfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, und von deinem heiligen Tem-

pel,

pel, Pf. 65. Ihr müssets dem heiligen David recht geben, daß ein Tag in denen Vorhöfen der Kirche GOttes, und in der Versammlung der Heiligen seyn, GOtt im heiligen Schmuck dienen, sein Wort des Lebens mit aufmercksamen Ohren und andächtigem Hertzen anhören, und dadurch der Vergebung der Sünden, der Kindschafft Gottes und des ewigen Lebens vergewissert werden, unaussprechlich besser und weit erfreulicher ist, als tausend Tage oder Jahre in höchster Pracht und Herrlichkeit der Welt, in den grösten Gütern und Reichthümern der Erden, in der süssesten Ergötzlichkeit und Wollust dieser Eitelkeit zubringen.

Keine seligere Freude könnet ihr bey eurer Sabbath- und Fest-Feyer haben, als in GOtt und JEsu: da sehet ihr mit heiliger Vergnügung den unschätzbaren Reichthum der Barmhertzigkeit, der grossen Wunder und Wohlthaten des Allerhöchsten, welche nicht allein die himmlischen Heerschaaren droben mit vollem Chor rühmen, sondern auch hier fromme Christen mit einem Muth und Munde preisen; Da stehet die gedeckte Gnaden-Tafel eures Erlösers, an welcher er euch mit seinem eigenen Fleisch und Blut speisen und träncken will, und deswegen mit liebreichem Munde euch invitiret: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Ihr höret mit süsser Verwunderung, wie GOtt dem Vater sein Hertz über euch gebrochen, daß er auch seines eingebohrnen und allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern denselben dahin gegeben, auf daß ihr und alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben soltet; Wie der Sohn GOttes JESUS Christus sich mit euch hat verlobet in Ewigkeit, und sein theures Blut an euch gewandt, euch von Sünde, Teufel, Tod und Höllen-Rachen zu erlösen, und in den Himmel zu bringen; Wie

der

der H. Geist in euer Hertz gesendet worden daß er das Pfand der Treue JEsu, der Mahlschatz euers Seelen-Bräutigams, und der Zeuge eurer Seligkeit seyn möge; Wie die heiligen Engel zu euren Leibwächtern bestellet sind, daß sie euch auf allen euren Wegen behüten und endlich eure Seele mit Freuden in GOttes Schooß liefern müssen. Wie wüstet ihr euch demnach zu enthalten, daß ihr nicht eure hertzliche Freude durch jauchtzende Worte an Tag legen soltet: Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOTT. JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust. Weg ihr eiteln Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

Nun wohlan, so freue sich demnach im HErrn nicht allein euer Leib und alle desselben Gliedmassen; Es müssen sich freuen eure Füsse, wenn sie stehen in den Thoren des geistlichen Jerusalems; freuen eure Augen, wenn sie sehen diese heilige Stäte, das Haus GOttes, die Pforte des Himmels; freuen eure Ohren, wenn sie hören die Stimme des Danckens und Lobens, womit der Tempel des HErrn erfüllet ist; freuen eure Zunge, wenn sie mit andern Christen des HErrn Ruhm verkündigen soll; freuen eure Hände, wenn ihr dieselben aufhebet im Gebet zu GOTT. Sondern es sey auch frölich für GOtt euer Hertz mit allen seinen Sinnen und Beginnen, und dancke dem Nahmen des Allerhöchsten, für alle seine Güte und Treue; Eure Seele erhebe aus allen Kräfften und von gantzem Gemüthe den HERRN; Euer Geist, und

alles was in euch ist, freue sich eures Heylandes, und lasse n chts ermangeln, was zu seinem Preiß und Lobe dienen kan. So werdet ihr einsten aus denen Vorhöfen der Erden in den schönen Tempel des Himmels, aus der streitenden in die triumphirende Kirche versetzet werden, und daselbst einen Sabbath nach dem andern, ein Freuden-Fest über das andere mit allen Auserwehlten für dem HErrn feyern; was der ewige gütige GOtt in seinem Wort versprochen hat, mit höchster Freude und Vergnügung selig geniessen, und das fröliche Lied des Lammes vor dem Thron seiner Majestät mit denen heiligen Engeln ohne Aufhören singen.

I. Sonntags-Andacht.

Gebet um die Gnade GOttes, zur rechten Heiligung des Sabbaths.

MEin GOtt, ich dancke dir mit Mund und Hertzen, daß du uns elende Menschen so wohl bedacht, und die Sabbaths-Feyer unsern schwachen Leibern zur Erquickung, und unsern armen Seelen zur Heiligung verordnet hast. Ach! hilff doch heiligster Vater, daß ich diesem deinen Tage die schuldige Ehre allezeit gebe, und dessen Ruh fürnemlich zum Dienst deiner göttlichen Majestät gebrauchen möge. Ich will heute, O HERR, in dein Haus gehen auf deine grosse Güte, und dich anbeten in deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Darum schencke mir hierzu deinen Geist der Gnaden und des Gebets. Ich will, liebster JEsu, dein theures Wort, so unsere Seelen selig machen kan, aus dem Munde deiner Diener

hören; ach! so schmücke doch an diesem Tage nicht nur meine Lehrer mit vielem Segen und Gaben, lege dein Wort auf ihre Zunge, und stärcke sie in Verrichtung ihres heiligen Amts, sondern laß auch auf mir ruhen deinen Geist der Weisheit und des Verstandes, der meine Augen aufthue, meine Ohren offen halte, und mein Hertz zu wahrer Andacht bereite, damit ich den Sabbath recht heiligen möge, so komm, o Heiliger Geist! heilige mich selbst zu deinem Tempel, und schaffe heilige Gedancken in meinem Hertzen, heilige Worte auf meiner Zunge, heilige Wercke unter meinen Händen. Dir, dreyeiniger Gott, bin ich schuldig, heute mit Freuden zu lobsingen für alle Wohlthaten, welche ich die vergangene Woche und Zeit meines Lebens von dir empfangen habe; Nun so verschmähe nicht das Opffer, welches ich dir bringen werde, sondern siehe deine arme Magd mit gnädigen Augen an, und hebe morgen wieder an zu segnen meinen Ausgang und Eingang, mein Thun und Lassen und gib, daß ich deinen heiligen Willen schuldigst vollbringe, dir, O Allerhöchster, und meinem Nächsten gebührend diene, und mich, als eine rechtschaffene Christin allezeit erweise. Ich soll an diesem Tage von allen Wercken, die du verboten hast, ruhen: Ey so sende mir demnach deine Hülffe von oben herab, daß ich diese von dir gebotene Ruhe halten, und mich von allen sündlichen und bösen Welt-Lüsten enthalten könne. Ich soll heute dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Nun so

laß

laß mich also nichts anders als Gutes thun, wie du befohlen hast, und darinnen nicht müde werden, auf daß dein Segen hier in der Zeit über mich komme, und ich dort ewig einen Sabbath und Ruhe-Tag nach dem andern für dir im Himmel feyern möge. Erhöre mich, HErr, in Gnaden, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet, wenn man zur Kirche gehen will.

Allmächtiger GOtt, gnädiger Vater! Ich will nun hinwallen unter dem Hauffen deiner Christen, die deinen Sabbath feyren, zu deinem heiligen Tempel, da deine liebliche Wohnung ist. Ich will deine schönen Gottesdienste besuchen, und mich halten zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Danckens, da man prediget von allen deinen Wundern. Ach HErR, begleite mich auf dem Wege durch deine heilige Engel, und leite mich auf dem Steig deiner Gebote. Regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich nicht mit einem unachtsamen, gottlosen, und von Sünden angefüllten Hertzen vor dir erscheine, sondern alle fremde und weltliche Gedancken, alle böse Lüste und Begierden zurücke lasse; Rüste mich aus mit geziemender Andacht, daß ich dir, der du Hertzen und Nieren prüfest, nicht nur mit den Lippen, sondern auch von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe den schuldigen Dienst mit Beten, Loben und Dancken leiste, und dein heil. Wort nicht

anders anhöre, als mit lehrbegierigen und aufmercksamen Ohren, mit GOtt-gewidmetem gläubigen Hertzen, mit gutem und heiligen Vorsatz, mich daraus zur Seligkeit zu erbauen. Versiegele und bewahre in mir alles, was du durch deinen Diener zu mir reden wirst, und hilff, daß ich es nicht nur im festen Gedächtniß behalte, sondern auch darnach mein Leben anstellen, und erwünschte Früchte davon hier zeitlich und dort ewig sehen möge. Amen. In JEsu Nahmen Amen.

Seuffzer bey dem Eintritt in die Kirche.

MEin JEsu! Ich bin anietzo an dieser heiligen Stäte, da deine Ehre wohnet, auf deinen Befehl erschienen, dich schuldigst zu verehren, und deinen heiligen Nahmen zu preisen, dein seligmachendes Wort zu hören, und süssen Trost für meine Seele zu holen. Du weist aber HERR, wie träge mein Gemüth, wie unheilig mein Hertz, wie blind mein Verstand, wie unrein meine Lippen, wie schwach mein Vermögen, daß ich also von mir selber, als von mir selber, solches gute Vorhaben nicht vollbringen kan. Darum ruffe ich dich von Grund meiner Seele an, ermuntere doch selbst mein Gemüthe, heilige das Hertz, erleuchte den Verstand, stärcke das Vermögen, und thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm gebührend verkündige, und ich dein theures Wort mit heiligem Eifer und freudigem Verlangen hören,

ren, in gläubiger Andacht fassen und behalten, daraus in deiner Erkäntniß und aller göttlichen Weisheit zunehmen, und nach dieser dir mein Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen möge. Erquicke, liebster Heyland, mit deinem Trost meine arme Seele wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und nimm mich einst, wenn es dir gefällt, aus dieser streitenden Kirche zu deiner triumphirenden Gemeine in den Himmel, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

Gebet vor der Predigt zu sprechen.

Allerliebster JEsu, mein schönster Seelen-Bräutigam! ich sehe anietzo deinen Diener auf die Cantzel gehen, und höre, wie du mir und allen, die hier für GOtt gegenwärtig sind, zuruffest: Heute, da ihr dieses meines Knechtes Stimme höret, so verstocket eure Hertzen nicht. Nun so ermuntere demnach meine Augen und Ohren, daß ich den Prediger als einen Bothschaffter an deiner Statt ansehe, und sein Wort nicht als Menschen-Wort, sondern wie es wahrhafftig ist, als GOttes Wort annehme. Thue mir auf mein Hertz, wie der Purpur-Krämerin Lydia, daß ich auf alles, was geprediget wird, mit Fleiß acht habe, und verstehe, was des Geistes GOttes ist. Laß mich deinen Rath meiner Seligkeit nicht allein aus dem Munde deines Dieners mit heiliger Lust und Begierde vernehmen, sondern auch in einem feinen gu-

ten Hertzen allezeit bewahren, und darnach GOtt gefällige Früchte bringen in Gedult. Hilff durch deinen Heiligen Geist, daß ich die selige Krafft deines Worts empfinde, und durch dasselbe in aller Lehre und Erkäntniß reich gemacht, im Glauben gestärcket, im Leben gebessert, in Noth und Tod getröstet, und zur ewigen Seligkeit befördert werde. So rede nun, HErr, ich deine Magd will gehorsamlich hören, Amen.

Nach der Predigt.

Allgemeine Beichte.

O Allmächtiger GOTT, barmhertziger Vater! ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Straffe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle hertzlich leid, und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhafftigen Menschen gnädig und barmhertzig seyn, Amen.

Das allgemeine Kirchen-Gebet.

O Allmächtiger, ewiger GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ein HErr Himmels und der Erden! wir bitten dich hertzlich, du wollest deine heilige Christliche Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten durch deinen Heiligen

Geist

Geist regieren, auf daß sie bey der rechtschaffenen Weide deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten werden mögen, dadurch der Glaube gegen dir gestärcket, und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme. Wollest auch der weltlichen Obrigkeit, dem Römischen Käyser, allen Christlichen Königen, Fürsten und Herren, sonderlich aber unserm gnädigsten - - - - - - - - - langes Leben, beständige Gesundheit samt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, so wohl allen dessen Räthen und Amtleuten, als insonderheit - - - - - - - - - - - - Gnade und Einigkeit verleihen, die Unterthanen nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Boßheit aber verhindert und gestraffet werde, damit wir in stiller Ruhe und gutem Friede, als Christen gebühret, unser Leben vollstrecken mögen. Daß auch unsere Feinde und Widersacher ablassen, und sich begeben mit uns friedlich und sanfftmüthig zu leben. Alle die, so in Trübsal, Armuth, Kranckheit, Kindes-Banden, Hungers-Noth, Kriegs-Gefahr und andern Anfechtungen sind, auch die, so um deines heiligen Nahmens und der Wahrheit willen angefochten und gefangen sind, oder sonst Verfolgung leiden, tröste sie, o GOtt, mit deinem Heiligen Geist, daß sie solches alles vor deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen.

Du wollest uns auch alle Früchte der

Erde, und alles, was zur leiblichen Nahrung und Nothdurfft gehörig, mit fruchtbarer Erwachsung und gutem bequemen Gewitter gerathen und gedeyen lassen; Auch zu allem Handel und Wandel Gnade, Glück und Segen verleihen, und denselben in gutem Wohlstand erhalten. Absonderlich aber wollest du, o grundgütiger GOtt, die Bergwercke dieser Lande mildiglich segnen, fündige Gänge und Klüffte, auch edle Fälle und Flötze aufthun, allerley reichhaltige Ertz und gute Ausbeute bescheren, die Anbrüche beständig erhalten, und diejenigen, so ein- und ausfahren, durch deine H. Engel auf ihren gefährlichen Wegen gnädiglich für allem Ubel und Unfall behüten und bewahren.

Und ob wir zwar mit unsern Sünden deinen gerechten Zorn und allerhand Straffen wohl verdienet haben, so bitten wir doch, o treuer und barmhertziger Vater, von Grund unserer Hertzen, daß du nicht gedencken wollest der Sünden unserer Jugend, noch aller unsrer Ubertretung, sondern vielmehr eingedenck bleiben deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, dahero uns behüten für dem Türcken, Pabst und allerley irrigen Lehre, für Krieg und Blutvergiessen, für der schädlichen Seuche der Pestilentz, für allen anfälligen gefährlichen Kranckheiten, für vergiffter Lufft, für Feuer- und Wassers-Noth, für Hagel und Ungewitter, für Mißwachs und theurer Zeit, und für andern Hertzeleid, das uns samt und sonders mag schädlich seyn an Leib und an der Seele.

Auch bitten wir dich für alles, darum du

ewiger GOtt gebeten seyn wilt, daß du uns solches gnädiglich verleihest, durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi unsers HErrn, welcher mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret in gleicher Majestät und Ehre, wahrer GOtt und Mensch, unser Mittler, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Seufftzer bey denen Vorbitten für Noth-leidende, Krancke, Schwangere, und in GOttes Gewalt liegende.

ABba, barmhertziger Vater! von welchem alle Hülffe kömmt, so auf Erden geschicht, erbarme dich doch aller Nothleidenden, und die deiner Hülffe bedürffen, und unter der Last des Creutzes und der Trübsal zu dir schreyen. Wende dich zu ihnen nach deiner grossen Güte, und siehe mit gnädigen Augen ihren Jammer und Elend an, und vergieb ihnen alle ihre Sünde. Laß dein Vater-Hertz über sie brechen, daß du dich ihrer erbarmest, und greiff nach ihnen mit deiner starcken Hand, daß du sie aus aller ihrer Noth herausreissest.

Liebster JEsu, du Artzt aller Krancken und Schwachen, du Helffer aller Elenden und Hülff-verlangenden! erquicke doch mit deiner Krafft vom Himmel diese Krancken, die ihre Zuflucht zu dir nehmen auf ihrem Siech-Bette. Zeige ihnen deine Barmhertzigkeit, wie ihre Hoffnung zu dir steht. Laß über sie, O gnädiger Heyland,

dein Antlitz leuchten, daß sie genesen, und sprich nur ein Wort, so werden sie gesund. Nimm in deinen gnädigen Schutz die Schwangern, die du mit Leibes-Frucht gesegnet hast, und bewahre sie durch deine heilige Engel für allen Schaden und Unglück, hilff ihnen in der Geburths- und Angst-Stunde alle Schmertzen überwinden, und mache sie durch glückliche Entbindung zu frölichen Kinder-Müttern, ihre Kinder aber durch die heilige Tauffe zu Mit-Erben deiner Herrlichkeit. Verlaß nicht die Sterbenden in ihrer letzten Noth, sondern stärcke sie mit deinem Freuden-Geist, heile sie mit deinen Wunden, wasch sie mit deinem Todes-Schweiß in ihrer letzten Stunde, und nimm sie, wenn es dir gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwehlten.

Du Geist der Gnaden und des Gebets, du hast uns befohlen, Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen zu thun, so erhöre demnach das Gebet und Flehen, so anietzo für unsere arme Mit-Christen geschichet, und laß dieselben unserer Fürbitte geniessen. Ja, verbitt und vertritt selbsten sie aufs beste mit deinem anaussprechlichen Seufftzen, erhalte sie im wahren Glauben, Christlicher Gedult und beständiger Hoffnung, und mache es mit ihnen, wie es deinem göttl. Namen rühmlich und ihnē zu ihrer ewigen Wohlfart ersprießlich ist, so wollen wir dir dafür mit Freuden in deiner Gemeine dancken, und dich samt GOtt unserm Vater, und unserm Erlöser Christo

JEsu,

JEsu, loben immer und ewiglich, Amen.

Bey denen Dancksagungen.

GElobet sey der HErr täglich, der unser Gebet nicht verwirfft, noch seine Güte von uns wendet. Er leget uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, wir haben an ihm einen GOTT, der da hilfft, und einen HERRN HERRN, der vom Tode errettet. Wer GOtt fürchtet, liebet und vertrauet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und in der Züchtigung findet er Gnade. HErr, du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freude. Deinem Nahmen sey ewig Ehr und Lob, du GOtt Jsrael.

Wenn der Prediger von der Cantzel gehet.

JCh dancke dir, mein JEsu, von Hertzen, daß du mir armen Sünderin dein heiliges Wort abermahl so reichlich fürtragen, und deinen gnädigen Willen offenbaren lassen. Ach versiegle dasselbe anietzo durch das Siegel deines Geistes in meinem Hertzen, daß ich dessen zu keiner Zeit vergesse, sondern dadurch in deiner Erkäntniß mehr und mehr wachse, demselben festiglich glaube, darnach Christlich lebe, und einsten auch darauf selig sterbe. Erhalte dieses dein Wort nicht nur unter uns biß ans Ende der Welt, sondern laß es auch bey andern

Völckern geprediget, ja auf dem gantzen Erdboden ausgebreitet, und also alle Unwissende unterrichtet, alle Irrige und Verführte erleuchtet, alle Gottlose bekehret, alle Betrübte getröstet, alle Verlohrne wieder gebracht, und zum ewigen Leben geleitet werden, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

Unter währender Communion.

Allertheurester JEsu! Du hast in dem heiligen Abendmahl ein herrlich Gedächtniß deiner Wunder gestifftet, und ein unvergleichliches Denckmahl deiner Liebe uns für Augen gestellet, das Andencken deines blutigen Verdienstes stets in unserm Hertzen zu erneuern, und das Lob deiner Barmhertzigkeit immerdar in unserm Munde zu erhalten. Demnach erinnere ich mich anietzo billig deiner wunderbaren und unaussprechlichen Liebe, welche dich gezwungen, deinen heiligen Leib für uns arme Sünder in den Tod dahin zu geben, und dein allertheurestes Blut zur Versöhnung unserer Missethaten zu vergiessen: Ich dancke dir, HErr, von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine, daß du um meiner Sünde willen dich von deinem untreuen Jünger verrathen, um ein schnödes Geld verkauffen, mit Stricken binden, mit Geisseln zerhauen, mit Dornen krönen, mit Nägeln durchbohren, und am Creutz tödten lassen, daß du durch dein schmertzlichstes Leiden, bluttriessende Wunden

den und jämerliches Sterben mich von der Quaal der Höllen erlöset, und aus dem ewigen Verderben heraus gerissen hast. Gnädiger und barmhertziger Heyland, du hast an deiner Gnaden-Tafel alle Gnaden-hungerige und durstige Seelen freundlich eingeladen; Ach! so laß doch alle diese Christen, die nun auf dein Wort zu dir kommen, für deinem Angesicht Gnade finden, und keinen einigen unter ihnen seyn, der unwürdig hinzu gehe, sich an deinem Leib und Blut schuldig mache, und für das Leben den Tod empfahe. Hilff, daß sie insgesammt mit wahrer Busse und Glauben als würdige Gäste bey deinem Abendmahl erscheinen, und deiner Gnaden-Gaben zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt geniessen. Speise ihre Gnaden-hungrige Hertzen mit deinem heiligen Leibe, als dem rechten Brod des Lebens, erquicke ihre ächzende Seelen mit deinem rosinfarbnen Blut, welches aus deinen Wunden um ihres Heyls willen geflossen ist, daß sie mit dir hierdurch unauflößlich verbunden, zu einem neuen gottseligen Leben gestärcket, und einst der ewigen Seligkeit theilhafftig werden mögen, um deines Leidens und Todes willen, Amen.

Bey dem Segen, wenn man aus der Kirche gehen will.

O GOtt aller Gnaden, und HErr alles Segens! der du deinen Dienern befohlen hast, deine Gemeine bey ihrem Ausgang aus deinem Hause zu segnen; Ach! gib deine göttliche Krafft zu diesem Segen,

 den

den ich anietzo angehöret, und erfülle in Gnaden an mir alles was dein Diener über mich ausgesprochen hat. HErr GOtt, mein Vater, segne und behüte mich! HErr GOtt Sohn, mein Erlöser, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! HErr GOtt Heiliger Geist, mein Tröster, erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden!

O allerheiligster und hochgelobter dreyeiniger GOtt, laß diesen Segen an mir bekleiben, und mich dadurch an Leib und Seele, in allen meinen Thun und Lassen, im Leben und Sterben gesegnet seyn und bleiben. Was du, HErr, segnest, das ist gesegnet immer und ewiglich, Amen. Mein GOtt, sprich du auch darzu Amen, Amen.

Bey dem Schluß des Gottesdienstes.

Barmhertziger GOtt, weil du anheute in deinem gepredigten Wort mir den Weg zum Leben gezeiget, und den Himmel geöffnet; weil du mein armes und mühseliges Hertz mit deinem himmlischen Manna erquicket, so kan ich für solche deine Gnade dir nicht gnugsam dancken. Habe ich die Predigt nicht mit gebührender Ehrerbietung und schuldiger Andacht gehöret, so wollest du, Abba, lieber Vater, wie ich darum kindlich bitte, mir meine Unachtsamkeit nach deiner Barmhertzigkeit verzeihen und vergeben; Was ich aber an Lehre, Trost und Ermahnung gemercket, in mir gnädiglich bewahren. HErr JEsu, stehe mir bey, und wehre,

wehre, daß der Teufel dein Wort nicht aus meinem Hertzen wieder raube und hinweg stehle. Hilff auch, daß ich nicht eine vergeßliche Hörerin, sondern auch eine Thäterin dessen seyn, und allein nach deinem Willen forthin mein Leben und Wandel einrichten möge. Gib, o Heiliger Geist, deinem Wort Krafft, daß es bey mir ausrichte, worzu du es gesendet hast, und laß mich dadurch im Glauben gestärcket, im Leben geheiliget, in aller Trübsal getröstet, und im Tode zum ewigen Leben erhalten werden; So will ich dermaleinst in der seligen Ewigkeit mit allen himmlischen Heerschaaren dich, dreyeiniger GOtt, unaufhörlich rühmen und preisen, Amen.

Allgemeines Betstunden-Gebet.

BArmhertziger, ewiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ein HErr Himmels und der Erde, wir arme elende Sünder bekennen für deinem allerheiligsten Angesicht, daß wir leider! mit unsern Vätern gesündiget, daß wir mißgehandelt und gottloß gewesen, mit unsern vielfältigen schweren Sünden auch deinen gerechten Zorn und allerley Straffen, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Solche unsere begangenen Sünden aber reuen uns von Hertzen, und dieweil du unser aller Vater und liebreicher GOtt bist, der du dich also erkläret: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen; so fliehen wir hierauf zu deiner inbrünstigen und hertzlichen Barmhertzig-

tzigkeit, demüthiglich bittend, du wollest nicht gedencken der Sünden unsrer Jugend, noch aller unserer Ubertretungen, sondern vielmehr eingedenck seyn deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmhertzigkeit.

Ach Vater und HErr! straff uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach HErr! sey uns gnädig, verstosse uns nicht von deinem Angesicht, und laß es nicht mit uns gar aus seyn, sondern wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, also erbarme du dich über uns; erweise uns deine wunderliche Güte, du Heyland derer, die auf dich hoffen, und laß unser Angesicht nicht zu schanden werden. Sey du unsre Hülffe in den grossen Nöthen, die uns betreffen. Ach HErr GOtt Zebaoth! sey du mit uns. Ach GOtt, sey du unser GOtt. Mache dich auf zu richten, und hilff allen Elenden und Bedrängten auf Erden, zerbrich die Pfeile aller Feinde deines allerheiligsten Worts und Namens, laß ihre Hände sincken, laß sie beschliessen einen Rath, und nichts daraus werden, zerschmeisse du die Köpffe deiner Feinde samt ihrem Haarschedel, und zerstreue die Völcker, die da gerne kriegen.

Gestatte ja nicht, o treuer GOtt und Vater, daß dein Weinberg, den du unter uns gepflantzet hast, verwüstet werde. Stehe auf, HERR, und hilff uns mit deiner starcken Hand und allmächtigen Arm, thue wohl diesem und allen andern Landen, in welchen du mit deinem Wort deine Wohnung hast. O lieber HErr und GOtt! sey und bleibe du bey und unter uns, stärcke

und

und erweitere dein Reich, das du aufgerichtet hast, denn es ist dein Werck. Erhalte uns und unsere Nachkommen bey reiner, gesunder Lehre, und bey gewünschtem Land-Frieden. Verschone unser, o treuer GOtt und Vater, mit Krieg, Aufruhr und Empörung, mit Pestilentz und andern gefährlichen Seuchen; Wende ab geschwinde Theurung, Mißwachs und schädliches Gewitter, und alle andere Plagen. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, sey uns gnädig in aller Noth, zeige uns deine Barmhertzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Erleuchte unsre Hertzen, daß wir rechtschaffene wahre Busse thun, alle wissentliche und vorsetzliche Sünden fliehen und meiden, hingegen dich und dein heiliges Wort stets für Augen haben, und also dem wohlverdienten Verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen.

Das alles wollest du thun, O treuer barmhertziger Vater! um des theuren Verdienstes und der kräfftigen Fürbitte willen deines liebsten Sohnes JEsu Christi unsers HErrn, welcher mit dir und dem Heil. Geist lebet und regieret in gleicher Majestät und Ehren, wahrer GOtt und Mensch, unser Mittler hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Sonderbahre Andachten aus denen Sonntäglichen Evangelien.

Am 1. Advent-Sonntage.

Evang. Matth. 16. v. 1. - 9.

O grosse-

O Grosser König der Ehren! über dir jauchtze und frolocke ich billig anheute mit der Tochter Zion; denn du bist auch mir zu gut in diese Welt komen: Mich durch dein Blut und Tod zu erlösen, hast du deinen Einzug zu Jerusalem gehalten. Nun ist einmahl das sehnliche Verlangen nach dir gestillet, und was du durch den Mund deiner heiligen Propheten verkündigen lassen, erfüllet worden. Ach liebster JESU, ziehe doch vollends in mein Hertz ein, und laß hier ewig deine Wohnung seyn. Die Thüre stehet dir offen, darum komm herein, du Gesegneter des HErrn, warum stehest du draussen? Nimm alles und jedes, was mein ist, schönster Seelen-Bräutigam, zu deiner Belustigung ein. Gerechter Heyland, schmücke mich mit der durch dein Verdienst erworbenen Gerechtigkeit, die für GOTT gilt. Sey mein gnädiger Helffer zu aller Zeit, wenn mir Hülffe noth seyn wird. Durch deine freywillige Armuth mache mich an meiner Seele reich, hier zeitlich und dort ewiglich. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will zu Lob-Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll stets grünen zu deinem Ruhm und Preiß, und deiner Ehre dienen, so gut es kan und weiß. Hosianna! O HErr hilff, O HErr, laß es wohl gelingen! Amen.

Am 2. Advent-Sonntage.

Evang. Luc. 21. v. 25. - 36.

O Lieber Jüngster Tag! O erwünschter Freuden-Tag! O seliger Tag unserer Er-

Erlösung! wenn wirst du einmahl einbrechen? du Richter aller Welt, du Sonne und Wonne meines Hertzens! wo bleibst du so lange? Wie lange soll der leidige Teufel, mit seinen Kindern des Unglaubens, deine Verheissung für Lügen, und deine Zukunfft für ihren Spott halten? Doch ich höre anheute deine Stimme, mein Heyland, welche mich versichert, daß du gewiß kommen werdest. Deine Zusage ist fester als Himmel und Erde: denn Himmel und Erde müssen vergehen, aber deine Worte vergehen nicht. Ich sehe gleichsam schon die Morgen-Röthe des liebsten Jüngsten Tages, wenn du mir und andern deinen Gläubigen zuruffest: Hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Die gantze Natur und Creatur warten mit Schmertzen, deine Auserwehlten schreyen und seufftzen Tag und Nacht, du wirst bald kommen, und uns in kurtzem von allem Ubel erretten. Die Vorboten stellen sich bereits am Himmel, auf dem Meer und in uns selbsten ein, und verkündigen, daß du vor der Thür seyst, und mich deine Braut in den Himmel einholen wollest: Ach! hilff nur durch deinen Heiligen Geist, daß ich mit wahrem Glauben, heiligen Wandel und andächtigem Gebet mich darzu schicke, und alle Stunden und Augenblicke in guter Bereitschafft erfunden werde, so werde ich nicht erschrecken dürffen, wenn Sonne und Mond ihren Schein verliehren, und die Sterne von Himmel sincken, denn du wirst meine Sonne und ewiges Licht seyn. Wenn

das

das Meer wütet und wallet, und von seinem Ungestüm die Berge einfallen, so bleibst du der Ancker meines Heyls, und wirst mich in den sichern Port des Himmels bringen. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts darnach, ob Himmel und Erden zu trümmern gehen; ob mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil, Amen, Amen. Komm du schöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen, Amen.

Am 3. Advent-Sonntage.

Evang. Matth. 11. v. 2. - 10.

MEin JEsu, an dir hab ich den Meßiam gefunden, von welchem die Propheten geweissaget haben; Auf welchen mein GOtt durch Esaiam mich und alle verzagte Hertzen getröstet und gesaget hat: Seyd getrost, fürchtet euch nicht, sehet! euer GOtt kömmt, und wird euch helffen. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden: Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Du bist es liebster Heyland, der da hat kommen sollen, also darff ich nun auf keinen andern Erlöser und Seligmacher warten. Ich sehe, wie durch deine gnadenreiche Hülffe die Blinden sehen, die Tauben hören, die Lahmen gehen, die Aussätzigen rein werden, die Todten auffstehen, und denen Armen das Evan-

gelium geprediget wird. Darum setz ich auf dich all mein Vertrauen in Noth und Tod. HErr! du siehest meinen Jammer und Elend, für dir ist alle meine Begierde, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Ich bin blind, ach! erleuchte meine Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz; Ich bin stumm, darum thue doch meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige: Ich bin taub, ach! so öffne mir Ohr und Hertz, zu vernehmen, was des Geistes GOttes ist; Ich bin lahm, darum mache mich geschickt und hurtig zu wandeln auf den Wegen deiner Gebote; Ich bin mit dem Sünden-Aussatz behafftet, dein Blut reinige und heile mich; Ich bin arm am Geist, dein süsses Evangelium erquicke und tröste mich; Ich bin todt in Sünden, deine Gnaden-Hand erwecke und erhalte mich zum ewigen Leben; Ich bin schwach im Glauben, dein Heiliger Geist stärcke mich, daß ich nicht ein wanckendes Rohr sey, sondern beständig biß ans Ende beharre, und durch dein Verdienst ewig selig werde, Amen.

Am 4. Advent-Sonntage.

Evang. Joh. 1. v. 19.-28.

Allerliebster JEsu! Ich höre zwar anheute die Stimme deines Predigers in der Wüste, welche mich ermuntert, dir den Weg in mein Hertz gebührend zu bereiten; Aber ach! ich befinde mich von mir selber, als von mir selber, darzu im geringsten nicht tüchtig; darum, mein Heyland! thue

du hierbey selbst das beste; stärcke mich mit deinem H. Geist, daß ich alles, was deinen Augen mißfällig, beyseit schaffen, und durch wahre Busse und Gottseligkeit deine Steige richtig machen könne. Besprenge mich mit deinem theuren Blut, und reinige dadurch meine Seele von dem überhäufften Unflat der Sünden, daß du Lust habest in derselben einzukehren, und darinnen eine angenehme Ruhstatt findest. Dich zeiget mir der heilige Johannes mit seinem Finger von ferne, und bezeuget, daß du seyest Christus des lebendigen GOttes Sohn, der einige Mittler zwischen GOtt und den Menschen, der HErr der Herrlichkeit, welchen er und jederman mit unterthänigster Ehrerbietung bedienen müsse; Ich weiß und bekenne, daß sein Zeugniß wahrhafftig ist, und bitte noch dieses einige von dir, mein Erlöser! Laß mich nach dem Exempel dieses deines treuen Liebhabers nicht nur im Hertzen an dich beständig gläuben, sondern auch mit dem Munde solches für aller Welt unerschrocken bekennen, so wohl in meinem gantzen Leben dich demüthigst verehren, als biß an meinem letzten Odem dir in Liebe getreu verbleiben. Wer dich, mein Bräutigam! mit Hertz und Mund bekennt, und sich zu keiner Zeit von deiner Liebe trennt, dem wilt du seine Treu vergelten mit der Cron der ewgen Herrlichkeit dort in des Himmels Thron.

Am

Am Sonntage nach dem heiligen Christ-Tage.

Evang. Luc. 2. v. 33.-40.

JEsu, mein theurer Seelen-Freund! du heissest wohl mit Recht wunderbar; denn wer kan doch mit Joseph und Maria gnugsam bewundern, daß du, der grosse GOtt, ein kleines Kind worden, daß du, der Glantz der göttlichen Herrlichkeit, im finstern Stall erschienen bist, daß du als der Allerreichste dich in das äusserste Armuth für uns gegeben hast? HERR mein Heyland! wie groß sind deine Wunder und deine Gedancken, die du an uns beweisest? Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zehlen sind. Ob du gleich vielen gottlosen und ungläubigen Menschen ein Stein des Anstosses seyn must, so bin ich doch mit Simeon im Glauben versichert, daß du mir und andern bußfertigen Sündern der rechte Fels des Heils bist, an welchem wir uns aufrichten können, wenn unsere Sünden uns zu Boden reissen wollen; In deine heilige Wunden, als die sichern Felß-Löcher, will ich mich verbergen, wenn der höllische Raub-Vogel meine Seele zu verschlingen suchet. Ach, hilff mein Erlöser! daß ich mit der gottseligen Hanna nicht nur die Zeit meiner Jugend in Keuschheit und Heiligkeit, Gottesfurcht und Frömmigkeit dir zu Ehren wohl zubringe, sondern auch mein Lebenlang die Stäte deines Hauses lieb habe, und dir mit Beten und Dancken diene Tag und Nacht;

Laß

Laß mich nach deinem heiligen Fürbild von Tag zu Tag im Glauben, Erkäntniß GOttes und wahrer Gottseligkeit zunehmen, biß du mich endlich zu dir in deine Herrlichkeit aufnehmen wirst, um deines allerheiligsten Nahmens Ehre willen, Amen.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahre.

Evang. Matth. 2. v. 1. - 13.

MEin JEsu! wie soll ich dir gnugsam dancken für deine brünstige Liebe gegen uns Menschen, daß du zu unserm Heyl ein wahrer Mensch worden bist, und unser Fleisch und Blut angenommen hast? Wie kan ich der Gebühr nach preisen deine grosse Gedult, daß du uns zum Trost dich alsobald in deiner zarten Kindheit von Herode verfolgen und in das bittere Elend treiben lassen? Du hast hierinne, O liebster Heyland! dich mir zum Fürbild vorstellen wollen, daß ich nachfolgen soll deinen Fußstapffen. Nun so entzünde demnach in mir eine schuldige Gegen-Liebe, daß ich dich mein Bruder! allezeit küsse mit dem Munde des Glaubens, dich, mein Bräutigam! so lange ein Odem in mir ist, von Hertzen liebe, dich, mein Seligmacher! durch vorsetzliche Sünden nicht betrübe. Verleihe mir auch Christliche Gedult, daß ich dir zu Ehren alles Creutz und Elend, alle Trübsal und Verfolgung willig auf mich nehme, und mich dessen tröste, daß du bey mir bist in aller meiner Noth, meine Flucht zehlest, meine Thränen auffassest, meinen Jammer sie-

hest, und wie ich allhier mit dir leide, mich auch einsten deiner Herrlichkeit theilhafftig machen wilst. Ich will, mein liebstes JEsulein! mit dir das Elend gerne bauen, du wirst mein Creutz-Gefehrte seyn, und allzeit treulich nach mir schauen, biß mich GOtt aus der bösen Welt, wie aus Egypten, rufft zu sich ins Sternen-Zelt.

Am 1. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Evangel. Luc. 2. v. 41. - 52.

O Traurigkeit, O Hertzeleid, so nicht auszusprechen! mein Verlust, der gar zu groß, will mirs Hertze brechen! Ist auch ein Jammer über meinen Jammer, der mich betroffen hat? Ich habe leider dich, mein allerliebster JEsu! dich, o allertheurester Schatz meiner Seele! dich, o einige Freude meines Hertzens! verlohren. Meine Sünden haben dich und mich, mein Heyland! von einander geschieden, meine Mißethaten haben dein liebreiches Angesicht vor mir verborgen. Aber ach! ich suche dich anietzo mit grossen Schmertzen und unzehlichen Thränen; Meine Sünden, welche dich gezwungen haben von mir zu weichen, sind mir hertzlich leid. Meine Seele will sich nicht trösten lassen, biß ich dich, mein Heyland! wiedergefunden habe. Wo soll ich dich aber, JESU mein Verlangen! antreffen? Ich weiß wo du seyn wirst, nehmlich in dem, das deines Vaters ist, an dem Ort, wo du deines Nahmens Gedächtniß gestifftet, und mit deinem Segen

zu

zu uns zu kommen versprochen hast. Da will ich auch hingehen, und nach dir fragen. Ach zeige mir doch, mein Bräutigam! dein liebreiches und tröstliches Angesicht wieder. Schweige nicht zu meinem Seufftzen, sondern laß deinen holdseligen Mund mir antworten: Hier bin ich! hier bin ich. Sey getrost meine Tochter, deine Sünden sind dir vergeben. Nun HErr! du verläst nicht die dich suchen, ich höre deine Gnaden-Stimme. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen! Ich halte dich! liebster JEsu! und will dich nimmermehr wieder von mir lassen. JESU meiner Seelen Zier! bleibe du auch stets bey mir, Amen.

Am 2. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Evangel. Joh. 2. v. 1. - 11.

Allertheurester JEsu! du hast bey der Hochzeit zu Cana dich gnädig eingestellet, und die neuen Ehe-Leute so wol mit deiner liebreichen Gegenwart herrlich beehret, als auch mit deinem wunderbaren Segen reichlich beschencket, hierdurch jederman zu weisen, welch ein sonderbares Wohlgefallen du an denen habest, welche in den heiligen Ehestand in deiner Furcht und mit Zucht und Ehren treten. Soll ich nach deinem Willen einst in diesen Stand kommen, so will ich auch dich, mein Heyland, vor allen andern zum angenehmen Hochzeit-Gast erbitten, und nicht zweiffeln, du werdest

werdest mir in Gnaden erscheinen, deinen theuren Segen auf mich legen, und das bittere Weh der Ehe in süsses Wohl, das Creutz-Wasser in Freuden-Wein zu rechter Zeit verwandeln. Gefället dir aber, daß ich frey und ledig bleiben soll, so erhalte mich durch deinen Geist in unbefleckter Keuschheit, GOtt gefälliger Reinigkeit, und allen Jungfräulichen Tugenden; Laß meine Seele, als deine auserwehlte Braut, sich hier an deiner Liebe allezeit sättigen, endlich aber mit dir zur ewigen Hochzeit-Freude in den Himmel eingehen. Amen, mein liebster JEsu, Amen.

Am 3. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Evangel. Matth. 8. v. 1. = = 13.

HERR JESU, du bist der allerbeste Helffer in aller Noth. Bey dir findet man Hülffe, wenn sonst niemand helffen kan und will. Wir haben nicht allein so viel theure Verheissungen deiner Gütigkeit, welche allezeit bereit und willig ist, uns zu helffen, und auf unser Gebet und Flehen tröstlich antwortet: Ich wills thun; Sondern wir sehen auch für unsern Augen täglich die Beweißthümer deiner Allmacht, und die Proben deiner Hülffe, daß du mehr thun kanst, als wir bitten und verstehen, und mit einem einigen Wort aus deinem göttlichen Munde alles Elend endest und wendest; So will ich demnach zu dir alleine meine Zuflucht nehmen zur Zeit der Noth dir will ich mein Anliegen klagen, und des Abends,

Morgens und Mittags zu dir schreyen, du wirst meine Stimme erhören, und mich meiner Bitte gewähren. Ich will deinem heiligen Willen in Demuth mich unterwerffen, und dir alles anheim stellen, du wirsts wohl machen, wie es zu meinem zeitlichen und ewigen Wohlseyn gereichet; Bin ich gleich deiner Hülffe wegen meiner Sünden nicht werth, so weiß und glaube ich doch gewiß, daß keiner zu Schanden wird, der auf dich hoffet. Ich verlasse mich darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Ach JEsu! höchster Hort, sprich nur ein Wort, so bin ich selig hier und dort, Amen.

Am 4. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Evang. Matth. 8. v. 23. - 27.

Allmächtiger Heyland, der du herrschest über das ungestüme Meer, und stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Ach siehe, wie das Schifflein deiner armen Kirche in diesen letzten Zeiten auf dem wilden und wüsten Meere der Welt von den ungeheuren Winden grausamer Verfolgungen angefochten, und durch die tobenden Wellen so vieler Trübsalen bestürmet wird. Wie die Wasserwogen und das Ungestüm sich gleichsam verschworen haben dasselbe zu ersäuffen. Erwecke dich doch, HErr! warum schläffest du? wache auf, und verstosse uns nicht gar. Warum verbirgest du dein Antlitz, und vergissest unsers Elendes und Dranges? Mache dich auf, hilff

uns, und erlöse uns um deiner Güte willen. Laß deine Christen nicht in solcher Noth umkommen und verderben, sondern bedrohe mit deiner allmächtigen Hand Wind und Meer, daß die stoltzen Wellen sich legen, und auf das Ungestüm eine angenehme Stille erfolge. Erhalte uns in wahrem Glauben an dich, dem Wind und Meer gehorsam ist, und bringe uns endlich an den erwünschten Port der ewigen Sicherheit und Seligkeit. So wollen wir deinen grossen Namen unaufhörlich dafür preisen, Amen.

Am 5. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Evang. Matth. 13. v. 24. - 30.

GElobet seyst du, o JEsu, mein HErr und mein GOtt! daß du durch deine Diener den Saamen deines göttlichen und seligmachenden Worts auf den Acker meines Hertzens noch immer ausstreuen lässest. Verleihe aber auch darzu gnädiges Gedeyen vom Himmel, und hilff durch deinen Heiligen Geist, daß dieser Saame in mir lebendig und kräfftig sey, und selige Früchte des Glaubens, der Liebe, und aller Christlichen Tugenden trage. Behüte mich für sündlicher Sicherheit, daß ich nicht dem bösen Feinde Raum gebe, sein Unkraut des Unglaubens und Zweiffels, der Boßheit und allerley Laster mit einzusäen; Laß mich einst zur Erndten-Zeit am lieben jüngsten Tage mit Freuden für deinem Angesicht erscheinen, und dir meine Garben in deine Himmels-Scheuren bringen, um deines hochtheuren Verdienstes willen, Amen, Amen.

Am Sonntage Septuagesimä.

Evang. Matth. 20. v. 1. = 16.

MEin GOTT und Vater im Himmel, dir dancke ich von Hertzen, daß du auch mich in den herrlichen Weinberg deiner Christlichen Kirche durch die Predigt deines Worts beruffen, und mir eine so gnädige Belohnung, welche alle mein Verdienst und Würdigkeit übertrift, versprochen hast. Regiere mich doch, HErr, durch deinen Heiligen Geist, daß ich nicht den gantzen Tag meines Lebens allhier mit Müßiggang zubringe, sondern mich fleißig in allen guten Wercken finden lasse. Hilff, daß ich nicht ungedultig werde unter der Last des Creutzes, noch wegen der Hitze so mancher Trübsal murre, sondern biß der Feyerabend kommen wird, in deinem Dienst beständig verharre. Endlich aber bringe mich zu rechter Zeit aus der Mühe zur Ruhe, aus der Hitze in den Schatten, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit, und laß mich unter der Anzahl der Wenigen, die du auserwehlet hast, der ewigen Seligkeit theilhafftig werden, durch JEsum Christum, meinen Heyland und Erlöser, Amen.

Am Sonntage Sexagesimä.

Evang. Luc. 8. v. 4. = 15.

NIcht vergeblich stellest du, mein JEsu, mir anheute so wohl die verdammliche Unart gottloser Zuhörer, als die Gottgefälligen Tugenden rechtschaffener Hörer deines Worts für, und ruffest einmal über das andere: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Du wilt nehmlich hierdurch ein heilsames Nachdencken bey mir erwecken, ob ich dißfalls mich biß anhero der Gebühr nach bezeiget habe oder nicht? Nun muß ich mit Seufftzen und Thränen bekennen daß ich leider! einem bösen am Wege gelegenen, steinigten und mit Dornen bewachsenen Acker gleich gewesen, und so manche Predigt mit grosser Nachläßigkeit und Unachtsamkeit angehöret, dein Wort nur ins Ohr, aber nicht ins Hertz kommen, noch bey mir einwurtzeln lassen, ja diesen edlen Saamen vielmahl durch irrdische Gedancken und sündliche Wollust der Welt erstickt, und seine Frucht verhindert habe. Aber ach HErr! sey mir armen Sünderin gnädig, und vergib mir diese meine Missethat, wie ich um deines blutigen Verdienstes willen sehnlich bitte. Mache forthin mein Hertz zu einem feinen und guten Lande, daß ich mit grosser Begierde und heiliger Andacht auf dein Wort mercke; Bestrahle es mit dem Glantz deiner Gnaden, daß ich die Geheimnisse deines Reichs wohl verstehe und begreiffe; Erweiche es mit dem Regen deines Segens vom Himmel, daß dein ausgestreueter Saame durch keine Anfechtungs-Hitze verdorret und entkräfftet werde; Brenne durch das Feuer deines Geistes aus die schädlichen Dornen der Wollust und Sorgen dieser Welt, und befeuchte es hinwieder mit deinem kräfftigen Blut, daß er nach deinem Wort hundert- ja tausendfältige Früchte bringe zum ewigen Leben. Amen, thue es, lieb-

ster JEsu, um deines Nahmens Ehre willen, Amen.

Am Sonntage Esto mihi.

Evang. Luc. 18. v. 31. - 43.

HAbe tausend mahl Danck, allerliebster JEsu, daß du so willig dich für mich arme Sünderin in den Tod dahin gegeben hast. Sey ewig gelobet, mein Heyland, daß du so gedultig wie ein Lamm zur Schlachtbanck gen Jerusalem gegangen bist. Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein, öffne mir bey diesem deinem sauren Todesgange die Augen, und erleuchte meinen blinden Verstand, daß ich dich, als den Erlöser aller armen Sünder, als den einigen Mittler zwischen GOtt und Menschen, als meinen Blut-Bräutigam gläubig erkenne; daß ich auf alle deine blutige Marter-Plätze, an den Oelberg, in den Pallast Caiphä, in das Richthaus Pilati, auf den Berg Golgatha dir andächtig nachgehe, und bedencke, wie alles vollendet worden, was von dir durch die Propheten geschrieben ist; daß ich deines erlittenen Hohn und Spotts, deiner Bande und Geissel, deines Bluts und Wunden, deines Creutzes und Todes mich hertzlich tröste, und deine an mir erwiesene unvergleichliche Liebe und Treue schuldigst preise und rühme. Laß, o gütigster JEsu, dein Leiden mir hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit selig zu gute kommen, und deine Schmach meine Ehre, deine Wunden meine Zuflucht, dein Blut mein Labsal, dein Creutz meinen Trost, deinen

nen Tod mein Leben seyn. Amen, mein Heyland und Erlöser sprich du auch darzu Amen, Amen.

Am 1. Sonntage in der Fasten, oder Invocavit.

Evang. Matth. 4. v. 1. - 11.

JESU, mein treuer Hoherpriester! Mir und allen deinen Christen zu gut bist du von dem Satan in der Wüsten aufs allerhefftigste versuchet worden, daß du ein Mitleiden haben könnest mit unserer Schwachheit, wenn dieser Bösewicht seine Versuchungs-Pfeile auf uns loßdrücket. Du hast diesen argen Feind glorwürdig besieget, daß wir nicht allein deines Sieges theilhafftig werden, sondern auch ein Beyspiel haben möchten, wie wir uns wider die listigen Anläuffe des Teuffels mit GOttes Wort bewaffnen, und das Feld erhalten sollen. Demnach wenn dieser Bösewicht an mir als einem schwachen Werckzeuge zum Ritter werden will, und mich bald zum Mißtrauen an GOttes Vorsorge und Güte verleiten, bald durch Vermessenheit in Leibes- und Seelen-Gefahr zu stürtzen, bald mit Geitz und Hoffart zu bethören suchet, so laß, liebster Heyland, dein Hertz über mich brechen, daß du dich meiner erbarmest, stärcke mich mit deiner göttlichen Krafft, und rüste mich mit dem Schwerdte des Geistes, welches ist das Wort GOttes. Hilff mir ritterlich kämpffen, und in Krafft deines Sieges alle Versuchungen des Satans glück-

 lich

lich überwinden. Alle Teuffel müssen mit Schanden von mir weichen, und hingegen deine heilige Engel allezeit um mich seyn, und das fröliche Triumph-Lied singen! Amen, mein JEsu, Amen.

Am 2. Sonntage in der Fasten, oder Reminiscere.

Evang. Matth. 15. v. 21.-28.

Allerfreundlichster und liebreichster JEsu, wie hart hält sich offt deine grosse und hertzliche Barmhertzigkeit gegen deine Kinder, die in Noth und Elend sind, daß es scheinet, es sey gantz aus mit deiner Güte, du habest gar vergessen ihnen gnädig zu seyn? Wie kanst du über dein Hertz bringen, daß du gegen die betrübten Seelen, die so sehnlich zu dir schreyen, dich in einen Grausamen verwandelst? Aber das ist deine Art, mein Heyland, daß du dich als ihren Feind anstellest, um zu erforschen und an Tag zu bringen, wie hefftig ihre Liebe, wie starck ihr Glaube, wie eifrig ihr Gebet, wie inständig ihre Hoffnung sey; Du betrübest sie wohl, aber du erbarmest dich doch ihrer wieder nach deiner grossen Güte, und erweisest, daß du nicht vom Hertzen sie also plagest, und ängstest. Ich sehe es an der armen Cananitin, daß, wer GOtt fürchtet, der wird in der grösten Anfechtung von dir erhalten, in der Trübsal getröstet, und nach der Züchtigung lässest du ihn Gnade finden. So will ich demnach in keiner Noth an deiner gnädigen Hülffe verzagen, oder das Vertrauen wegwerffen,

sondern

sondern dich bey deinem theuren Wort im Glauben fassen, mit unablässigem Gebet bey dir anhalten, und dich nicht lassen, du segnest und erhörest mich denn. Stell, HErr, dich wie du wilt, ich fahre fort mit Schreyen, du wirst doch endlich mich mit deiner Hülff erfreuen. Du hast es zugesagt; Drum muß es auch geschehn, ich will bald meine Lust an deiner Gnade sehn, Amen.

Am 3. Sonntage in der Fasten, oder Oculi.

Evang. Luc. 11. v. 14. = = 28.

HErr JEsu, du großmächtiger und preißwürdiger Uberwinder des Satans, der du auf Erden erschienen bist, des Teuffels Wercke zu zerstöhren, und hast durch den Finger deiner göttlichen Krafft errettet alle, die von diesem grausamen Feinde überwältiget waren. Ich falle anietzo zu deinen Füssen, und ruffe dich demüthigst an, du wollest mich in deinen gewaltigen Schutz nehmen, und mein Leib und Seele für dem grimmigen Zorn, und der tyrannischen Wuth des Teufels allergnädigst bewahren. Du hast ja, mein Heyland, mich durch dein Blut so theuer erkaufft, daß ich dein Eigenthum seyn und bleiben soll; So laß demnach dem Satan nicht zu, seinen Muthwillen an mir auszuüben. Es hat unaussprechliche Mühe und dein Leben gekostet, mich einmahl von der Obrigkeit der Finsterniß zu erlösen, und in dein Reich zu versetzen; Darum hilff,

daß ich in deinem Reich dir in Gerechtigkeit und Heiligkeit mein Lebenlang dienen, und in Ewigkeit nicht wieder in des Teufels Gewalt gerathen möge. Gehet dieser Bösewicht Tag und Nacht um mich her, wie ein brüllender Löwe, und suchet mich zu verschlingen, o JEsu, so wache dein unermüdetes Auge für mich, deine Gnaden-Flügel bedecken mich, deine allmächtige Hand beschirme mich, dein Heiliger Geist stärcke mich. Tritt den bösen Feind unter meine Füsse, und binde ihn mit Ketten der ewigen Finsterniß; mich aber erhalte im Glauben an dein blutiges Verdienst zum ewigen Leben, und bringe mich zu der seligen Freyheit aller Kinder Gottes in dem Reiche deiner Herrlichkeit, da will ich unter der Auserwehlten Schaar meine Stimme erheben, und dich ewig loben und preisen, Amen.

Am 4. Sonntage in der Fasten, oder Lätare.

Evang. Joh. 6. v. 1. = = 15.

O Barmhertziger und gutthätiger JEsu! wie gnädig hast du das zu dir kommende hungrige Volck in der Wüsten angesehen? Wie treulich hast du für ihre Gesundheit, Leben und Wohlfahrt gesorget? Wie reichlich hast du eine so grosse Menge mit wenigen Brodten und Fischen gesättiget? Wie wunderbarlich hast du ihre Speise und ihr übriges gesegnet? Ach! siehe doch auch mich mit den Augen deiner Barmhertzigkeit an, so lange ich in der Wüste dieser Welt nach deinem Willen wallen muß,

muß. Laß zu deiner getreuen Fürsorge so wohl meinen dürfftigen Leib, als die Gnaden-hungrige Seele allezeit befohlen seyn, reiche mir aus deinen milden Händen alles, was zu meinem Unterhalt und Nahrung vonnöthen ist. Sprich deinen kräfftigen Segen zu denen verhandenen Lebens-Mitteln, daß ich davon essen und satt werden, und übrig behalten möge. Nun ich will zuförderst trachten nach deinem Reich und seiner Gerechtigkeit, so wirst du das andere mir gnädig als eine Zugabe zustellen lassen: Denn du sättigest ja alles, was da lebet, mit Wohlgefallen, und die dich, HErr, suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Des tröst ich mich gantz sicherlich, du kanst mir auch wohl geben, was mir ist noth, o treuer GOtt! zu diesem und jenem Leben, Amen.

Am 5. Sonntage in der Fasten, oder Judica.

Evang. Joh. 8. v. 46. -59.

O Heiliges GOttes-Lamm, an welchem auch deine lästernden Feinde selbst keinen Fehler bemercken, keine Sünde finden können. Du bist gantz rein, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert; Ach! hilff, daß ich nach deinem Exempel mich eines guten Gewissens, heiligen Lebens, und unschuldigen Wandels befleisse, und alle, die von mir affterreden, zu Schanden mache; Durch deine Unschuld und Gerechtigkeit bedecke für GOttes Gerichte meiner Sünden Schuld und Unge-

rechtigkeit, daß nichts verdammliches an mir erfunden werde. Schönster Seelen-Bräutigam, dessen vorlängst Abraham und alle Gläubigen sich gefreuet. Du betheurest mit einem doppelten Warlich, so jemand dein Wort im Glauben wird halten, der soll den Tod nicht sehen ewiglich. Ach! erleuchte mich durch deinen Geist, daß ich auch an dir alleine meine Freude habe, und mich deiner, als meines einigen Erlösers und Seligmachers allezeit hertzlich tröste. Dein Wort, welches ist Wahrheit und Leben, laß meinen höchsten Trost in allem Elend und mitten im Tode seyn, daß ich mit beständigem Glauben mich daran halte, und dadurch so wol alles Leiden dieser Zeit, als endlich die letzte Noth selig überwinde. Ewiger GOttes-Sohn, der du vom Anfang gewesen bist, und ohne Ende bleiben wirst, du bist GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und hast weder Anfang noch Ende. Ach! gib daß von dir und deiner Liebe weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, ja nichts in Ewigkeit mich scheide; An dem Ende meines nichtigen Lebens nimm meine Seele zu dir in die ewige Freude und Seligkeit, zu welcher du mich erwehlet hast, ehe denn der Welt Grund geleget ward, um deines blutigen Verdienstes willen, Amen.

Am 6. Sonntage in der Fasten, oder Palmarum.

Evang. Matth. 21. v. 1.-9.

SO habe ich demnach anheute, mein JEsu, die heilige Char-Woche angetreten,

getreten, in welcher du eine unvergleichliche Probe deiner unermeßlichen Liebe gegen mir erwiesen, dich so willig in den grausamsten Tod gegeben, und mich mit deinem blutigen Leiden und Sterben so theuer erlöset hast. Dieses ist die traurige Marter-Woche, in welcher du, mein König, um meiner Missethat willen, so jämmerlich verwundet worden, und unaussprechliche Marter und Schmertzen für mich ausgestanden hast. Eine rechte grosse Woche mag sie wohl heissen, in welcher du, o grosser Fürst des Lebens! dein Leben gelassen, den grossen Zorn GOttes gestillet, die grossen Sünden der gantzen Welt ausgesöhnet, und uns Menschen das allergröste Heyl erworben hast. Ach allerliebster Heyland! hilff, daß in dieser Char-Woche ich mich allezeit willig finden lasse hinzugehen, wo von deinem Leiden und Tod geprediget wird, daß ich dich und dein Creutz mit brünstiger Gegen-Liebe umarme, und dich vor deine so grosse Liebe und theure Erlösung mit Mund und Hertzen lobe und preise. Erwecke, o gemarterter JEsu! diese Marter-Woche über in mir ein hertzliches und schmertzliches Betrübniß über meine Sünden, welche dir so viel Pein und Marter verursachet haben, und verachte nicht das mit Reu und Leid gekränckte, geängstete und zerschlagene Hertz, welches ich dir zum Opffer bringe. Laß in dieser grossen Woche, o grosser GOttes-Sohn! mich deines grossen Verdienstes selig geniessen und der theuren Gnade des Allerhöchsten, der wahren

Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, des ewigen Heyls, und der reichen Schätze des Himmels, welche du mir durch dein Blut und Wunden erworben hast, nach Wunsch theilhafftig werden, so will ich deinen grossen Nahmen rühmen und ehren in der Zeit und Ewigkeit, Amen.

Am 1. Sonntage nach Ostern, oder Quasimodogeniti.

Evangel. Joh. 20. v. 19.--31.

Allerliebster JESU, der du nach deiner siegreichen Auferstehung deinen Jüngern so gnädig erschienen bist, und nicht nur durch deinen liebreichen Friedens-Gruß und Darzeigung deiner heiligen Wunden ihre erschrockene Hertzen getröstet, sondern sie auch mit deinem werthen Geiste begabet und befehliget hast, allen armen Sündern deinen erworbenen Frieden mit GOtt, und die Vergebung der Sünden anzutragen; Ach! komme doch, O werthester Heyland, auch zu mir anheute in grossen Gnaden, und versichre mein unruhiges Hertz, daß ich in Krafft deines Bluts und Todes nunmehro ewigen Frieden mit GOtt haben, und einst zu den seligen Häusern des Friedens in den Himmel kommen soll. Mein HErr und mein GOtt, zeige auch mir in deinem heil. Wort und Sacramenten deine verwundete Hände und Füsse, wie auch deine eröffnete Seite, daß ich dadurch im Vertrauen auf dein Verdienst gestärcket, wider Trübsal und Anfechtung getröstet, und der ewigen Seligkeit vergewissert werde. Küsse mich,

mich, theurer Seelen-Bräutigam, mit dem Kuß deines Mundes, und schencke mir auch deinen Heiligen Geist, der mich lehre thun nach deinem Wohlgefallen, und treulich anleite, wie ich die Vergebung der Sünden bey dem heiligen Predigt-Amt, und durch beständigen Glauben das ewige Leben erlangen soll in deinem Nahmen, Amen.

Am 2. Sonntage nach Ostern, oder Misericordias Domini.

Evang. Joh. 10. v. 11.-16.

Getreuester Hirte meiner Seelen! ich preise mit danckbarem Hertzen und M[illegible]de deine an mir bewiesene grosse Liebe un[illegible]reue, daß du mich zum Schäflein de[illegible]r Weide angenommen, und mit deine[illegible]lut gezeichnet, dein Leben für mich ge[illegible]n, und mir dadurch das ewige Leben er[illegible]en hast. Ach liebster JEsu! laß mi[illegible]zeit deiner unendlichen Güte und gn[illegible]n Aufsicht befohlen seyn; Du weist un[illegible]nest am besten, was mir fehlet und nö[illegible]: Du allein kanst mir geben, was mi[illegible] und abwenden, was mir schadet; so [illegible] mich demnach mit aller Nothdur[illegible]en, mit süssem Labsal im Leiden [illegible]ffe in Noth, und mit Rettung im [illegible]eide mich, so lange ich hier in diesem Jammerthal bin, auf der grünen Aue deines seligmachenden Worts, und sättige mich von den reichen Gütern deines Hauses. Leite mich in meiner Trübsals- und Anfechtungs-Hitze zu den frischen Heyl-Quellen deiner blutigen Wunden

den

den, und labe mich mit dem lebendigen Wasser deines Hertz-erquickenden Trostes. Laß dein wachendes Hirten-Auge stets über mir offen seyn, und behüte mich wie deinen Augapffel. Bewahre mit deiner starcken Hand mein Leib und Seel für aller Gewalt und Boßheit des leidigen Teufels, und laß mich nimmermehr diesem reissenden Wolff zum Raube werden; Regiere mich durch deinen Geist, daß ich mein Lebelang zu dir mich treulich halte, deine Stimme gehorsamlich höre, und dir auch in Lieb und Leid willig folge. Endlich aber führe mich, wenn es dir gefällt, zu deiner auserwehlten Heerde, in die ewige Hütten und Hürden des Himmels! Mein guter Hirt! dein armes Schäflein schreyt, ach! bringe mich fein bald zur ewigen Seligkeit, Amen.

Am 3. Sonntage nach Ostern, oder Jubilate.

Evang. Joh. 16. v. 16. - 23.

Du setzest anheute, mein JEsu! mir und allen deinen Liebhabern den bittern Creutz-Kelch für, welchen du selbst gekostet hast, und verkündigest, wie wir dir hier auf Erden im Leiden müssen gleich werden, so wir einst deiner Herrlichkeit im Himmel theilhafftig zu werden begehren. Du hast uns einen solchen herben Trunck eingeschenckt, davor unser Hertz erschüttern möchte, nach welchem nichts als Ach und Weh unsern Mund füllen, und die Augen mit Thränen übergehen sollen. Indessen stehest du hinter der Wand, und guckest

durchs

durchs Gitter, ob wir auch ohne Murren diesen Becher annehmen, und das Creutz, so du nach deinem heiligen Rath uns beschieden hast, in deiner Liebe und zu deinem Lobe willig ertragen werden? Sehe ich aber diesen Kelch recht an, mein Heyland, so ist derselbe mit dem himmlischen Trost versüsset; daß alles Leiden zu unserm seligen Besten dienen müsse, und du nicht von Hertzen uns plagest und betrübest. Es liegt auf dem Grunde dessen die Versicherung, daß unser aller Trübsal nur eine kleine Zeit währen, und darauf grosses Vergnügen folgen, alle Traurigkeit und Hertzeleid bald mit ewiger Freude und Herrlichkeit verwechselt werden soll. Du verheissest im kurtzen wieder zu uns zu treten, unser Hertz mit dem süssen Nectar himmlischer Wollust zu ergötzen, alle Thränen von unsern Augen zu wischen, und alles Seuffzen unsers Mundes in Jauchtzen zu verkehren. Warum solte ich mich denn wegern, aus dem Creutz-Becher einen Trunck zu thun? Er kommt von deiner Hand, du hast daraus zuvor getruncken, und denselben mir zugebracht. Nun was du thust, das ist wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, soll mich es doch nicht schrecken, weil ich zuletzt noch werd ergötzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen,

Amen.

Am 4. Sonntage nach Ostern, oder Cantate.

Evangel. Joh. 16. v. 5. = = 15.

Unaussprechlichen Danck bin ich dir, allerliebster JEsu, schuldig, daß du zu der in dem göttlichen Rath bestimmten Zeit dich von der Erden wieder in den Himmel gewendet hast, und durch deinen jämmerlichen Creutz=Tod zu deinem Vater hingegangen bist. Mir zu gut, und allen, die an dich gläuben, zum Besten, hast du, mein Heyland, solches gethan, und uns damit nicht allein die ewige Gerechtigkeit, ohne welche wir für GOTT nicht bestehen können, wieder gebracht, sondern auch den Tröster, den Heiligen Geist, der uns in allem Elend erquicken soll, erworben. Ach theurer Seelen=Bräutigam! dich bitte ich von wegen deines bittern Leidens und Sterbens, sende doch diesen deinen Geist anietzo vom Himmel in mein Hertz, der meinen blinden Verstand erleuchte, und mich in alle Wahrheit leite, daß ich dich allein für meinen Erlöser und Seligmacher erkenne, und sonst in keinem andern Gerechtigkeit, ewiges Heyl und Seligkeit suche. Laß, o HERR, diesen Tröster allezeit bey mir seyn, wenn mich meine Sünden ängsten, der Teufel verfolget, die Hölle schrecket, und die Furcht des Todes quälet, daß er mein betrübtes Gewissen erfreulich versichere, du habest durch dein Blut meine Sünden getilget, in deinem Leben den Fürsten der Welt gerichtet, durch deine Höllen=Angst mich von der

ewigen

ewigen Höllen-Quaal errettet, durch deinen Tod mir die Bahn gemacht, daß ich einst in meiner Todes-Stunde zum Vater gehen, und in das ewige Leben kommen kan, Amen. Mein JEsu um deines schmertzlichen Hinganges willen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Ostern, oder Rogate.

Evang. Joh. 16. v. 23. - 30.

JESU mein Heyland und Seligmacher, dir kan ich in Ewigkeit nicht gnugsam dancken, daß du nicht allein durch dein heiliges Verdienst mir mit meinem Gebet einen so freyen Zutritt zu dem Thron der Majestät Gottes verschaffet, sondern auch mit einem theuren Eyde mich der gewissen Erhörung meines Seufftzens und Flehens versichert hast. Mein Erlöser, auf dein Wort und Befehl will ich der Freyheit mich gebrauchen, und mein Hertz im Gebet für deinem himmlischen Vater ausschütten. Aber schencke du mir deinen Geist der Gnaden und des Gebets, der mich der väterlichen Liebe Gottes wider alle Anklage meines Gewissens versichere, meiner Schwachheit aufhelffe, und mir gebe, wie und was ich reden und beten soll. Ich will in deinem Nahmen beten, und auf dein Verdienst mich beruffen, darum sey du mein Fürsprecher zu GOttes Rechten, und laß dein Blut und Wunden für mich schreyen, daß mein Gebet Ja und Amen sey, und ich empfange, was zu meiner vollkommenen Freude gereichet. Ich will freudig Amen sprechen; weil dein Mund so theuer schwört, werd ich gantz gewiß erhört,

hört, und das Vater-Hertz muß brechen; was ich bitt in deinem Nahmen, gib mir JEsu, Amen, Amen.

Am 6. Sonntage nach Ostern, oder Exaudi.

Evang. Joh. 15. v. 26. 16. v. 4.

Allerliebster JEsu, wie theuer ist deine Güte? wie groß ist deine Treue? daß du deinen Dienern und Christen nicht allein vorher gesagt, wie viel sie in der Welt um deines Nahmens willen leiden müssen, sondern auch deinen Heiligen Geist zugesaget hast, der ihnen in aller Trübsal beystehen, und sie mit Trost niemahls verlassen soll. Denn hiemit hast du ihre Hertzen und Gemüther so wol für allem Aergerniß bestens verwahren, als auch wider alle Kleinmüthigkeit kräfftig aufrichten wollen. So erbarme dich demnach, werthester Heyland, meiner armen Glaubens-Brüder und Schwestern, welche anitzo allerley Verfolgung ausstehen, und was du verkündiget hast, nicht mit geringem Leidwesen erfahren müssen. Stärcke sie, HERR, durch deine Krafft vom Himmel, daß sie deine Warheit ungescheuet, und mit freudigem Munde vor aller Welt bekeñen, im Glauben an dich biß an ihr Ende beständig beharren, und keinen Hohn und Spott, keine Marter und Tod um deiner Ehre und Lehre willen fürchten. Sende ihnen, nach deiner Verheissung, den Tröster den H. Geist, der sie mit süssem Trost in ihrem Elend erquicke, und ihnen die Krone zeige, womit du ihre standhaffte Treue

nach

nach ihrem Tode belohnen wirst. Also laß sie in dem letzten harten Verfolgungs-Kampfe ritterlich ringen, und durch den Tod selig zu dir in den Himmel dringen, Amen.

Am 1. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 8. v. 19.-31.

JEsus mein getreuester Seelen-Freund, du öffnest mir anheute so wohl die Pforte des Himmels, und die Thüre zum ewigen Leben, als den Schlund der Höllen, und Abgrund des ewigen Verderbens, und lässest mich dort den frommen Lazarum in dem seligen und Freuden-vollen Schooß Abrahams, hier aber den gottlosen Reichen in dem feurigen Pfuhl, unter denen unauslöschlichen Flammen erblicken; daß ich den Ort der Quaal scheuen und fliehen, hingegen auf den Himmel mich freuen, und nach demselben eifrig trachten möge. Ach! so laß mich demnach solches zu keiner Zeit vergessen, noch durch Sicherheit und Unbußfertigkeit in den Wind schlagen. Behüte mich, liebster Heyland, in Gnaden, daß ich nicht mit dem verdammten Schlemmer die Welt, sammt ihrer Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben mehr als dich und den Himmel liebe, oder durch Verachtung des Worts GOttes, Unbarmhertzigkeit gegen die Armen, und andere greuliche Sünden mich selbst in die Hölle stürtze. Regiere mich aber, O theurer Seligmacher, durch deinen Geist, daß ich mit Lazaro dich allein und über alles hertz-

lich

lich liebe, Mosen und die Propheten mit Lust und Andacht höre, im Glauben an dein Verdienst beständigst verharre, alles Leiden dieser Zeit mit Gedult ertrage, die Welt und ihre Eitelkeit verachte, und stets auf die selige Ewigkeit meine Sinne und Gedancken richte. JEsu, mein JEsu, sende in der Stunde meines Todes deine heilige Engel, daß sie meine arme Seele aus diesem Jammerthal in deinen schönen Himmels-Saal zur ewigen Ruhe und Erquickung einführen, um deines blutigen Verdienstes willen, Amen.

Am II. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 14. v. 16. - 24.

Allergütigster Vater im Himmel! wie kan ich dir vergelten alle Wohlthat, die du an mir thust? welchen Danck soll ich dir in meinem Hertzen ausdencken und mit meinem Munde abstatten, daß du nicht allein ein so grosses und herrliches Abendmahl in dem Reiche deiner Gnaden allen Menschen bereitet, sondern auch mich insonderheit durch die Predigt deines Worts darzu einzuladen gewürdiget hast? Ach HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deiner armen Magd erweisest! du lässest mir noch an diesem Tage sagen, ich soll kommen, denn es sey durch das Verdienst deines liebsten Sohnes alles bereit, was zur Erquickung meiner Seelen dienet, und zu meinem ewigen Heyl vonnöthen ist; so müsse demnach ferne von

mir

mir seyn, daß ich mit denen Verächtern deiner Gnade durch die Liebe der Welt, Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben mich von diesem Abendmahl abhalten lasse, und deinen gerechten Zorn auf mich lade. Auf dein Wort, mein GOtt! und auf die liebreiche Nöthigung meines JEsu, will ich kommen; Bin ich gleich arm am Verdienst, so bist du doch reich an Gnaden, und kanst mich nicht hinaus stossen. Bin ich lahm und unvermögend, so wird deine Hand mich zu dir ziehen, und deine Krafft mich stärcken. Bin ich blind und unwissend, so kanst du durch deinen Geist erleuchten die Augen meines Verstandes. Bin ich hungrig und durstig, so wirst du mich sättigen von den reichen Gütern deines Hauses, und mit Wollust träncken, als mit einem Strom. Ach laß mich nicht allein dieses theure Gnaden-Mahl hier auf Erden mit allen gläubigen Christen schmecken, sondern auch deines ewigen Freuden-Mahls im Reiche deiner Herrlichkeit einst mit allen seligen Himmels-Einwohnern geniessen, so will ich dafür unter der Schaar dieser Auserwehlten dich unaufhörlich loben und preisen, Amen.

Am III. Sonntage nach dem Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 15. v. 1. - 10.

Allerliebster JESU! wie brünstig ist deine Liebe, wie unvergleichlich deine Treue gegen die armen Sünder. Um der Sünder willen hast du die heiligen Engel im

im Himmel verlassen, und bist in dieses Jammerthal kommen. Kein Hirte kan mit solcher Sorgfalt sein von der Heerde entferntes Schäflein; keine Hauß-Mutter mit solcher Emsigkeit ihren verlohrnen Groschen suchen, als du dir angelegen seyn läßsest zu suchen und selig zu machen, was in Sünden verlohren ist. Ach! siehe mein Heyland, ich bin eine arme und grosse Sünderin, ein verirretes Schaaf, das auf dem Wege des ewigen Verderbens einhergehet; Du köntest mich in der Irre fortgehen, und dem höllischen Wolffe in seine Klauen gerathen lassen, aber ich höre, wie du mich mit beweglicher Stimme zur Busse ruffest, und gerne von dem Pfuhl der Höllen und dem Rachen des Satans wilt errettet wissen. Ich bin ein verlohrner Groschen, das Bildniß GOttes ist auf mir verloschen, daß ich billig ewig von deinem Angesicht solte verworffen seyn; Doch ist diese Schrifft mir noch fest ins Hertz gepräget: JESUS nimmt die Sünder an. Nun so hole demnach, o treuer Hirte! dein Schäflein aus der Irre, und trage mich auf deinen Achseln wieder zu deiner auserwehlten Heerde. Suche, HErr! den verlohrnen Groschen, nim̃ die Seele, die du so theuer erlöset hast, in deine Gnaden-Hände, und laß mich aus denselben nimmermehr wieder entfallen. Hilff, daß heut und allezeit der Himmel und alle heilige Engel sich über mich freuen, als über eine Sünderin, die da Busse thut, und ich auch einst mit ihnen über deine Gnade ewig jauchtzen und frolocken möge, Amen.

Am

Am IV. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 6. v. 36. - 42.

Mein GOTT und himmlischer Vater, dein allerliebster Sohn, mein Heyland Christus JEsus, hat mir zwar dein erbarmendes Hertze, deinen liebreichen Mund und deine gutthätige Hände zum Beyspiel vorgestellet, und erfordert, daß ich dir mit meinem Hertzen, Mund und Händen ähnlich werden müste, wenn ich dein Kind heissen wolle. Aber ach! wie schlecht habe ich mich bißanhero diesem Muster gleich gestellet. Ich finde leider! bey mir ein Hertz voll Unbarmhertzigkeit und Unversöhnlichkeit; eine Zunge, die oftmahl vor Zorn schäumet, und gern richtet und verdammet; Hände, die williger zum Nehmen als zum Geben sind. Soltest du mir mit dem Maaße messen, womit ich meinem Nechsten gemessen habe, so hätte ich nichts als Zorn und Grimm, Fluch und Verdammniß, Rache und Straffe zu gewarten. Alleine HErr! HErr GOtt, barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte! erweise an mir armen Sünderin deine hertzliche und hochberühmte Barmhertzigkeit, und nimm für meine Sünde die Versöhnung, die mein JEsus am Stamme des Creutzes geleistet hat, in Gnaden an. Gehe nicht mit mir ins Gericht, und laß mich aus deinem Munde nicht das erschreckliche Verdammniß-Urtheil, sondern die erfreuliche Stimme

hören: Sey getrost, meine Tochter, deine Sünden sind dir vergeben. Ziehe deine Gnaden-Hand um meiner Missethaten willen nicht von mir ab, und höre niemahls auf, deiner armen Magd Gutes zu erzeigen. Schencke mir zuförderst deinen Heiligen und guten Geist, der mein Hertz erneure, daß ich forthin nach deinem Exempel der Nothleidenden mich erbarme, und von Hertzen vergebe denen, die sich an mir versündigen; der meinen Mund regiere, daß er des freventlichen Richtens und Verdammens sich enthalte, und den Irrenden mit Liebe und Sanfftmuth zurecht helffe; der meine Hände zur Freygebigkeit gegen die Dürfftigen neige, daß ich nach meinem Vermögen wohl thue jederman, und nicht müde werde. Hilff in Gnaden, daß ich hier auf Erden mich als dein gehorsames Kind in allen Stücken erweisen, und droben im Himmel einst ein Erbe deiner ewigen Herrlichkeit werden möge, um des theuren Verdienstes meines JEsu willen, Amen.

Am V. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 5. v. 1. - 11.

MEin JEsu! du bist der rechte Noah, der uns tröstet in unsrer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verfluchet hat, und kanst den schweren Fluch, welchen die Sünde über unser Thun gebracht, in reichen Segen verwandeln. Ohne deine Hülffe ist umsonst, daß wir früh aufstehen, und

und des Abends lange sitzen; vergebens, daß wir mit vielen Sorgen und im Schweiß unseres Angesichts essen; Aber wenn man in deinem Nahmen und auf dein Wort mit Petro das Beruffs-Netz auswirfft, so muß alles glücklich von statten gehen, und erfüllet werden, was du verheissen hast: Daß deine Auserwehlten nicht umsonst arbeiten sollen. Nun so will ich demnach, liebster Heyland! nichts ohne dich anfangen, sondern bey allen meinen Verrichtungen dich stets für Augen haben, und allein auf dein Wort mein Vertrauen setzen: HErr! ich bin zwar ein elender sündiger Mensch, und deines Segens nicht werth, aber eben deßwegen falle ich mit Petro zu deinen Füssen, und bitte um Gnade: Ach siehe doch an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde! Sey mir freundlich, und segne mich, und fördere das Werck meiner Hände, ja das Werck meiner Hände wollest du fördern, daß ich dich dafür mit danckbarem Mund und Hertzen hier und dort loben und preisen möge, Amen.

Am VI. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 5. v. 21. - 26.

Allerheiligster und gerechtester GOTT! wenn ich bedencke, wie nach dem Ausspruch meines JEsu dein strenges Gesetz einen gantz vollkommenen Gehorsam nicht nur äusserlich in Worten und Wercken, sondern

dern auch innerlich im Hertzen und Gedancken von uns Menschen erfordert, so sehe ich mit Erstaunen, daß ich leider! vor deinem Angesicht nicht gerechtfertiget bestehen könne. Meine Gerechtigkeit ist nicht einmahl so gut, als der Schrifftgelehrten und Pharisäer, denn ich habe so wol mit Mund und Händen, als mit dem Hertzen und Gedancken wider dich, O Allerhöchster! und wider meinen Nechsten unzehlich viel Sünden gethan. Mir ist schon das Urtheil gesprochen, daß ich deines erschrecklichen Zorns, des strengen jüngsten Gerichts und des höllischen Feuers schuldig sey. Aber wie dem allen, so weiß ich doch, wo ich eine bessere Gerechtigkeit erlangen soll? nehmlich in dem theuren und vollgültigen Verdienste meines JEsu: Denn ihn, der von keiner Sünde wuste, hast du für mich zur Sünde gemacht, und alle meine Missethaten auf seinen Rücken gelegt, auf daß ich in ihm theilhafftig würde der Gerechtigkeit, die vor dir gilt. Darauf verlasse ich mich, wenn meine Sünden mich ins Angesicht schelten; daran halte ich mich, wenn deine beleidigte Gerechtigkeit mir mit dem höllischen Kercker drohet; Ach! laß mich demnach dieser überflüßigen Gerechtigkeit um des vollkommenen Gehorsams meines Erlösers, daran ich mich mit rechtem Glauben halte, selig geniessen, und durch sein Blut und Wunden hier die Vergebung meiner Sünden, dort aber Gnade für deinem Richter-Stuhl, und dermahleins das ewige Leben im Himmel erhalten. Hilff auch durch

deinen Heiligen Geist, daß ich forthin dir Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene, wie es dir gefällig ist, und meinem Nechsten, so lange ich bey ihm auf dem Wege dieser irrdischen Wallfahrt bin, alle Liebe und Treue erzeige. Abba, lieber Vater! nimm für alle meine Fehler und Gebrechen die theure Gnugthuung meines JEsu in Gnaden an, und bewahre mich für dem feurigen Pful und der ewigen Quaal der Höllen, um deiner unendlichen Barmhertzigkeit willen, Amen.

Am VII. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Marc. 8. v. 1. - 9.

Allergütigster JEsu! du getreuer Liebhaber der Menschen, dein allsehendes Auge stehet über uns offen, und siehet alles, was wir zum Unterhalt unsers elenden Leibes bedürffen; dein erbarmendes Hertz bejammert noch immer unsere Noth, und sorget für uns, daß wir nicht auf dem Wege dieses Lebens verschmachten dürffen; Deine allmächtige Hand füllet täglich die Hungrigen mit Gütern, und sättiget alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Nun so laß derowegen meine Augen hinwieder allezeit auf dich gerichtet seyn, daß ich von dir alles, was zu meiner Nahrung und Nothdurfft gehöret, erwarte. Gib, daß mein Hertz mit deinem Hertzen im Glauben unaufhörlich verbunden bleibe, alle Sorgen auf dich

werffe, und deiner hertzlichen Barmhertzigkeit und treuen Fürsorge sich in allem fürfallenden Mangel tröste. Hilff, daß meine Hände das tägliche Brodt mit schuldiger Dancksagung von dir empfangen, deine Gaben gebührend zu Rathe halten, und zu deines Nahmens Ehre Christlich gebrauchen. Auf dich, mein HErr und GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anschaue, du weist ja wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wiewohl wunderlich, ach mein Heyland, nur seliglich, Amen.

Am VIII. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 7. v. 15. = 23.

Allerliebster JEsu! du lässest allhier in der streitenden Kirche uns deine Christen als Schäflein deiner Heerde mitten unter den grimmigen Wölffen weiden, und wilt, daß wir hierbey sollen klug seyn, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. Ach! so erleuchte uns demnach durch deinen Heiligen Geist, und gib uns eine rechte Schlangen-Klugheit, daß wir deinem heiligen Rath treulich folgen, für denen greulichen Ketzer-Wölffen, die in Schafs-Kleidern einher gehen, uns fleißig hüten, alle irrige Lehre nach dem Probier-Stein deines geoffenbahrten Wortes klüglich prüfen, und der erschrecklichen Seelen-Gefahr, so uns bevor stehet, glücklich entgehen mögen. Erhalte uns auch durch

deine Gnade in heiliger Tauben-Einfalt, daß wir unserm GOtt mit aufrichtigen Hertzen dienen, und nicht allein recht glauben, und deinen theuren Namen mit dem Munde freudig bekennen, sondern auch den Willen deines himmlischen Vaters in unserm gantzen Leben gehorsamlich beobachten. Laß, liebster Heyland, weder mich, noch einigen meiner Mit-Christen dermaleinst die erschreckliche Stimme hören: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet von mir, ihr Ubelthäter; sondern nimm uns auf in das Reich der ewigen Sicherheit und Seligkeit, um deines Blutes und Todes willen, Amen.

Am IX. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 16. v. 1.-9.

HErr, mein GOtt, du hast uns Menschen zu Haußhaltern deiner mancherley Gnaden-Gaben in dieser Welt verordnet, und einem ieden ein gewisses Theil deiner Güter anvertrauet, auch einen Tag angesetzt, an welchem du uns zur Rechenschafft fordern wilt, auf daß ein jeglicher empfahe, wie er gehandelt hat bey Leibes-Leben, es sey gut oder böse. Sehe ich nun mein gantzes Leben durch, wie ich mit deinen Gütern bißhero umgangen bin, und bedencke die scharffe Rechnung, welche ich davon einst ablegen soll, so muß ich von Hertzen erschrecken: Denn mein Gewissen berüchtiget mich für dir, daß ich leider! übel haußgehalten habe. Ich finde unzehlbahre

Fehler, und einen sehr grossen Mangel des Ruhms, den ich für dir haben solte. So du, HErr, wilt Sünde zurechnen, ach! wie werde ich für dir bestehen? auf tausend kan ich dir nicht eins antworten. Es kostet nicht hundert Tonnen Oels, nicht hundert Malter Weitzen, sondern meine Seele, der Schluß der Rechnung wird nicht allein auf den Abschied im Tode, sondern auch auf ewiges Gefängniß in der Hölle hinaus lauffen. Aber ich erscheine in Zeiten für deinem Gnaden-Thron, und bitte in gläubiger Demuth: HERR, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat! Ich bringe dir auf meinen Knien den vollkommenen Gehorsam, das allerheiligste Leben, und schmertzliche Leiden meines JESU zur Bezahlung meiner Sünden-Schuld. Siehe! wie mein Heyland mit seinem unschuldigen Blut einen Strich durch meine Rechnung gemacht, und die Handschrifft, die wider mich ist, caßiret hat, und laß durch seine vollgültige Gnugthuung mich für dir gerechtfertiget werden. Regiere mich aber forthin durch deinen Heiligen Geist, daß ich stets meine Pflicht und dein Gericht für Augen habe, und deine mir verliehene Güter zu deiner Ehre und meines Nechsten Nutzen wohl anwende, auf daß ich hier ein unverletztes Gewissen allenthalben behalten, einst aber für deinem Richterstuhl wohl bestehen, und in deine ewige Hütten aufgenommen werden möge, um Christi meines Heylandes willen, Amen.

Am X. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 19. v. 41.-48.

MEin JEsu, alle heisse Thränen, die du aus deinen heiligen Augen vor der Stadt Jerusalem fliessen lassen, sind Zeugen deiner brünstigen Liebe gegen uns arme Sünder, und geben an Tag, daß du nicht Gefallen habest an dem Tode der Gottlosen, sondern vielmehr sehnlich wünschest, daß jederman sich bekehre und lebe. Dein schmertzliches Ach, welches die verstockte Unbußfertigkeit und bevorstehende Straffe Jerusalems dir aus dem Mund gezwungen, ruffet mich und alle Menschen zur Busse, daß wir bedencken sollen, was zu unserm zeitlichen und ewigen Frieden dienet. Dein hertzlicher Eyfer, den du in Jerusalem über die greuliche Entheiligungen deines Tempels erwiesen, suchet uns von allen Sünden und Lastern abzuziehen, und zu einem heiligen und reinen Dienst GOttes anzuhalten. Nun so gib mir demnach, liebster Heyland, deines Geistes Beystand, (ohne welchem ich nichts Gutes thun kan) daß ich unverzüglich mit rechtem Ernst und Eyfer allen Unflath aus dem Tempel meines Hertzens durch wahre Busse hinaus schaffe, hinführo aber dir mit beständigem Glauben allezeit anhange, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit mit willigem Hertzen diene. Bewahre mich für verdammlicher Sicherheit und Verstockung in Sünden, daß ich nicht die Zeit der

Gnaden versäume, in welcher das Vater-Hertz GOttes, deine blutige Wunden, und die Gnaden-Flügel des Heiligen Geistes denen Sündern noch offen stehen, sondern mich ungesäumet und rechtschaffen bekehre, und also dem grimmigen Zorn des Höchsten, wie auch allen zeitlichen und ewigen Straffen entrinnen möge. Laß, liebster Heyland, deine häuffige Thränen nicht allein im Himmel für mich bitten, und das Vater-Hertz GOttes zur Barmhertzigkeit bewegen, sondern auch mein hartes Hertz erweichen, und meine Augen in Thränen-Quellen verwandeln, daß ich stets an dich gedencke, und dir wieder Thränen schencke, Thränen, die mit Reu und Schmertzen fliessen aus zerknirschtem Hertzen, Amen.

Am XI. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 18. v. 9.-14.

Allmächtiger und gerechter GOtt! Ich muß mit dem bußfertigen Zöllner mich schämen, und scheuen meine Augen zu dir aufzuheben, denn meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß biß in den Himmel. Ich liege vor dem Thron deiner Gnaden mit meinem Gebet und Seufftzen, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit; und bringe dir zum Opffer einen geängsteten Geist, ein zerknirschtes und zerschlagenes Hertz, das wollest du doch nicht verachten. Ich stelle zwischen

schen dich und meine Sünden nicht meine guten Wercke, sondern das hochgültige Verdienst meines JEsu, und verlasse mich auf sein Blut, Tod und Wunden; du wirst ja die Gnade, die du um meines Erlösers willen allen Sündern zugesaget hast, deiner armen Magd anietzo nicht versagen. JEsu, mein JEsu, indem itzt mitten in die Höllen-Angst meine Sünden mich treiben, wo soll ich doch fliehen hin, da ich möge bleiben, als zu dir, zu dir allein? Denn du bist mir von GOtt fürgestellet zum Gnaden-Stuhl durch den Glauben in deinem Blut. Vergossen ist dein theures Blut, welches gnug für meine Sünde thut. Heiliger HErre GOTT, du hast ja durch dein schmertzliches Leiden für meine Schuld bezahlt, und mir den Himmel erworben, darum laß mich nicht in meinen Sünden verderben. Heiliger starcker GOtt! ein einiges Tröpflein deines heiligen Blutes ist genung, meine Missethat auszutilgen, ach! so laß doch dieses Blut mir zu gut kommen, daß ich dadurch gerecht und selig werde. Heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! du wilt ja keinen verstossen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Nun so laß mich nicht entfallen von diesem rechten Glaubens-Trost. GOTT Heiliger Geist, hilff in Gnaden, daß ich mit dem Zöllner anheute gerechtfertiget aus deinem Hause in mein Hauß eingehen möge, und gib das Zeugniß meinem betrübten Geiste, daß ich hinfüro wieder ein Kind GOttes und Erbe des Himmels seyn soll.

Erneure mein Hertz und stärcke mich durch deine Krafft aus der Höhe, daß ich forthin in keine Sünde willige wider GOttes Gebot, sondern rechtschaffene Früchte der Busse in einem gottseligen Leben bringe. Behüte mich aber auch für Pharisäischer Hoffart und Vermessenheit, daß ich mich nicht selbst für fromm halte, noch andere Leute verachte, sondern für GOtt und Menschen mich gebührend erniedrige, auf daß ich einst erhöhet werde zu rechter Zeit, um meines am Creutz erhöheten Heylandes JEsu Christi willen, Amen.

Am XII. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Marc. 7. v. 31. - 37.

JEsu! mein HErr und mein GOtt, deiner unaussprechlichen Güte, welche vom Anfang her alles wohl gemacht hat, habe ich zwar zu dancken, daß ich nicht taub oder stumm zur Welt gebohren bin, sondern neben der edlen Vernunfft wohlhörende Ohren und eine fertig redende Zunge habe; ich kan deine gnädige Auffsicht nicht gnugsam rühmen, welche mir biß anhero so wol meine Leibes-Glieder für allem Schaden behütet, alle Sprache, Gehör und andere Sinnen unverletzt erhalten hat. Aber ich muß doch auch, allerliebster Heyland, dir mit Thränen klagen, daß Satanas, der grimmige Menschen-Feind, geistlicher Weise nicht allein meine Ohren verschlossen, sondern auch meine Zunge gelähmet hat. Denn ich

ich bin leider! taub, dein seligmachendes Wort zu hören, und zu vernehmen, was des Geistes GOttes ist. Ich bin stumm, dich gebührend zu ehren, und deinen grossen Nahmen zu preisen. Ach JEsu, liebster Meister, der du kommen bist, des Teuffels Werck zu zerstören, und zu erlösen, was Satanas gebunden hat, erbarme dich doch meiner! Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden, Heile durch dein kräfftiges Hephata alle meine Gebrechen, die du besser kennest, als ich selbst, damit ich dir nach deinem Wohlgefallen ungehindert dienen könne. Lege deine Finger in meine Ohren, daß ich dein Wort hinfüro mit Hertzens-Lust und heiliger Andacht hören, und mich daraus selig erbauen möge. Löse die Bande meiner Zungen, und thue meine Lippen auf, daß mein Mund mit Freuden deinen Ruhm verkündige. Dafür will ich dich allezeit lieben und loben, und mit deinem auserwehlten Volck hier und dort ewig sagen: Der HErr hat alles wohl gemacht, Amen.

Am XIII. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 10. v. 23. - 37.

MEin JEsu! Selig sind ja freylich nun unsere Augen, daß sie dich in deinem heiligen Wort und Sacramenten sehen, als den Heyland, der da kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, und die durch die Sünde verlohrne Seligkeit wieder zu

bringen; als den Meßiam, auf welchen so viel heilige Väter, so viel gottselige Könige, so viel erleuchtete Propheten lange mit schmertzlichem Verlangen gewartet haben. Ach! laß uns nur solche Glückseligkeit danckbarlich erkennen, und zu unserm ewigen Heyl gebührend gebrauchen. Hilff durch deinen Geist, daß wir nicht nur an dich uns mit gläubiger Zuversicht halten, deines bittern Leidens und Sterbens uns wider Sünde, Tod Teufel und Hölle getrösten, und durch dein Verdienst das ewige Leben ererben; sondern auch unsern Glauben im Leben thätig erscheinen lassen, und sowohl den Allerhöchsten im Himmel von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von allen Kräfften lieben, als auch dem Nächsten auf Erden, er sey Freund oder Feind, hertzliche Barmhertzigkeit und alle mögliche Wohlthat erweisen. Insonderheit gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nechsten gleich als mich; am letzten End deine Hülff mir send, damit behend des Teuffels List sich von mir wend, Amen.

Am XIV. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 17. v. 11.-19.

JEsu, mein Heyland! Ich befinde leider! daß ich mit dem geistlichen Aussatz der Sünden allenthalben beflecket und angestecket

gestecket bin, daß von der Fußsohle an biß auf den Scheitel nichts gesundes an mir ist. Danuenhero muß ich gleich den zehen aussätzigen Männern im heutigen Evangelio von ferne treten, und mich scheuen vor dein heiliges Angesicht zu kommen. Aber wo soll ich sonst Hülffe suchen, als bey dir, dem besten Seelen-Artzt, und rechten Meister zu helffen? Ich ruffe und schreye von Grund meines Hertzens: JESU, liebster Meister, erbarme dich meiner! Ach! so siehe demnach mit den Augen deiner Barmhertzigkeit meinen Jammer und Elend an; Laß dein theures Blut mir zur Reinigung von aller meiner Missethat dienen; Strecke deine allmächtige Hand aus, mir zu helffen, und sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seele gesund werden, und der Sünden-Aussatz verschwinden müssen. Ich will nimmermehr mit denen neun Undanckbaren vergessen, was du an mir gethan hast, sondern mit dem danckbaren Samariter auf meinen Knien dir dancken, und so lange ein lebendiger Odem in mir seyn wird, mit lauter Stimme dich loben. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wils auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen, Amen.

Am XV. Sonntage nach dem Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 6. v. 24.-34.

ABba, lieber Vater im Himel, von deiner Hand hab ich Leib und Seele, und alles, was um und an mir ist, empfangen, du hast mit

mit aller Nothdurfft dieses Lebens mich von Mutterleibe an biß hieher gnädiglich versorget, und mir unzehlich viel Gutes erwiesen, dafür erkenne ich mich schuldig, dir mein Lebenlang zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es dir gefällig ist. Ferne müsse demnach in Ewigkeit von mir seyn, daß ich mit meinem Hertzen von dir abweichen, dem Geld und Mammon dienen, und auf heydnische Weise mich ängstiglich bekümmern solte, was ich künftig essen und trincken, und womit ich mich kleiden werde! Denn weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz; Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost. Du erkennest am besten, welch ein elend Gemächt ich bin, und weist wohl, daß ich Nahrung und Kleider vonnöthen habe. Wie soltest du mich denn daran Mangel leiden lassen? Versorgest du so herrlich alle Vögel unter dem Himmel, und giebest auch denen unnützen Raben und Sperlingen ihre Speise; Kleidest du so zierlich alles Gras auf dem Felde, und die nichtigen Blumen in den Gärten, wie vielmehr habe ich dein Kind, welches du zum ewigen Leben erschaffen hast, dergleichen zu gewarten? Darum will ich deiner väterlichen Liebe und unermüdeten Fürsorge mich mit Leib und Seele überlassen, und meine höchste und einige Sorge seyn lassen, daß ich so wohl hier auf Erden in dem Reiche deiner Gnade mit dem Himmel-Brod deines seligmachenden Wortes unterhalten, und in den Rock der

Gerechtigkeit Christi eingekleidet, als dort im Reich deiner Herrlichkeit von den reichen Gütern deines Hauses gesättiget, und mit dem Kleide der seligen Unsterblichkeit und himlischen Klarheit umgeben werden möge. Darzu hilff mir durch deinen Heiligen Geist, um JEsu Christi willen, Amen.

Am XVI. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evangel. Luc. 7. v. 11.-17.

JEsu, du HErr des Todes und des Lebens! Ich werde anheute durch den frühzeitigen Todes-Fall des Jünglings zu Nain gelehret, wie nichtig und flüchtig unser Leben hier auf Erden sey, daß weder Schönheit und Jugend, noch Frömmigkeit und Tugend uns vor dem Tod schützen könne. Die Auferweckung dieses Todten aber versichert mich, daß wir an dir einen HErrn haben, der vom Tode erretten kan, und durch seine allmächtige Hand und gewaltige Stimme uns dermaleinst aus unsern Särgen und Gräbern lebendig wieder herfür bringen wird. Darum ruffe ich dich, mein allerliebster Heyland, demüthigst an, bewahre mich doch hinfort für aller Sicherheit, daß ich ja in dieser besten Blüte der Jahre meine Sterblichkeit nicht in Vergessenheit stelle, sondern bey allem meinem Thun an das Ende gedencke und mich alle Tage zu einem seligen Tode bereit halte. Erhalte mich aber auch im wahren

Glauben

Glauben an dich, den grossen Fürsten des Lebens, und laß weder vor dem bittern Tod, noch finstern Grab mich entsetzen, sondern mit der getrosten Hoffnung mein Hertz ergötzen, daß ich nicht sterben, sondern nur einschlaffen, und einst am jüngsten Tage von dir mit Freuden zum ewigen Leben erwecket werden soll. HErr JEsu, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Am XVII. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Luc. 14. v. 1.-11.

Allerliebster JESU! du hast anheute so wohl durch eine schöne Sabbaths-Predigt, als durch ein heiliges Sabbaths-Werck mir gewiesen, wie ich an deinem heiligen Tage mich Gott-gefällig bezeigen, und nicht allein meine Freude an deinem seligmachenden Wort haben, und daraus mich in meinem Christenthum erbauen, sondern auch gute Wercke thun, den Nothleidenden helffen, und der Demuth beflissen seyn soll: Damit ich aber deiner Anweisung schuldigst folge, so regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich alles, was die heilige Ruhe dieses Tages störet und hindert, unterlasse, hingegen aber, was zur rechten Heiligung deines Sabbaths gehöret, mit allem Fleiß beobachte. Laß keine andere als eine heilige Lust von dir und deiner Gnade in mein Hertz kommen, keine andere als heilige Wercke der Gottseligkeit und Liebe unter meinen

Hän-

Händen seyn. Pflantze in mein Hertz eine solche Liebe zu deinem Wort, daß ich dasselbe höher als viel tausend Stück Gold oder Silber mit David achte; Hertzliches Erbarmen gegen die Armen, daß ich denenselben zu keiner Zeit meine Hülffe versage; Christliche Demuth und Niederträchtigkeit, daß ich niemand durch Hoffart Aergerniß gebe, noch mich über andere erhebe. Ja schmücke meine Seele mit wahrem Glauben und allen schönen Tugenden, daß sie als deine Braut dir wohlgefalle, und würdig werde einst einen Sabbath nach dem andern für dir im Himmel zu feyren, Amen.

Am XIIX. Sonntage nach dem Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 22. v. 34. - 46.

JEsu mein Heyland und Erlöser! mein Hertz zittert mir in meinem Leibe, wenn ich bey mir überlege, wie dein strenges Gesetz nichts höher und mehr als Liebe Gottes und des Nächsten von uns fordert; ich möchte für Angst vergehen, so ich erwege, wie der eyfrige GOtt mit Androhung zeitlicher und ewiger Straffen alle Menschen zum Gehorsam gegen seine Gebote verbunden hat. Denn mein Gewissen klagt mich an, daß ich bißhero leider! weder gegen den Allerhöchsten noch gegen meinen Nächsten die schuldige Liebe geübet, sondern die Gebote des HErrn schändlich übertreten; Ich muß mit reuigem Hertzen bekennen, daß ich nichts anders als GOttes Zorn und Ungnade, zeitlichen Fluch und ewiges Ver-

Verdammniß auf mich geladen habe. Aber dein heiliges Evangelium, HErr JESU! tröstet mich, daß du in diese Welt kommen seyest, nicht allein das Gesetz für uns Menschen zu erfüllen, sondern auch durch dein Erkäntniß viele, ja alle, die sich mit wahrem Glauben an dich halten, gerecht zu machen. Ich weiß und glaube festiglich, daß du, allerliebster Heyland! deinen Vater im Himmel von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften und von gantzem Gemüthe, uns Menschen auf Erden aber mehr als dich selbst geliebet, und also mit deinem heiligen Leben den Geboten Gottes einen gantz vollkommenen Gehorsam geleistet hast. Du hast durch dein blutiges Leiden für meine und aller Welt Sünden den Allerhöchsten versöhnet, und mich vom Fluche des Gesetzes erlöset, da du selbst am Creutz ein Fluch worden bist. Nun so soll demnach mein Hertz dich als meinen GOtt und HErrn erkennen und verehren, meine Seele zu dir, als meinem Erlöser und Heyland, ihre Zuflucht nehmen, und mein Geist sich deiner, als meines Sünden-Tilgers und Seligmachers, allezeit freuen. Ach! laß du durch dein Verdienst mich für GOttes Gerichte gerecht, von allem Anspruch des Gesetzes frey, und im Himmel ewig selig werden. Ich lasse dich nicht, du erhörest mich denn. Amen, HErr JEsu! Amen.

Am XIX. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang.

Evang. Matth. 9. v. 1-8.

JEsu, mein JEsu! wo ist solch ein GOtt wie du bist, der so gnädig die Sünden vergiebet, und erlässet die Missethat denen, die sich bekehren, der seinen Zorn nicht ewiglich hält, sondern aus hertzlichem Erbarmen alle Straffen, welche die Sünde verdienet, von ihnen abwendet? Ob bey uns ist der Sünden viel, bey dir ist vielmehr Gnade, deine Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Zu dir will ich demnach, liebster Heyland! Zu dir allein will ich mit dem armen Gichtbrüchtigen im heutigen Evangelio eilen, wenn mein Hertz von Sünden schwer, und vor Angst betrübet sehr; Du hast ja deinen Dienern auf Erden befohlen, die Sünder, so Busse thun, in deinem Namen von allen Sünden loßzusprechen, und also wirst du auch meiner dich wieder erbarmen, alle meine Missethat dämpffen, meine Sünden in die Tieffe des Meers werffen, und zu gewisser Versicherung dessen mir durch den Mund meines Beicht-Vaters tröstlich zusprechen: Sey getrost, meine Tochter! deine Sünden sind dir vergeben. Bey dir will ich Rath und Trost suchen, wenn ich mit Ach und Weh erfahren muß, in was für Jammer und Hertzeleid die Sünde uns bringen kan. Denn du hast ja alle Straffen meiner Sünden selber auf dich genommen und ausgestanden, damit ich Friede haben möge; Darum wirst du dich meiner Seele hertzlich annehmen, daß sie nicht verderbe, durch dein Blut und Wunden meinen

nen Schaden heilen, durch dein allmächtiges Wort alle Bande des Elendes auflösen, und aus deinen wohlthätigen Händen mich mit Gnade, Heyl und Segen überschütten. Dafür will ich dich ohn Unterlaß von Hertzen rühmen und preisen, Amen.

Am XX. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 22. v. 1. = 14.

O Theures GOttes-Lamm! O schönster Bräutigam! mein Hertz wallet für Freuden, indem ich anheute aus deinem holdseligen Munde vernehme, daß der Tag deiner Hochzeit von deinem himmlischen Vater, dem grossen König und HERRN aller Welt schon längst bestimmet, und dir samt deinen Auserwehlten ein immerwährendes hochzeitliches Freuden-Mahl im Himmel bereitet sey. Meine Seele ist gantz entzückt, wenn ich daran gedencke, wie du bald komen, und deine hertzgeliebte Braut, mit welcher du dich in Gnaden und Barmhertzigkeit verlobet hast, unter dem Jauchtzen und Frolocken aller heiligen Engel zu solcher Hochzeit in das Reich deiner Herrlichkeit heimführen wirst. O wie glückselig habe ich mich zu schätzen, daß der himlische Hochzeit-Vater seine Knechte und Diener zu mir gesendet, und auch mich nebst andern Menschen zu dieser seligen Hochzeit-Freude mit sehr freundlichen Worten bitten lassen! Es mag wer da will die grosse Ehre

geringe halten, die gnädige Einladung schnöde verachten, die Boten GOttes übel abweisen, und hiedurch den Zorn und Grim̃ des Allerhöchsten auf sich laden; Ich will kommen, liebster JEsu, und nicht aussen bleiben; Nichts auf der Welt soll mich verhindern und abhalten, bey deiner Hochzeit zu erscheinen. Aber ach! ich muß bekennen, daß es mir am Besten fehle, für dir kan ich nicht verhehlen, daß meine Seele gantz nacket und bloß, und mit hochzeitlichen Kleidern nicht versehen ist. Jedoch du wirst nach dem Reichthum deiner Güte mich damit, wie ich sehnlich bitte, allergnädigst zu versorgen wissen. HErr! dein Blut und Gerechtigkeit ist ja mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich für GOtt bestehen, wenn ich in Himmel werde eingehen. Bin ich mit diesen Kleidern des Heyls angethan und geschmücket, so wird meine Sünden-Blösse mich für dem Angesicht deines himmlischen Vaters nicht beschämen, so darff ich nicht besorgen, daß der König mich als einen unwürdigen Gast aus dem Hochzeit-Hause in die ewige Finsterniß stossen werde. Und also warte ich nebst allen gläubigen Hertzen, die deine Erscheinung lieb haben, mit grossem Verlangen, biß dieser Hochzeit-Tag, der Tag der Freude deines Hertzens, anbrechen wird. Ach komm, du werthe Cron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna, wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit dir das Hochzeit-Mahl, Amen.

Am XXI. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Joh. 4. v. 47. 54.

Allerfreundlichster JEsu! Nun erfahre ich in der That, was von dir dein Vetter der Prophet Esaias geweissaget hat, daß du das zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen, noch das glimmende Docht auslöschen wollest. Du hast an dem Königischen zu Capernaum zur Gnüge bewiesen, wie grosse Gedult du mit denen Schwachen im Glauben haben könnest, und wie gnädig du dich gegen betrübte und zerschlagene Hertzen finden lässest. So will ich demnach wegen meines kleinen und schwachen Glaubens nicht verzagen, sondern mit aller Freudigkeit zu dir treten. Ich weiß, du wirst mich nicht im Zorn verstossen, sondern mein Elend mitleidig ansehē, und meiner Schwachheit gnädig aufhelffen. Ach! allerliebster Heyland, verbinde mit deiner allmächtigen Hand das zerbrochene Hertz, so hier für deinen Augen lieget; stärcke und gründe durch dein kräfftiges Wort den geringen Glauben, den du bey mir findest. Hilff, daß das kleine Füncklein der auf dich gerichteten Zuversicht nicht gar verlösche, sondern unterhalte und vermehre es durch deinen Heiligen Geist, daß es bald in volle Flammen ausbreche, und dessen Licht vor denen Menschen durch gute Wercke herfür leuchte. Laß mich durch den Glauben allezeit Barmhertzigkeit erlangen, wenn mir Hülffe

noth

noth seyn wird, endlich aber zu rechter Zeit das Ende des Glaubens mit Freuden sehen, und zu dem seligen Lichte deiner ewigen Herrlichkeit in den Himmel kommen, da will ich unter der grossen Schaar deiner Gläubigen und Auserwehlten dich ehren, rühmen und loben in alle Ewigkeit, Amen.

Am XXII. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 18. v. 23-35.

Ach grosser GOtt! wie tieff werde ich doch in deinem Schuld-Register stehen, wenn du mit mir zu rechnen anfangen wirst. Ich bin dir wohl mehr als zehen tausend Pfund schuldig, weil ich deine heilige Gebot viel tausendmahl mit Gedancken, Worten und Wercken übertreten habe. Mein eigenes Gewissen sagt mir, daß meiner Sünden mehr seyn, denn Haar auf meinem Haupt. Die Schuld ist groß, daß ich sie in Ewigkeit nicht bezahlen, und nimmermehr deine Gerechtigkeit vergnügen kan. Aber ich falle anietzo zu den Füssen deiner göttlichen Majestät in tieffster Demuth nieder, und bitte um Gnade, Gedult und Barmhertzigkeit. Ich weise dich an meines Erlösers JEsu Christi Blut, Tod und Wunden, womit er für aller Welt Sünden bezahlet hat. Abba, lieber Vater, deine Barmhertzigkeit ist ja viel zu brünstig, daß du nicht mit mir nach strengem Recht handeln kanst, darum rechne mir nicht zu die Missethat, damit ich dich erzürnet habe,

sondern erlasse mir die grosse Schuld, die als eine schwere Last mich zur Hölle drücken will. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan, Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was meine Unart hat verschuldet. Regiere mich aber auch durch deinen Heiligen Geist, daß ich hinführo so wohl mich für neuen Sünden-Schulden fleißig hüte, als auch allen Zorn und Rachgier gegen meinen Nächsten fahren lasse, damit ich nicht deinen Grimm aufs neue über mich errege, und in dein strenges Gerichte falle, sondern in der Gnade allezeit bestehe, und durch Christi Verdienst endlich ewig selig werde, Amen.

Am XXIII. Sonntage nach dem Fest der H. Dreyeinigkeit.

Evang. Matth. 22. v. 15. - - 21.

Allerliebster JESU! dein Göttlicher Mund unterrichtet uns anheute was unsere Pflicht und Schuldigkeit, so wohl gegen die hohe Obrigkeit auf Erden, als gegen den allerhöchsten HErrn im Himmel erfodere. Du befiehlest nachdrücklich, daß wir sollen dem Käyser geben, was des Käysers ist, und GOTT, was GOTTES ist. Ach! hilff doch auch durch deine Gnade, daß wir solches gebührend beobachten, und zuförderst dem HErrn unsern GOTT unsern Leib und Seel zum heiligen Opffer gehorsamst ergeben, ihn als

unsern ewigen König von gantzem Hertzen fürchten, und unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit bedienen; hernachmals aber auch der Obrigkeit, als GOttes Dienerin, hertzliche Liebe, andächtiges Gebet, demüthige Ehrerbietigkeit, unterthänigen Gehorsam, und alles, was wir ihr schuldig sind, willigst abstatten mögen. Gib unserm gnädigsten Landes-Herrn und allen Regenten auf Erden Glück und Segen, Friede und gut Regiment, und laß uns unter ihrem Schutz ein geruhiges und stilles Leben in aller Gottseligkeit und Erbarkeit führen, biß wir einst alle, Obrigkeit und Unterthanen, in das Reich deiner ewigen Herrlichkeit, welches du uns von Anbeginn der Welt bereitet hast, eingehen, und vor deinem Thron dir mit allen Engeln und Auserwehlten in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit dienen werden, Amen.

Am XXIV. Sonntage nach dem Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Evang. Matt. 9. v. 18. - - 26.

HERR JEsu, du grosser Fürst des Lebens, du weist am besten, daß ich, deine arme Magd, in dieser Jammer-Welt nicht nur so mancherley Kranckheiten und Gebrechen unterworffen, sondern auch mitten in der blühenden Jugend und im besten Leben schon mit dem Tode umgeben bin; Beydes rühret von der Sünde her, die ich mit auf diese Welt gebracht, und wider deine heilige Gebot Zeit meines Lebens begangen habe. Aber ich weiß dargegen,

daß du bist der mächtige Artzt, der alle Kranckheiten vertreiben, und alle Gebrechen heilen, der starcke GOTT, der mich vom Tode erretten, und mein Leib und Seel zum ewigen Leben erhalten kan; es kostet dich nur ein Wort, mich hier, wie das arme krancke Weib, von aller Plage zu befreyen, und einst, wie die todte Tochter Jairi, aus dem Schlaff im Grabe wieder aufzuwecken. Drum, mein Heyland, trau ich dir, bin ich kranck, so hilffst du mir. Wenn mein Glaube dich anrührt, wird kein Schmertzen mehr gespürt. Sterb ich einst, das ist mir gut, ich verlasse diß Getümmel, und so bald ich ausgeruht, steh ich auf, und geh in Himmel, Amen.

Am XXV. Sonntage nach dem Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 24. v. 15. - 21.

MEin JEsu! es ist freylich das Ende aller Dinge herbey kommen, die Welt wird nicht lange mehr stehen, sondern bald zu Grunde gehen. An heiliger Stäte GOttes stehet schon der Verwüstungs-Greuel, da so viel greuliche Wölffe, die der Heerde nicht verschonen, in deine Kirche sich eingedrungen, und so viel abscheuliche Sünden unter denen, die Christen heissen, im Schwange gehen. Ungemein groß sind die Trübsalen dieser letzten Zeiten, indem deine Kinder stets ihr Brodt mit Jammer essen, und ihren Tranck mit Thränen mischen müssen. Du wirst einmahl plötzlich mit deinem Jüngsten Tage wie der Blitz

herein

herein brechen, und die Angst-Tage deiner Auserwehlten verkürtzen. Ach! hilff nur durch deinen Geist, daß ich auf diese deine unvermuthete Zukunfft mich würdiglich bereite, und in Zeiten fliehe auf die Berge: auf den Berg Sinai durch hertzliche Erkäntniß und Bereuung meiner Sünden; Auf den Berg Golgatha durch den festen Glauben an dein blutiges Leiden und heiliges Verdienst; Auf den Berg Thabor durch schuldige Erneuerung meines Hertzens und Besserung meines Lebens. Behüte mich für allem Seelen-verderblichen Irrthum, daß ich auf keinerley Weise von dem Wider-Christ und seinen falschen Propheten mich verführen, und von dem rechten Wege zum Leben abwendig machen lasse. Verleihe mir Muth und Krafft, daß ich bey dem überhäufften Elende am Ende der Welt mein Vertrauen auf dich niemahls wegwerffe, sondern wenn du, wie der helle Blitz durch die Wolcken dringen wirst, mich mit Freuden nach Adler Art dir entgegen schwinge, damit ich bey dir seyn und bleiben möge allezeit, um deines blutigen Verdienstes willen, Amen.

Am XXVI. Sonntage nach dem Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

Evang. Matth. 25. v. 31. - 46.

HERR JESU, du grosser Richter aller Welt! weil du nun bald erscheinen wirst in deiner Herrlichkeit, das allgemeine Gericht über den Creyß des Erdbodens zu

halten, und wir Menschen alle für deinem Richterstuhl offenbar werden müssen, auf daß ein jeglicher empfahe, wie er gehandelt hat bey Leibes-Leben, es sey gut oder böse; So muß billig meine vornehmste Sorge seyn, daß ich einen frölichen Gerichts-Stand haben, unter deinen auserwehlten Schäflein zu deiner Rechten bleiben, und das selige Lebens-Urtheil anhören möge. Und darum, allerliebster Heyland, ruffe ich deine grundlose Barmhertzigkeit in tieffster Demuth und von Grund meines Hertzens an: Erhalte mich doch durch deinen Geist biß an mein letztes Ende in wahrem Glauben und einem heiligen Leben, und hilff, daß ich dir zu Ehren und meinen Nechsten zu Nutz mich in guten Wercken eifrigst üben möge. Mein Erlöser, ich traue nicht auf mein, sondern auf dein Verdienst; Ach! so laß demnach deine blutige Wunden, dein erbärmliches Leiden, deinen schmertzlichen Tod, womit du für alle meine Missethat gebüsset hast, mir an jenem Tage selig zu statten kommen, und meine böse Sache gut machen. Siehe nicht an meine vielfältigen Sünden, sondern die theure Gnugthuung, welche du selbst für dieselben geleistet hast. Höre nicht auf die Anklage und Beschuldigung des Teuffels, die wider mich gehet, sondern auf die Stimme deines heiligen Blutes, welches für mich um Gnade bittet. Gedencke, daß du in die Welt kommen seyst, nicht mich zu richten und zu verdammen, sondern in Krafft deines Leidens und Sterbens ewig selig zu machen! Derhal-

ben mein Fürsprecher sey, wenn du einst wirst erscheinen, und liß mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben. Da will ich dich samt deinem himmlischen Vater und dem werthen Heiligen Geiste mit frölichem Hertzen und jauchzendem Munde ewig loben und preisen, Amen.

II. Fest-Andachten.

Zur heiligen Advents-Zeit.

Hosianna dem Sohn David, gelobet sey der da kömmt im Nahmen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

O HERR der Herrlichkeit, und GOTT über alles gelobet in Ewigkeit! dir sage ich hertzlichen Danck, gleichwie für alle deine grosse und unaussprechliche Wohlthaten, also auch dafür, daß du aus überschwenglicher Liebe zu uns armen Menschen von dem Throne deiner göttlichen Herrlichkeit dich hernieder in dieses Jammerthal gelassen hast, um uns verlohrne und verdammte Sünder aus der Grube, darinnen kein Wasser ist, zu erretten. Ich preise dich, mein JESU! du König der Ehren! aus allen meinen Kräfften und Vermögen, daß du zu keinem andern Ende auf Erden erschienen bist, als daß du uns von der Gewalt unserer Feinde, der Sünde, des Todes, der Hölle und des Teuffels erlösen, mit deinem heiligen Blute eine ewige Versöhnung zwischen deinem himmlischen

Vater und uns stifften, und uns die verlohrne Gerechtigkeit durch dein theures Verdienst wieder erwerben möchtest. Hosianna! O HERR, hilff, O HERR, laß es wohl gelingen!

Ich werffe mich vor dir in tieffster Demuth nieder, und bitte dich von Grund meines Hertzens, erfreue mit deiner Gnaden-reichen Ankunfft anitzo deine allenthalben bedrängte Christenheit; Wohne und bleibe allezeit bey und unter uns in diesem Lande und Orte, in unserm Hertzen mit deinem reinen Wort und hochheiligen Sacramenten, und laß uns Gutes und Barmhertzigkeit wiederfahren. Sey uns freundlich, allerliebster Heyland! und segne uns, gib uns deinen zeitlichen und ewigen Frieden. Unsere Feinde aber stürtze in die Grube, die sie uns bereitet haben, und mache ihren wider uns ausgedichteten Rath zur Thorheit, denn dein ist ja das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Hosianna, O HErr, hilff! O HErr, laß es wohl gelingen!

Liebster JEsu! verleihe mir und allen deinen Christen deinen Geist, daß er unsre Hertzen von allem Unflat der Sünden saubere und reinige, damit du Lust habest bey uns einzuziehen, und deine Wohnung in uns zu haben. Hilff, daß wir dich mit wahrem Glauben aufnehmen, über deine Wohlthaten uns mit deinem geistlichen Zion hertzlich freuen, dir, so lange wir leben, in beständiger Gedult und Christlicher Demuth nachfolgen, und deiner letzten Zu-

kunfft

kunfft in steter Busse und gläubiger Hoffnung getrost erwarten, auch indessen hier in deinem Gnaden-Reiche dir mit einem gottseligen Lebens-Wandel treulich dienen mögen, biß wir einst in dem Reiche der Herrlichkeit dir, samt dem Vater und dem Heiligen Geiste zu Ehren, unser Hosianna mit verklärtem Munde ewig singen werden. Hosianna, O HErr hilff! O HErr, laß es wohl gelingen! Amen.

Am Heiligen Christ-Tage.

HERR allmächtiger und liebreicher GOTT! du ewiger Vater meines Seelen-Bräutigams JEsu Christi! Dir sage ich von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du deinen eingebohrnen Sohn zu der in deinem Rath bestimmten Zeit von der reinen Jungfrau Maria hast Fleisch annehmen, und um meiner und andrer Menschen Seligkeit willen einen wahren Menschen werden lassen. Ach! wie hättest du doch deine unaussprechliche Liebe gegen uns verlohrne und verdammte Sünder mehr preisen und erweisen können? Was sind wir doch arme Erde und Asche, wir elende Maden und Würmer, daß du uns mit solcher Barmhertzigkeit angesehen hast? Wir hatten wegen der Sünden, darein wir durch Adams und Evä Fall gerathen, nichts als deine Ungnade, den zeitlichen Tod und ewige Verdammniß verdienet, und waren nicht werth, unsre Augen zu dir, allerheiligster GOtt im Himmel! aufzuheben. Und gleichwol hast du uns solche

unaussprechliche Gnade erzeiget, so sehr für unser Heyl gesorget. Dafür sind wir dir, Abba, lieber Vater! zu unsterblichen Danck verbunden, und können deine unermeßliche Güte in Ewigkeit nicht gnug preisen. Ich bitte dich aber auch, mein GOtt, du wollest um deines allerliebsten Sohnes meines einigen Heylandes und Seligmachers willen noch ferner mir und allen Menschen gnädig seyn, und uns seiner heiligen Geburt und Menschwerdung selig geniessen lassen, daß wir dadurch von den Sünden, die wir bey unserer Geburt mit auf die Welt gebracht, von der schweren Schatzung, welche das Gesetz Mosis von uns fordert, von der Gewalt des Teufels und des Todes, darein wir durch unsere Missethat gerathen sind, erlöset werden. Du hast uns durch den ersten Weynachts-Prediger, deinen Engel vom Himmel, die fröliche Botschafft bringen lassen: Uns sey heute der Heyland gebohren, welcher den Sündern helffen, die Traurigen trösten, die Unterdrückten aufrichten, die Gefangenen des Todes und der Hölle befreyen, und die Verdammten selig machen soll. Ach! so hilf demnach, daß wir durch diesen Immanuel und Erlöser von der Sünde zur Gerechtigkeit, von dem Fluch zum Segen, aus der Gefangenschafft zur Freyheit, aus dem Tod zum Leben, aus der Hölle zum Himmel, aus dem ewigen Verderben zum Erbe der ewigen Herrlichkeit kommen mögen, so wollen wir mit denen himmlischen Heerscharen dir ein immerwährendes Lob- und Freuden-

Lied anstimmen und singen: Ehre sey GOtt in der Höhe! Danck und Preiß sey seinem Nahmen unaufhörlich, Amen, Amen.

Am andern Weynacht-Feyertage.

HErtzliebster JESU! deine Liebe ist wohl unaussprechlich, und unergründlich deine Barmhertzigkeit, welche dich gezwungen vom Himmel hernieder in dieses Elend zu kommen, und unser Fleisch und Blut anzunehmen. O ewiger GOttes-Sohn! du bist ein armes Menschen-Kind worden, daß wir elende Menschen Kinder des Allerhöchsten werden möchten. O HERR der Herrlichkeit! du hast dich mit unserer Natur so genau vereiniget, und verächtliche Knechts-Gestalt angenommen, daß du uns, deine Feinde, wieder mit GOtt vereinigen, und zur ewigen Herrlichkeit in den Himmel bringen köntest. Ach! wie soll ich doch dafür dir gnugsam dancken, und deinen Nahmen gebührend preisen? Wahrhafftig, wenn ich aller Menschen und Engel Zungen hätte, so würde ich dir doch hiervor das schuldige Lob nicht abstatten können. Ich falle zu deiner Krippe nieder, und freue mich über dich, o theurer Immanuel! von Hertzen, ich küsse dich mit einem brünstigen Liebes-Kuß, ich rühme dich, so gut ich in dieser Schwachheit kan, und verbinde mich mit Leib und Seel immer und ewig dein eigen zu seyn. Allerheiligster Heyland! aus sonderbaren heiligen Ursachen hast du eine

keusche Jungfrau zu deiner Mutter erwehlet; Denn du woltest nicht allein auf eine gantz ungemeine Art, und ohne alle sündliche Unreinigkeit empfangen und gebohren werden, sondern auch der Keuschheit die Crone der Ehren auffsetzen, und erweisen, wie angenehm dir die unbefleckte Reinigkeit des Fleisches und des Geistes sey. Ach! so cröne mich demnach, mein Seelen Bräutigam! durch deine Gnaden-Hand mit dieser Ehren-Crone und heilige mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich nicht alleine dem Leibe nach mich unbefleckt behalten, sondern auch dem Geiste nach in Gerechtigkeit und Reinigkeit für dir lebe, dir allein im Glauben anhange, der Welt und ihren Wollüsten absage, deine Liebe der Liebe alles Irrdischen vorziehe, und von dir mich nichts scheiden lasse, biß du mich zu der ewigen Freude in den Himmel einführen wirst, Amen. Hertzliebster JEsu! um deiner gnadenreichen Menschwerdung und Geburt willen, Amen.

Am dritten Weynacht-Feyertage.

Ich kan noch nicht vergessen, o allerliebster JEsu! die unvergleichliche Wohlthat, welche du durch deine heilige Menschwerdung und Geburth mir erzeiget hast. Wer bin ich, HErr! daß du um meinetwillen dich so tieff erniedriget hast, und mit mir in so nahe Freundschafft getreten bist? Was ist mein armes Fleisch und Blut, daß du mit demselben dich verbinden, und mein

Bluts-Freund und Bruder werden wollen? Womit hab ichs verdienet, daß du in der angenommenen menschlichen Natur mich von Sünden, Tod und Teuffel zu erretten dir so eifrigst hast angelegen seyn lassen? Lob, Ehre, Preiß und Danck sey dir, getreuester Heyland! dafür hier zeitlich und dort ewiglich. Ich bitte dich aber, o theurester Immanuel! von Grund meines Hertzens, du wollest durch deine Menschwerdung mich armen Menschen für GOtt angenehm werden lassen, durch deine heilige Geburt meine sündliche und verfluchte Geburt heiligen, durch deine vollkommene Reinigkeit alle meine anklebende abscheuliche Unreinigkeit bedecken, und mit deiner grossen Demuth und Gehorsam meinen verdamlichen Hochmuth und Ungehorsam bey GOtt aussöhnen. JEsu, mein Bruder! hilff durch deinen Gnaden-Geist, daß ich in deiner seligmachenden Erkänntniß und im wahren Glauben an dich täglich zunehme, und mich auf dich wider alle meine Feinde, Sünde, Teuffel, Tod und Hölle sicherlich verlasse, dir zu Ehren auch allezeit züchtig, gerecht und gottselig auf Erden lebe, das ungöttliche Wesen und alle weltliche Lüste verleugne, und dir in reiner Liebe und rechtschaffner Gottseligkeit mein Lebenlang diene, biß ich einst in die Zahl deiner seligen Himmels-Bürger kommen, und mich samt ihnen ewig über dich freuen, dich aber mit ewigem Ruhme verehren werde, Amen.

Am Neuen Jahrs-Tage.

SO haben wir nun, O Dreyeiniger GOTT! durch deine Gnade abermahl ein Jahr unsers elenden Lebens, und der mühseligen Pilgrimschafft auf Erden zu Ende gebracht, und fangen heute in deinem Nahmen ein neues an! HErr! wie unaussprechlich groß ist deine Güte, wie unzehlich viel sind deiner Wohlthaten, welche du in denen vorigen Zeiten an mir und denen Meinigen erzeiget, da wir doch mit unsern Sünden nichts als Zorn und Straffe bey dir verdienet haben? Du hast in deiner heiligen Gemeine dein theures Wort und heiligen Sacramente, in dem Regiment Friede und Eintracht, in der Nahrung Glück und Segen gnädiglich erhalten, und uns allerley Gutes an Leib und Seele reichlich zu geniessen gegeben; Du hast deine Kirche für falscher Lehre und Verfolgung des rechten Glaubens, unser Land für feindlichem Uberfall und bösen Seuchen, unser Haus und Hof für Feuer- und Wassers-Noth väterlich behütet, und alles verderbliche Unglück durch die Aufsicht deiner Augen von uns treulich abgewendet. Wo soll ich Worte finden, solches alles der Gebühr nach zu preisen? Wie kan ich dafür, wie ich schuldig bin, mich danckbar erweisen? Siehe, HERR! ich opffere dir bey dem Schluß des alten Jahres die Frucht meiner Lippen, und rühme deine Gnade und Barmhertzigkeit aus allen meinen Kräfften und Vermögen. Meine Seele muß dich ehren, mein Geist muß

muß dich loben, mein Mund soll dir dancken, und alles, was in mir ist, soll deinen Ruhm verkündigen. Ich lege mich mit schmertzlicher Reue zu deinen Füssen, und bekenne dir mit bußfertigem Hertzen alle meine Sünden, darinnen ich empfangen und gebohren bin, und damit ich sowohl im abgewichenen Jahr, als die gantze Zeit meines Lebens dich beleidiget habe. Allerliebster Vater! Rechne mir doch anietzo solche alte Sünden nicht zur Verdammniß zu, und gedencke nicht im Zorn meiner vorigen Missethat, sondern vergib und vergiß dieselbe in Gnaden, um der Wunden deines allerliebsten Sohnes willen. JEsu, mein theurester Heyland! sey mir armen Sünderin gnädig, tilge durch dein Verdienst alle meine Ubertretung wie eine Wolcke und Nebel, wirff sie in das Meer deines unschuldigen Blutes, daß sie nim̃ermehr wieder ans Licht oder für Gottes Gericht kommen mögen. GOtt Heil. Geist! Erinnere mich an dem inwendigen Menschen, daß ich keine alte Sünde und Unreinigkeit mit in das neue Jahr bringe, sondern anheute ein neues Leben anfangen, und deiner Gnade von neuem theilhafftig werden möge. Nimm von mir, O Dreyeiniger GOtt! alle alte und wohlverdiente Straffen, und hebe an mich und die Meinigen aufs neue zu segnen mit allerley geistlichen und leiblichen Segen in irrdischen und himmlischen Gütern; Laß deine Gnade alle Morgen neu über uns aufgehen, und thue aufs neue wohl allen, die in diesem neuen Jahr zu dir ihre

Zu-

Zuflucht nehmen, und auf deine Güte warten. Erhalte uns ferner dein theures Wort, welches unsers Hertzens Freude und Trost ist. Erleuchte unsere Lehrer und Prediger, und gib zu ihrer heiligen Arbeit dein Gedeyen vom Himmel; Stärcke unsere treue Regenten, und fördere deroselben gute und wohlgefällige Anschläge. Segne Haus-Väter und Haus-Mütter, und laß die Wercke ihrer Hände wohl gerathen. Erfülle unsre Seelen mit reiner Furcht GOttes, und gönne unsern Hertzen die Freude im Heiligen Geist. Gib unsern Leibern gute Gesundheit, und verleihe unsern Grentzen den edlen Frieden. Kröne dieses Jahr mit deinem Guth, und schencke uns, was zu nöthigem Unterhalt des Lebens gehöret. Bewahre deine Kirche für Irrthum im Glauben und ärgerlichen Sünden-Wesen, unser Land für Krieg Theurung und Pestilentz, unsere Wohnungen für den verzehrenden Flammen und allem Schaden und Gefahr, die Früchte auf dem Lande für Hagel und Ungewitter. Steure dem Zorn und Grimm des Satans, und sende deine himmlische Heerscharen, daß sie uns schützen und behüten auf allen unsern Wegen. Bekehre unsre Feinde, und wehre allen Verfolgern, hülff denen Unterdrückten, versorge die Armen, speise die Hungrigen, träncke die Durstigen, kleide die Nackenden, erlöse die unschuldig Gefangenen, tröste die Elenden, erfreue die Traurigen, stärcke die Schwachen, pflege die Krancken, erbarme dich der Wittwen und Wäysen, rette die Bedrängten,

ten, führe die Reisenden, und begleite die Sterbenden aus dem Tode ins Leben. HErr! lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, daß wir für dir wandeln im Glauben, Gedult und Hoffnung, in Gottseligkeit und Erbarkeit, in Sanfftmuth, Demuth, Keuschheit und allen Christlichen Tugenden. Wenn wir aber sündigen, so züchtige uns väterlich, wenn uns unsere Sünden ängsten, so tröste uns mit deiner Gnade, und dein freudiger Geist enthalte uns. Wenn uns der Satan anficht, so stehe uns bey, wenn uns die Welt verfolget, so nimm uns in deinen Schutz, wenn uns Fleisch und Blut überwältigen will, so stärcke uns im Geist. Wenn wir irren, so bringe uns wieder zurechte. Wenn wir fallen, so richte uns mit deiner Hand auf. Wenn wir in unserm Beruff matt und müde werden, so erquicke uns. Wenn wir in Noth und Gefahr sind/ so reiß uns heraus. Wenn wir kranck und schwach sind, so sey unser Artzt. Wenn wir nach deinem Willen in diesem Jahre von hinnen scheiden sollen, so laß dir unsern Geist in deine Hände befohlen seyn; Ach HErr! höre, HErr! sey gnädig. HErr! mercke auf, und thue es, um JEsu Christi willen, Amen.

Am Fest der Offenbarung Christi, oder Heiligen Drey-Königs-Tage.

Allergütigster JEsu; du hast in der That erwiesen, daß du der Heyden und

der

der Jüden GOTT seyn, und als das wahrhafftige Licht alle Menschen, die in diese Welt kommen, zum ewigen Leben erleuchten wollest, indem du nicht allein die Weisen aus Morgenlande durch den hellen Wunder-Stern zu dir gezogen, daß sie dich als ihren König verehren, und anbeten müssen, sondern auch uns arme Heyden durch die erleuchtende Krafft deines göttlichen Worts zu deinem Gnaden-Reich und seligmachenden Erkäntniß gebracht hast. Ach mein Heyland! deine an uns bewiesene Treue und Barmhertzigkeit ist so groß, daß wir dich nimmermehr nach Würden dafür rühmen können. Wir waren ohne GOtt, fremd und ausser der Bürgerschafft Israelis; du aber hast uns gemacht zu deinem Volck, zu Bürgern mit den Heiligen, und zu GOttes Hausgenossen. Wir waren gantz blind, dich zu erkennen, und den Weg zum ewigen Leben zu finden; aber du, HERR JESU! hast erleuchtet die Augen unsers Verstandes, und uns reich gemacht in aller Erkäntniß. Wir sassen in Finsterniß und Schatten des Todes; du aber hast deine Herrlichkeit über uns erscheinen lassen, daß wir nun in deinem Lichte wandeln, und einst zur ewigen Seligkeit in den Himmel eingehen können, dafür loben und preisen wir dich billig an diesem heil. Tage mit danckbaren Hertzen und Zungen, und wollen von deiner Gnade und Güte singē, so lang ein Odem in uns seyn wird. Dich bitten wir aber, o getreuester Erlöser! von Grund unsrer Seelen, du wollest solche

deine

deine Gnade über uns vermehren, bey deinem seligen Erkäntniß uns und unsere Nachkommen biß an das Ende der Welt erhalten, und durch deinen H. Geist also leiten und führen, daß wir nicht mehr, wie die Heyden, in der Eitelkeit unsers Sinnes und nach unsern eigenen Lüsten wandeln, sondern vielmehr, als Kinder des Lichts, gottselig leben, und dir als unserm König mit schuldigem Gehorsam unser Lebenlang dienen mögen. Hast du, allerliebster JEsu! uns von der Obrigkeit der Finsterniß so mächtig errettet, und in dein Gnaden-Reich der Christlichen Kirche allergnädigst angenommen, so laß uns doch auch dort in deinem Freuden- und Ehren-Reich selige Himmels-Bürger und Erben deiner ewigen Herrlichkeit immer und ewig seyn und bleiben, um deines grossen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am Feste der Darstellung Christi, oder Reinigung Mariä.

HErr JEsu! du hochgelobter und geliebter GOttes-Sohn! ich dancke dir vom Hertzen, daß du nicht allein mir zum besten ein wahrer Mensch wordē, sondern auch um meinetwillen dich unter das Gesetz gethan, und bey deiner Darstellung das Reinigungs-Opffer über dich bringen lassen, auf daß du mich von dem Fluch des Gesetzes erlösen, und meine Seele von ihrer abscheulichen Unreinigkeit reinigē möchtest; dafür erkeñe ich mich schuldig mich hinwiderum dir darzustellen, und zu ergeben zu einem Opffer,

das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey. Aber weil ich solches vor mich selbst nicht thun kan, so bitte ich dich, liebster Heyland! Heilige mich doch selbst durch dein unschuldiges Blut und Heiligen Geist, daß ich für allen Sünden forthin mich ernstlich hüte, meinen Leib und Seele unbefleckt behalte, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit Zeit meines Lebens diene. Allertheurester Seelen-Bräutigam! hilff, daß ich nach dem Exempel des gottseligen Simeons bey allem Elend und Jammer dieses Lebens in aller Furcht und Angst meines Gewissens dich mit den Armen eines wahren Glaubens ergreiffe, an meine Brust drücke, ja gar in mein Hertz schliesse, und daraus nimmermehr wieder kommen lasse. Laß auf dich, O erwünschtes Licht der Welt! meine Augen stets gerichtet seyn, und an dir ihre eigene Freude sehen. Zünde in mir an das Licht der Erkäntniß deines heiligen Willens, und eines hertzlichen Vertrauens auf dein theures Verdienst, und gib, daß ich solches durch gute Wercke für denen Menschen herfür leuchten lasse. Vertreibe, O du Glantz der Herrlichkeit! alle Finsterniß der Unwissenheit und Boßheit aus meinem Gemüthe, und laß mich mit Simeon recht gläuben, heilig leben, und selig sterben. Wenn das Ende meines zeitlichen Lebens herzu nahet, so halte mich hinwieder, o theurer Erlöser! in deinen Liebes-Armen und Gnaden-Händen, daß Satan mich nimmermehr aus denselben reissen könne. Verleihe mir mit Simeon eine

frôliche Hinfahrt, und gib deiner Dienerin die Gnade, daß ich in Frieden aus der Welt in den Himmel ziehen, und dich mit allen Auserwehlten von Angesicht zu Angesicht in ewiger Freude schauen môge. Amen, mein JEsu! Amen.

NB. Gebet und Dancksagung von dem Leiden Christi, so zur Fasten-Zeit zu gebrauchen, findet man oben am 75. Blat.

Am Tage der Empfångniß Christi, oder der Verkůndigung Mariå.

Wache auf, meine Seele, und freue dich in GOtt deinem Heyland, dancke dem Allerhôchsten, der seine Zusage so treulich erfůllet, und seinen Sohn ins Fleisch gesendet hat. Jauchze und sey frôlich, daß GOtt dir zu Liebe selbst ein Mensch und dein Bluts-Freund worden ist! Wer kan seine Barmhertzigkeit und Leutseligkeit gnugsam preisen? Ach HERR! was ist der Mensch, daß du denselben so hoch achtest, und das Menschen-Kind, daß du sein dich also annimmest? Ach liebreicher JEsu! Ich dancke von Hertzen, daß du in dem geheiligten Leibe deiner Mutter Mariå dich mit unserer menschlichen Natur so genau vereiniget, und in der angenommenen Menschheit mich mit deinem himmlischen Vater wieder ausgesôhnet hast. Du hast, mein Heyland, dich so sehr erniedriget und gedemůthiget, daß ich erhôhet werden soll,

du

du bist ein Menschen-Kind worden, daß ich GOttes Kind, deine Schwester und liebe Braut werden möchte. Du hast von deinem Thron dich zu uns hernieder gelassen, daß du mich deiner grossen Herrlichkeit im Himmel theilhafftig machen köntest. Wie hättest du doch grössere Liebe an mir erweisen können? Allersüssester JEsu! ich freue mich dessen von Hertzen, und weiß gewiß, daß ich bey dir in Gnaden stehe, denn dein eigenes Fleisch und Blut kanst du ja nicht hassen noch mit demselben zürnen. Bin ich gleich sündig und unheilig, so tröst ich mich doch deiner Heiligkeit und Unschuld. Habe ich GOtt mit Sünden erzürnet, so weiß ich, daß du der Mittler zwischen GOtt und mir worden bist, seinen Zorn stillen, und mich von allem Ubel, so ich wegen meiner Missethaten zu befürchten habe, erretten wirst. JEsu, mein Bruder! hab ich Tod und Hölle verdienet, so kanst du mich selig machen, und in das ewige Leben aufnehmen. Wo mein Fleisch und Blut herrschet, da hoffe ich auch in Ewigkeit zu seyn und zu bleiben; das hilff allerliebster Seligmacher! um deiner heiligen Menschwerdung willen, Amen.

Am grünen Donnerstage.

Allertheurester JEsu! dir dancke ich von gantzem Hertzen im Rath der Frommen und in der Gemeine des HErrn, daß du vor deinem Hingang zum Tode uns deine Christen so wohl bedacht, und einen so herr-

herrlichen Tisch für unsere Seele bereitet hast. Ich preise dich, O gnädigster Heyland! aus allen Kräfften und Vermögen, daß du dich nicht allein für meine und aller Welt Sünden zum Opfer dahin gegeben, und am Creutz schlachten lassen, sondern auch in dem heiligen Abendmahl uns arme Menschen mit deinem Leib und Blut speisest, dadurch du alle deine erworbene Gnaden-Güter und Wohlthaten uns zueignest. HErr! das Brodt, so wir allda brechen, ist ja die Gemeinschafft des Leibes, der für uns am Creutz gestorben ist, und der Kelch, den wir an dem heiligen Altar trincken, ist die Gemeinschafft des hochtheuren Blutes, welches du in deinem gantzen schmertzhafften Leiden für uns vergossen hast. Ach! womit haben wir doch verdienet, daß du so grosse Gnade an uns beweisest? Wer sind wir, daß du dich so nahe zu uns thust, und dermassen mit uns vereinigest, daß du in uns seyn und wohnen wilt, und wir hingegen in dir als Glieder deines Leibes, ewig bleiben sollen? Wie können wir dir vergelten, daß du unsrer Seelen dich so hertzlich annimmest, und sie von aller Missethat und daher rührenden Verdammniß befreyest, hingegen aber deinen gantzen Gehorsam, Verdienst und Gerechtigkeit ihnen schenckest, ja dich selbst zum Pfande ihrer Seligkeit giebest? Allerliebster JEsu! wie du in dem heiligen Abendmahl ein Gedächtniß deiner wundersamen Wohlthaten gestifftet hast, also soll dasselbe ein stetes Denckmahl deiner Liebe und Barmhertzigkeit in mei-

meinem Hertzen seyn. So offt ich von diesem Brodt esse, und von diesem Kelche trincke, will ich deinen Tod verkündigen, und mit danckbarem Munde rühmen, was du an uns gethan hast. Ach! hilff, mein Erlöser und Seligmacher! daß ich durch diese selige Speise und herrlichen Tranck ie mehr und mehr in meinem Glauben bekräfftiget, mit dir unaufhörlich verbunden, zu einem gottseligen Wandel auf Erden gestärcket, und des ewigen Freuden-Lebens im Himmel unfehlbar versichert werde, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

Am Heil. Char-Freytage.

Esaiä am 53.

SO ist nun, mein JEsu! der denck- und merckwürdige Tag deines unschuldigen Leidens und Sterbens wiederum angebrochen; Der heilige Char-Freytag, an welchem du, O theures GOttes-Lamm! dem gerechten GOtt Karr und Abtrag wegen der Menschen Sünden thun, und an deinem allerheiligsten Leibe bezahlen und verbüssen müssen, was du nicht geraubet hast: Der rechte gute Freytag, an welchem du durch deine Marter und Tod alles auf einmahl wieder gut gemacht, was Adam und Eva im Paradieß, und ihre gesammte Nachkommen durch Ubertretung des Göttlichen Gesetzes verderbet hatten: Der stille Freytag, an welchem du in grosser Stille und Gedult gelitten, und dadurch den Zorn Gottes, den Fluch des Gesetzes,

und alle unsere Angst und Noth gestillet hast. Dieses ist der theure Erlösungs-Tag, an welchem wir arme verlohrne und verdammte Sünder theuer erkaufft und erlöset sind, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern durch dein kostbares und unschätzbares Blut: der grosse Versöhn-Tag, an dem du dich selbst am Creutze für uns schlachten lassen, und die Sünde des gantzen Landes, ja aller Welt hinweg genommen hast. Ach so hilff demnach, liebster Heyland! durch deinen Heiligen Geist, daß ich diesen Tag mit heiligen und guten Gedancken, in stiller und GOtt-ergebener Andacht begehe, und nach dem Exempel des Propheten Esaiä dem grossen Wercke unserer Erlösung und Versöhnung mit GOtt recht nachdencke. HErr JEsu! du bist ja derselbige gerechte Knecht GOttes, der so wohl und weißlich gethan, allen Willen des himmlischen Vaters gehorsamlich vollbracht, und durch sein Blut und Tod mich mit der Gerechtigkeit des Allerhöchsten ausgesöhnet hat. Freylich warest du der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheiten, ja du wurdest so verachtet, daß man das Angesicht für dir verbarg: Ja wohl haben deine Mörder dich nichts geachtet, sondern dein schönes Antlitz, welches die Engel zu sehen gelüstet, mit ihrem Unflathe besudelt, dich denen Ubelthätern gleich gerechnet, und mit Grimm und Ungestüm zur Schlachtbanck gerissen. JEsu, mein JEsu! wie schwer und ängstlich war deine Arbeit, wie viel und

unzehlig sind deiner Striemen und Wunden, wie schmertzlich und jämmerlich ist dein Creutz und Tod, wie hoch und theuer hat man dein Verdienst und Gnugthuung zu schätzen? Gelobet sey dein heiliger Nahme für deine grosse Angst und Noth, für den bittern Hohn und Spott, für die unerhörte Marter und Pein, für die unaussprechliche Höllen-Angst und blutigen Schweiß, für das erbärmliche Leiden und Sterben, und alles, was du für mich ausgestanden hast! Fürwahr du trugest unsere Kranckheit, und ludest auf dich unsere Schmertzen: Du bist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Ich, ich bin Ursache deines Jammers, alle deine Noth und Angst habe ich dir mit meinen Sünden zugerichtet. Meine Sünden waren die Dornen und Geisseln, damit dein theures Haupt zerrissen, und dein heiliger Leib gequälet worden. Meine Missethaten sind die spitzigen Nägel, die Hände und Füsse durchgraben haben. Mein böses Leben hat dich, den Fürsten des Lebens, zum Tode ans Creutz gebracht. Aber du woltest selbst dein Leben zum Schuld-Opffer für mich dahin geben und die Straffe auf dich nehmen, auf daß ich Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet würde. Du hast vieler, ja aller Menschen Sünden auf dich genommen und getragen, auf daß du durch deine Erkenntniß viele gerecht und selig machen möchtest. Darum dancke ich dir, allerliebster Heyland! daß du mich durch dein eigen Blut so theuer erlöset, von Sünden,

Tod

Tod und Verdammniß befreyet, und bey GOtt wieder zu Gnaden gebracht hast. Ich preise dich, mein GOTT und himmlischer Vater! daß du durch deinen Sohn dich mit mir versöhnen lassen, und deinen gerechten Zorn über meine Sünde aufgehoben hast. Ich rühme dich, O GOTT Heiliger Geist! daß du mir meinen Heyland erkennen lernen, und den wahren Glauben an sein blutiges Verdienst in mein Hertz gegeben hast.

Ach treuer und theurer Erlöser! dich bitte ich um alle deine heiligen Bluts-Tropffen und schmertzlichen Wunden willen, laß doch dein Leiden an mir armen Sünderin nicht verlohren seyn, hilff, daß ich hier zeitlich meine Sünden erkenne und bereue, damit sie nicht dort ewig über mein Haupt gehen, und mir zu schwer werden mögen; daß ich meinen Ungehorsam hier zeitlich unter deinem Creutz beklage und beweine, damit ich solchen nicht dort ewig in der Hölle bethränen und betrauren dürffe. Gib, daß ich an dich und dein Verdienst mich im Leben und Tode mit fester Hertzens-Zuversicht halte, und dessen mich wider alle Anklage meines Gewissens, wider alle Anfechtung des Teufels, wider alle Furcht des Jüngstens Gerichts, und wider alles Schrecken des ewigen Feuers selig getröste. Abba, mein GOTT und Vater! rechne mir hinfort nicht zu meinen Ungehorsam und grosse Missethat, sondern den vollkommenen Gehorsam und die vollgültige Gnugthuung meines Seligma-

chers. Gib mir nicht, was ich mit meinen Sünden, sondern was dein liebster Sohn mit seinem Leiden verdienet hat, und laß mich in seiner Unschuld meine Gerechtigkeit, durch sein Verdienst, Gnade und Barmhertzigkeit, wegen seines Todes das Leben für deinem strengen Richterstuhle erlangen. Regiere mich, GOtt Heil. Geist, daß ich heute und allezeit mit bußfertigem Hertzen unter dem Creutz meines JEsu stehe, alles, was er für mich gethan und gelitten hat, mir im Glauben zueigne, ihm in allem Creutz und Leiden gehorsamlich nachfolge, durch ein gottseliges Leben meine Danckbarkeit für seine Liebe gebührend abstatte, und endlich auf sein Blut und Leiden mich verlassend sanfft und selig von dieser Welt abscheide, Amen.

Am Heiligen Oster-Feste.

HErr JEsu! du großmächtiger und unüberwindlicher Sieges-Fürst! Wie herrlich ist anietzo dein Nahme in allen Landen? Nun siehet man, daß du nur auf eine kleine Zeit von GOtt verlassen gewesen, aber gleich drauf mit Ehren und Schmuck gekrönet worden. Jetzt gehet man mit Frolocken hinauf in das Hauß des HErrn, zu preisen und loben deinen Nahmen. Heute singet man mit Freuden vom Sieg in der Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg, die Rechte des HErrn ist erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg! Ich falle in tieffster Demuth zu deinen Füssen, und will dir

auch Lob singen, mein JEsu! denn du bist der unüberwindliche Löwe vom Stamm Juda, und hast alle meine Feinde besieget, die sonst niemand bezwingen konte, das rühme ich; Du bist der grosse Schlangen-Treter, welcher der höllischen Schlange den Kopff zerknirscht, daß ich nun auf Löwen und Ottern gehen, und auf die jungen Drachen treten kan, das preise ich: Du bist der himmlische Simson, welcher der Höllen Pforten ausgehoben, und sie Schau getragen öffentlich, daß kein Gläubiger mehr darinnen verschlossen werden kan, das glaube ich; Du bist der gewaltige Durchbrecher, der auch mir ein Loch durch den Tod, und einen Ausgang aus dem Grabe gemacht, des tröste ich mich. Du bist der Fürst des Lebens, der um meiner Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket worden, des freue ich mich. Allerliebster JEsu! du hast gesaget: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Ach! so laß mich doch mit dir leben hier in der Gnaden-Zeit und dort in der Herrlichkeit, hier im Glauben und dort im Schauen, hier im Verborgenen und dort in der Offenbarung. Und weil der recht selig und heilig ist, der Theil hat an der ersten Auferstehung, indem der andere Tod keine Macht an ihm findet; So hilff, daß der alte Adam mit allen seinen bösen Lüsten und Begierden täglich durch wahre Reu und Busse in mir ertödtet werde, und wie du, HErr Christe! von den Todten wieder auferwecket wor-

durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch ich von Sünden auffstehe, und in einem neuen Leben für dir wandeln möge. So ich dieser ersten Auferstehung durch deine Gnade theilhafftig werde, so wird weder der erste noch der andere, weder der zeitliche noch der ewige Tod mir schaden können. Du triumphirest anheute, O grosser König der Ehren! über Sünde, Tod, Teuffel und Hölle: Ach! laß mich deines Sieges auch selig geniessen; stehe auf in mir, daß die Sünde in mir untergehe; lebe in mir, damit ich in dir lebe; überwinde in mir Sünde, Teufel, Tod und Hölle, daß sie mich nicht überwinden, noch aus deiner Hand rauben können. Und wenn einst der liebe jüngste Tag herbey kommen wird, so gib, daß derselbe mir ein frölicher Oster-Tag sey, an welchem ich in Krafft deiner Auferstehung zum ewigen Leben aus meinem Grabe auferstehen möge. Ja, gleich wie du, mein Seelen-Bräutigam! von den Todten auferwecket, hinfort nicht stirbest, und der Tod über dich nicht mehr herrschen wird; ach, laß auch mich deine Braut sodenn auch frey werden von aller Furcht des Todes, und zu dir eingehen in den Himmel, da ich nicht mehr sterben, sondern für dir und mit dir ewiglich leben, und ein frölches Triumphs-Lied nach dem andern mit allen Auserwehlten anstimmen werde, Amen.

HERR JESU,
Amen.

Am andern Oster-Feyer-Tage.

Allerliebster HERR JESU! dieses heilige Fest deiner siegreichen Auferstehung erwecket nichts als Freude und Wonne in denen Hertzen deiner Christen, und erfordert nichts als Loben und Dancken aus unserm Munde, wie solte ich denn anheute nicht von Hertzen frölich seyn, und mit jauchzender Stimme dich preisen? Du hast ja, mein Heyland! uns armen Sündern zu gut die Todes-Bande zerrissen, und die Pforten der Höllen gestürmet; Du hast, o grosser Sieges-Fürst! uns Elende mit gewaltiger Hand aus dem höllischen Egypten geführet, und von ewiger Dienstbarkeit unter der Obrigkeit der Finsterniß befreyet; Du bist aus deinem versiegelten Grabe, o du Sohn des lebendigen GOttes! als unser Haupt herfür gedrungen, daß wir deine Glieder nicht im Grabe bleiben, sondern durch dich zur ewigen Herrlichkeit einsten wieder auferstehen sollen. Darum ruffe ich billig anietzo mit der gantzen Christenheit aus erfreutem Muth und Mund: GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum! Ich bitte aber auch, mein theurer Erlöser und Seligmacher! laß mich deiner heiligen Auferstehung allezeit inniglich trösten, und festiglich glauben, du habest alle meine Sünden und Missethaten in deinem Grabe verscharret, daß sie für das Angesicht des himmlischen Vaters nicht mehr

kommen, noch mich beschämen werden. Hilff mir auch endlich alle Todes-Noth und Schmertzen durch den kräfftigen Trost der Auferstehung meines sterblichen Leibes selig überwinden, und wenn du einst am jüngsten Tage zu uns nahen und sagen wirst: Stehet auf ihr Todten! so öffne die Höhle meines finstern Grabes, daß ich dir mit Freuden entgegen gehen könne. Erscheine mir in deiner Herrlichkeit, und laß mich dein heiliges Angesicht schauen, mit dir in den Himmel eingehen, für dir im Lande der Lebendigen wandeln, bey dir in der ewigen Seligkeit immerdar bleiben, und dich samt deinem himmlischen Vater und dem werthen Heiligen Geist ohne Aufhören ehren und rühmen, Amen.

Am dritten Oster-Feyer-Tage.

HERR JESU, du glorwürdiger Uberwinder des Teuffels, der Hölle und des Todes! Ich dancke dir von Hertzen, daß du um meiner Sünden willen dich in den Tod so williglich dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit und Seligkeit willen so herrlich von dem Tode wieder auferstanden bist. Du hast, O heiligster Erlöser! die Verwesung nicht sehen dürffen, sondern bist am dritten Tage mit der Morgenröthe, als die Sonne des Lebens, aus deinem Grabe herfür gebrochen, und hernach bey danckeler Abend-Zeit deinen betrübten Jüngern, Krafft deiner gegebenen Verheissung gnädigst erschienen.

Alle meine und der gantzen Welt Sünden hast du durch deinen unschuldigen Tod getilget, und durch deine Sieg-prangende Auferstehung uns verlohrnen und verdammten Menschen das ewige Leben im Himmel wiederbracht. Du versicherst uns des seligen Friedens mit GOtt, und lässest durch deine Diener predigen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern. Ach! so hilff demnach, O gnädiger Heyland! daß meine Seele alsobald von Sünden aufstehe, und durch wahre Busse sich zu dir bekehre, damit sie dieses göttlichen Friedens, der durch dein Blut erworbenen Gerechtigkeit, und aller theuren Früchte deiner Auferstehung theilhafftig werden möge. Laß meinen Leib, der allhier verweßlich und in Schwachheit gesäet und darnieder geleget wird, durch deine Krafft dermaleinsten unverweßlich, und in Herrlichkeit wieder auferstehen, und deinem verklärten Leibe ähnlich werden. Amen! HErr JEsu! sprich du auch darzu Amen, Amen.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

JEsu, mein JEsu! in finde auch an gegenwärtigem Tage vielfältige Ursache dich zu loben und zu preisen, daß du, nach erhaltenem Sieg wider deine und unsere Feinde, deine fröliche und herrliche Himmelfahrt mit grosser Macht und Ehren unter dem Jubel-Gesang der heiligen Engel gehalten, und dich zur Rechten deines

himmlischen Vaters gesetzet hast, allwo du uns täglich in allen unsern Nöthen treulich verbittest und vertrittst. Also hat nun, mein theurester Erlöser! dein Creutz und Leiden ein seliges und gewünschtes Ende genommen, und bist du als der gewaltige Durchbrecher durch den Tod zu deiner ewigen Herrlichkeit eingegangen, mich und alle deine gläubige Christen zu versichern, daß so wir hier in diesem Leben mit dir leiden, wir auch dort solcher ewigen Herrlichkeit theilhafftig werden sollen. Aber ach! liebster Heyland! du bist am Ufer, wir sind noch auf dem wilden Meer, du bist im Sieg, wir sind noch im Streit. Gib uns die Gnade, daß wir dir mit Himmel-sehenden Gedancken und erleuchteten Augen des Verstandes fleißig nachsehen, und unser Hertz sey, wo unser Schatz ist. Laß uns alles Weltliche verachten und mit Füssen treten, hingegen aber zu dir mit Flügeln des wahren Glaubens und hertzlichen Gebets in die Höhe schwingen. Das glaube ich festiglich, weil du mein Seelen-Bräutigam gen Himmel gefahren, du werdest mich deine Braut nicht ewig auf Erden im Elend lassen, sondern endlich, wenn ich meinen Lauf durch deine Hülffe vollendet und in wahrem Glauben beschlossen, zu dir in die ewige Seligkeit aufnehmen. Ich weiß ja, wie inbrünstig du deinen himmlischen Vater vor deinem Leiden gebeten: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die seyen, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Ich vergesse nicht, was du vor

deiner Auffahrt uns verheissen hast: Ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Ey so erfülle denn deine tröstliche Zusage, allerliebster JEsu! und hole mich bald zu dir, denn mich verlanget von Hertzen nach dir. Ich wolte lieber bald bey dir in dem himmlischen Vaterland seyn, als länger in dieser elenden Pilgrimschafft wallen. Meine Seele verlanget mit grosser Sehnsucht nach der Behausung, die im Himmel ist, und wolte gern die irrdische zerbrechliche Hütte ablegen. Mein Auge thränet, mein Hertz seufftzet, mein Mund ächzet mit David: Ach wenn werde ich doch dahin kommen, daß ich dein Angesicht schaue! Aber ich muß harren, und der Stunde erwarten, biß dir gefallen wird mich von hinnen zu nehmen, und in dein ewiges Reich zu versetzen. Unterdessen will ich mit meinem Sinn und Gemüth auch alle Himmel hindurch dringen, und mit hertzlicher Begierde und unablässigem Verlangen allezeit bey dir seyn. Ich will dich mit festem Glauben umarmen, JEsu, meines Hertzes Freude und Wonne! und mit meiner Zunge deinen grossen Namen rühmen, so lange ein Odem in mir ist, Amen.

Am heiligen Pfingst-Feste.

Allerhöchster und liebreicher GOTT! Sey an diesem hoch-heiligen Feste höchlich gelobet, und hertzlich gepreiset, daß du nicht allein an dem ersten Pfingst-Tage die Hertzen deiner Gläubigen mit dem Heil. Geist reichlich begabet hast, sondern

auch, Krafft der theuren Verheissung deines allerliebsten Sohnes, meines Seelen-Bräutigams, Christi JEsu, noch immerdar diese theure Gabe giebest denen, die dich darum bitten. Ach, abba, lieber Vater! ich bitte dich im Nahmen und um des Verdienstes meines Heylandes willen, schencke doch anheute deinen Heiligen Geist mir und deiner gantzen Christenheit, geuß denselben wie einen gnädigen Regen mit vielen Segen vom Himmel über uns aus, und erquicke damit unsere dürre und nach Trost lechzende Hertzen. Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt! und nimm deine Wohnung in unsern Seelen: Erleuchte durch das Licht der göttlichen Wahrheit unsern finstern Verstand, daß wir GOTT recht erkennen, und lernen, was ihm wohlgefället. Rühre mit dem Feuer deiner heiligen Liebe unsere unreine Lippen, daß wir die grossen Thaten des Höchsten, so durch Christum geschehen sind, gebührend rühmen und preisen können. Hilff mit deiner himmlischen Krafft unserer menschlichen Schwachheit auf, daß wir dem HErrn in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang dienen mögen. O du Geist des Friedes! verbinde unsere Hertzen mit dem Bande der Liebe und des Friedens, daß wir uns unter einander von Hertzen lieben, und im Frieden auf einem Sinne bleiben. O du GOTT der Gedult! gib uns Gedult in Leidens-Zeit, und biß ans Ende Beständigkeit. O du Geist des Gebets! hilff uns unsere Hertzen samt heiligen Händen zu GOTT erheben, und wenn

wenn wir nicht wissen zu beten, wie sichs gebühret, so vertritt du uns mit unaufhörlichen Seufftzen. O höchster Tröster in aller Noth! sey bey uns in unserer Trübsal, und tröste uns in allem Jammer und Elende, dem wir in diesem Leben unterworffen sind. O du Geist der Krafft und Stärcke! komme uns zu Hülffe, wenn und wo wir dessen benöthiget sind: Bleibe unser Führer im Leben, und leite uns auf ebener Bahn, unser Trost im Leiden, und laß uns in keiner Noth verzagen, unser Beystand im Sterben, und bringe uns ins ewige Leben, so wollen wir dich, sammt dem himmlischen Vater und unserm Heyland mit neuen Zungen dort dafür ehren und loben in alle Ewigkeit, Amen.

Am Pfingst-Montage.

Ich dancke dir von Grund meiner Seele, du grosser Liebhaber der Menschen, HErr GOTT himmlischer Vater! daß du dich des armen verlohrnen und verdammten menschlichen Geschlechts so väterlich angenommen, und aus hertz-inbrünstiger Liebe uns denjenigen, an welchem deine Seele einen Wohlgefallen hat, zu unserm Heyland und Seligmacher geschencket hast. Ach liebreicher GOtt! dieses Geschenck ist viel edler und besser als alle Schätze der Welt. Nichts theurers hattest du im Himmel und auf Erden, als deinen eingebohrnen und allerliebsten Sohn, und gleichwol hast du denselben uns, da wir noch Sünder und deine Feinde waren, aus Gnaden ge-

 geben.

geben. Woran ist uns mehr gelegen, als an dem Himmel und ewigen Leben? Denn was hülffe es uns, so wir die gantze Welt gewinnen, und an unserer Seele Schaden litten, oder ewig verdammt würden? Und solches ewige Leben, ob wir gleich mit Sünden uns dessen verlustig gemacht, hast du durch JEsum Christum uns wieder angeboten und versprochen. Weil aber allein, die an dich gläuben, desselben theilhafftig werden sollen, so bitte ich dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist mich stärcken und regieren, daß ich dieses deines geliebten Sohnes mich mit gläubigem Hertzen allezeit tröste, und auf sein Verdienst und Gnugthuung meine Zuversicht in meinem gantzen Leben setze, die Wercke der Finsterniß mit Ernst fliehe, und hingegen das Licht des Glaubens durch gute Wercke ie und allewege herfür leuchten lasse. Also werde ich an jenem Tage nicht gerichtet noch ewig verlohren werden, sondern das erwünschte Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, erlangen. Das gib mir um Christi willen, Amen.

Am dritten Pfingst-Feyer-Tage.

Allertheurester Vater im Himmel! dich preise und rühme ich von Hertzen, daß du mich als ein verirrtes und verlohrnes Schäflein durch deinen liebsten Sohn, JESUM Christum so treulich suchen, [illegible] zu deinem Schaf-Stall und Gemeine

der

der Heiligen bringen lassen. Ach gib mir doch ein gehorsames Hertz, daß ich der Stimme dieses meines guten Hirten allezeit gehorsamlich folgen und ein frommes Schäflein seiner Heerde seyn möge. HErr JEsu! der du bist die einige Thür und der rechte Weg, nicht nur zum Schaaf-Stall der Kirche Gottes auf Erden, sondern auch zu seinem ewigen Reich in dem Himmel! ach hilff, daß ich durch dich daselbst ein- und ausgehe, ein wahres Glied deiner Gemeine hier auf Erden, und ein Mit-Erbe des ewigen Lebens dort in dem Himmel verbleibe. O du himmlischer Thürhüter, GOtt Heiliger Geist! erleuchte meine Augen und Hertz, daß ich den rechten Schaaf-Stall GOttes und die einige Thür dazu wohl kennen lerne; Ach behüte mich für falscher Lehre und verleihe, daß ich denen Wölffen, so der Heerde nicht verschonen, und allen verführischen Seelen-Mördern klüglich entfliehe, durch meinen JEsum aber hier zeitlich gerecht, und dort ewig selig werde, Amen! Amen.

Am Fest der Heiligen Drey-Einigkeit.

O Allerheiligste und Hochgelobteste Dreyeinigkeit! Ewiger, unendlicher und Majestätischer GOtt, der du bist einig im Wesen und dreyfaltig in Personen. Ich sage dir hertzlich Lob und Danck für die göttliche Offenbarung deiner heiligen und seligmachenden Erkenntniß, daß wir dich GOtt den Vater, und den du gesandt

hast,

hast, JEsum Christum, deinen lieben Sohn, in Krafft des Heiligen Geistes erkennen.

HErr GOtt himmlischer Vater! der du bist die erste Person in der Heiligen Dreyfaltigkeit, dich erkenne und liebe ich, als den grossen Schöpffer und Werckmeister aller Creaturen; dich verehre und bete ich an, als meinen allerliebsten Vater, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heist im Himmel und auf Erden. Du hast nicht allein mir zwey edle und unschätzbare Gaben gegeben, nemlich deinen eingebohrnen Sohn und den werthen Heiligen Geist, sondern mich auch um Christi Verdienstes willen durch Wasser und den Heiligen Geist zu deinem Kinde wiedergebohren; Darum sey dir ewig Lob und Danck für diese grosse Güte und unaussprechliche Barmhertzigkeit.

HErr GOtt Sohn! der du bist die andere Person in der Heiligen Dreyfaltigkeit, von Ewigkeit her aus dem göttlichen Wesen des Vaters gezeuget, und ein wahrhafftiger GOtt von dem wahrhafftigen GOtt geboren; Dich erkenne und liebe ich als den treuen Erlöser des gantzen menschlichen Geschlechts und meinen allerschönsten Seelen-Bräutigam; dich verehre und bete ich an, als das wesentliche Ebenbild des himmlischen Vaters, als des Menschen, der in der Höhe GOtt der HErr ist. Du bist in die Welt kommen zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist, und deswegen ein wahrer Mensch und mein Bruder worden. Du hast dich mit mir verlobet in Ewigkeit,

und

und bist für meine Sünde gestorben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferstanden. Gleichwie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, auf daß die von den feurigen Schlangen gebissene Israeliten, wenn sie dieselbe anschaueten, bey Leben erhalten würden; Also hast du dich an das Creutz erhöhen lassen, auf daß ich, und alle, die an dich gläuben, nicht des ewigen Todes sterben, sondern das ewige Leben im Himmel erlangen solten, darum will ich für deine grosse und unermeßliche Liebe, für dein unschuldiges Leiden und heiliges Verdienst dir ewig Preiß und Danck abstatten.

HErr GOtt Heiliger Geist! der du bist die dritte Person in der Heiligen Dreyfaltigkeit, dich erkenne und liebe ich, als den gnädigen Heiligmacher der in Sünden empfangenen Menschen; Dich verehre und bete ich an, als den ewigen und allmächtigen GOtt, von gleicher Majestät und Herzlichkeit mit dem Vater und Sohne. Du lässest dich vom Himmel zu uns senden, als der Geist des Vaters und des Sohnes, und machest mich zu GOttes Tempel und Wohnung, indem du mich mit deinen Gaben erleuchtest, und im rechten Glauben heiligest. Du bist mein allerbester Beystand und Tröster, der bey mir bleibet ewiglich, wenn mich die gantze Welt und alle Creaturen verlassen. Darum ehre und rühme ich dich für diese grosse und unvergleichliche Gnade ietzt und immerdar.

O Heilige Dreyeinigkeit, unterschiedlich nach den Personen, und unzertrennlich

in dem Wesen, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist! dich erkenne und liebe ich, dich verehre und bete ich an, als den einigen wahren GOtt, ausser welchem kein GOTT ist. Dir zu schuldigem Lob und Ehren singe ich anheute mit deinen heiligen Cherubim und Seraphim: Heilig, Heilig, Heilig ist GOTT der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Ich falle vor deinem majestätischen GOttheits-Thron nieder, und sage in demüthigster Bewunderung aller deiner Wercke und Wohlthaten mit Paulo: Von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Am Fest Johannis des Täuffers.

GNädiger GOtt und Vater im Himmel, dir sage ich mit Mund und Hertzen demüthigsten Danck, daß du uns arme Menschen durch die Schenckung deines allerliebsten Sohnes so gnädig besuchet, und unsern JEsum zu einem Horn des Heyls in deiner Kirche aufgerichtet hast, auf daß wir mit wahrem Glauben dasselbe ergreiffen, Trost, Freude und Seligkeit daraus nehmen, und in Noth und Tod uns daran aufrichten sollen. Gleichen Danck bin ich dir schuldig, HErr JEsu, du Aufgang aus der Höhe! daß du uns arme blinde Leute, die wir sassen in Finsterniß und Schatten des Todes, so herrlich durch deine Erscheinung erleuchtet, und unsre Füsse auf den Weg des Göttlichen

Friedens gerichtet hast. Nicht weniger dancke ich dir, o GOtt H. Geist! daß du den heiligen Johannem als einen Propheten des Höchsten erwecket, und durch ihn das Erkäntniß des Heyls, so da bestehet in Vergebung der Sünden, uns gegeben hast. O Heilige Drey-Einigkeit! gib mir deine Gnade, daß ich solche hohe Wohlthaten gebührend erkennen, und dafür nicht nur mit Worten, sondern auch mit einem Christlichen Leben allstets danckbar seyn, und dir mein Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, dienen möge, biß ich dort in der Ewigkeit dich von Angesicht zu Angesicht schauen, und mit der Schaar der Auserwehlten das immerwährende Lob- und Danck-Lied anstimmen werde, Amen.

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

LIebreicher GOTT, himmlischer Vater! Wie groß ist deine Gnade? Wie unerforschlich deine Barmhertzigkeit gegen mich arme Sünderin? Du hast deinen eintzigen Sohn gesandt, und einen wahren Menschen werden lassen, damit ich durch diese gebenedeyete Frucht Jungfräulichen Leibes den Göttlichen Segen empfangen, und eine Gesegnete des HERRN seyn und bleiben möge. Für solche deine grosse Wohlthat sage ich dir inniglichen Danck, und bitte dich zugleich demüthigst, du wollest mein Hertz mit der Brunst des Heiligen Geistes entzünden, daß auch meine Seele dich erhebe, und mein Geist sich

allezeit meines Heylandes erfreue. Ach warum solte ich dich nicht mit schuldigem Lob erheben, wie solte mein Geist sich nicht freuen? Du gütiger GOtt! hast ja grosse Dinge an mir gethan, nicht allein in meiner Schöpffung und Erhaltung, sondern auch in der Erlösung meiner Seele, welche dein hertzgeliebtester Sohn, JEsus Christus, aus dem Tode gerissen, mit ihr sich vermählet, und sie ewig zu lieben versprochen hat. Ach HErr! siehe mich doch ferner mit den Augen deiner Barmhertzigkeit an, wie du angesehen hast die Jungfrau Mariam, und laß deine Gnade bey mir seyn für und für, so will ich dich auch rühmen und loben immer und ewiglich, Amen.

Am Fest Michaelis.

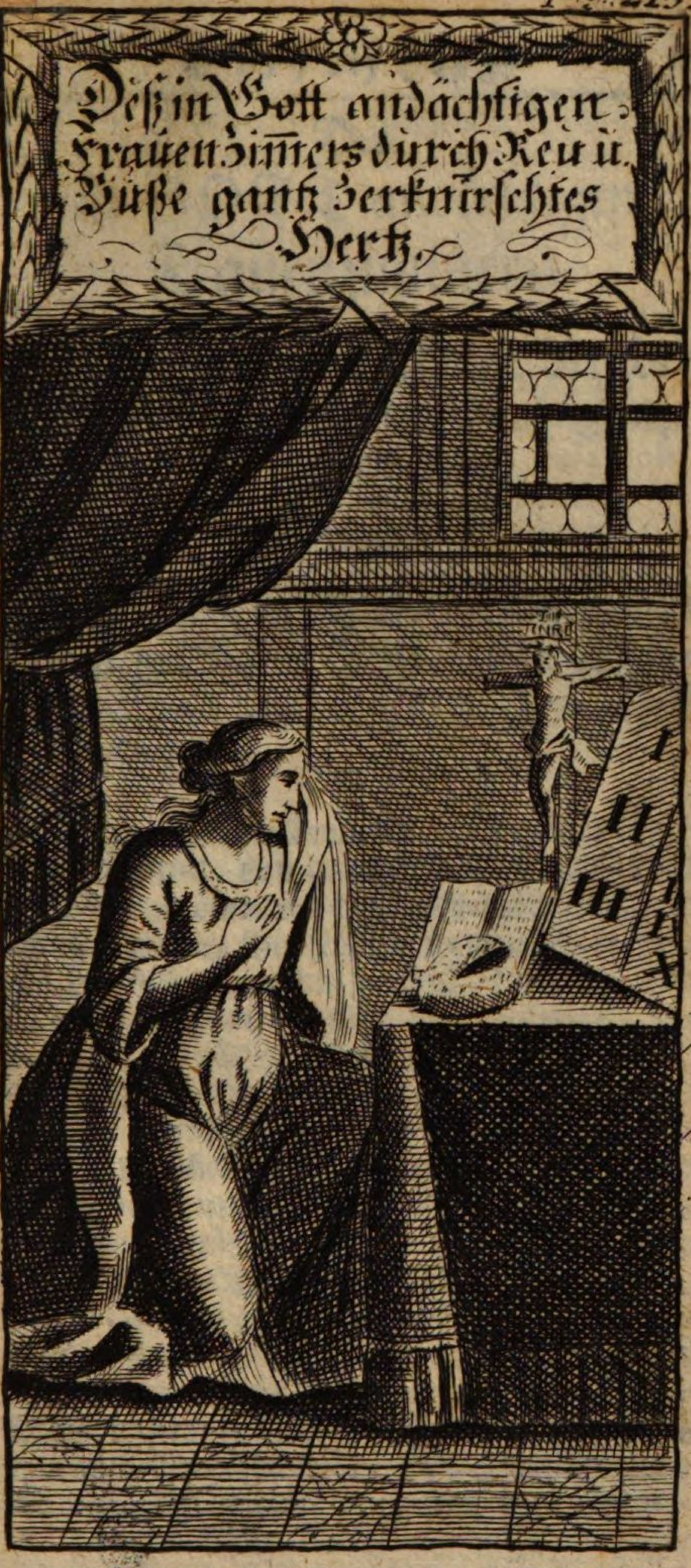
O Grosser und majestätischer GOTT, der du sitzest über Cherubim und Seraphim, vor dessen Stuhl so viel tausend mahl tausend heiliger Engel stehen und aufwarten! Wie hast du doch die Leute so lieb, daß du deine himmlische Heerschaaren ihnen zum Dienst verordnet hast? Ach HErr! was sind wir elende und sterbliche Menschen, daß du unser so hoch achtest, und diese unsterbliche Geister noch immer zu unserer Leib-Wache bestellest? Ich preise dich, mein himmlischer Vater, aus allen meinen Kräfften und Vermögen, daß du deine Diener, die deinen Willen thun, und deinen Befehl an allen Orten deiner Herrschafft ausrichten müssen, gesendet hast zum Dienst um derer willen, die ererben

sollen die Seligkeit, und bitte dich, du wollest denenselben auch über mich Befehl thun, daß sie bey mir seyn, und mich behüten auf allen meinen Wegen, treibe von mir ab die bösen Geister, die herum gehen wie die brüllende Löwen, und suchen unsere Seelen zu verschlingen. Behüte mich für denen wütenden und Unglück-stifftenden Teufeln, die da trachten mich in Unglauben, Sünde und Laster, und endlich ins ewige Verderben zu stürtzen. Dargegen sende deine Heerscharen, die mich umgeben, deine Thronen, die mich beschützen, deine Herrschafften, die mich leiten, deine Fürsten, die mich vertheidigen, deine Kräffte, daß sie mir beystehen, deine Engel, so mich führen, deine Ertz-Engel, daß sie für mich streiten.

Mein liebster JEsu! du grosser Fürst Michael! Ich ehre und lobe dich von gantzem Hertzen, daß du deine heilige Engel immerdar um die herlagerst, die dich fürchten, und hilffest ihnen aus, daß du dem verfluchten Satan mächtigen Widerstand thust, und seine listige Anschläge wider uns zu nichte machest. Ach bestelle doch auch über mich die Wache durch deine starcke Helden, daß der böse Feind mich nicht fällen könne. Bewahre meinen elenden Leib für allem Schaden und Gefahr, die arme Seele, die du erlösset hast, für aller Noth und Quaal. Laß um mich seyn deine Himmels-Fürsten, wenn ich schlaffe, neben mir wenn ich wache, bey mir in allem meinen Thun und Verrichtungen. Sende zu mir

deine Engel in Trübsal, in Widerwärtigkeit, in Nöthen, in Verfolgung, in der Theurung, ja in allem Leibes- und Seelen-Anliegen, daß sie mich für allem Ubel in sicherm Schutz halten.

O werther Heiliger Geist! der du deine Engel zu Winden, und diese Geister zu Feuerflammen machest! dich rühme und erhebe ich, dich bete und flehe ich an, hilff, daß ich dem Tugend-Exempel der heiligen Engel nachfolgen, und sie mit Sünden nicht betrüben noch von mir jagen möge. Laß mich in deiner Furcht allezeit leben, dein Wort und Evangelium lieb haben, welches die Engel anzuschauen gelüstet. Erwecke mich zu wahrer Busse, auf daß die Engel im Himmel sich über mich zu freuen Ursache haben. Zünde in mir an wahre Andacht zum Gebet und Lob deines Namens, daß ich mit denen heiligen Engeln meine Stimme erheben und singen möge: Heilig, Heilig, Heilig ist unser GOtt, der HErr Zebaoth; Fertige an meinem letzten Ende die Engel als dienstbare Geister ab, daß sie meine Seele in Abrahams Schooß tragen, und mache mich in der Auferstehung an jenem Tage deinen heiligen Engeln gleich, daß ich in dero seligen Gesellschafft ewig bey dir im Himmel wohnen und dich mit schuldigem Lob verehren könne, Amen, Amen.


Deß in Gott andächtigen
Frauen-Zimmers durch Reu u.
Büße gantz zerknirschtes
Hertz.
INRI

Des in GOTT andächtigen Frauenzimmers

Durch Reue und Busse bey der Beicht und Heil. Abendmahl gantz zerknirschtes Hertz.

Vorbereitung.

Die Opffer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist. Ein geängstes und zerschlagenes Hertz wirst du GOtt! nicht verachten.

SO habet ihr demnach, andächtiges Kind GOttes, und auserwehlte Braut JEsu! euch vorgenommen, dem Allerhöchsten euer Hertz in wahrer Bußfertigkeit aufzuopffern, und machet euch nunmehro geschickt, dasselbige ihm in dem Heiligen Beichtstuhl und auf seinem Altar zu überlieffern. Denn es giebt David, der Mann nach GOttes Hertzen, euch die Versicherung, daß nichts höher und mehr das Hertz eures himmlischen Vaters von euch verlange, und nichts beliebter und angenehmer für den Augen eures liebsten Seelen-Bräutigams seyn könne. Die Opffer, spricht er, die GOTT gefallen, sind ein geängster Geist. Ein geängstes und zuschlagenes Hertz wirst du, GOtt! nicht verachten. Welche Worte denn, nach dem Ausspruch unsers Lutheri würdig wären, daß sie mit güldenen Buchstaben aufgeschrieben, und wo es möglich, in eines ieden Hertz hinein gegraben werden möchten, weil sie ein heilsames Kühl-Pflaster für alle bekümmerte Seelen, denen ihr

Hertz von Sünden schwer, und vor Angst betrübet sehr. Zwar finden wir sonst nirgend, daß der HErr in seinem Gesetz von dem Opffer-Vieh das Hertz begehret hätte; Allein sein Absehen war hierbey, nach des gelehrten Jüden Philonis Anmerckung, sein Volck hiermit zu lehren, daß er das Hertz dessen, der ihm ein angenehmes Opffer zu bringen suchte, sich geheiliget wissen, und also einen vernünfftigen Gottesdienst haben wolte. Und gewißlich, niemande kommt mit besserm Recht das Hertz der Menschen zu, als dem, der es erschaffen, erlöset und geheiliget hat. Das Hertz ist wohl die allerbeste Gabe, welche ein Christ seinem GOtt zum Opffer bringen kan. Es muß aber seyn ein zerschlagenes Hertz, so durch den donnernden Fluch Mosis hefftig erschrecket, und durch den Hammer des Göttlichen Gesetzes dermassen zerknirscht ist, daß es vor Weh und Jammer brechen will; Ein geängstetes Hertz, so wegen der begangenen Sünden schmertzliches Betrübniß empfindet, für GOttes Thron sich demüthigst niederwirfft, und um Christi ausgestandener Angst und Schmertzen willen, die Vergebung der Sünden sehnlich suchet. Ein solch Hertz brachte seinem GOtt jener bußfertige Zöllner in dem Tempel zu Jerusalem, wenn er an seine Brust schlug, und für Angst des Geistes seufftzete; GOtt sey mir Sünder gnädig! Ein gleiches lieferte ihrem JEsu diejenige arme Sünderin, die mit ihren heissen Buß-Thränen die Füsse des liebsten Heylandes wusch, und aus der Tiefe ihrer Sünden zu GOtt ängstlich um Gnade schrye. Und daran hat freylich der Allerhöchste ein besonderes Wohlgefallen, es ist ihm lieber, als wenn Salomo auf einmahl zwey und zwantzig tausend Rinder, und hundert und zwantzig tausend Schaafe zum Opffer schlachten lässet; 1. Buch der Kön. am 8. Denn ich sehe an, spricht er selbst, den Elenden, der zerbrochenes Geistes ist, und der

sich

sich fürchtet für meinem Wort, Esa. 66. Um des allerheiligsten und vollkommenen Opffers, welches Christus am Stamm des Creutzes für uns gebracht, will er solches Hertzens-Opffer nicht verachten, sondern heilen die zerbrochenes Hertzens sind, und verbinden ihre Schmertzen, Psal. 147. Eine unvergleichliche Freude macht sich darüber unser JEsus, der nach seiner unbegreifflichen Liebe mit seinem eigenen Blut unser Hertz zu seinem Eigenthum erkauffet hat; Kein prächtiger Königlicher Pallast, ja die Burg des Himmels selbst ist ihm so lieb nicht, als ein solches Hertz. Denn er will wohnen bey denen, die zerschlagenes Hertzens und demüthiges Geistes sind, daß er erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerschlagenen Esa. 57.

Nun so breitet demnach euer Hertz gebührend zu solchem Opffer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey. Schmeichelt euch selbsten nicht mit einer eingebildeten Frömmigkeit, und dencket nicht, ihr seyd so eine grosse Sünderin nicht, wie andere, sondern erkennet aus dem Gesetz GOttes zuförderst die Menge und Abscheulichkeit eurer Sünden, wie ihr von Natur ein Kind des Zorns und mit der Erb-Sünde befleckt auf diese Welt kommen seyd; Wie ihr von Jugend auf und immerdar böse gelebet, viel tausend tausend, ja unzehliche mahl mit Gedancken, Worten und Wercken denen Geboten GOttes zuwider gehandelt, und dadurch den grimmigen Zorn GOttes, ja ewiges höllisches Feuer verdienet habet. Schlaget an euer sündiges Hertz mit dem Zöllner, und bedencket, was ihr gethan? daß ihr euren GOtt und Vater im Himmel so sehr beleidigt, und den mit ihm bey eurer Tauffe aufgerichteten und im heiligen Abendmahl so offt erneuerten Bund wiederum gebrochen; Daß ihr eurem JEsu untreu worden, und mit dem Teufel in Sünden zugehalten, und für den bittern Tod, den der Hey-

land für euch gelitten, für die saure Arbeit, die er um eurer Seele willen über sich genommen hat, ihm so schlecht gedancket; Daß ihr den Heiligen Geist mit Sünden erbittert, und durch Ubertretung der heiligen zehen Gebote euch ihm boßhafftig widersetzet. Weinet, weinet darüber mit Maria Magdalena bitterlich, und euer Augapffel lasse nicht ab Thränen zu vergiessen: Denn so ihr genau erweget, wie viel Jahre ihr auf der Welt gelebet, wie ein jedes Jahr acht tausend sieben hundert und sechs und sechzig Stunden in sich hält, und daß keine Stunde hingegangen, in welcher ihr euch nicht entweder mit Unterlassung des Guten, oder mit Vollbringung des Bösen versündiget, so werdet ihr nicht Wassers gnug in eurem Haupte finden, noch sattsame Thränen in den Quellen eurer Augen antreffen, solches gebührend zu bejammern und zu beklagen. Stellet euch für die erschreckliche Gefahr der Seele, worein die Sünde euch gebracht, indem sie euch aus der Gnade eures GOttes gesetzet, das holdselige Angesicht JEsu von euch abgewendet, den Himmel für euch verschlossen, und die greulichen Höllen-Bande euch angeleget hat; Betrachtet bey euch selbst, wie der über eure Missethaten entbrannte Zorn GOttes ein verzehrend Feuer sey, so da brennet biß in die unterste Hölle, für dem niemand bestehen kan, weil die harten Felsen für ihm zerspringen müssen, Nahum. 1. v. 6. Welch einen schweren Fluch der eyfrige Moses euch, wegen Ubertretung seines Gesetzes ankündiget: Verflucht soll seyn, wer nicht hält alle Worte des Gesetzes, daß er darnach thue! Wie Satanas euch Tag und Nacht für GOttes Richterstuhl anklagt, und mit Verlangen wartet, wenn der Höchste das Urtheil fällen, und euch in seine Hände überantworten werde; daß die Hölle bereits ihren Rachen aufsperre ohn alle Maasse, und euch verschlingen wolle; Es wird ausser allem Zweiffel euch

Furcht

Furcht und Zittern ankommen, und euer Hertz vor Weh und Bangigkeit nicht wissen, wo aus oder ein.

Und wenn denn also mitten in die Höllen-Angst eure Sünden euch treiben, das Hertz will vor Betrübniß in Stücken springen, die heissen Thränen rinnen häuffig über die Backen herab, es ist kein Friede und Ruhe mehr in eurem Gewissen, so machet euch auf, und eilet zu dem HErrn euren GOtt, der da ist barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte, welcher euch sehnlich durch die Stimme seines Wortes zuruffet: Kehre wieder, du Abtrünnige! so will ich mein Antlitz nicht gegen dir verstellen, denn ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast. Bekennet für ihm und seinem Diener in dem Beichtstuhle eure Sünden recht offenhertzig, und antwortet mit jenem bußfertigen Sünder! Vater! ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin forthin nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse, Luc. 15. Leget euer geängstetes und zerschlagenes Hertz, durch wehmüthiges Seuffzen, vor seine heilige Augen: Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen: siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde, Psal. 25. Werffet euch vor ihm in tieffster Demuth nieder, und bittet, daß er nach seiner grossen Gnade (die noch viel mächtiger als eure mächtige Sünde ist) euch des blutigen Leidens, schmertzlichen Todes, und hochtheuren Verdienstes eures Heylandes JEsu anietzo geniessen lassen wolle: Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan, Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was meine Unart hat verschuldet.

Glaubet festiglich, alle Bluts-Tropffen JEsu

werden neben euch knien, und eure Bitte unterschreiben; Die Thränen Christi, die er in seiner Todes-Angst vergossen, werden für euch seufftzen, und GOttes Ohr und Hertz zu euch neigen; Die Wunden eures Erlösers werden euch gnädige Vergebung der Sünden zuwege bringen, daß der Allerhöchste euch nicht vergelte nach eurer Missethat sondern sich über euch, wie ein Vater über sein Kind erbarme, die Höllen Bande, damit euch Satanas gebunden hat, auflöse, den verschlossenen Himmel euch wiederum öffne. Ihr sollet aus dem Beichtstuhl nicht hinweg gehen, ihr höret denn GOttes Gnaden-Stimme: Sey getrost, meine Tochter! deine Sünde sind dir vergeben. Und könnet damit euer trauriges Hertz befriedigen und die Thränen eurer Augen abtrocknen. Die heiligen Engel werden euch zurück in euer Haus begleiten, und den freudigen Glückwunsch abstatten; Wohl dem, dem die Ubertretung vergeben sind, und die Sünde bedecket ist, wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, Ps. 32.

Denckwürdig ists, was von einem andächtigen Menschen zu Rom der Jesuit Engelgrav (P. I. Luc. Evang. p. 326.) erzehlet, es wäre bey Eröffnung seines Leibes nach seinem Tode kein Hertz gefunden worden; nachdem nun alle Anwesende sehr darüber erschrecken, und sich gewundert, wie das zugehen müsse, hätte man das vermissete Hertz zu den Füssen eines Crucifixes, dessen sich der Verstorbene bey Lebens-Zeiten zu seiner Andacht bedienet, liegen sehen, und daraus geschlossen, es sey dasselbe nicht mehr sein, sondern längst dem HErrn JEsu zugeeignet gewesen. Wir überlassen die Gewißheit dem Autori; Ihr aber, andächtiges Frauenzimmer, gehet hin, und thut bey eurer vorhabenden Buß-Andacht desgleichen; Leget nach erhaltener Absolution euer Hertz zu den Füssen des gecreutzigten Heylandes, der sich eurer Seele so hertzlich angenom-

genommen hat, daß sie nicht verderbe, überreichet ihm solches an dem heiligen Altar bey Geniessung des hochwürdigen Abendmahls, und sprechet: JEsu! mein JEsu! wie soll ich dir doch vergelten deine grosse Wohlthat, die du mir armen Sünderin beweisest, daß du nicht allein für mich am Creutz gestorben bist, und dein Blut zur Vergebung meiner Sünden vergossen hast, sondern auch noch immerdar in Krafft deines Blutes und Todes für mich im Himmel bittest, ja zum sichern Unterpfand der Gnade GOttes mir deinen heiligen Leib und dein theures Blut darreichest? Kein leiblich Opffer von mir heischst, ich wolt dir es sonst auch geben. So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Hertz darneben. Verschmähe nicht die schlechte Gab, ob sie schon ist geringe, dieweil ich ja nichts bessers hab, das ich dir, JEsu! bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an! Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu! theurer Seelen-Freund! Verbindet euch gegen ihm durch ein heiliges Gelübde, daß ihr ihm euer Hertz im Leben und Tod wollet ergeben seyn lassen, und allezeit bemühet seyn, dem HErrn in Heiligkeit und Gerechtigkeit forthin zu dienen, und in keine Sünde mehr zu willigen. Weil aber dieses in euren eigenen Kräfften nicht beruhet, so erbittet hierzu die gnädige Regierung seines Heiligen Geistes: Führ doch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe. Seyd versichert, JEsus wird euch in Gnaden anblicken, euer Hertz in seinem theuren Blut waschen, und von allen Sünden reinigen, durch den Heiligen Geist erleuchten und erneuren, zu seinem Tempel und Wohnung bereiten, mit Göttlichem Trost und Freuden erfüllen, und durch die Versicherung der ewigen Seligkeit erfreuen und erquicken. Also sollet ihr in der That erfahren,

daß die Opffer, die GOtt gefallen, seyn ein geängsteter Geist; Ein geängstetes und zerschlagenes Hertz wolle der HErr nicht verachten

I. Beicht-Andachten.

Gebet um die zur wahren Busse und Bekehrung benöthigte Gnade GOttes.

HErr, HErr GOtt, barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte und Treue! Du beruffest uns täglich durch die Gnaden-Predigt deines Worts zur Bekehrung von Sünden, und lässest allen Völckern predigen Busse und Vergebung der Sünden. Gelobet seyst du, daß du nicht Lust hast am Tode und Verderben der Sünder, noch mit ihnen nach deiner strengen Gerechtigkeit verfährest, sondern vielmehr dich in Gnaden erbarmest, und wilt, daß sie sich bekehren und leben sollen. Aber du siehest, o allwissender GOtt! wie wir leider! durch die Erb-Sünde dermassen verderbet sind, daß wir von uns selber, als von uns selber, nimmermehr uns rechtschaffen zu dir bekehren können. Es ist unmöglich, daß wir von unserm bösen Wesen uns loßreissen, und zu dir kommen können, du ziehest uns denn selbsten zu dir durch deine Gnaden-Hand und H. Geist; Darum ruffe ich dich anietzo um der Wunden meines Heylandes JEsu Christi willen hertzinniglich an, daß du mich kräfftig zu dir ziehen, und mit deiner Gnade meiner Schwachheit zu Hülffe kommen

men wollest. Ich bin ein in Sünden verirretes und verlohrnes Schäflein, ach suche doch deine arme Magd; Gib mir die grosse Gefahr meiner Seelen heilsamlich zu erkennen, und verleihe mir wahre Reu und Leid über meine unzehliche Sünden, eine gläubige Zuversicht auf deine Gnade in Christo, und rechte würdige Früchte der Busse. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du angeblicket hast die sündige Mariam Magdalenam, und den armen Zöllner, auf daß ich hier gerecht und dort selig werden möge.

HErr JEsu, du gnädiger Heyland aller armen Sünder! du hast vorzeiten in deinem Predigt-Amt denen Sündern eifrig zugeruffen: Thut Busse! und gebeutst noch durch deine Diener allen Menschen und an allen Enden Busse zu thun. Du weist aber die Trägheit meines Fleisches, die Härtigkeit meines Hertzens ist dir nicht verborgen. Nun so ruffe demnach ietzo nachdrücklich in mein Hertz: Thue Busse! und erwecke mich aus dem Schlaf der Sünden und Sicherheit, daß ich nicht verziehe, mich zu dir zu bekehren, noch meine Busse von einem Tage zu dem andern aufschiebe, sondern vielmehr, weil es heute heisset, deine Stimme höre, von allem gottlosen Wesen aufstehe, und durch dein Verdienst Gnade, Heyl und Seligkeit bey GOtt suche, damit ich nicht etwa morgen in Sünden ergriffen und ewig verdammet werde. Du stehest, lieber Heyland! für der Thür meines Hertzens, und klopffest an; Ach hilff, daß ich dir alsobald

in wahrer Bußfertigkeit aufthun, meine Missethat hertzlich erkennen und bereuen, deine Wunden, Blut und Tod mit festem Glauben ergreiffen, und mit dir morgen das Abendmahl freudig halten möge.

HErr GOtt Heiliger Geist! der du allein alles Gute in uns wirckest, und beydes das Wollen und das Vollbringen giebest! dir ist bekannt, welch ein heiliges und wichtiges Werck ich vor mir habe, denn du hast selbsten dasselbe in mir angefangen; Weil aber solches zu vollenden nicht in meinem Vermögen stehet so bitte ich demüthigst, daß du mit deiner Gnade mir Elenden beystehen, und durch deine Hülffe die Seele deiner Magd erfreuen wollest. So laß nun deine Güte mich zur Busse leiten. Zeige mir in dem hellen Spiegel des Göttlichen Gesetzes, wie viel und mannichfaltig, wie groß und schwer, wie greulich und abscheulich meine Sünden sind. Erleuchte die Augen meines Verstandes, daß ich mit Furcht und Zittern betrachte den Feuer-brennenden Zorn GOttes, den ich mit meinen Ubertretungen verdienet, und hinwiederum zum Trost meiner geängsteten Seele die Gnade des Allerhöchsten erblicke, welche er allen bußfertigen Sündern in Christo verheissen hat. Rühre und ermuntre mein Hertz, daß ich bedencke, was zu meinem Friede dienet, und dir angenehm ist, uñ den Tag des Heils zu meiner Bekehrung und Wohlfahrt nützlich anwende. Erneure mich im Geist meines Gemüthes, daß ich forthin der Sünde feind seyn, und heilig, gerecht und gottselig

leben möge. Also hilff mir gnädiglich vollbringen das Werck, das ich mit gantzem Vertrauen auf dich vorgenommen habe!

Ach HErr, du Drey-Einiger GOtt: erhöre mich, und sey mir armen Sünderin gnädig! Amen.

Ein anders.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater! Es erschallet zwar täglich in meinen Ohren und Hertzen deine Buß- und Gnaden-Stimme, die mich und alle sündige Seelen zur Bekehrung aufmuntert: Kehre wieder, du Abtrünnige, so will ich mein Angesicht nicht gegen dir verstellen, denn ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen, allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast. Aber ach! ich bin ja von mir selber, als von mir selber, nicht tüchtig, mich zu dir zu bekehren; So wenig ein Mohr seine Haut verwandeln, und ein Parder seine Flecken ablegen kan, so wenig kan ich aus meinen natürlichen Kräfften von Sünden ablassen, und Gutes verrichten, weil das Tichten und Trachten meines Hertzens zum Bösen geneigt ist von Jugend auf und immerdar.

Hat gleich deine Gnade so viel bey mir gewürcket, daß ich mir fürgesetzt: ich wolle mich aufmachen, mich wegen meiner Sünden wieder mit dir zu versöhnen, und dir einen geängsten Geist, ein zerknirschtes und zuschlagenes Hertz aufopffern, ach, so wirfft mir doch der verfluchte Satan tausender-

ley Hindernisse in den Weg; Mir widerstrebet mein eigenes sündliches Fleisch und Blut, daß ich das Gute, so ich will, nicht vollbringen, sondern in Sünden beharren, und darinnen endlich verderben soll. Darum, Abba, lieber Vater! beuge und neige ich vor dir meine Knie in tieffster Demuth, und bitte um deiner unendlichen Barmhertzigkeit willen: Bekehre du mich, HErr! so werde ich bekehret, hilf du mir! so ist mir geholffen. Laß deine Gnade, mein GOtt! an mir nicht vergeblich seyn, sondern wie du das Wollen gegeben hast, also verleihe auch das Vermögen zum Vollbringen. Steure dem Muthwillē des höllischen Bösewichts, wehre dem Eingeben meines verkehrten Hertzens, daß dadurch mein heiliges Vorhaben nicht gehindert und rückgängig gemacht werde. Thue meine Augen auf, daß ich meine Sünden hertzlich erkenne, schmertzlich beklage und bitterlich beweine. Gib mir eine Göttliche Traurigkeit über meine Missethaten, die da wircke eine Reue zur Seligkeit, welche mich nimmermehr gereue. Laß mich aber, O GOtt! nicht unter der Sünden-Last verderben, noch mit Cain und Juda verzagen, sondern wende dich zu mir, und sey mir gnädig, siehe an meinen Jamer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Zeige mir doch dein liebreiches und erbarmendes Vater-Hertz, welches nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; Sprich meiner Seele tröstlich zu, daß du wollest Gnade für Recht ergehen lassen, und aller

meiner

meiner Ubertretungen nicht mehr gedencken. Weise mir mit deinem göttlichen Gnaden-Finger den gecreutzigten JEsum, wie er um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket worden. Oeffne mir zur sichern Zuflucht seine blutige Wunden, in welchen so mancher armer Sünder Heyl und Trost gefunden hat.

Schaffe auch in mir ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist; Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir; Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich in beständigem Vorsatz, mein sündliches Leben zu bessern, und mein Lebenlang dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, wie es dir gefällig ist. Ach HERR! höre, ach HERR! sey gnädig, ach HERR! mercke auf, und thue es, um JEsu Christi willen, Amen.

Der bußfertigen Sünderin Prüfung ihrer selbst, bey welcher sie ihr Hertz für dem HErrn ihrem GOtt ausschüttet, und ihre Sünden aufrichtig bekennet.

Ach HErr, du grosser und erschrecklicher GOtt! für dem Himmel und Erde zittern müssen! Du eifriger und gerechter GOtt, für welchem kein Mensch gerechtfertiget bestehen kan! Du weisester und allwissender GOtt, für dessen Angesicht nichts verborgen, sondern alles bloß und entdeckt ist! Ich arme und grosse Sünderin falle

hiermit zu den Füssen deiner Majestät in tieffster Demuth nieder, und bekenne vor dir mit schmertzlicher Betrübniß meiner Seele alle meine, so wohl erblich angebohrne als würcklich begangene Sünden und Missethaten. HErr, deine Augen, die heller sind als die Sonne, sehen mich, daß ich nicht allein von Natur ein Kind der Sünden, und aus sündlichem Saamen gezeuget bin, sondern auch von Mutter-Leibe an biß hieher unzehlich offt, und auf so mancherley Weise mit Gedancken, Worten und Wercken gesündiget, und dadurch dich und meinen Nechsten beleidiget habe. Der Teufel, der mich zu allem Bösen verführet, stehet für deinem Göttlichen Richterstuhl, und verklaget mich, daß ich für deine mir erwiesene unaussprechliche Wohlthaten lauter Ubels gethan, mit meiner sündlichen Ungerechtigkeit deiner strengen Gerechtigkeit gespottet, und nichts anders als Zorn und Straffe hier zeitlich und dort ewig verdienet habe. Die donnernde Stimme deines Gesetzes hat mein Hertz zerschmettert, und meine Sünden rege gemacht, daß sie alle aufgewacht sind, und mir immer vor Augen schweben. Alle heilige Zehen Gebote überzeugen mich, daß ich so viel Gutes hie und da unterlassen, und deinen Willen zwar gewust, aber nicht beobachtet, hingegen so viel Böses, bald aus Schwachheit und Ubereilung, bald aus Fürsatz und Boßheit begangen habe. Mein eigenes Gewissen kan solches nicht leugnen, sondern sagt mir, daß meiner Missethaten mehr seyn, als

Haare auf meinem Haupte, und lässet mir daher keine Ruhe, biß ich dieselben von meinem Hertzen loßgebeichtet, und dir, o allerhöchster GOtt! angezeiget habe.

Mein GOtt und himmlischer Vater! ich habe zwar durch meine schweren Sünden mich unwürdig gemacht, dein Kind zu heissen, und dich meinen Vater zu nennen: Alleine deine übergrosse Barmhertzigkeit und das Verdienst deines allerliebsten Sohnes JESU Christi machet, daß ich mich unterwinde, dich also anzusprechen. Du bist nicht ein GOTT, dem gottloß Wesen gefället; doch aber hast du in deinem heiligen Wort mich selbst zur Bekäntniß meiner Sünden ermahnet. So zürne demnach nicht, daß ich mein gantzes mit Sünden beladenes Hertz vor deinen heiligen Augen ausschütte. Ach GOtt, sey mir Sünderin gnädig! Ich hätte, nach der Vorschrift deines ersten Gebots, neben dir keine andere Götter haben, sondern dich sammt deinem eingebohrnen Sohn und dem Heiligen Geist, als den allein wahren GOTT erkennen, über alle Dinge kindlich fürchten, über alles auf der Welt hertzlich lieben, das Hertz von allen Creaturen abziehen, auf dich mein gantzes Vertrauen und Zuversicht gründen, und deinem heiligen Willen mich in allem ergeben sollen. Aber ich habe dich, meinen GOtt, aus den Augen gesetzet, nach deiner Erkäntniß wenig gefraget, und nicht allemahl bedacht, daß du alles sehest, wissest und hörest: Teufel und Menschen habe ich sonst mehr, als dich, gefürchtet: Die Welt

und ihre Eitelkeit mehr als dich geliebet: Auf meinen Verstand, Stärcke und Vermögen mehr als auf dich gebauet: auf sterbliche und vergängliche Creaturen mehr, als auf dich mich verlassen. Ich habe öffters ohne Scheu vor deinen allsehenden Augen gesündiget und Unrecht gethan, und nicht bedacht, daß du alles mein Thun für dein Gericht bringen werdest. Ich habe mein natürliches Elend und menschliche Schwachheiten nicht recht erkannt, noch mich deßwegen vor dir, O HErr aller Herren! gebührend gedemüthiget, sondern mich selbst erhoben, und meinen eigenen Ruhm gesucht; In guten Tagen ist mein Hertz trotzig und sicher, stoltz und hoffärtig, in Creutz und Trübsal aber zaghafftig, ungedultig, ungläubig und widerspenstig gewesen. Ich habe, wenn es mir nicht nach Wunsch und Willen ergangen ist, an deiner Fürsorge gezweifelt, im Glauben gewancket, die Hoffnung fallen lassen. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deiner armen Magd, ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Das andere Gebot will haben, ich solle deinen Nahmen, dein Wort und Sacramente nicht mißbrauchen durch Fluchen und Schweren, Zauberey und Aberglauben, Lügen und Trügen, sondern dich jederzeit und in allen Nöthen anruffen, und anbeten, loben und preisen. Aber ach! ich muß gestehen, daß ich deinen Nahmen vielmahl vergeblich in dem Munde geführet, den theuren Nahmen meines JESU aus Gewohnheit liederlich gemißbraucht, und mit

Worten

Worten der H. Schrifft eitelen Schertz getrieben. Meine Zunge verräth mich, daß ich dieselbe mehr zu Fluchen und Schweren, als zu deinem Ruhm und Ehren angewöhnet. Wie verdrossen ist mein Hertz zum Gebet gewesen, daß ich entweder selten, oder ohne Andacht gebetet, und an gnädiger Erhörung gezweifelt? Wie schlecht habe ich dir für deine unzehliche Gutthaten, welche ich täglich genossen, gedancket? Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deiner armen Magd; Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig!

Du hast im dritten Gebot befohlen, daß ich deinen Sabbath heiligen, die Predigten deines Worts mit hertzlicher Andacht hören, und dir deinen schuldigen Dienst leisten soll; aber ach! ich befinde, daß ich leider! diesen heutigen Tag recht unheilig zugebracht. Ich habe dem Heiligen Geist nicht Raum gelassen, sein Werck in mir zu haben, sondern die Predigten entweder muthwillig versäumet, oder ohne Andacht und Aufmerckung angehöret. Wie gering habe ich vielmahl das Wort des HErrn geachtet, dasselbe zu einem Ohre ein- und zum andern wieder ausgehen lassen, und mich darnach im geringsten nicht gebessert? Da alle meine Gedancken, Worte und Wercke auf den Dienst GOttes hätten gerichtet seyn sollen, hat mein Hertz auf eitel Hoffart gedacht, mein Mund unnützes Geschwätz getrieben, meine Hand, was sich am Sabbath nicht geziemet, vorgenommen. An statt, daß ich mit meinem Exempel den Neben-Christen zur Andacht leiten sollen,

habe ich ihn vielmehr davon verleitet und abgezogen. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Das vierdte Gebot saget mir, ich solte Vater und Mutter, Eltern und Herren, Obrigkeit und Seelsorger, Vormünder und andere Fürgesetzte in Ehren halten, ihnen dienen und gehorchen, sie lieb und werth haben. Aber ach! da verklagen und entschuldigen sich unter einander meine Gedancken, wie ich dieselben offtmahls im Hertzen verachtet, mit Worten erzürnet, und im Leben betrübet. Ich habe ihnen allen Gehorsam entzogen, und ihren guten Ermahnungen widerstrebet, an statt der schuldigen Ehre und Liebe, Schmach und Hertzeleid angethan, statt der obliegenden Danckbarkeit alles Böse auf den Hals gewünschet. Ach HErr, gehe nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Im fünfften Geboth wilt du haben, ich soll meinen Nechsten nicht tödten, weder mit zornigem Hertzen, noch mit verleumderischen Lippen, noch mit rachgierigen Händen, sondern demselben behüflich seyn in allen Nöthen: Aber ach! wie vielfältig habe ich darwider gehandelt? wie offt habe ich meinen unschuldigen Nechsten beleidiget? Wie leichte mich zum Zorn bewegen lassen? Wie lange Groll und Haß wider ihn geheget? Wie manchmahl mit Verkleinerung und Verachtung mich an ihm vergriffen? Ich bin nicht in allen Leibes- und

Seelen-Nöthen ihm nach Vermögen beygesprungen, und beförderlich gewesen. Ich habe meinen Feinden nicht von Hertzen verziehen, und ihre Fehler vergeben, wie ich wünsche, daß du, HErr, mir meine Sünden erlassen soltest. Ach HErr! gehe doch nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Das sechste Gebot erfodert, daß ich meinen Leib und Seele für der schändlichen Hurerey und fleischlichen Unzucht unbefleckt behalten, und in Worten, Wercken und Gedancken keusch und züchtig leben soll. Ach aber ich kan nicht anders sagen, als daß mein Hertz voll unreiner Gedancken, die Augen voll böser Lust, der Mund voll ungeziemender Worte gewesen; Daß ich einen eitelen Menschen, der um mich gebuhlet, mehr geliebet, als meinen JEsum, den Schönsten unter den Menschen-Kindern, der sich mit mir in Ewigkeit verlobet hat; Daß ich durch üppige Kleidung, unzüchtige Geberden und sündliche Wercke dich, o allerliebster GOtt! erzürnet, und meinen Nächsten geärgert habe. Ach HErr! gehe doch nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Du hast im siebenden Gebot verboten, ich solte nicht stehlen, niemand, weder öffentlich noch heimlich, das Seinige, es sey so gering, als es wolle, entwenden, meinen Nechsten nicht vervortheilen, und auf keinerley Art betrügen; Nicht durch Geitz und Sorge der Nahrung mein Hertz beschweren, noch durch muthwillige Verschwendung

dasjenige, was deine Segens-Hand mir gegeben hat, durchbringen, den Armen nicht verlassen, noch Hertz und Hand für ihm verschliessen. Aber ach! wie manchmahl habe ich auch dieses Gebot aus dem Sinn gelassen, und in meinem Leben gethan, was demselben zuwider ist? Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Das achte Gebot ermahnet mich zur edlen Wahrheit, hertzlichen Aufrichtigkeit, und liebreichen Freundlichkeit, ich soll meinen Nechsten nicht fälschlich belügen, noch verrathen, nichts demselben hinterwärts nachsagen, noch öffentlich seine Fehler ihm zur Schmach aufrücken, ihn nicht verleumden, noch freventlich richten, nicht freundliche Worte aus feindseligen Hertzen geben, nicht Böses von ihm argwohnen, noch seinem guten Nahmen einen Schandfleck anhängen, sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, seine Mängel zudecken, und alles zum Besten kehren. Aber auch hier schlägt mich mein sündiges Hertz, und erweiset mir, daß ich dißfals mich nicht wenig versündiget habe. Aber HErr! gehe doch nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Das neundte Gebot untersaget die würcklichen bösen Begierden und Lüste, daß ich denen sündlichen Reitzungen und Gedancken wider die heiligen Gebote GOttes nicht nachhängen, sondern dieselbe durch deines Geistes Krafft dämpffen, denen bösen Affecten und Neigungen meines Hertzens

tzens widerstehen, das Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden creutzigen, mit meinem Glück und Stand wohl zufrieden seyn, dem Nechsten aber das Seine gerne gönnen und lassen soll. Aber ach! wie offt und vielmahl bin ich im Kampff des Geistes wider das Fleisch nachläßig und verdrossen gewesen? Wie viel Raum habe ich denen bösen Lüsten in meinem Hertzen gelassen? Wie willige Folge ist denenselben von mir geleistet worden? Wie manchmal hat mich nach des Nechsten Haab und Gut gelüstet? Ach HErr! gehe doch nicht ins Gericht mit deiner armen Magd. Ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig.

Das zehende und letzte Gebot verbietet die erbliche böse Lust, und begehrt, ich solte dir mit gantz reinem Hertzen dienen, den alten Menschen tödten, und hingegen den neuen anziehen, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ach aber! ich kan mich nicht rühmen, daß ich rein in meinen Hertzen sey, und lauter von allem Bösen; Das Tichten und Trachten meines Hertzens ist sündlich von Jugend auf und immerdar; Wie offtmals werde ich doch durch die in mir wohnende böse Lust zu dem, was deinem heiligen Willen entgegen ist, gereitzet? und darnach, wenn die Lust empfangen hat, so gebiehret sie die Sünde. Ich will mit wenigem viel anzeigen: Ich habe alle deine Gebote, von dem ersten an biß zu dem letzten, übertreten, und kan nicht zehlen noch erzehlen, wie offt ich darwider, so wohl wissentlich als un-

unwissentlich, heimlich und öffentlich gehandelt. Ob ich zwar vielmal in dem heil. Beichtstuhl dir, O getreuer GOtt! theuer zugesaget, daß ich mich bessern, ein neues Leben anfangen, nach deinen Geboten meinen Wandel einrichten und frömmer werden wolle, so ist doch solches nicht geschehen, nicht die geringste Besserung erfolget. Ich habe es gemacht, wie ein garstiger Hund, der wieder frisset, was er gespyen; wie eine heßliche Sau, die sich nach der Schwemme wieder in den Koth wältzet. Ach HErr, gehe doch nicht ins Gericht mit deiner armen Magd, und handle nicht mit mir nach meinem Verdienst; ach GOtt! sey mir Sünderin gnädig. Verbirge dein Antlitz für meinen so schweren Sünden, und tilge meine grosse Missethat, um des theuren Blutes und der schmertzlichen Wunden meines Erlösers JEsu Christi willen.

Buß-Gebet, darinnen die arme Sünderin ihre Sünden für GOtt schmertzlich bereuet, und um JEsu Christi willen Gnade begehret.

Allerheiligster und gerechtester GOTT! Mit Furcht und Zittern muß ich grosse Sünderin anietzo für dir erscheinen, voll Angst und Schrecken trete ich vor dein Gesicht und Gericht, für welchem die heiligen Engel selbst erstaunen müssen. Wie soll ich armer Wurm doch für dir bestehen, nachdem ich deine Majestät so sehr mit meinen Sünden beleidiget habe? Ich schäme

und

und scheue mich meine Augen für dir aufzuheben, denn meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß biß in den Himmel. Ach! was hab ich gethan? daß ich meines GOttes und Schöpffers so schändlich vergessen, und dem, der mich mit so vielen Gutthaten überschüttet, nichts als Böses vergolten? Daß ich meinen JEsum, der mich zu seiner Braut erwehlet, und mich durch sein unschätzbares Blut zu seinem Eigenthum erkaufft, so bößlich verlassen, seiner Liebe mit bittern Haß begegnet, und sein Blut mit Füssen getreten? Daß ich GOtt den Heiligen Geist, der sich mir zum Pfand des ewigen himmlischen Erbes gegeben, und mich so herrlich in meinem Hertzen getröstet hat, so schändlich betrübet, und aus meinem Hertzen vertrieben? Ich undanckbares Mensch bin nicht werth, daß mich die Sonne bescheinen, und die Erde tragen soll, nicht werth, daß ich eine Christin heissen, und in der Gemeinschafft der Kinder GOttes leben soll. Ach HErr! meine Sünden sagen mir alle deine Gnade und Barmhertzigkeit ab, und machen mich zum Greuel für deinen Augen, zu einer leibeigenen Sclavin des Teufels, zu einem lebendigen Höllen-Brand. Ich sehe mit Entsetzen, wie dein Zorn und Eyfer über mich entbrannt ist, und fürchte mich dafür, daß mir die Haut schauret. Ich höre wie deine Gerechtigkeit das Urtheil über mich fället, daß ich mit meinen Missethaten ewiges Verdammniß verdienet habe, und weiß für Angst nicht,

wo

wo ich bleiben soll. Ich erblicke schon den offenen Höllen-Rachen und den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, allwo denen Sündern der gerechte Lohn ihrer Boßheit bereitet ist, und erfahre, was vor Jammer und Hertzeleid es bringe, den HErrn seinen GOtt verlassen, und ihn nicht fürchten. O daß ich doch Wassers gnug hätte in meinem Haupte! O daß meine Augen Thränen-Quellen wären, meine Sünden und die Gefahr, darinnen meine Seele steckt, zu beweinen. O verfluchte Sünde! in was vor Noth und Elend hast du mich gestürtzet? Gerechter GOtt! wie erschrecklich ist dein Grimm wider die Gottlosen und Ubertreter deiner Gebote? O geängstete Seele! zu wem wilt du fliehen um Hülffe? Wo wirst du Trost und Ruhe finden?

Ach HErr! du bist nicht allein ein starcker eyfriger GOtt, sondern auch gnädig und barmhertzig, ja der Vater der Barmhertzigkeit, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde. Darum zu dir fliehe ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl habe verdienet. Straffe mich doch nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grim̃! ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat. Ich bitte und flehe aber auch, vergib mirs, O HErr! vergib mirs, laß mich nicht in meinen Sünden sterben, noch die Straffe ewiglich auf mir bleiben. Ich nehme meine Zuflucht von deiner strengen Gerechtigkeit zu deiner unendlichen und unaussprechlichen Barmhertzigkeit. Diese reichet ja so weit

der Himmel ist; Ey so breite sie demnach auch über mich arme Sünderin aus; Sie ist so groß als du selber bist, und meine Sünden sind dargegen wie ein Tröpflein Wasser gegen dem weiten Meere, so vertilge derowegen alle meine Missethat. Siehe! mein Hertz hält dir für den theuren Eyd, den du geschworen hast: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich tröste mich deiner Gnaden-Verheissung, die du mir in der heiligen Tauffe gethan: Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von mir weichen. Ich klopffe an dein treues Vater-Hertz, welches sich über uns erbarmet, wie sich ein Vater über seine Kinder zu erbarmen pfleget. Ey so gedencke doch daran, was du geredet hast, laß dein Hertz über meinen Jammer und Elend brechen, und vergib' mir alle meine Sünden. Wirff sie zurück in die Tieffe des Meers deiner Gnaden, und gedencke derselben nicht mehr. Wende dich, HErr! von dem Grimm deines Zorns, und laß ab von deiner Ungnade über mich!

Ich halte mich an deinen lieben Sohn JEsum Christum, als meinen Heyland, der da kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen; als das Heilige GOttes-Lamm, welches aller Welt und auch meine Sünden auf sich genommen und getragen hat; als meinen Erlöser, der um meiner Missethaten willen so schmertzlich verwundet,

und

und um meiner Sünde willen so jämmerlich zerschlagen worden, und die Straffe selbst erduldet hat, auf daß ich Friede haben soll. Du wirst ja, O himmlischer Vater! nicht zugeben, daß sein so bitteres und schweres Leiden an mir verlohren sey. Mein JEsus ist mit seinem erbärmlichen Creutz-Tode die Versöhnung für meine und aller Menschen Sünden geworden, und hat mit seinem Blut für mein Gebrechen gebüsset und bezahlet. Ach! so nimm doch seine Gnugthuung an meiner statt an, und entsündige mich durch sein heiliges Verdienst, daß ich rein werde, wasche mich mit seinem theuren Blut, daß ich Schnee-weiß werde. Auf diesen am Creutz hängenden blutigen JEsum sind anietzo meine thränende Augen und mein blutendes Hertz gerichtet; Darum rechne mir zu das unschuldige Blut, welches er für mich so häuffig vergossen hat; Neige deine Ohren, und höre, wie es für deinem Thron um Gnade und Barmhertzigkeit schreyet. O Heiliger HErRE GOtt! Heiliger starcker GOtt! hilff, daß dieses Blut mir zu Gute komme, und laß mich nicht verderben in der schweren Sünden-Noth. Siehe an die schmertzlichen und tieffen Wunden Christi, welche er sich vor mich hat lassen schlagen; In diese schwinge ich mich durch wahren Glauben, als in die rechten Steinritzen und Felslöcher; Erhalte mich, O GOTT! darinnen sicher vor dem donnernden Fluch Mosis, für der Gewalt des Teufels, für dem feurigen Rachen der Hölle und dem ewigen

Tod.

Tod. Erfülle an mir, was mein Erlöser versprochen hat: Es sollen alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich doch verzagen nicht, du kanst mich ja stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich einsten werde schauen dich, O Höchster! nach dem Streit in der selgen Ewigkeit.

Indessen laß ich dich nicht, du segnest mich denn, du erhörest denn die Stimme meines Flehens. Ich weiche nicht von dir, du lässest mich denn auf mein Gebet die Stimme deiner Gnade hören aus dem Munde deines Dieners: Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben, dein Glaube hat dir geholffen. So erfreue nun die Seele deiner armen Magd, denn mich verlanget nach dir. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich. Amen.

Gebet der bußfertigen Sünderin in der Kirche, wenn sie nun zum Beicht-Stuhl gehen will.

1. Zu GOTT dem Vater.

MEin HErr und mein GOtt! Ich arme und grosse Sünderin bin in dein Haus kommen auf deine grosse Güte, und werffe mich anietzo vor dem Throne deiner Gnaden mit zerknirschtem Geist und zuschlagenem Hertzen nieder; Ich will mein geängstetes Hertz dir zum Opffer bringen,

und die schwere Last meiner unzehligen Sünden und Missethaten, die mich unbeschreiblich auf meinem Gewissen drücket und quälet, zu deinen Füssen niederlegen. Ach Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes! schweige doch nicht zu den heissen Thränen, welche dein Kind in deinen Schooß schüttet. Verbirge dich nicht vor meinem Gebet und Flehen, so ich in dieser Stunde vor deine Ohren bringe. Handele nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten, sondern erbarme dich meiner, weil noch Zeit zur Erbarmung ist, daß ich nicht zur Zeit deines strengen Gerichts ewig verdammet werde. Errette, O HErr! mein Leben vom Verderben, und kröne mich wieder mit Gnade und Barmhertzigkeit! Erquicke meine bekümmerte Seele mit deinem göttlichen Trost, und laß mich aus dem Munde deines Dieners hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast. Ach! höre auf meine ängstliche Seufzer, neige deine Ohren zu meinem kläglichen Schreyen, um des jämmerlichen Angst-Geschreyes meines gecreutzigten Heylandes JEsu Christi willen! Amen, Amen.

II. Zu GOtt dem Sohn.

MEin JESU! du hast allen armen Sündern geruffen: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken! Auf solches dein Wort komme ich mühseliger und mit Sünden beladener Mensch anietzo, darum so erfreue

erfreue und befreye mich; Ich liege vor dir krancke an meiner Seele, und verwundet an meinem Gewissen, und suche bey dir, dem rechten Artzt Israelis, Trost und Hülffe. Ach! so heile nun meine Gebrechen, und verbinde meine Schmertzen. Ich falle zu deinen Füssen, GOtt meiner Gerechtigkeit! als eine Ungerechte, die vor GOtt nicht bestehen kan, und wünsche durch dein Verdienst gerecht zu werden, so theile mir demnach mit die durch dein Blut erworbene Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. Ich umfange dich, du gecreutzigter Heyland! im wahren Glauben. JEsu, mein Seelen-Bräutigam! ich will nicht von dir lassen, biß du mich wieder zu Gnaden annehmest. Ach! siehe an das mit Angst ringende Hertz, die thränenden Augen und windende Hände, und vergib mir um deines bittern Leidens und Sterbens, um deines theuren Blutes willen alle meine Sünden! Blicke mich doch an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, mit welchen du die weinende Mariam Magdalenam und den bußfertigen Zöllner angesehen hast. Wende dein erbarmendes Liebes-Hertz zu mir, wie du solches zu dem gläubigen Schächer am Creutz geneiget hast. Hebe für mich deine heiligen Hände zu deinem Vater im Himmel auf, vertritt mich mit deinem blutigen Verdienst für seinem Gerichte; Zeige ihm deine Wunden roth, rede von deinem Creutz und Tod, sage, daß du meine Schuld habest bezahlet mit Gedult. Laß mich nimmermehr die erschreckliche Stimme hören: Weiche von

 mir,

mir, du Ubelthäterin! Ich habe dich noch nie erkannt; Sondern ruffe vom Himmel in mein Hertz: Sey getrost, meine Tochter! der HErr hat deine Sünden von dir genommen. Ach! durch deinen herben Todes-Kampff und blutigen Schweiß, um deiner schmertzlichen Striemen und Wunden willen, wegen deines jämmerlichen Todes am Creutze, hilf mir, JEsu! lieber HErre GOtt! Amen.

II. Zu GOtt dem Heiligen Geist.

GOTT heiliger Geist! durch deine Anregung und Regierung stelle ich mich an dieser heiligen Städte ein, und verlange der tröstlichen Absolution und gnädigen Vergebung meiner Sünden, welche du allen bußfertigen Sündern in deinem Wort verheissen hast, theilhafftig zu werden. Ach öffne du mein sündiges Hertz, daß ich es gantz ausschütte gegen deinen Diener, der an GOttes statt hier sitzet, und die Schlüssel des Himmelreichs hat. Thue auf meinen Mund, daß ich meine Ubertretung demüthigst bekenne, und meine Missethaten nicht zu meinem ewigen Seelen-Schaden verheele. Lege deinen göttlichen Trost in den Mund meines Beicht-Vaters, und laß dadurch mein betrübtes Hertz kräfftig getröstet, und mein unruhiges Gewissen selig befriediget werden. Versichere mich tröstlich in meiner Seele, daß alles, was dein Diener und Mund-Bote auf deinen göttlichen Befehl mir zusprechen und mit mir handeln wird, eben so gültig und gewiß sey, als handelte es mein JEsus selbsten

mit mir, daß alle meine Missethaten mir im Himmel erlassen und verziehen seyn, gleichwie sie mir allhier auf Erden in dem Beicht-Stuhle vergeben werden. Würcke in mir den heiligen Vorsatz zur Besserung meines sündlichen Lebens, und gib mir Stärcke und Krafft, daß ich hinführo mich für allen Sünden mit Ernst hüte, und ein heiliges gottseliges Leben vor dir mein Lebenlang führe. O HErr, hilff! O HErr! laß mein heiliges Vorhaben wohl gelingen. Amen, Amen.

Kurtze Seufftzer, wenn man ietzo zum Beicht-Stuhle sich nahen will, mit einem demüthigen Fuß-Fall zu sprechen.

MEin GOtt! hier liege ich zu deinen Füssen, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grundlose Barmhertzigkeit. Ich bekenne dir nochmahls mit reuigem Hertzen alle meine angebohrne und selbst begangene, wissentliche und unwissentliche Sünden; Ich fühle deinen gerechten Zorn und Grimm, den ich damit verdienet, und bitte durch Christum um Gnade; Bin ich wegen meiner Missethat nicht werth, daß du mich anschauest und erhörest, ach! so würdige mich um des theuren Verdienstes und der kräfftigen Fürbitte meines Heylandes willen eines väterlichen Anblickes, Amen.

HErr JEsu! Mein Hertz hält dir für dein Wort: Wer zu mir kommet, den will ich nicht hinaus stossen. Ich komme, mein Erlöser! auf dein Gebot und Rath, und

suche bey dir Gnade. Von dir zeugen ja alle Propheten, daß in deinem Namen Vergebung der Sünden empfahen sollen alle, die an dich gläuben. Ach! so hilff mir demnach heute Barmhertzigkeit von GOtt erlangen, laß der armen Seele, die auf dich trauet, und deiner allein sich im Glauben tröstet, Vergebung der Sünden wiederfahren, um deiner heiligen Wunden und theuren Blutes willen, Amen.

GOTT Heiliger Geist, du gewaltiger Tröster aller betrübten Hertzen! Erquicke doch mit deinen Tröstungen mein zerschlagenes betrübtes Gemüthe, lindere mit dem Balsam-Oel deiner Gnade die Schmertzen meines gantz zerbrochenen Hertzens. Löse auf die Stricke des Todes, und Bande der Hölle, womit Satan meine Seele gefesselt hat, und versichere mich durch die heilige Absolution des Lebens und der Seligkeit, um deines heiligen Namens willen, Amen.

Beichte des Frauenzimmers vor GOttes Diener abzulegen.

ICh arme Sünderin bekenne und beklage allhier vor GOttes heiligem Angesicht, daß ich nicht allein aus sündlichem Saamen gezeuget, und in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern auch meine gantze Lebens-Zeit mit unzehlichen schweren Sünden und Missethaten zugebracht, und mich nicht also heilig, fromm und gottselig verhalten habe, wie es einer Christin und Braut JEsu zustehet. Nichts kräncket

cket mich mehr, als daß ich meinen lieben GOtt und Vater im Himmel so sehr erzürnet, und meinen theuren Heyland und Seelen-Bräutigam so hoch beleidiget. Ich bin leider! nicht mehr werth, GOttes Kind zu heissen, und habe verdienet, ewig von den Augen JEsu verstossen zu werden. Alleine ich will in meinen Sünden doch nicht verzagen, sondern nehme meine Zuflucht zu der unendlichen Barmhertzigkeit des himmlischen Vaters, weil ich weiß, daß, wo die Sünde mächtig worden, seine Gnade noch viel mächtiger sey. Ich werffe mit festem Glauben alle meine Sünden auf den Rücken meines JEsu, der da ist das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde trägt, und tröste mich dessen, daß er für mich am Creutz gestorben, und sein Blut zur Versöhnung meiner Missethaten vergossen hat. Darum bitte ich E. Wohl-Ehrw. als einen Diener GOttes, Sie wollen im Nahmen des Höchsten, und um des Verdienstes Christi willen, mich anietzo von solchen meinen Sünden tröstlich absolviren, und zur Erquickung meines geängsteten Hertzens mir den wahren Leib und das heilige Blut meines Heylandes im hochwürdigen Abendmahl darreichen. Ich will forthin durch Hülffe und Beystand des Heil. Geistes alles gottlose Wesen verleugnen, züchtig, gerecht und gottselig auf der Welt leben, und mich rechtschaffen bessern, und frömmer werden,

Amen.

Andächtige Hertzens-Seufftzer, nach abgelegter Beichte, unter der Absolution.

O JEsu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath wart't mein betrübt Gemüthe ietzt deiner grossen Güte; Ach laß auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen. Ich dein betrübtes Kind werff alle meine Sünd, so viel als in mir sticken, und mich so hefftig drücken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heil gefunden. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke. Amen.

Meine Sünden sind schwer und über groß, und reuen mich vom Hertzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich frey der Sünden Last. HErr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast. Amen.

Hertzliches Frohlocken über die empfangene Absolution bey dem Hinweggehen aus dem Beicht-Stuhle.

LObe den HERRN meine Seele! und was in mir ist, ehre und rühme seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergeben, und geheilet hat alle deine Gebrechen,

chen, der dein Leben vom Verderben errettet, und dich wieder gekrönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ach wie wohl ist mir nunmehro! welche eine schwere Last bin ich von meinem Gewissen loß? Wie leicht und frölich ist nun mein Hertz? Nun ist der zornige GOtt mit mir versöhnet, und hat sich meiner wieder erbarmet, alle meine Missethaten gedämpffet, und meine Sünden in die Tieffe des Meers geworffen. Mein JEsus hat meine Ungerechtigkeit auf sich genommen, und mir seine Gerechtigkeit und gantzes heiliges Verdienst für GOttes Gericht zugeeignet. Durch sein unschuldiges Blut ist nun meine Seele von allen Sünden rein worden. Der Heilige Geist hat mit seinem unaussprechlichen Seufftzen mich vertreten, und giebet Zeugniß meinem Geiste, daß ich hinführo wider Gottes Kind sey. Es ist mit mir anietzo gar anders: Mit geängstetem Geist bin ich in den heiligen Beicht-Stuhl getreten, mit getrostem und freudigem Muth gehe ich aus demselben hinweg: Die schweren Sünden-Bande sind aufgelöset, die Handschrifft, so wider mich war, ist zerrissen, und mit Christi Blut durchstrichen; Mein Nahme ist aus dem schwartzen Register der Verdammten ausgetilget, und in das Buch der Lebendigen von dem HErrn eingezeichnet; Die Anklage des Satans ist zu schanden gemacht, und die Hölle vor mir verschlossen. Ich sehe den Himmel wieder offen, und Freude für den Engeln GOttes über meine Busse und Bekehrung. Nun werde ich nicht des

ewigen Todes sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen. Wer will mich, als eine Auserwehlte Gottes beschuldigen? GOtt ist hie, der mich gerecht gemacht hat. Trotz der Sünde, dem Teufel und der Hölle, daß sie mich verdammen! Christus ist hie, der für mich gestorben, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher sitzt zur Rechten GOttes, und vertritt mich. Ey so lobe demnach den HErrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, preise seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergeben, und geheilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet, und dich gekrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit, Amen.

Dancksagung für die erlangte Vergebung der Sünden.

I.

MEin GOTT und Vater im Himmel! Ich kan nicht gnugsam rühmen den Reichthum deiner überschwenglichen Güte und Barmhertzigkeit, die du an mir armen Sünderin erwiesen hast. Du bist ja sonst feind allen Ubelthätern, und hast Greuel an denen Sündern, über mich aber hast du dich erbarmet, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und meiner mit Sünden beladenen und geängsteten Seele dich recht hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; Du hast meinen Jammer und Elend angesehen, und meine Sünden hinter dich

zurück geworffen, daß derselben nicht mehr vor deinem Gesicht und Gerichte soll gedacht werden. Ich habe dich mit meinen Sünden beleidiget, und lauter Ubels für dir gethan, deinen gerechten Zorn erreget, und nichts als Ungnade und Straffe verdienet: Hättest du mir nach meinen Wercken lohnen sollen, so würde mein Theil gewesen seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet: Aber du hast nicht mit mir nach meinen Sünden gehandelt, noch mir nach dem Verdienst meiner Missethaten vergolten, sondern Gnade für Recht ergehen lassen, und mich von allen meinen Ubertretungen loßgezehlet. Da die Sünde bey mir so mächtig worden, daß sie mich zu Boden reissen, und in den Abgrund der Hölle versencken wollen, so ist deine Gnade noch weit mächtiger gewesen, und hat durch die tröstliche Absolution mich mächtig aufgerichtet, aus der Verdammniß heraus gerissen, und des ewigen Lebens in Christo versichert. Wo ist so ein barmhertziger GOtt, wie du bist? deinem heiligen Nahmen sey dafür Preiß und Ehre in Ewigkeit, Amen.

II.

MEin theurer JESU! wie kan ich der Gebühr nach die unbegreiffliche Liebe preisen, mit welcher du mich arme Sünderin angesehen hast. Was fundest du an mir, hertzliebster Heyland! allerwerthester Seelen-Bräutigam! das deiner Liebe würdig war? Nichts war an mir, als

Sünde und Boßheit, Jammer und Elend; Du sahest mich in meinem Sünden-Blut jämmerlich vor deinen Augen da liegen, und hörtest mich erbärmlich heulen für Unruhe meines Hertzens, da war keine Gestalt, die dir gefallen konte. Jedennoch aber hast du dir mein Elend zu Hertzen gehen lassen, und mich mit gnädigen Augen angeblicket, und durch deinen freudigen Geist getröstet. Du hast dich mit mir vormals in der heiligen Tauffe verlobet, und mir unaussprechlich viel Gutes gethan; Ich aber habe dir Arbeit gemacht mit meinen Sünden, und Mühe mit meinen Missethaten; Ich bin untreu an dir worden, und zu andern Buhlern gelauffen. Um meiner Missethat willen bist du verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen, die Straffe liegt auf dir, heiligster GOttes-Sohn! daß ich unheilige Sünderin Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet würde; Ich aber habe dein heiligstes Verdienst mit meinem gottlosen Leben geschändet, und dein für mich vergossenes Blut mit Füssen getreten. Du hättest mir einen Scheide-Brief geben, und mich ewig von deinem Angesicht verstossen können; Alleine so hast du mich zu Gnaden wieder angenommen, meine grosse Missethat verziehen, für mich bey deinem himmlischen Vater gebeten, durch dein Blut meine Ubertretung getilget, und wilt derselben nicht mehr gedencken. O Liebe über alle Liebe! Ich dancke dir dafür von Grund meines Hertzens, damit will ich dich dafür loben und lieben mein Lebenlang, Amen.

III.

O Werther Tröster, GOTT Heiliger Geist! deine herrliche Gnade, die du heute auf mich geleget hast, weiß ich nicht mit schuldigem Lob zu erheben. Wie habe ich doch dieses um dich verdienet? Ich habe mit sündigem und gottlosem Wesen dich betrübet, und von mir getrieben, du aber hast mich gantz freundlich zu dir geruffen, eine selige Reue über meine Sünden in mir gewürcket, und meinen schwachen Glauben kräfftig gestärcket. Du hast mein geängstetes und betrübtes Hertz erquicket, mein zerbrochenes und niedergeschlagenes Gemüth aufgerichtet, daß ich unter der Last der Sünden, des Zorns GOttes, und des Fluches Mosis nicht in Verzweiffelung gefallen bin. Du hast deinem Diener, meinem Beicht-Vater, das erfreuliche Trost-Wort in den Mund gegeben, womit er mein mit Schrecken der Höllen und Angst des ewigen Todes gequältes Gewissen getröstet hat, und ruffest anietzo meiner Seele vom Himmel zu: Es sey nichts verdammliches an mir. O der übergrossen Gnade! dafür will ich dir dancken hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Eine andere Dancksagung.

Zu GOtt dem Vater.

Barmhertziger GOtt, getreuer Vater! dir sage ich von Grund meines Hertzens Danck, und preise dich aus allen meinen Kräfften, daß du mich arme Sünderin abermahl zu Gnaden angenommen, mir all-

alle meine Sünden um Christi willen vergeben, die wohlverdienten Straffen erlassen, und das ewige Leben aufs neue versprochen hast. Ich war ein verlohrnes und ungerathenes Kind, das deine Gnade und Güte verschertzet, deine Gaben und Wohlthaten übel angeleget, und das verheissene Erbe des Himmels verachtet; Du hättest mit gutem Recht die Thüre deiner Gnaden für mich verschliessen, dein Hertz und Angesicht von mir abwenden, vor meinem Gebet deine Ohren verstopffen, mich denen höllischen Peinigern übergeben, und ewig verderben lassen können. Aber deine Barmhertzigkeit war viel zu brünstig, daß du nicht mit mir handeln woltest nach deinem grimmigen Zorn, du hattest nicht Lust an meinem Tod und Verderben; Darum hast du nicht allein mit so grosser Langmuth auf meine Busse gewartet, sondern auch, da ich mich zu dir bekehret, und deine Gnade gesuchet, alsobald dein Hertz über mich brechen lassen, die Stimme meines Flehens erhöret, meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen vom Thränen errettet, und mich durch die heilige Absolution versichert, daß ich nicht soll verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ich bitte dich demüthigst und im Namen meines Heylandes JEsu Christi, du wollest mich in deiner väterlichen Gnade allezeit erhalten, die empfangene tröstliche Vergebung der Sünden in meinem Hertzen versiegeln, und mir deines Heiligen Geistes Beystand verleihen, daß ich zur

schul-

schuldigen Danckbarkeit forthin mein Leben nach deinem heiligen Willen anstellen, dein gehorsames Kind seyn und bleiben, und für allen Sünden mich fleißig hüten möge, Amen, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu, mein Heyland, mein Erlöser und Seligmacher! dich preise ich aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund, daß du die Schlüssel des Himmelreichs deinen Dienern anvertrauet, den unschätzbaren Schatz der H. Absolution in den Beichtstul geleget, und mich anietzo in Krafft deines theuren Verdienstes von allen meinen begangenen Sünden und verdienten Strafen durch meinen Beicht-Vater hast loßzehlen lassen. Um Trost war mir sehr bange, aber du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich böses und untreues Mensch war von dir gewichẽ, und hatte mein Hertz, mit welchem du dich so fest verbunden hast, dir entzogen, dich mit so vielen Sünden betrübet, und deinen gerechten Eyfer und Grim̃ auf mich geladen; du aber hast dein liebreiches Hertz niemals von mir abgewendet, und mich nicht im Zorn verstossẽ, sondern durch deine Gnaden-Stim̃e wieder zu dir geruffen, deine Liebes-Arme nach mir ausgestrecket, mich von allen Sündẽ durch dein blutiges Verdienst gerechtfertiget, meine Missethat wie eine Wolcke und Nebel getilget, und mein Leben vom ewigen Verderbẽ allergnädigst errettet. Ich bin gewiß, daß ich dich wieder zum Freund habe, und nichts Verdammliches mehr an

mir

mir ist, denn dein Wort ist mir gewiß genug, da du zu deinen Dienern gesaget hast: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen. Ach laß mich, liebster JEsu! dessen allezeit trösten, dir zu Liebe die Sünden forthin meiden, dir zu Ehren ein heiliges Leben führen, und mit allen Gerechten einst zu dir in das ewige Leben eingehen, Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geist.

GOtt Heiliger Geist! du Trost der Traurigen, und Stärcke der Schwachen! Dich lobe und rühme ich billig, daß du mich in meiner Sünden-Noth durch den Zuspruch deines Dieners so herrlich getröstet, mein unruhiges Gewissen sowohl befriediget, und meine betrübte Seele mit gnädiger Vergebung aller meiner Sünden so kräfftig erquicket hast. Mein Hertz ist voll deines Trostes. Wie solte nicht der Mund mit Loben und Dancken übergehen? Ach hilf doch, daß ich durch solchen deinen Trost alle Anfechtungen und listige Anläuffe des Teufels überwinde, und gewiß glaube, ich sey nun wieder GOttes liebes Kind, eine Braut meines JEsu, und eine Erbin der ewigen Seligkeit. Vermehre über mir täglich deine Gnade, daß ich hinfüro allem gottlosen Wesen mit Ernst absage, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit mein Lebenlang diene, in der Gottseligkeit von Tag zu Tag wachse und zunehme, auf den Wegen der Gebote GOttes wandele, und durch den Glauben zur ewigen Seligkeit bewahret werde, um JEsu Christi, meines Erlösers willen, Amen.

Andacht der bußfertigen Sünderin, wenn sie nun wieder nach Hause kommen ist.

GOtt sey ewig Lob und Danck, daß ich gerechtfertiget aus dem Hause Gottes wieder in mein Haus komme. HERR! mit Furcht und Zittern bin ich an dem Ort, da deine Ehre wohnet, für dein Angesicht getreten, und du hast mich allda hören lassen Freude und Wonne, daß die Gebeine wieder frölich worden, die zuvor durch Reu und Schmertzen gantz zerschlagen waren. Meine Missethaten drückten mich hart, und war kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde, ich dachte, nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren, aber bey dir habe ich Ruhe für meine Seele gefunden, und bin der schweren Last erlediget worden, du hast mir dein Heyl gezeiget, und mich aus dem Rachen der Höllen entrissen. Ich ruffte zu dir aus der Tieffe meiner unzehlichen Sünden, und suchte die gnädige Vergebung meiner Missethaten; So hast du dich gnådig finden lassen, mich aller meiner Sünden entbunden, und an statt meiner Ubertretungen die Gerechtigkeit deines liebsten Sohnes JEsu Christi mir zugerechnet. Darum muß dein Lob itzt in meinem Munde seyn; Ich kan bey meinem Eintritt in mein Haus nichts anders sagen, als: Der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich. Ach mein GOTT! ach allerliebster Vater! laß deine Gnade über mich nicht aufhören, sondern zeige mir den Weg, den

ich hinfüro gehen soll; Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn zum ewigen Leben. Mache mich recht würdig und wohlgeschickt, den wahren Leib und das theure Blut meines JEsu morgen in dem heiligen Abendmahl zur kräfftigen Stärckung meines schwachen Glaubens, zu völliger Vergnügung meines geängsteten Hertzens, und zum sichern Pfand meiner ewigen Seligkeit zu empfangen, so will ich dort in dem Hause des Himmels mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten dich ohne Aufhören preisen und ehren, Amen.

Gebet um Gnade GOttes zur Besserung des Lebens.

HErr, du dreyeiniger GOtt! dir habe ich anheute in dem heiligen Beicht-Stuhl angelobet, daß ich hinfüro alles gottlose Wesen verleugnen, und für dir züchtig, gerecht und gottselig leben wolle. Nun HErr! ich will dir auch diese meine Gelübde bezahlen, und einher gehen auf den Steigen deiner Gebote. Aber du weist ja, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, noch in iemands Macht, wie er wandele und seinen Gang richte; Darum erbitte ich hierzu deine göttliche Gnaden-Hülffe, ohne welche ich nichts Gutes thun kan.

Abba, getreuer Vater! stehe mir, deinem schwachen Kinde, gnädig bey, und bestätige in meinem Gemüthe den gefaßten heiligen Vorsatz, hilff mir mein sündiges Fleisch und Blut mit seinen bösen Lüsten und Begier-

gierden dämpffen, und gib mir ein neues Hertz, daß ich dich allein über alles liebe, dich allein über alles fürchte, und für deinen allsehenden Augen in keine Sünde mehr willige. Regiere alle meine Gedancken, Worte und Wercke, daß sie sich richten nach deinem Willen, und mein Leben mit gantzem Ernst halte deine Gebote.

Allerliebster JEsu! verleihe mir durch dein Creutz und Tod Krafft und Gnade, mein sündliches Fleisch zu creutzigen, und dessen Geschäffte zu tödten. Stärcke mich in wahrem Glauben, mache mich feurig in der Liebe gegen dir, und eyfrig zu allen guten Wercken. Erinnere mich täglich, daß ich dir, mein Heyland! angehöre, deine Braut und theuer erworbenes Eigenthum sey, damit ich zu dir mich treulich halte, und deinem Winck und Wort gehorsamst folge. Hingegen aber dem Teufel und der Welt gäntzlich absage, und mit muthwilligen Sünden dich nicht beleidige. Nichts, nichts müsse mich forthin von dir und deiner Liebe scheiden.

GOtt Heiliger Geist! Du Geist der Widergeburt und Erneuerung! Mache mich zu einer neuen Creatur in Christo JESU. Hilff gnädigst meiner Schwachheit in diesem elenden Leben auf, und gib, daß ich denen Sünden ie länger ie mehr feind werde, und mich dafür, so viel möglich ist, hüte. Laß mein Hertz deinen heiligen Tempel seyn und bleiben, und schmücke denselben mit wahrer Furcht GOttes, mit brünstiger Liebe meines Erlösers JEsu Christi, und

mit allen dir wohlgefälligen Christen-Tugenden. Leite und lehre uns den Weg des Lebens, und führe mich aus diesem Jammerthal endlich in den schönen Himmels-Saal, da ich von allen Sünden gerechtfertiget in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit ewig für dir leben werde.

Erhöre mich, O dreyeiniger GOTT! Vater, Sohn und Heiliger Geist! um deines allerheiligsten Nahmens Ehre willen, Amen.

II. Abendmahls-Andachten.

Gebet, wenn man in die Kirche gehen will, das heilige Abendmahl zu empfangen.

MEin JESU! Ich will anietzo in dein Haus gehen, und mich halten zu deinem Altar, dein heilig Abendmahl zu geniessen. Ach hilff, du getreuer Heyland! daß ich dasselbe nicht allein recht betrachte und würdig gebrauche, sondern auch im Leben und Tod dessen selige Krafft empfinde. HERR! welch ein theures Gnaden-Mahl ist dieses? Denn aus lauter Gnaden hast du dasselbe für uns arme Sünder bereitet, dadurch unsern schwachen Glauben zu stärcken, unsere matte Hertzen zu erquicken, der Vergebung der Sünden uns zu vergewissern, und unser ewiges Heyl zu befördern; aus lauter Gnaden hast du mich

darzu in deinem Wort beruffen und eingeladen und klopffest ietzo an die Thür meines Hertzens, daß ich an deine Taffel kommen, und aus deiner Fülle Gnade um Gnade nehmen soll. Es ist ein heiliges Liebesmahl; Wie hättest du doch grössere Liebe an uns, deinem Fleisch und Blut, beweisen können, als daß du dein Leben für uns in den Tod so willig dahin gegeben, und dein Fleisch und Blut unsern Seelen zur Speise und Tranck verordnet hast? Welch eine Liebe erzeigest du uns, indem du durch dieses heilige Sacrament dich mit uns, und uns mit dir auf das allergenaueste vereinigest, und aller himmlischen Güter uns theilhafftig machest? Ein immerwährendes Denckmahl ist es, denn hierdurch wilt du uns allezeit erinnern deiner unvergleichlichen Treue, die du an uns gethan, deines blutigen Leidens, das du für uns ausgestanden, und deiner unschätzbaren Wohlthaten, welche du uns erworben hast. Du hast es gestifftet zum ewigen Gedächtniß, daß wir ja nimmermehr vergessen, wie du für unsere und aller Welt Sünde am Creutze gestorben seyst, durch deinen schmertzlichen Tod uns mit der Gerechtigkeit GOttes versühnet, und mit deinem heiligen Blute zum ewigen Leben theuer erkaufft habest. Es ist ein herrlich Denckmahl! welchen Danck sind wir doch hierbey deinem himmlischen Vater schuldig, daß er deiner, als seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet, sondern dich für unsre Missethaten so viel Angst und Noth,

Mar-

Marter und Pein ausstehen lassen? Nimmermehr können wir dir, liebster JEsu, gnugsam dancken, daß du unserer Seelen dich so hertzlich annimmest, und nicht allein alle unsere Gebrechen durch deine Wunden heilest, sondern auch unsern geistlichen Hunger und Durst an deinem Gnaden-Tische stillest, damit wir nicht ewig verderben und verschmachten dürffen.

Allertheurester Seligmacher! Ich erkenne in tieffster Demuth meine sündliche Unwürdigkeit, daß ich weder werth noch geschickt bin zu diesem grossen Mahl zu kommen. Aber solte ich so lange zurück bleiben biß ich mich gantz würdig dazu befinde, so würde ich wohl dasselbe nimmermehr schmecken. Ich verlasse mich auf den Reichthum deiner Güte und Barmhertzigkeit; Hast du die Mariam Magdalenam, als sie zu dir trat, und deine Füsse mit ihren Thränen netzte, wegen ihrer Sünden nicht verschmähet, sondern mit ihren sündigen Lippen dich küssen lassen; Ach! so laß dir doch auch in Gnaden wohlgefallen, daß ich grosse Sünderin mit betrübtem Hertzen und weinenden Augen zu dir nahen, und mit meinem unreinen Munde dich, O Schönster unter den Menschen-Kindern! küssen will. Du verstössest ja keinen, der zu dir sich findet, und deine Gnade begehret; sondern nimmest die Sünder an, und würdigest auch die Armen, Lahmen und Krüppel an deinen Tisch zu ziehen; So verachte demnach nicht deine elende Magd, die aus dringender Noth ihrer Seelen und mit einem

nem sehnlichen Verlangen nach deinem Heyl anietzo sich aufmachet, und zu deiner Gnaden-Taffel eilet. Ich suche alle meine Würdigkeit in deinem heiligen Verdienst; Du kanst, liebster JEsu! in deinem Blut mich von allen Sünden reinigen, durch deinen Geist mein Hertz heiligen, mit deiner Unschuld und Gerechtigkeit meine Seele bekleiden, und mich also recht würdig und wohlgeschickt machen, für deinem Angesicht zu erscheinen, und mit dir das Abendmahl zu halten. Und das thue auch, mein Heyland! um deines bittern Leidens und Sterbens willen, und gib in Gnaden, daß ich deinen heiligen Leib und theures Blut nicht nur mit dem Munde esse und trincke, sondern auch durch wahren Glauben in mein Hertz fasse, dadurch mit dir auf ewig verbunden werde, und alles, was du mit deinen Wunden, Blut und Tod erworben hast, erlange, nemlich Vergebung der Sünden und wahre Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, Freyheit für dem ewigen Tod, und Versicherung der ewigen Seligkeit. Amen, mein JEsu! um deines heiligen Verdienstes willen, Amen.

Andacht, wenn man nun in die Kirche kommet.

O Wie heilig in diese Stäte! hier ist nichts anders denn Gottes Haus! hier ist die Pforte des Himmels! Ich trete an den Ort, wo unser allerheiligster Erlöser JESUS Christus seines Nahmens Gedächtniß gestifftet, und zu uns armen und unhei-

unheiligen Sündern mit Gnaden und Segen zu kommen versprochen hat. Dieses ist des grossen GOttes Gast-Haus, da der HErr der Herrlichkeit uns elenden und unwürdigen Menschen einen herrlichen Tisch bereitet, und seines eigenen Sohnes Fleisch und Blut zu unserer Seelen-Erquickung vorgesetzet hat. Ich sehe dort bey dem heiligen Altar den Himmel offen, indem der Allerhöchste denen Gnaden-hungrigen und Himmels-begierigen Hertzen das rechte Manna und Himmel-Brod mittheilet, und ein gewisses Unterpfand des ewigen Lebens im Himmel giebet.

So bleibet demnach zurück, ihr irrdische und weltliche Gedancken! Bereite dich, meine Seele! mit heiliger Ehrerbietung, GOtt-gefälliger Andacht und gläubigem Verlangen allhier zu erscheinen. Besinne dich, mit wem du zu thun hast? Du stehest hier für dem GOtt aller Götter, und HErrn aller Herren, für dem die grossen Himmels-Fürsten, die heiligen Engel selbst, auf ihre Knie niederfallen; Für dem Angesichte JEsu Christi, der nicht allein ein gnädiger Heyland und Seligmacher, sondern auch ein strenger und gerechter Richter ist, in dessen Hände dein Leben und Tod bestehet; in Gegenwart aller heiligen Engel und Heerschaaren GOttes, welche auf deine Geberden, Worte und Thun genaue Achtung geben. Erwege, was du hier zu geniessen und zu empfangen hast? Nehmlich den heiligsten Leib des Sohnes GOttes, welchen du einst in ewiger Glori und Herrlichkeit anbeten

wirst,

wirst, das theure Blut, so aus liebreicher Erbarmung zu deiner ewigen Erquickung vergossen ist, einen solchen Schatz, dergleichen im Himmel und Erden nicht zu finden. Laß nicht aus deinem Gedächtniß, was die Christliche Kirche dich hierbey wohlmeynend erinnert: Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf seine Sachen. Wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht. Darum ruffe deinen JEsum hertzinbrünstig an, daß er mit seinem Heil. Geiste dir beystehen, deinen Verstand erleuchten, dein Hertz heiligen, dich mit wahrem Glauben, eyfriger Liebe, und seliger Hoffnung schmücken, und zu seiner würdigen Tischgenoßin bereiten wolle, um seines schmertzlichen Leidens und unschuldigen Todes willen, Amen.

N. B. Noch eine Andacht von dem Heil. Abendmahl ist droben am 190. Blat zu finden.

Gebet um würdige Empfahung des Heil. Abendmahls.

HErtzallerliebster JEsu! So soll demnach ich arme Erde und Asche anietzo zu deiner Göttlichen Gnaden-Tafel kommen, meine Seele mit dem süssen Himmels-Brod und mit dem frischen Wasser des Lebens zu erquicken. Allerheiligster Erlöser! so soll ich elende Sünderin nun zu deinem heiligen Altar treten, deinen wahren Leib und theures Blut unter dem gesegneten Brod und Wein zur Versicherung der Vergebung meiner Sünden zu geniessen. Aber ach! meiner Seele wird unbeschreib-

lich bange, mein Hertz zittert und bebet, wenn dein auserwehlter Rüstzeug Paulus mich warnet: Ich soll zusehen, daß ich nicht unwürdig hinzugehe. Denn wer unwürdig von diesem Brodte isset, und von diesem Kelch trincket, spricht er, der machet sich schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn, der wird zum Mörder an seinem JEsu, und bringet selbst über seine Seele ein erschreckliches Gericht und Verdammniß. O welch ein unwürdiger Gast werde ich bey diesem Tisch des HErrn seyn, weil ich des Ruhms ermangele, den ich für GOtt haben solte? Wie unangenehm werde ich vor dir bey dieser heiligen Mahlzeit seyn, die ich gantz armselig und elend, überaus furchtsam und kleingläubig, voller Sünden und Unreinigkeit bin? Wie werde ich für dir bestehen, und deinen Augen gefallen können, da ich nacket und bloß erscheine, und gleich jenem Menschen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte, mit dem erfoderten Schmuck des wahren Glaubens, eines unbefleckten Wandels, und aller Christlichen Tugenden so schlecht versehen bin? Doch ich höre dich, mein theurester Heyland! wie du auch hier alle mit Sünden beladene und mühselige Hertzen, alle Gnaden-hungrige und durstige Seelen zu dir ruffest: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, lautet dein freundlicher Zuspruch, ich will euch erquicken. Wohlan alle, die ihr durstig seyd, locket uns dein Göttlicher Mund, kommet her zum Wasser; ihr Hungrige, esset das Gute, so wird eure Seele in

Wollust satt werden; So weiß ich demnach nicht, warum ich davon bleiben solte. Ich sehe dich auf dem heiligen Altar stehen, mit deinem zerrissenen Leibe und offenen Bluttrieffenden Wunden, und allen armen Sündern deine Gnaden-Gaben darbieten, die du mit so viel Angst und Schmertzen erworben hast. Solte ich denn nicht hinzu eilen, daß ich auch derselbigen theilhafftig werden möge? Denn ist iemand mühselig und mit Sünden sehr beladen, so bin ichs: Meine Sünden gehen über mein Haupt, und wollen wie eine schwere Last, mir zu schwer werden. Ist jemand hungrig und durstig nach denen Gütern deines Hauses, so bin ichs: Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte? ach! wie pflege ich mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen? Meine Seele will nur dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünschet stets, daß mein Gebeine sich dadurch mit dir vereine.

Bin ich gleich eine grosse Sünderin, ey so bist du doch der Sünder Heyland, von dem alle Propheten längsten gezeuget haben, daß in seinem Nahmen Vergebung der Sünden erlangen sollen alle, die an ihn gläuben. Du hast mich ja durch dein kostbares Blut theuer erlöset, und mir auch bereits im heiligen Beichtstuhl meine Sünden vergeben, daß ich anietzo mich desto freudiger zu dir nahen, und um meiner Missethaten willen nicht verzagen soll. Je unwürdiger ich bin zu deinem grossen Abend-

mahl zu kommen, um so viel desto mehr bin ichs benöthiget, desto sehnlicher verlanget mein Hertz nach deinem wahren Leibe und theuren Blute. Hast du nun, liebster JEsu! mich darzu so ernstlich geruffen, und so freundlich eingeladen, so kanst du mich auch wohl würdig machen, durch dein bitteres Leiden und hochheiliges Verdienst. Ja du wirsts auch thun nach deiner grossen Barmhertzigkeit und brünstigē Liebe. So erleuchte nun anietzo mit deinem Göttlichen Gnaden-Lichte die Augen meines Verstandes, daß ich erkenne den Reichthum deiner überschwenglichen Güte, meine Sinne deinem Worte unterwerffe, und meine Vernunfft gefangen nehme unter den Gehorsam des Glaubens. Rüste mich aus durch deine Krafft aus der Höhe, daß ich mit heiliger Ehrerbietung und hertzinniger Andacht zu deinem Gnaden-Tisch nahe, und alle irrdische Gedancken ferne von mir seyn lasse. Schmücke mich durch deinen Heil Geist mit wahrem Glauben, daß ich nicht zweiffele weder an deiner Göttlichen Allmacht und unwandelbaren Wahrheit, noch an deiner unaussprechlichen Huld und theuren Gnade, sondern in Christlicher Einfalt mich gewiß versichert halte, daß in, mit, und unter dem gesegneten Brod dein warhafftiger und wesentlicher Leib, der für mich am Creutz gestorben ist, in, mit, und unter dem gesegneten Wein dein wahrhafftiges und wesentliches Blut, welches für meine Sünden vergossen ist, in diesem heiligen Sacrament gegenwärtig sey, und mir Krafft deiner Zusage

dargereichet werde; Weil du bist der wahrhafftige GOtt, der nicht leugt, sondern gewiß hält, was er versprochen hat; und der allmächtige HERR, der überschwenglich thun kan über alles, was wir bitten und verstehen. Reiß mit deiner Hand allen Haß und Unversöhnlichkeit aus meinem Gemüthe, daß ich meinen Feinden, und allen, die mich beleidiget haben, willig verzeihen, und mit Freuden meine Gabe auf deinem Altar opffern möge. Wasche durch dein theures rosinfarbenes Blut mein unreines Hertz von allem Sünden-Unflat, mit welchem es beflecket ist, ziehe meine entblössete Seele an mit dem Rocke deiner Gerechtigkeit, und mit den Kleidern des Heyls, und laß mich darinnen als einen würdigen Gast bey deinem Abendmahl erscheinen. Hast du, o liebreicher Heyland! jenen erschrockenen Weibes-Personen bey deinem Grabe durch deinen Engel Trost zusprechen und sagen lassen: Fürchtet euch nicht, ihr suchet JEsum den gecreutzigten, ach so tröste mich auch also durch deine Gnade, da ich dich, o gecreutzigter JEsu! anietzo sehnlich suche. Erquicke mein geängstetes Gewissen mit Freude im Heil. Geist, daß ich für deinem strengen Zorn-Gerichte mich nicht zu sehr entsetze, noch gar verzage. Speise das Gnaden-hungrige Hertz mit deinem lebendigmachenden Fleisch, und unterhalte mich dadurch zum ewigen Leben. Träncke die lechzende Seele mit deinem hochtheuren un̄ kräftigen Blut, so aus deinen Wunden fliesset, daß ich nicht auf dem Wege meiner irrdischen Wallfart

verschmachten dürffe. Also stille und erfülle das Verlangen meines dir gantz ergebenen Gemüths, und sättige mich hier von den reichen Gütern deines Hauses, biß du mich einst zu der seligen Hochzeit des Lam̃s und deinem herrlichen Abendmahl in dem Himmel einführen wirst. Erhöre mich, JEsu, mein Heyland! um aller deiner Liebe und Barmhertzigkeit willen, Amen.

Andächtige Betrachtung unter währender Consecration, aus denen Worten der Einsetzung.

JEsu, mein HErr und mein GOtt! mein Erlöser und Seligmacher! Sey gelobet und gepreiset immer und ewiglich, daß du nicht allein für mich arme verlohrne Sünderin den allerschmertzlichsten Tod erlitten, um mich von der unzehlichen Menge meiner Sünden, von der unerträglichen Last des Zorns GOttes, und von der erschrecklichen Verdammniß des ewigen Todes zu erlösen; sondern auch das heilige Abendmahl eingesetzet hast, damit ich hierdurch der Gnade deines himmlischen Vaters, der Vergebung meiner Sünden, und der ewigen Seligkeit versichert würde.

Du, O hochgelobter Sohn des Allerhöchsten! bist der grosse Stiffter dieses theuren Sacraments: Hätte ein Mensch auf Erden, wenn er gleich ein Fürst, König oder Käyser wäre, dieses Abendmahl gestifftet und angestellet, so müste man zweifeln,

feln, ob er auch halten und geben könte, was er darinnen verheissen hat. Alleine so bin ich gnugsam versichert, daß es nicht an einem fehlen werde, worauf du deine Magd vertröstet hast; denn du bist der wahrhafftige GOtt, in dessen Mund niemals ein eintziger Betrug erfunden worden, der allerweiseste HErr, in welchem alle Schätze der Weißheit und der Erkäntniß anzutreffen sind, der allmächtige König, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden; So will ich demnach meine Vernunft nichts darwider einreden lassen, sondern an deine Worte und Zusage mich einig und allein halten. Du hast zur Einsetzung solches Abendmahls die Nacht erwehlet, in welcher du von Juda verrathen, und in die Hände deiner Blut-dürstigen Feinde überlieffert wurdest; die Nacht, da du dein bitteres Leiden um meiner Sünde willen antratest, und an dem Oelberg mit der gantzen Macht der höllischen Finsterniß biß auf den blutigen Angst-Schweiß kämpffen must; die Nacht, welche uns den ewigen Tag und das Licht des seligen Freuden-Lebens im Himel erworben hat. Was kan ich derowegen hierbey mich anders erinnern, als deiner blutigen Paßion und theuren Verdienstes? Hertzliebster Heyland! du hast Brodt und Wein hierzu genommen, und dadurch die kräfftige Wirckung dieses Sacraments andeuten wollen, daß, gleichwie das Brod des Menschen Leib stärcket, und der Wein unser Hertz erfreuet, also auch meine matte und betrübte Seele im heiligen Nachtmahl neue

Krafft empfangen, und herrlich erquicket werden soll. Nun ich will glauben und nicht wancken, daß es sey eine Speise der Krancken, denen ihr Hertz von Sünden schwer, und für Angst betrübet sehr. Du hast darbey gebetet und gedancket, mich zu erinnern, daß ich mit GOtt-ergebener Andacht allhier an dem heiligen Altar erscheinen und der schuldigen Danckbarkeit für deine Wohlthaten nicht vergessen soll; Ey so müsse demnach mein Hertz und Auge anjetzo nur auf dich gerichtet seyn, und mein Mund danck-geflissen seuffzen: Biß willkommen, du edler Gast! der du mich nicht verschmähet hast. Du kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir? Du hast das Brodt gebrochen, und darbey mercke ich, wie mein Hertz durch wahre Busse zerbrochen und zerknirschet seyn müste, wenn ich ein würdiger Gast an deinem Gnaden-Tische seyn will. Ach! so hilff durch deinen Heiligen Geist, daß ich mit einem rechten geängsteten Geist und zerschlagenen Hertzen mich darbey einfinde. Du reichest uns unter dem Brodt und Wein nicht ein Zeichen deines abwesenden Leibes und Blutes, sondern deinen wahren und wesentlichen Leib selbst, der für mich so viel gelitten hat, so jämmerlich zergeisselt, so grausam zermartert, und endlich gar am Creutz getödtet ist, dein wahres und wesentliches Blut, welches für meine Missethaten so häuffig vergossen ist, daß es mich reinigen möge von allen Sünden; Das Blut, so aus deinen eröffneten Wunden geflossen

ist,

ist, und mir eine ewige Erlösung und Versöhnung mit GOtt erworben hat. Kein Irr-Geist soll mich etwas anders überreden: Ob ich gleich mit meinen Gedancken und Sinnen nicht erreichen kan, wie es zugehe? so will ich doch deinem Worte trauen, und daran im geringsten nicht zweiffeln. Du befiehlest, ich soll dieses heilige Abendmahl gebrauchen zu deinem Gedächtniß, und darbey mir zu Gemüthe führen, wie du, O heiliges Gottes-Lamm! um meiner Sünden willen dich in den Rachen der grimmigen Löwen ergeben, durch dein Blut für meine Blutschulden gebüsset, und mit deinem Tode mir das Leben und die Seligkeit erworben habest. Nun HErr! ich gedencke an deine brünstige und unvergleichliche Liebe, die dich gezwungen hat, für mich dein Blut und Leben zu lassen; Ich gedencke an deine übergrosse Marter, an deinen höchst-jämmerlichen Abschied am Creutz und alles, was du mir zu gute ausgestanden hast. Ich gedencke auch an meine obliegende Schuldigkeit, was ich doch dafür dir vergelten solle. JEsu, deine Liebe und Gnade ist grösser, denn daß ich sie aussprechen kan. Doch will ich gleichwohl nicht stumm seyn, sondern so lange ich lebe, deinen Ruhm verkündigen, und anietzo mit David sagen: Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine. Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit

bleibet ewiglich! Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HERR! Jhm sey dafür in Ewigkeit Preiß und Ehre, Amen.

Vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

SO wilt du nun, mein JEsu, den aller Himmel Himmel nicht begreiffen können, anietzo in meinem Hertzen einkehren, und deine Wohnung machen. Woher kömmt mir die Ehre, daß du, O HERR aller Herren! bey deiner elenden Magd, du Allerheiligster, bey einer unheiligen Sünderin zu wohnen Lust hast? Daß du grosser Schöpffer zu deinem armen Geschöpf, du Allerhöchster zu meiner Niedrigkeit dich so tieff herunter lässest? Wer bin ich, HERR, HERR! daß du mich so hoch würdigen, und mit deinem heiligen Leib und theurem Blute meine Gnaden-hungrige Seele speisen und träncken wilt? Jch befinde mich solcher fürtrefflichen Gnade gantz unwürdig, und muß mit jenem Hauptmann zu Capernaum frey bekennen: Jch bin nicht werth, daß du unter mein Dach eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so ist es schon genug für mich. Alleine du bist GOtt, und deine Worte müssen Wahrheit seyn. Du hast solches Gute über deine Magd geredet, darum wilt du es auch halten, und bey deinem hochwürdigen Abendmahl in dieser Stunde zu mir kommen. Nun so gehe demnach herein,

du Gesegneter des HERRN! Warum stehest du draussen? Die Thüre stehet dir offen, darum ziehe nach deinem gnädigen Wohlgefallen in mein armes Hertz ein, und laß demselben dein Heyl wiederfahren. Hast du dich nicht geweigert vom Himmel hernieder in dieses Jammerthal zu kommen, und bey denen elenden Menschen auf Erden zu wohnen, zu denen Zöllnern und beruffenen grossen Sündern einzukehren, und mit ihnen das Brodt zu essen: Ey so wirst du auch die geringe und armselige Hütte meines Hertzens nicht verschmähen, vor meiner unreinen und sündhafften Seele nicht vorüber gehen, sondern dieselbe mit deiner Herrlichkeit erfüllen, durch deine Einwohnung heiligen, mit deiner Gnade und Segen erfreuen. Allerliebster Heyland! Nimm von mir, was dir mißfället, und gib mir, was dir wohlgefället, befreye mich alles dessen, was mich kräncket und quälet, und ersetze was mir mangelt und fehlet. Bin ich mit Sünden sehr beladen, so erledige mich durch dein heiliges Verdienst. Bin ich kranck an meiner Seele, so heile mich durch deine Wunden. Bin ich geistlich arm, so laß mich in dem Reichthum deiner Barmhertzigkeit volle Gnade finden. Bin ich betrübtes Geistes, so labe mich mit deinem hertz-erquickenden himmlischen Trost. Bin ich mit Banden des Todes bestrickt, und des ewigen Verdammnisses schuldig, so schencke mir, um deines Todes und Höllen-Angst willen, Leben und Seligkeit.

Hilff, daß durch deinen wahren Leib und durch dein theures Blut ich itzo mit dir unauflößlich vereiniget werde. Bleibe ewig in mir, daß ich auch allezeit in dir bleibe, und wir nimmermehr geschieden werden. Du bist doch meines Hertzens edler Schatz, meiner Seelen süsseste Freude, meines Glaubens stärckster Fels, in Noth und Tod mein einiger Trost. Laß dein heiliges Abendmahl mir seyn eine heilsame Artzney, dadurch allen meinen Gebrechen Rath geschaffet; Eine kräfftige Hertzstärckung, wodurch meiner Schwachheit aufgeholffen werde; Ein seliges Labsal, dadurch alle meine Schmertzen gelindert, alle Angst vertrieben, mein Vertrauen auf dich gestärcket, die Hoffnung befestiget, und die Liebe vermehret werde; Ein gewisses Unterpfand, wodurch ich der Vergebung meiner Sünden, der Gerechtigkeit für GOttes Gericht, und des ewigen Heils im Himmel vergewissert werde, Amen. Mein JEsu! um deines Blutes und Todes willen, Amen.

Seufftzer, wenn man ietzt zu dem heiligen Altar hinzu gehet.

O Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit! Ich trete anietzo zu deinem Gnaden-Tisch, den du mir durch deinen liebsten Sohn bereitet hast. Ach! laß mich bey demselben dir einen angenehmen Gast seyn, und gib durch deinen Heiligen Geist, daß ich mit solcher Furcht und heiliger Ehrerbietung, mit solcher Andacht und gläubi-

ger Zuversicht, mit solcher Demuth und gutem Vorsatz mich einstelle, wie es dein göttlicher Wille und die Wohlfahrt meiner Seelen erfordert.

JEsu, mein JEsu! ich komme nun zu dir allhie in meiner Angst geschritten, und will dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten, siehe nicht an meine grosse und schwere Sünden, sondern deine blutige und schmertzliche Wunden, und hilff, daß durch deinen wahren Leib und theures Blut alle meine Missethaten getilget, mein Gewissen getröstet, meine Seele erquicket, und ich zum ewigen Leben unterhalten werde.

GOtt Heiliger Geist! da nunmehro mein JEsus sich zu mir nahet, und im heiligen Abendmahl bey mir einkehren will, so heilige meinen Mund, reinige mein Hertz, und schmücke meine Seele, daß ich diesen meinen Seelen-Bräutigam würdiglich empfange, in wahrem Glauben aufnehme, und nimmermehr wieder von mir lasse, Amen.

Seufftzer bey Empfahung des wahren Leibes Christi.

O HErr JEsu Christe! Dein allerheiligstes Fleisch, welches du für mich deinem himmlischen Vater an dem hohen Altar des Creutzes aufgeopffert hast, heilige mich, daß ich der Sünden absterbe, und der Gerechtigkeit lebe! Dein theurester Leib, den du für alle meine Sünden in den Tod gegeben hast, der stärcke und erhalte mich durch deine Gnade im wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Geniessung des wahren Blutes Christi.

O HErr JEsu Christe! durch dein unschuldiges Blut, so du mir zu gut am Stamme des Creutzes vergossen hast, wasche und reinige mich von meinen blutrothen Sünden. Dein hochtheures Blut, so zu meiner Erlösung aus deinen heiligen Wunden geflossen ist, das stärcke und erhalte mich im wahren Glauben, das bewahre und führe mich zu dem ewigen Leben, Amen!

Andacht, wenn man von dem Altar hinweg gehet.

SEy nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der HERR thut dir Gutes. Dein JEsus hat dich deiner Sünden-Last gnädig entbunden, und an seinem Gnaden-Tisch deinen Hunger und Durst gestillet? Mit dir hat er sich abermahl verlobet, und seinen Leib und Blut zum gewissen Mahlschatz gereichet. Hebe dich weg von mir, Satan! du solt nun an mir keinen Theil haben, und ich will hinfort mit dir nichts zu schaffen haben. Meinem Heyland ist mein Hertz gewiedmet, JEsus hat es eingenommen, und der soll auch allezeit seine Wohnung darinne haben. Hinweg, O Welt! mit deiner eitlen Lust. JEsus allein ist nun meine Freude, meine Wonne. Er hat sich mir zu eigen gegeben, und seinen Leib und Blut zur Versicherung seiner Liebe mitgetheilet, solte ich ihn nicht wieder lieben? Ja ich will ihn lieben ohne Aufhören. Ach aber,

JEsu,

JEsu, mein Seelen-Bräutigam! hilff durch deinen Heil. Geist, daß ich in deiner Liebe beständig und unbeweglich biß an mein Ende verharre, und nichts mich davon abtreiben lasse. Wehre so wohl dem Satan und der Welt, als auch meinem eigenen Fleisch und Blut, daß sie mich nicht von dir abführen; Du siehest, wie diese Feinde mir meine Glückseligkeit mißgönnen, so mache sie demnach durch deinen Beystand zu schanden. Erhalte mich als deine verlobte Braut in brünstiger Liebe gegen dir, besitze mein Hertz mit deiner heilsamen Gnade, und laß mich dein Eigenthum seyn und bleiben, nicht nur hier in der Zeit, sondern auch dort in der Ewigkeit, Amen!

Hertzliches Frolocken über die bey dem heiligen Abendmahl empfangene Wohlthaten des HErrn JEsu.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der mich ietzo selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib mir, HErr JEsu! zu gute. Wie herrlich hast du, liebster Heyland! mich in deinem heiligen Abendmahl erquicket, wie hoch meine bekümmerte Seele erfreuet? Wie kräfftig ist nun mein trauriges Hertz getröstet, wiewol mein unruhiges Gewissen befriediget worden? Da ich die Vergebung aller meiner Sünden erlanget, deinen Leib und dein Blut zum Pfande deiner Liebe bekom-

men

men, ja dich selbst zur Versicherung meiner Seeligkeit empfangen habe.

Theurester Seelen-Bräutigam! Ich bin nun dein, und du bist mein, darum halte ich mich an dich, und will dich nicht lassen; deine Seele ist mit meiner Seele, dein Leib mit meinem Leibe, dein Blut mit meinem Blute, dein Hertz mit meinem Hertze verbunden; Deine Gottheit, die ich ewig verehren werde, deine Herrlichkeit, so über Himmel und Erde gehet, deine Heiligkeit, welche alle heilige Engel anbeten müssen, ist mit meiner menschlichen Armuth und Elend, mit meiner Niedrigkeit und Schwachheit vereiniget. Nichts soll mich forthin von dir, mein JEsu! trennen, oder aus deiner Gemeinschafft setzen. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch eine andere Creatur, mich von deiner Liebe scheiden kan. Du wirst in Ewigkeit mich nicht verlassen, noch meiner vergessen können, denn ich bin ein Glied an deinem Leib, und tröst mich deß von Hertzen, von dir ich ungescheiden bleib in Todes-Noth und Schmertzen.

Meine Sünden sollen nun für dem strengen Richter-Stuhl des Allerhöchsten mich nicht verdammen, weil ich dich habe, und in dir die Gerechtigkeit, die für GOTT gilt. Dein heiliger Leib, welchen du mir anietzo darreichen lassen, ist für meine Sünde am Creutz gestorben; dein Blut, das ich getruncken habe, ist für meine Missethaten vergossen.

gossen. Die Gerechtigkeit GOttes ist durch dich völlig vergnüget, und alle meine Schuld bezahlet, denn dein Blut und Tod, o unschuldiges Gottes-Lam̃! hat alles gut gemacht, darum bin ich auch durch die heilige Absolution gäntzlich quittiret worden. Nun kan der himmlische Vater mir nicht ungnädig seyn, noch von seinem Angesichte mich verstossen! Hier habe ich in meinem Hertzen Pfand und Siegel, daß ich sein liebes Kind, seine traute Tochter, und seine Erbin des ewigen Lebens bin. Hinführo ist des Satans Anklage vergeblich, er wird mich nicht in seine Klauen bekommen, der ewige Tod soll über mich nicht herrschen: Mein JEsus hat mich durch sein Verdienst von der Obrigkeit der Finsterniß gnädigst errettet, und anheute meinen Nahmen wieder im Himmel angeschrieben. Kein Leiden und Elend dieser Zeit, keine Noth und Trübsal dieses Jammer-Lebens soll mich allzu sehr betrüben und kleinmüthig machen, nachdem ich heute bey diesem himmlischen Freuden-Mahl den rechten Vorschmack der Freude und Seligkeit des ewigen Lebens empfunden habe. Ich sterbe gern mit Freuden, wenn es GOtt gefällig ist, weil du, HErr JEsu! du grosser Fürst des Lebens! in, mit und bey mir bist. Denn was darff ich den Tod scheuen, da ich den in meinem Hertzen habe, der den Tod bezwungen, und in dem Sieg verschlungen hat? Du bist die Auferstehung und das Leben: Wer an dich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe; Bin ich an diesem Tage dei-

nes

nes lebendigmachenden Fleisches theilhafftig worden, so wird einsten mein gebrechlicher Leib in dem Staube der Erden nicht liegen bleiben, sondern von dir wieder belebet, und zum ewigen Leben in deines Vaters Reich eingeführet werden. Darum freue ich mich in dir, allerliebster Erlöser und Seligmacher! und will für diese und alle deine Wohlthaten deinem Nahmen lobsingen immer und ewiglich, Amen.

Danck-Gebete, ehe man aus der Kirche gehen will.

I. Zu GOTT dem Vater.

O Grosser und allmächtiger GOTT! barmhertziger und lieber Vater! Dich kan meine Seele nicht gnugsam loben, mein Hertz nicht gnugsam lieben, mein Mund nicht gnugsam rühmen, daß du deine elende Magd so gnädig angesehen, und an mir armen Sünderin so grosse Dinge gethan hast. Du hast dein liebreiches Hertz über meinem Jammer und Elend brechen lassen, und um deines allerliebsten Sohnes meines Heylandes willen mich der schweren Sünden-Last entbunden, die mich zur Höllen drücken wolte. Du hast dein von Hertzen betrübtes Kind durch deine Gnaden-Stimme in der heiligen Absolution kräfftig getröstet, und meiner geängsteten Seele freundlich zugesprochen: Sey getrost meine Tochter! deine Sünden sind dir vergeben; du solt nicht sterben, sondern leben. Du hast mir über das alles Christi wahren

Leib und theures Blut, als das allerhöchste Pfand, das im Himmel und auf Erden seyn kan, ietzo an dem heiligen Altar geschencket, und mich dadurch deiner Gnade, der Vergebung meiner Missethaten, und des ewigen Heyls im Himmel also vergewissert, daß ich nicht die geringste Ursache hieran zu zweiffeln finde. HERR mein GOTT! wie brünstig ist deine Barmhertzigkeit? wie unaussprechlich groß ist deine Güte? Ich will deine Gnade nimmermehr vergessen, deine Wohlthaten niemals aus meinen Gedancken lassen, dein Lob zu keiner Zeit verschweigen, sondern mit danckbarem Hertzen immerdar bedencken, mit danckbarem Munde vor iederman preisen, daß ich von dir wieder zu deinem Kinde angenommen, von allen Sünden und Verdamniß loßgesprochen worden, und in Christo so reichen Trost, und eine so theure Versicherung der Seligkeit empfangen habe. Mit hertzlichen Freuden und völligem Vergnügen meiner Seele gehe ich von deiner Gnaden-Tafel hinweg, nachdem ich das heilige Abendmahl genossen; Ach! verleihe du mir hierzu in Gnaden das Gedeyen, und hilff, daß dadurch mein schwacher Glaube mächtig gestärcket, mein sündiges Gemüthe geheiliget, die verlohrnen Kräffte zum Guten in mir wieder erneuert, Leib und Seele zum ewigen Leben erhalten werden mögen. Ach HErr! erhöre dieses mein kindliches Bitten, um deiner väterlichen Liebe willen, Amen.

II. Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu, du einige Freude und Vergnügung meines Hertzens! alleredelster Schatz und Bräutigam meiner Seele! Ach! daß doch alle meine Gliedmassen Zungen wären, damit ich dich, meiner Schuldigkeit nach, für aller Welt loben und ehren könte. Ich will singen von deiner Gnade ewiglich, und deine Treue verkündigen mit meinem Munde für und für. Sey gepreiset und gerühmet, allerliebster Heyland! für alles, was du mir unwürdigen Sünderin zu gute erlitten hast: Für deinen traurigen Todes-Kampff und blutigen Schweiß, für deine schmertzlichen Striemen und Wunden, für deine vergossene heisse Thränen und Blutstropffen, für deine ausgestandene Angst und Noth, und für dein gantzes bitteres Leiden und Sterben; Lob und Danck sey dir, mein Erlöser und Seligmacher! für alles, was du damit mir, deiner Magd, verdienet hast, nemlich die vollkommene Bezahlung meiner Sünden-Schulden, die theure Erlösung meiner armen Seele, die mir erworbene Gerechtigkeit für dem Gerichte GOttes, und die wieder erlangte ewige Seligkeit in dem Himmel. Denn aller dieser Wohlthaten bin ich ietzo in dem H. Abendmahl theilhafftig worden, da ich deinen heiligen Leib und theures Blut genossen. Wie hättest du doch meiner Seele dich treulicher annehmen, und mir dein unschätzbares Verdienst seliger zueignen können, als durch das heilige Abendmahl? Wie hättest du mir deine Liebe höher verpfänden

den, und das himmlische Erbe gewisser verschreiben mögen, als mit deinem Leib und Blut? Ach gib, allertheureſter JEſu! durch den Beyſtand deines Heiligen Geiſtes, daß ich dafür nicht allein mit meinen Lippen, ſondern auch mit meinem gantzen Leben dich verehre, der Welt und allem gottloſen Weſen abſage, einen ernſtlichen Haß wieder die Sünde bezeuge, und hingegen in guten Wercken mich fleißig erweiſe: Hilff, daß ich nichts gedencke, rede oder thue, das dir zuwider iſt, ſondern als deine treue Braut in allen nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen mich verhalte, mit feſtem Glauben und inbrünſtiger Liebe an dir hange, durch einen gottſeligen Wandel und allerley Chriſtliche Tugenden dich preiſe, und endlich in lebendiger Hoffnung und beſtändigem Vertrauen auf dein blutiges Verdienſt aus dieſer Welt zu dir in den Himmel eingehe. Ach thue ſolches, mein Heyland! um deines Blutes und Todes willen, Amen.

III. Zu GOtt dem Heiligen Geiſt.

O Heiliger Geiſt, HErre GOTT! Wie hoch bin ich doch dir verbunden? Wie groß iſt deine Wohlthat, die du an mir armen Sünderin bey dem groſſen Abendmahl meines JEſu erwieſen haſt? Was hätte ich doch von dieſem Abendmahl gewuſt, oder wie hätte ich mich unterſtehen dürffen bey demſelben zu erſcheinen, wenn du mich nicht darzu beruffen hätteſt? Wie hätte ich zu demſelben, mich gebührend einſtellen, meinem Heyland das Opffer eines geängſteten

und zerschlagenē Hertzens mitbringen, und seinen heiligen Augen gefallen kōñen, wo du mich nicht darzu bereitet hättest? Wie hätte ich meines Erlösers Leib und Blut würdiglich empfangen, und dadurch Vergebung der Sünden, und Versicherung meiner Seligkeit erlangen mögen, wo du nicht den Glauben in mir gewürcket hättest? Nun dafür dancke ich dir von Grund meines Hertzens, und will niemahls unterlassen, so viel mir in dieser Schwachheit möglich ist, dich zu rühmen und zu loben. Ach vermehre über mir deine Gnade, O du Geist der Gnaden! und versiegle in meinem Hertze den edlen Schatz des Leibes und Blutes Christi, der anheute in dasselbe beygeleget worden; Den süssen Trost von der Gnade Gottes und dem ewigen Leben, welchen ich anietzo bekommen habe. Hilff auch, daß ich hinfüro von Tag zu Tag in meinem Glauben stärcker, in der Gottseligkeit eyfriger, im Wandel heiliger, im Gebet andächtiger, und in guten Wercken reicher werde; Laß mich die selige Krafft der unvergleichlichen Speise, die ich an diesem Tage genossen, in Noth und Tod empfinden, und dermahleinsten das Himmel-Brodt mit allen Außerwehlten ewiglich im Reiche meines JEsu essen. Ach gewähre mich dieses Wunsches, um deines Nahmens Ehre willen, Amen!

Andacht, wenn man wieder nach Hause kommen ist.

Ach gnädiger GOtt und Vater im Himmel! Wie soll ich dir vergelten deine

Wohl-

Wohlthat, die du heute abermahls an mir gethan hast? Es ist dir zu wenig, HErr! daß du mich, als ich nichts war, zu deinem Ebenbilde erschaffen, in Mutter-Leibe ernehret und versorget, und biß diese Stunde auf der Welt gnädig erhalten hast. Nicht genug war es dir, daß du mich elende Sünderin, die ich von Jugend auf dich mit vielen und grossen Sünden erzürnet, nicht alsobald in deinem Grimm gestraffet, oder durch einen plötzlichen Tod in Sünden dahin geraffet, sondern vielmehr durch den Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit, zur Busse geleitet hast; Du hast nicht allein deinen allerliebsten und eingebohrnen Sohn JEsum Christum für mich in den schmertzlichsten und schmählichsten Creutz-Tod dahin gegeben, und um seines theuren Blutes und heiligen Verdienstes willen mir meine begangene Sünden verziehen, sondern auch über das alles mich mit dem wahren Leib und Blut meines Erlösers zu mächtiger Stärckung meines schwachen Glaubens, zu kräfftigen Trost meines zaghafften Gewissens, zur unfehlbaren Versicherung deiner ewigen Gnade, und zum gewissen Unterpfand meiner Seligkeit gespeiset und geträncket. O der überausgrossen Liebe! O der unvergleichlichen Güte! Ich bin zu gering, HErr mein GOtt! aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir, deiner elenden Magd, gethan hast.

Ich falle deßwegen anietzo zu deinen Füssen, lobe und preise dich dafür aus allen meinen Kräfften und Vermögen, und verspreche

spreche dir mein Lebelang zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. HErr! thue du nur selbst meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige; Verleihe mir auch, durch deinen Geist, Stärcke und Krafft, daß ich dir zu Ehren in einem neuen und gottseligen Leben hinführo allezeit wandeln könne. Habe Gedult, liebster Vater! mit meiner Schwachheit; Nimm vor lieb, mein GOtt! mit dem geringen Danck in dieser Sterblichkeit, biß ich dort in der Ewigkeit mit allen heiligen Engeln und seligen Himmels-Bürgern dich vollkommen loben und preisen werde. Amen, Amen.

Allerliebster HErr JEsu!

Ich kan nicht vergessen, was du mir anheute bey deiner Gnaden-Tafel Gutes erwiesen hast. Du hast in dem heiligen Abendmahl ein Gedächtniß deiner wunderbahren Güte und unaussprechlichen Liebe gegen mich gestifftet; wie solte ich denn derselben vergessen? wie solte ich dein nicht danckbarlich gedencken?

Du hast an mich gedacht, mein Heyland! vor der Zeit, ehe ich geworden bin, indem du dich von Ewigkeit zu meinem Erlöser dargebothen, und mich hingegen zu deiner Braut und Erbin der Seligkeit erwehlet hast. An mich hast du gedacht in der Zeit: Du hast deiner selbst, O allerliebster JEsu! gleichsam vergessen, und aus grosser Liebe gegen mich dich in den bittersten Tod gegeben, und mich von Sünden, Tod, Teuffel und Hölle gnädiglich erlöset. Du

Du hast krafft deines heiligen Verdienstes mich bey deinem himmlischen Vater vertreten, und mir die Vergebung aller meiner Sünden, ewiges Heyl und Seligkeit erlanget. Du hast zu kräfftiger Versicherung alles dessen dich selbst mir zu eigen geschencket, und mich an dem heiligen Altar mit demjenigen Leib, der für mich am Creutz gestorben, mit demjenigen Blut, welches du für mich in deinem Marter-Leiden vergossen, gespeiset und geträncket. Ach was sage ich? Deine Gnade und Liebe ist weit grösser, als ich erzehlen kan.

Vergesse ich deiner und deiner Wunder-Güte, O theurer Erlöser und Seligmacher! so werde meiner Rechte vergessen; Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, so ich deiner nicht gedencke. Siehe! ich übergebe mich dafür hinwiederum dir gantz zu eigen, und wiedme mein gantzes Hertz und alles, was ich habe, zu deiner Liebe, und zu deinem Lobe. Ach! verleihe durch deinen heiligen Leib und durch dein theures Blut, daß ich forthin dich recht hertzlich und brünstig liebe, und mit keinen Sünden mehr betrübe. Sey und bleibe allezeit in mir, süssester Heyland! und laß mich auch in meinem gantzen Leben, und zuletzt in meinem Tode, in dir seyn und bleiben. Und hilff, daß ich nicht durch gottloses böses Wesen mich deiner grossen Liebe und gnädigen Beywohnung verlustig mache. Erhalte mein Hertz allezeit bey dem einigen, daß ich an dich und deine Liebe gedencke, alle meine Wercke einig und allein

zu deinem Lobe richte, alle meine Worte zu deinem Ruhm und Ehren erschallen lasse.

Laß dir gefallen, HErr JEsu! dieses geringe Danck-Opffer hier in der Zeit, so will ich dort mit allen Erlöseten des HErrn deinem Nahmen im Himmel ohne Aufhören dancken und lobsingen. Amen, mein Heyland! Amen.

HErr GOtt Heiliger Geist!

Dir sey ewig Lob und Danck gesaget vor die Gnade, welche du mir armen Sünderin anheute hast wiederfahren lassen. Ach daß ich dafür dir nur gnugsam dancken könte! Deine Gnade ist es, daß du mich Elende und Mühselige zu dem grossen Abendmahl meines Heylandes JEsu Christi eingeladen und beruffen hast. Deine Gnade ist es, daß du mich deine unwürdige Magd mit deinen Gaben ausgerüstet und würdig gemacht hast, daß ich bey dieser Gnaden-Taffel des HErrn habe erscheinen können. Ich hätte aus eigener Vernunfft und Kraft nimmermehr an meinen JEsum und an sein theures Verdienst glauben, noch zu Geniessung seines heiligen Leibes und Blutes kommen können, wo du mich nicht mit deinem Göttlichen Licht erleuchtet, und im rechten Glauben geheiliget hättest. Ey darum soll dein Lob immerdar in meinem Munde seyn, meine Zunge soll dich allezeit rühmen und immer sagen: Der HErr sey hochgelobt!

Vollführe aber, O werthester Tröster! O treuester Heyland! und bekräfftige das gute Werck, so du reichlich in mir angefangen

gen hast. Stärcke durch dieses heilsame Sacrament meinen schwachen Glauben, und erhalte mich allezeit in brünstiger Liebe meines JEsu. Tröste meine geängstete Seele in allen Anfechtungen, Trübsal und Elend. Heilige mein sündiges Hertz zu deinem Tempel, Sitz und Wohnung. Entzünde mein Gemüthe zu wahrer Gottesfurcht und einem heiligen Wandel, dadurch meinen Beruff und Erwehlung fest zu machen. Bewahre mein Leben für allen Sünden und Lastern, wodurch der Höchste betrübet, und seine Gnade von mir abgewendet werden könte. Hilff in meinem Creutz gnädiglich meiner Schwachheit auf, und vertritt mich bey GOtt mit deinem unaussprechlichen Seufftzen Stehe mir auch endlich bey in der letzten Noth, und begleite meine Seele ins Leben aus dem Tod, so will ich dir dafür lobsingen, weil ein Odem in mir ist.

Ist mein Lob und Danck so vollkommen nicht, als ich schuldig bin, so nimm denselben unterdessen, um der Vollkommenheit des Verdienstes Christi willen, in Gnaden an. Dort will ich vor dem Stuhl des Lammes in dem Chor aller Auserwehlten und Seligen mein ewiges Halleluja dir zu Ehren erklingen lassen. Amen.

Beschluß-Gebet.

HErtzliebster JESU! aus schuldiger Danckbarkeit für deine (im heiligen Beicht-Stuhl und bey dem hochwürdigen Abendmahl) mir armen Sünderin erwie-

sene Treue und Güte habe ich dir und deinem Diener eine heilige Gelübde wegen Besserung meines Lebens gethan, und also den Bund eines guten Gewissens mit dir wieder erneuert. Ach mein Heyland! das Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht bey mir, sondern muß von Hertzen meine menschliche Schwachheit und natürliches Unvermögen beklagen, und frey bekennen, daß ich ohne dich hierinnen nichts thun kan; Es ist nicht einmahl der gute Wille und Vorsatz von mir selbsten, sondern allein von dir und deines Geistes Antriebe herkommen, weil ja alles mein Tichten und Trachten nur zum Bösen geneiget ist von Jugen auf und immerdar. Darum unterwinde ich mich nochmal mit dir zu reden, und dich um die hierzu benöthigte Gnade und Krafft vom Himmel demüthigst anzuruffen. HErr! ich hoffe auch, du werdest mir dieselbe nicht versagen, und weiß gewiß, daß sie mir nicht so nöthig seyn kan, als du willig bist, einem jeden, der solche hertzlich begehret, sie mitzutheilen. Siehe, da hast du demnach mein Leib und Seele, Hertz, Muth und Sinn; neige sie zum Guten nach deinem heiligen Willen, und wircke durch sie, was dir wohlgefället. JEsu! deine Krafft ist ja in den Schwachen mächtig, so laß sie also auch bey mir seyn, und mich nicht allein treulich behüten, daß ich nicht wieder in vorige Missethaten oder andere schwere Sünden falle, sondern auch gewaltig stärcken, daß ich mein gethanes Gelübde dir schuldigst bezahlen

könne.

könne. Mache doch einen gantz andern Menschen aus mir, und hilff, daß ich mich verändere durch Erneuerung meines Sinnes, forthin der Sünde feind, und hingegen rechtschaffen fromm werde, das Arge hasse, und dem Guten nachjage; meinen eigenen Willen breche, und deinem heiligen Wort folge; mich selbst verläugne, dich aber mit Mund und That bekenne und ehre. O du Brunnquell aller Gnaden! gib mir Gnade, daß ich nun nach meiner Bekehrung im Glauben beharre, in der Liebe wachse, in der Furcht GOttes lebe, am inwendigen Menschen starck, und in allen guten Wercken fruchtbar werde. Regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich forthin nicht meinem sündigen Fleisch, noch dem Satan, noch der Welt, sondern dir alleine, und zwar in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, diene. Erhalte mich ewig in deiner Huld und Liebe, und verleihe, daß hingegen meine Seele sich dir gantz ergebe, mein Hertz dich allein liebe, mein Geist sich allczeit in dir freue, meine Zunge dich ohn Unterlaß lobe, und alle meine Glieder deiner Ehre gewiedmet seyn, biß du mich einst aus dieser Zeitlichkeit in die selige Ewigkeit aufnehmen wirst, da ich in himmlischer Vollkommenheit vor dir leben und wandeln, und deinen Nahmen mit verklärtem Munde loben und preisen will, Amen. Hertzliebster JEsu! Amen.

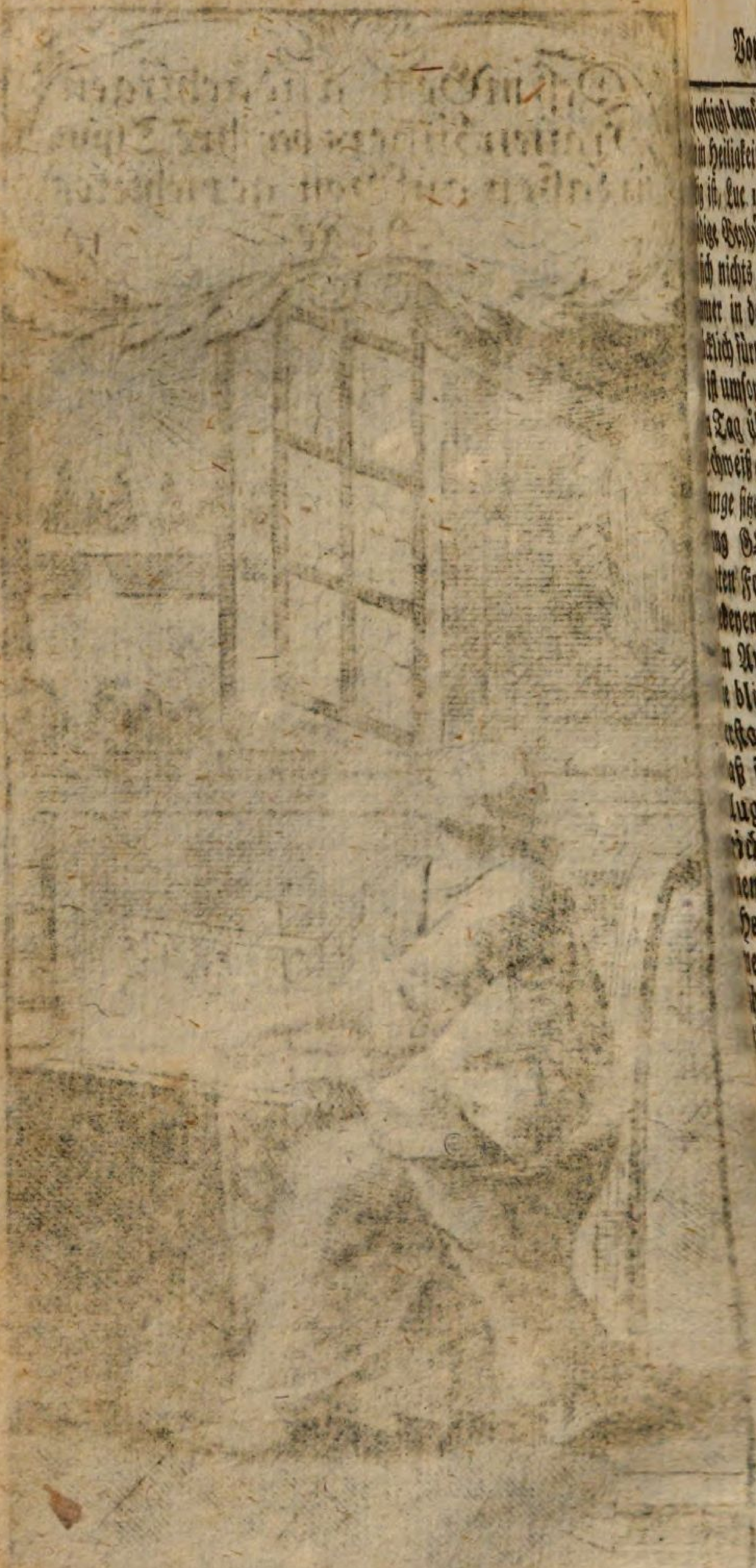
Des in GOTT andächtigen Frauenzimmers Bey allen seinem Thun und Fürnehmen auf GOtt gerichtetes Auge.

Vorbereitung.

Siehe! wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen, also sehen meine Augen auf den HErrn meinen GOTT, biß er mir gnädig werde.

Allerdings müsset ihr, andächtiges Kind GOttes, werthe Braut JEsu! bey allen euren vorhabenden Wercken und Verrichtungen die Augen gen Himmel aufheben zu dem Allerhöchsten von welchem euch Hülffe kömmt, zu dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Denn ihr möget auf der Welt eurer Geburt und Ankunfft, eurem Stand und Würden nach seyn, wer ihr wollet, so könnet ihr doch vor GOtt nichts mehr aus euch machen, als eine arme Magd. Euch hat der HErr aller Herren zu seinem Dienst aus lauter Gnaden erschaffen, zu seinem Dienst mit dem Blut seines Sohnes JEsu Christi erkaufft, zu seinem Dienst durch den Heiligen Geist beruffen und gemiethet. Demnach ist eure Schuldigkeit, daß ihr nicht allein unter seine gewaltige Hand euch demüthiget, und frey bekennet: Von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, 1. Cor. 15. v. 10. sondern auch

Deß in Gott andächtigen
Frauen Zimmers bey ihrē Thun
u. Laßen auf Gott gerichtetes
Auge.



eyfrigst bemühet, euer Lebelang ihm zu die-
in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm ge-
g ist, Luc. 1. v. 74. 75. Alleine ohne GOttes
dige Beyhülffe und himmlischen Segen k
ich nichts, was einem Christlichen Frau
mer in dem Dienste des Höchsten zuz
lich fürnehmen, noch heilsamlich vollen
ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, der
Tag über euer Brodt mit Sorgen
Schweiß eures Angesichts esset, und des
ange sitzet, Ps. 127. v. 2. 3. Was oh
ng GOttes angefangen wird,
ten Fortgang gewinnen: Wo de
deyen nicht darzu giebet, da
n Ausgange sehr zu zweiffel
blinden Heyden aus dem
rstanden haben. Was ist
aß ihr bey allem euren Th
Augen zu GOTT in
ichtet, und so wohl mit h
en Beystand erbittet,
Hoffnung das Gedeyen,
en Händen erwartet.
hr solches nicht al
hut.

Euer erstes soll bi
gen-Gebet, die
eyn: So bald i
ehmet, so wen
usser zu GOtt
euch gebe den G
ahrung, und
des, daß ihr
Hoffnung e
Reichthum
Heiligen,
liche Grösse
ben, Eph. 1
auf eure o
so verlasse

euch eyfrigst bemühet, euer Lebelang ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, Luc. 1. v. 74. 75. Alleine ohne GOttes gnädige Beyhülffe und himmlischen Segen läßset sich nichts, was einem Christlichen Frauenzimmer in dem Dienste des Höchsten zustehet, glücklich fürnehmen, noch heilsamlich vollenden. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, den ganzen Tag über eu:r Brodt mit Sorgen und im Schweiß eures Angesichts esset, und des Abends lange sitzet, Ps. 127. v. 2. 3. Was ohne Anruffung GOttes angefangen wird, kan keinen guten Fortgang gewinnen: Wo der HErr sein Gedeyen nicht darzu giebet, da ist an erwünschtem Ausgange sehr zu zweiffeln; Wie solches die blinden Heyden aus dem Licht der Natur verstanden haben. Was ist also nöthiger, als daß ihr bey allem euren Thun und Lassen eure Augen zu GOTT in schuldigem Gehorsam richtet, und so wohl mit hertzlicher Andacht seinen Beystand erbittet, als auch mit gläubiger Hoffnung das Gedeyen, und alles Gute aus seinen Händen erwartet. Und selig seyd ihr, so ihr solches nicht allein wisset, sondern auch thut.

Euer erstes soll billig, nach verrichtetem Morgen-Gebet, die Lesung der Heiligen Schrifft seyn: So bald ihr aber eure Bibel in die Hand nehmet, so wendet die Augen Himmel an, und ruffet zu GOtt im Nahmen eures JEsu, daß er euch gebe den Geist der Weißheit und der Offenbahrung, und erleuchtete Augen eures Verstandes, daß ihr erkennen möget, welches da sey die Hoffnung eures Berufs, und welches sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, und welches da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft, an uns, die wir gläuben, Eph. 1. v. 17. 18. 19. Tretet ihr sodenn hierauf eure ordentliche und gewöhnliche Arbeit an, so verlasset euch dabey nicht auf euren Verstand

und Klugheit, Krafft und Stärcke, Mühe und Fleiß, Kunst und Geschicklichkeit, sondern sehet mit euren Augen auf GOtt, an dessen Segen alles gelegen ist, und seufftzet mit Mund und Hertzen: Der HErr unser GOtt sey uns freundlich, fördere das Werck unserer Hände, ja das Werck unserer Hände wolle er fördern, Ps. 90. v. 18. Darauf streckt aus eure Hand, greifft an das Werck mit Freuden, worzu euch GOTT hat bescheiden, in eurem Beruff und Stand. Gehet ihr zu Tische die Mahlzeit einzunehmen, so stecket keinen Bissen in den Mund, ehe ihr eure Augen aufgehaben zu dem HErrn, der täglich seine milde Hand aufthut, und sättiget alles, was da lebet, mit Wohlgefallen; ehe ihr den grossen Geber alles Guten, der uns von Mutterleibe an lebendig erhalten hat, und noch immerzu unsere Hertzen mit Speisen und Freuden erfüllet, in eurem Aller-Augen, Christlicher Gewohnheit nach, angeflehet, daß er eure Speise und Tranck gnädig segnen, und darzu das Gedeyen vom Himmel verleihen wolle. Denn der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet, 5. B. Mos. 8. v. 3. In Summa, alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken, so habet allezeit GOtt für Augen, und thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn, Col. 3. v. 17. Wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, und die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen, also lasset eure Augen sehen auf den HErrn euren GOtt, biß er euch gnädig werde, Ps. 123. 5. Befehlet dem HErrn eure Wege, und hoffet auf ihn, er wirds wohl machen, Ps. 37. v. 5. Seyd in GOtt versichert, was also angefangen, wird vom Himmel beglücket werden, nicht anders als wohl von statten gehen, und nach Wunsch gerathen.

Des andächtigen Frauenzimmers hertzliche Seufftzer vor Lesung der Bibel.

Allmächtiger GOTT! heiliger Vater! heilige mich anitzo in deiner Wahrheit. Liebster JEsu! öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. GOtt Heiliger Geist! erleuchte meinen Verstand, daß ich erkenne, was da sey der gute und der vollkommene GOttes-Wille. Laß, O dreyeiniger GOtt! mich aus deinem heiligen Wort im Glauben gestärcket, zu einem gottseligen Leben erwecket, wider alles Creutz getröstet, und zur ewigen Seligkeit erbauet werden, Amen, Amen.

Ein ander Gebet, wenn es in der Bibel lesen will.

Abba, mein Vater! siehe, hier liege ich für dir auf meinen Knien, da ich anietzo in der heil. Schrifft lesen will, dich, und den du gesandt hast, meinen Heyland JEsum Christum erkennen zu lernen, und deinen Willen zu vernehmen. Ach mein GOtt! erleuchte meinen verfinsterten Verstand, daß ich deine Geheimnisse, und was du von mir haben wilt, wohl und recht verstehe. Wecke meine Ohren, daß ich es willig höre, entzünde mein Hertz mit feuriger Liebe, daß ich es mit gröster Freude und Begierde annehme, und deinen Willen, mein GOTT! gerne thue. Nun, das Blut JEsu, so mir den Heiligen Geist erworben, das erbitte mir itzo den Geist der Weißheit und der Erkänt-

käntniß, damit dein Wort mir werde ein Geruch des Lebens zum Leben! Amen. Mein Vater! um des Todes deines Kindes willen, Amen.

Seufftzer, nach vollendeter Bibel-Lesung.

LOb und Danck sey dir, mein GOtt und Vater! daß du mich anietzo durch dein heiliges Wort unterrichtet, und mir das Geheimniß deines Willens nach deinem Wohlgefallen in der heiligen Schrifft geoffenbahret hast.

Laß, liebster JEsu! nicht zu, daß dieses Wort der Satan mir von meinem Hertzen raube, oder die Welt mit ihrer Lust es ersticke, und seine Krafft und Frucht verhindere; laß es in mir feste gepflantzet seyn, und meine Seele selig machen.

Versiegele es mir, O GOtt Heil. Geist! daß ich es in einem feinen guten Hertzen bewahre, und darnach Frucht bringe in Geduldt, auch durch den Glauben, deiner Verheissung nach, das ewige Leben erlange, Amen.

Ein ander Danck-Gebet, nachdem sie die Bibel gelesen hat.

JCh dancke dir, gnädiger Vater! von Grund meiner Seele, und preise deinem Nahmen, du Allerhöchster! daß du dich und deinen lieben Sohn JEsum Christum mir in deinem Wort so gütig zu erkennen gegeben, deinen Willen kund gethan, und den

den Weg gezeiget, den ich zum Himmel wandeln soll! Ach hilff, du starcker allmächtiger GOtt! meinem schwachen Fleisch und Blut, daß ich von solchem Wort niemahls abweiche, und solches zu keiner Zeit verläugne, sondern für aller Welt bekenne, mein Leben darnach anstelle, und was ich gelesen, so dir wohlgefällig, durch die That ausübe, hingegen was dir zuwider ist, fliehe und meide, auch in meiner letzten Noth aller deiner Zusage, so du mir in deinem Wort gethan, mich feste getröste, und darauf sanfft und selig entschlaffe. Ach HErr! thue solches um meines JEsu und aller seiner für mich ausgestandenen Marter und Quaal willen, Amen.

Des andächtigen Frauenzimmers Seufftzer, wenn es an seine Arbeit gehet.

HErr, allmächtiger GOtt! Ohne dessen Gnade und Hülffe nichts Gutes bedacht, nichts Löbliches vollbracht werden kan! dir befehle ich Anfang, Mittel und Ende aller meiner an diesem Tage vorhabenden Verrichtungen. Ach! stehe mir bey mit deiner Krafft aus der Höhe, und hilff mir gnädiglich vollbringen, was ich in kindlichem Vertrauen auf deine Güte mir fürgenommen habe. Sende deine Weißheit herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Throne deiner Herrlichkeit, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefalle.

JEsu, mein Heyland! du lebendige

Quelle des zeitlichen und ewigen Lebens! was du segnest, das muß gesegnet seyn und bleiben ewiglich. In deinem Namen fange ich diesen Morgen meine Arbeit an; Ach! so gebiete demnach deinem Segen, daß er über mich sich reichlich ergiesse, segne mich an meiner Seele mit Klugheit und Verstand, segne mich an meinem Leibe mit Gesundheit und Stärcke, segne mich in meinem Thun mit gutem Fortgang und Gedeyen. Dein Segen weiche niemals von mir, biß ich einst höre die Gnaden-Stimme: Komm her, du Gesegnete meines Vaters, ererbe das Reich, das dir bereitet ist von Anbeginn der Welt.

GOtt Heiliger Geist! du bist der Geist der Weißheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErrn. Dich bitte ich um deinen göttlichen Beystand zu allen Wercken meines Berufs. Ach! regiere mein Hertz, daß ich nichts gedencke, als was gut und erbar, was recht und gottgefällig, was rühmlich und nützlich ist. Richte alle mein Fürnehmen zur Ehre des Allerhöchsten, zum Dienst des Nechsten, und zu meinem eigenen Besten. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, O HERR! zum besten wende.

Dreyeiniger GOTT! ich lasse dich nicht, du erhörest und segnest mich denn. Darum, O HErr! hilff, O HErr! laß alle mein gutes Vorhaben wohl gelingen. Amen.

Ein ander Gebet um Segen und Glück zur Arbeit.

Ach HERR Himmels und der Erden! Du hast den Menschen zur Arbeit erschaffen, wie den Vogel zum Flug, und einem jeden in seinem Stande auferleget, was er thun soll. Auf deinen Befehl will ich anietzo meine Arbeit, die mir in meinem Stande oblieget, für die Hand nehmen. Alldieweilen aber des Menschen Thun nicht in seiner Gewalt stehet, und dahero in meinem eigenen Vermögen und Kräfften nicht beruhet, Gutes anzufangen oder zu vollbringen, so komme ich zu dir, mein GOtt! der du alle Hülffe thust, die auf Erden geschicht, und bitte dich im Nahmen meines JEsU, um deine Gnade und göttlichen Segen. Ach HERR! ermuntere doch mein zur Faulheit und Müßiggang geneigtes Fleisch und Blut, daß ich nicht träge sey zu dem, was ich thun soll, sondern mit treuem Fleiß und zu rechter Zeit ausrichte, was mir befohlen ist. Stärcke mich mit deiner Krafft vom Himmel, und befördere das Werck meiner Hände, daß ich solches dir zu Lob und Ehren, mir und meinem Nächsten zu Nutze, glücklich vollführen möge. Laß mich des Tages Last und Hitze nicht scheuen, noch wenn mirs sauer wird, ungedultig werden, sondern frölich und guter Dinge seyn, deines gnädigen Gedeyens von oben herab, und eines gesegneten Ausganges in getroster Hoffnung erwarten. Hilff auch, daß ich bey meinen Verrichtun-

gen der allernöthigsten Arbeit für meine Seele nicht vergessen, sondern mit Furcht und Zittern meine Seligkeit schaffen, und am Abend meines Lebens den versproche-nen Gnaden-Groschen aus deinen Händen empfahen möge. So will ich dir dafür dan-cken hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Dancksagung nach hingelegter Arbeit.

GElobet und gepreiset seyst du, O dreyeiniger GOTT! daß du anheute zu meinem Thun und Vorhaben Gesundheit und Stärcke gegeben, bey meiner Mühe und Arbeit mir Krafft und Gnade verliehen, und meinen Schweiß und Fleiß mit deinem Segen und Gedeyhen gecrönet hast. Ach! laß mich doch auch forthin allezeit dein Werck-zeug deiner Barmhertzigkeit seyn, und segne die Wercke meiner Hände, daß sie wohl ge-rathen. Gib, daß ich nichts fürnehme und anfange, als was du in deinem Wort zu thun entweder geboten oder vergönnet hast, und was zu Vermehrung deiner gött-lichen Ehre und Vollbringung deines gnä-digen Willens, dienen kan. Hilff, daß ich es thue und verrichte nach dem Vermögen, das deine Güte darreichet, und dadurch so viel vor mir bringe, als ich bedarff, mei-nen Mund zu sättigen, meinen Leib zu klei-den, mich in der Noth zu retten, und denen Dürfftigen zu geben. Lencke aber mein Hertz und Gedancken, mein Tichten und Trach-ten nicht so wol auf das Zeitliche und Ver-gängliche, als vielmehr auf das ewige und unver-

unvergängliche Gut, und nimm mich endlich nach der mühseligen Arbeit dieses Lebens zu der seligen Ruhe und immerwährenden Erquickung in den Himmel auf. Da will ich von deiner Gnade ewig singen und rühmen, daß du so wohl an mir gethan hast, Amen.

Andachten bey der Mahlzeit.

Gebet vor dem Essen.

HErr allmächtiger GOtt! Schöpffer aller Dinge! Du bist der reiche Speise-Meister, der alles Gutes die Fülle hat, und nicht allein eine so unzehlige Menge Fische in denen Wässern, und Vögel in denen Lüfften, so viel Millionen wilde und zahme Thiere auf dem weiten Erdkreiß, sondern auch viel hundert tausend mal tausend Menschen an allen Orten der Welt täglich ernährest und versorgest. Wir sind deine Tischgänger, und haben nichts, als was deine Güte uns mittheilet und zuwirfft, dahero sollen auch billig so wohl unsere, als deiner andern Creaturen Augen auf dich ohn Unterlaß gerichtet seyn. Abba, lieber Vater! mich dein armes Kind nöthiget anietzo der Hunger, an deiner Gnaden-Thür anzuklopffen, und um mein bescheiden Theil Speise demüthigst anzuhalten. Ach! so thue demnach gegen mich deine milde und reiche Hand auf, daß du mich sättigest mit Wohlgefallen. Hilf, mein GOtt! daß ich deine Gaben nicht allein mit danckbarem Her-

tzen und Munde empfange, sondern auch in deiner Furcht züchtig und mäßig geniesse, und bedencke, daß du alle Bissen zehlest, die ich in den Mund stecke, alle Worte hörest, die ich darbey rede, und auf alle mein Thun genaue Achtung gebest. Laß die Speise, die ich zu mir nehme, nicht durch sündlichen Mißbrauch zu einem tödtlichen Gifft meiner Seele werden, sondern zu nöthigem Unterhalt und kräfftiger Stärckung meines elenden Leibes und Lebens wohl gedeyen. Speise und erquicke auch mein Gnaden-hungriges Hertz allezeit, so lange ich hier auf Erden lebe, durch dein kräfftiges Wort, und gib, daß ich einst im Himmel mit Abraham, Isaac und Jacob über deinem Tische das Brodt des Lebens essen, den Tranck der Unsterblichkeit trincken, und dafür deinem grossen Nahmen mit allen Auserwehlten ewig dancken und loben möge.

Dancksagung nach dem Essen.

O Gnädiger und gutthätiger GOTT! Wie vielfältig bin ich dir anitzo, da ich von dem Tische auffstehe, zu dancken verpflichtet? Für deine Gabe muß ich erkennen den Hunger und Appetit, welchen ich vorhin empfunden, denn es ist derselbe ein Zeuge der Gesundheit und innerlichen guten Zustandes derjenigen Glieder, so zur Ernährung des Leibes dienen. Deine grosse Güte habe ich zu rühmen, nicht allein vor das liebe Brodt, welches du dem Menschen zu Nutz aus der Erde wachsen lassen, sondern

dern auch für so vielerley andere Speisen, die du von Zeiten zu Zeiten zur Nahrung unsers dürfftigen Leibes bereitet, ja vor alles Gute, das du mir anietzo so reichlich zu geniessen gegeben hast. Von deiner Gnade rühret es her, daß Essen und Trincken mir so wohl geschmecket hat, und ich dadurch so herrlich und mit aller Lust gesättiget worden bin. In Wahrheit, ein jeder Bissen, den ich gegessen, ein jeder Tropffen, den ich getruncken, erfodert einen besondern Danck, und ermahnet mich zu deinem Lob und Preiß. Alle Kräffte, die hierdurch in mir erneuert worden sind, sollen billig zu deinem Dienst und Ehren gewiedmet und angewendet werden. Demnach so will ich dich nicht allein mit Hertzen und Munde in dieser Stunde vor diese und alle andere deine unzehliche Gaben und Wohlthaten rühmen und loben, sondern auch künfftig mit meinem Leben und Wandel dir dienen, aus allen Kräfften dich ehren und preisen. Du aber, HERR! der du das Wollen gegeben hast, verleihe mir auch deines Geistes Beystand zum Vollbringen, um JEsu Christi willen, Amen.

Des GOtt-ergebenen Frauenzimmers

Andachten auf der Reise.

Gebet bey Antritt der Reise.

HERR allmächtiger GOTT! du gewaltiger Beschützer derer, die auf dich trauen!

trauen, in deinem allerheiligsten Nahmen, mit hertzlicher Anruffung deiner väterlichen Barmhertzigkeit und kindlichem Vertrauen auf deinen mächtigen Schutz und Beystand, trete ich anietzo meine Reise an. So gedencke nun, liebster Vater, an deine theure Zusagung, und thue deinen heiligen Engeln, denen starcken Helden, Befehl über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Leite selbst, O theurer Menschen-Hüter! mich mit deinen allsehenden Augen auf rechter Strasse, und breite deine Gnaden-Flügel über mich, daß ich für allem Ubel und Unfall bewahret werde. Warne mich, getreuer GOtt! wenn ich irre gehe, oder auf einem solchen Wege begriffen bin, da ich Unglück haben könte, und führe durch deine Hand mich wieder zurechte. Soll ich durchs Wasser gehen, so sey bey mir, mein Erlöser! daß die Ströme mich nicht ersäuffen. So ich im Finstern wandeln muß, so bleibe du, HERR! mein Licht und mein Heyl, daß ich kein Unglück fürchten dürffe. Ist einige Gefahr vorhanden von bösen Leuten, die mir trachten an Gut und Ehre Schaden zu thun, so sey, O starcker Noth-Helffer! mein Schirm und Schild, und wende alles Böse von mir gnädiglich ab. Werde ich in die Herberge kommen, so beschere, O du Geber alles Guten! fromme Leute, die mich mit Willen aufnehmen, und mir alles Gutes erweisen. Müste ich unter freyem

Himmel mein Lager nehmen, so erfreue mich, GOtt meiner Väter! mit deiner Gegenwart, wie dort den Jacob, und laß über mich dein Gnaden-Antlitz leuchten. Lege ich mich zu schlaffen nieder, werden meine Augenlieder schlummern, so wache selbst für mich, du sorgfältiger Wächter Israelis! der du weder schläffest noch schlummerst.

Ach GOTT! behüte mich für allem Ubel! HERR! behüte mein Leib und Seele. Liebster Vater! behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an biß in Ewigkeit. Erhöre das Gebet und Seuffzen der lieben Meinigen, welches sie für mich zu dem Thron deiner Gnaden abschicken. Sey aber auch eine feurige Mauer um sie her, und verhüte, daß indessen kein Unglück zu ihrer Hütte sich nahe. Segne und benedeye, O reicher Segens-HErr! mein gutes Vorhaben, weswegen ich mich auf die Reise begeben habe. Laß mich allenthalben in der Fremde Gunst und Gnade bey den Menschen finden: Erhalte mich an meinem Leibe bey guter Gesundheit, am Gemüthe in wahrer Gottseligkeit, in meinem Stande bey unverletzter Keuschheit. Bringe mich endlich zu rechter Zeit und mit Freuden in mein Vaterland zu meinen lieben Eltern und Freunden, so solt du allezeit mein GOtt seyn, und ich will deine Magd seyn, und dir dancken hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit,

Amen.

Früh-

Früh-Seuffzer, wenn sie fortreisen, nach verrichteten Morgen-Gebet.

SO will ich denn nun, mein GOTT! anietzo, da die liebe Sonne wieder aus ihrer Kammer herfür tritt, und sich freuet wie ein Held zu lauffen den Weg, mich auch wieder auf den Weg machen, und meine vorgenommene Reise durch deine Gnade freudig fortsetzen. Ach HERR! sey und bleibe du bey mir an allen Orten und Enden, wo ich meinen Fuß hinsetze, und führe mich durch deinen guten Geist auf rechter Strasse. Begleite mich mit deinen heiligen Engeln zu Weg und Steg, und bewahre mich durch deine Gnaden-Hand, wie deinen Aug-Apffel im Auge. Deiner väterlichen Fürsorge befehle ich mein Leib und Seele, Gut und Ehre, und alles, was ich habe. Laß die Schutz-Flügel meines JEsu mich für aller befürchtenden Unsicherheit zu Wasser und Lande bedecken: Errette mich durch deinen starcken Arm aus aller obhandenen Gefahr, und schencke mir aus der Fülle deines reichen Segens alles, was zur Nothdurfft meines Lebens gehöret. O Vater aller Barmhertzigkeit! erbarme dich deiner armen Magd, die sich hiermit dir gantz und gar ergiebet, und einig und allein auf deine Güte sich verlässet. Erhöre mein sehnliches Seufftzen und Flehen, und hilff, daß ich nicht allein diese meine Reise glückl. vollbringen, die Meinigen in gutem Wohlstand vergnügt wieder sehen, und dir mit Freu-

den mein Danck-Opffer abstatten, sondern auch endlich meinen mühseligen Lebens-Lauff und irrdische Wallfahrt selig vollenden, und in dem himmlischen Vater-Land dich ewig vor alle deine Wohlthaten loben und preisen möge. Sey mir gnädig, O HErre GOTT! sey mir gnädig in aller Noth, zeige mir deine Barmhertzigkeit, wie meine Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffe ich, lieber HErr! in Schanden laß mich nimmermehr, Amen.

Abends, wenn sie nach der Herberge sich wendet.

HErr, du einiger GOtt, bey dem kein Wechsel des Lichtes und der Finsterniß ist: Da nunmehro die liebe Sonne am Himmel abermals ihre Tage-Reise vollendet hat, und zu Rüste gehen will, so werde auch ich meine Reise auf diesen Tag beschliessen, und bey der hereinbrechenden finstern Nacht eine Ruhestatt für meinen ermüdeten Leib suchen müssen. Biß hieher hast du, HErr! mir gnädiglich geholffen; Deine Barmhertzigkeit ist heute mit der aufgehenden Sonne über mich neu worden, und hat auf allen meinen Wegen mich begleitet, daß es mir an keinem Gute mangeln müssen, und kein Ubels mich betreffen können. Und dafür dancke ich dir in dieser Abend-Stunde von Grund meines Hertzens. Ach gnädiger Vater! laß doch deine Güte anietzo nicht mit der Sonne sich von mir wenden, und gantz und gar aufhören, wie ich mit meinen diesen Tag

begangenen Sünden verdienet habe; sondern gib, daß dieselbige vielmehr mein Schirm und Decke, und unter dero Schatten mein angenehmes Bleiben sey, damit ich mich nicht fürchten dürffe für dem Grauen des Nachts, für denen bösen Geistern, die in der Finsterniß herrschen, und für den gottlosen Anschlägen meiner andern Feinde. Sende deine himmlische Heerschaaren, daß sie über mich Wache halten, wenn ich schlaffe, und wende alle Noth und Gefahr von Feuer und Wasser, von Dieben und Mördern, von unzüchtigen Ehren-Schändern und andern bösen Menschen, von Seuchen und Kranckheiten, und endlich von einem unglückseligen und schnellen Tod allergnädigst ab. Soll aber ja nach deinem heiligen Willen diese Nacht meine letzte in diesem Jammerthal seyn, so hilf, daß ich von der elenden Pilgrimschafft in die immer bleibende Stadt GOttes versetzet, und an statt der mühseligen Reise mit der ewig seligen Ruhe in deinem Schooß ergötzet werde, da will ich dir samt deinem eingebohrnen Sohne und dem werthen Heil. Geiste, ein ewiges Lob- und Danck-Opffer bringen, Amen, Amen.

Dancksagung nach vollbrachter Reise.

SO ist nun, mein GOTT und himmlischer Vater! durch deine Gnade und Barmhertzigkeit meine vorgehabte Reise nach meinem Wunsch glücklich geendet, und du hast mich unter dem Schutz

deiner allmächtigen Hand und in dem Geleite deiner heiligen Engel gesund und wohl wieder zu denen Meinigen gebracht! Ich habe dir für diese Wohlthat gelobet, die Farren meiner Lippen zu opffern, und deinen grossen Namen mit Mund und Hertzen zu preisen. Siehe, hier bin ich, und will dir meine Gelübde bezahlen. Ach! aber, wie soll ich dir, HErr! vergelten, und der Gebühr nach rühmen, was du mir Gutes gethan hast?

Denn daß ich unter Wegs nicht Arm oder Bein gebrochen, oder andern Schaden genommen habe, daß ich nicht von Mördern und Räubern umgebracht, oder von wilden Thieren zerrissen worden, daß ich nicht durch Feuer oder Wasser verdorben, und in anderer Gefährlichkeit umkommen bin, habe ich deiner treuen Fürsorge und väterlichen Aufsicht zuzuschreiben. Daß du, O getreuer Menschenhüter! mich auf allen meinen Wegen und Stegen begleitet, zu Wasser und Lande für so manchem Unglück behütet, mein Vorhaben durch deinen Göttlichen Segen befördert, und die Meinigen inzwischen in gutem Zustand erhalten hast, dafür weiß ich dir keinen gnugsamen Danck auszusinnen. Ich lege mich hiermit zu deinen Füssen, und bekenne in tieffster Demuth, daß ich viel zu geringe bin aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deiner armen Magd gethan hast. Deine Wohlthat übersteiget freylich mein Sinnen und Beginnen, meinen Willen und Erfüllen. Mein GOtt! ich

ich kan hier nicht mehr, als den Anfang zur schuldigen Danckbarkeit machen, und vermag dasjenige, was ich dir schuldig bin, nicht vollkommen abzustatten. Darum verachte nicht den schlechten Danck, den ich dir ietzo bringen kan, halte mir mein Unvermögen hier in dieser Schwachheit gnädig zu gute, dort soll mein Hertz dich ewig lieben und loben, meine Zunge dich ohne Unterlaß preisen und sagen: Der HERR sey hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Des andächtigen Frauenzimmers Gebet, wenn es zu Gevattern stehet.

Allerliebster JEsu! Du eingebohrner Sohn des allerheiligsten GOTTES, und gnädiger Heyland aller armen sündigen Menschen-Kinder! Du hast befohlen, daß wir die in Sünden empfangene und gebohrne Kindlein durch unser andächtiges Gebet zu dir bringen sollen, damit sie durch die heilige Tauffe zu Kindern GOttes wiedergebohren, in dein Gnaden-Reich aufgenommen, und deines zeitlichen und ewigen Segens theilhafftig werden mögen. Zu dergleichen Christlichen Liebes-Werck bin ich anheute auch beruffen und ersuchet worden, ein solches Kind dir vorzutragen, und in den Schooß deiner Barmhertzigkeit zu legen. Ich soll meinen Pathen deiner unendlichen Gnade anbefehlen, und vor denselben hertzlich beten, daß du ihn in die Zahl deiner Christen und geliebten Kinder annehmen, mit deinem rosinfarbnen Blut von

allen Sünden abwaschen, in deiner theuren Hand und Liebe beständig erhalten, und nach diesem Leben in den Himmel zur ewigen Herrlichkeit versetzen wollest. Gleichwie du selbst, liebster JEsu! nebst deinem Vater und dem Heiligen Geist, dieses Kindes Tauff-Zeuge im Himmel seyn, und zu diesem meinem sehnlichē Bitten und Flehen Ja und Amen sprechen wirst, also soll hingegen ich deine Magd vor dem Angesichte des Dreyeinigen GOttes an dem Ort, da deine Ehre hier auf Erden wohnet, für den Täufling Bürge werden, und an seiner statt angeloben, daß er von nun an, und ins künfftige dem Teufel und allen seinen Wercken absagen, an dein blutiges Verdienst sich mit wahrem Glauben halten, und dir mit einem gottseligen Leben biß an seinen letzten Odem dienen soll. Ich will für seine zeitliche und ewige Wohlfahrt, nebst seinen Eltern, eifrigst wachen, ihn dieses seines Tauff-Gelübdes öffters erinnern, und zu einem Christlichen Wandel treulichst anhalten. Ach! welch ein hohes und wichtiges Werck ist demnach dieses, deme ein Genügen zu thun in meinen Kräfften nicht beruhet! Aber eben deswegen ruffe ich dich, mein JEsu! von Grund meines Hertzens an, stehe mir doch zu Vollbringung desselben mit deinem Geist und Krafft vom Himmel gnädig bey. Gib mir dazu nöthigen Verstand, rechtschaffenen Eyfer und gebührende Andacht. Höre und erhöre mein Gebet und Seufftzen, so ich zu dem Thron deiner Gnaden abschicken werde. Erbarme

dich dieses armen Kindleins, welches ich nebst andern Christlichen Gevattern, zum heiligen Tauff-Stein bringen will, und strecke nach demselben deine liebreiche Hände aus, daß es gesegnet werde. Besprenge es mit der schönen rothen Fluth deines theuren Blutes, auf daß es rein werde von aller sündlichen Unreinigkeit. Errette es aus der Gewalt des Teufels und der Hölle, und nimm es auf in das Reich deiner Gnade, und ewigen Seligkeit. Geuß bey dem Bade der Wiedergeburt über dasselbe deinen Heiligen Geist reichlich aus, und lencke es durch dessen Beystand zu allem Guten, daß es vor der bösen Welt Aergerniß und Verführung bewahret werde, seines Tauff-Bundes stets eingedenck sey, im Glauben an dich biß ans Ende beharre, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, sein Lebelang diene. Schreibe seinen Nahmen anheute ins Buch der Lebendigen vor dem HErrn ein, daß es durch dein Verdienst ein Erbe des ewigen Lebens werde. Hilf aber auch mir, allertheurester Heyland! daß ich Kraft meines Versprechens, dieses mein liebes Pathgen, in wahrem Christlichen Glauben, zu aller Gottseligkeit und Erbarkeit möglichst anhalten, deine Ehre und seine Wohlfart befördern, und meine Schuldigkeit in acht nehmen möge. Erfülle, liebster JEsu! mit deiner Gnade, was in meinem Vermögen nicht ist, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Gebet, wenn es zu einer Hochzeit gehen will.

Allerliebster JEsu, du werthester Bräutigam meiner Seele! Ich soll anheute zu einer Hochzeit gehen, und deinen Kindern, so in deinem Namen sich mit einander verbunden, daß sie nach GOttes Ordnung in den Ehestand treten wollen, an diesem Tage der Freude ihres Hertzens beywohnen. Du bist selbst, mein Heyland! auf einer Hochzeit zu Cana in Galiläa ehemahls erschienen, und also weiß ich, daß dir solches nicht mißfällig und zuwider seyn werde. Weil ich denn zuförderst für der angehenden Eheleute zeitliches und ewiges Wohlergehen zu beten, ersuchet und eingeladen worden bin, so ruf ich anietzo dich, O reicher Segens-HErr! demüthigst an: Uberschütte doch aus deinen gnädigen Händen Bräutigam und Braut, mit deinem göttlichen Segen, den du allen frommen Eheleuten versprochen hast. Verbinde durch deinen Geist der Liebe und das Band des Friedens ihre Hertzen zu beständiger Liebe und Einigkeit, und laß nicht zu, daß der höllische Asmodi sie iemahls trenne oder kräncke. Gewähre ihnen aus Gnaden, was ihr Mund bittet, und hilff, daß sie sehen das Glück Jerusalem ihr Lebelang, und kein Unglück zu ihrer Hütte und keuschem Ehe-Bette sich nahe. Setze sie zum Segen immer und ewiglich, und laß ihnen niemals kein Gutes mangeln: Hingegen behüte sie unter deinen Gnaden-Flügeln für allem

Ubel, behüte ihren Ausgang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit. Indem ich aber hiernechst auch mit denen Frölichen frölich seyn, und des hochzeitlichen Freuden-Mahls geniessen soll, so bitte ich dich, mein JEsu! gib mir nicht allein ein frölisches, sondern auch ein fürsichtiges und behutsames Hertz, damit ich deiner Gaben für deinem heiligen Angesichte nicht mißbrauche, noch darüber in deine Ungnade falle. Laß mich bey dem Essen und Trincken, Tantzen und Spielen niemahls vergessen die Erinnerung, welche du durch den weisen Salomon allen jungen Leuten gegeben hast: Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Hertz guter Dinge seyn; Thue, was dein Hertz lüstet, und deinen Augen gefället; Und wisse, daß dich GOtt um diß alles wird für Gericht führen. Wenn ich endlich zu dieser angestellten Hochzeit mich mit hochzeitlichen Kleidern anziehen und schmücken werde, so hilf, O theurer Heyland! daß ich durch Hochmuth und Uppigkeit mich nicht versündige, sondern dabey bedacht sey, meine Seele in die schönste weisse Seide deiner Unschuld, und den Purpur-Rock deines blutigen Verdienstes einzukleiden, und also bey deiner Hochzeit des ewigen Lebens einst würdiglich zu erscheinen. Amen liebster JEsu, mein Seelen-Bräutigam! Amen.

Des andächtigen Frauenzimmers, wenn sie Gelegenheit zu heyrathen hat,

Gebet zu GOtt um einen frommen, GOtt- und Tugend-liebenden Ehegatten.

MEin GOtt und himmlischer Vater! du bist der rechte Vater über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden, und hast an mir von Mutterleibe an biß hieher mehr als väterliche Liebe und Treue bewiesen: Denn dir habe ichs zu dancken, daß ich mit vernünfftiger Seele und gesunden Leibes-Gliedmassen begabet, von ehrlichen und Christlichen Eltern auf die Welt gebohren bin; daß ich mit aller Nothdurfft dieses Lebens biß diese Stunde so reichlich versorget, zur wahren Gottseligkeit und allen Christlichen Tugenden erzogen worden; daß ich die Zeit meiner Jugend in Zucht und Erbarkeit für der Welt gelebet, und meine Jungfrauschafft (bey so mancherley Gefährlichkeit) unverletzt behalten habe; und dafür preise ich auch deinen Nahmen, du Allerhöchster! und will dich rühmen, so lange ein Odem in mir ist. Aber du siehest, mein GOtt! wie ich nunmehro deiner väterlichen Fürsorge am allermeisten benöthiget bin, da ich zu Jahren kommen, und auf Einrathen der lieben Meinigen in den Ehestand mich begeben soll. Du hast zwar selbsten diesen Stand nicht allein im Paradieß eingesetzet, sondern auch mit Verheissung deines reichen Segens be-

gnadiget, und daher bin ich versichert, daß eine Jungfrau, wenn sie in deiner Furcht, und nach deiner heiligen Ordnung, nicht aber aus Fürwitz und böser Lust, freye, nicht sündige noch Ubels thue; Aber du allein weist und erkennest, was mir dißfalls gut und selig ist; alleine in deiner Macht und Willen stehet mich wohl zu berathen, und an eine solche Person zu verheyrathen, mit welcher ich mein Leben auf Erden vergnügt zubringen könne. Darum bitte ich dich, allergütigster Vater! von Grund meines Hertzens, ersiehe du doch selbst hierzu die Zeit, die dir gefällig und mir nützlich ist. Führe mich einem solchen Bräutigam zu, der dich kindlich fürchte und ehre, fromm und gottselig sey, mich aber aufrichtig meyne, und hertzlich liebe, und sich nichts als den Tod von mir trennen lasse. Laß uns sodann für deinem heiligen Angesicht in Heiligung und Ehren zusammen treten, in friedlicher Eintracht bey einander wohnen, und deinen göttlichen Segen in allem unsern Thun mit Freuden empfinden. O HErr, hilff! Ach HErr! laß es wohl gelingen, zuförderst zu deiner Ehre und Herrlichkeit, nachgehends zu meiner zeitlichen Wolfart und ewigen Seligkeit, um JEsu Christi meines Seelen-Bräutigams willen, Amen.

Ein anders zu ihrem JEsu.

HErtzallerliebster JEsu! du allerschönster und werthester Bräutigam meiner Seele! Dir habe ich in meinem jungfräulichen Stande mich zu eigen ergeben, dir ist

vorlängsten mein gantzes Hertz von mir gewiedmet worden, dein will ich auch seyn und bleiben, und dich über alles auf der Welt lieben. Dir soll mein Hertz biß an meinen letzten Lebens-Blick in unveränderter Treue anhangen, und sich nimmermehr von dir abwenden. Du hast aber, mein Heyland! nicht allein die Eheliche Gesellschafft selbst verordnet und befohlen, daß darinnen Mann und Weib ihre Hertzen zu keuscher Liebe mit einander verbinden sollen, sondern weisest auch mir hierzu Gelegenheit an, und wilt aus dem bißherigen Jungfer-Stand mich in den heiligen Ehestand versetzen. Weil es denn dir also gefället, so muß ich billig deinem Willen mich in Demuth unterwerffen. Und darum komme ich anietzo zu dir, mein JEsu! und ruffe dich, den meine Seele liebet, sehnlich und inbrünstig an, du wollest mich einem solchen Ehegatten zugesellen, der dein Freund sey, und dich hertzlich liebe, dessen gröste Schönheit und bester Reichthum in wahrer Gottseligkeit und Christlichen Tugenden bestehe, der bey mir mit Vernunfft wohne, und mir Liebe und kein Leides thue. Ich will denselben hinwieder von Hertzen lieben und ehren, aber doch nicht anders, als unter dir und in dir, weil deine liebreiche Hand mir denselben zugefüget hat. Ach hilff HERR! daß ich in den Stand der Ehe nach deiner heiligen Ordnung nicht allein mit unbefleckter Keuschheit treten, sondern auch darinne Zeit meines Lebens züchtig, gerecht und gottselig leben, und

am Ende meiner Tage mit dir in dem Himmel selig und ewig vereiniget werden möge, um aller deiner mir erzeigten Liebe und Treue willen, Amen.

Gebet, wenn sie mit einem Bräutigam versprochen und verlobet werden soll.

ABba, mein GOtt und Vater! in dessen Händen aller Menschen Hertzen liegen, daß du sie lencken kanst nach deinem Wohlgefallen, dessen Vorsehung alle Dinge auf Erden regieret, und einem ieden das Seine zutheilet, nach dem du wilt. Ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du für mich deine elende Magd väterlich gesorget, mir einen lieben Bräutigam zugetheilet, und mein Hertz mit seinem Hertzen durch das Band der Liebe verknüpffet hast. Weil es denn durch deine Gnade so weit gekommen, daß wir anheute mit einander öffentlich verlobet werden sollen, und ohne deinem himmlischen Segen dieses wichtige Werck nicht glücklich von statten gehen, noch selig vollendet werden kan, so nehme ich zu dir in kindlichem Gehorsam meine Zuflucht. Für dir beuge ich in tieffster Demuth meine Knie, und bitte dich mit hertzlichem Seuffzen: Erscheine doch selbsten hierbey mit deiner göttlichen Gnade, und laß uns deiner brünstigen Vater-Liebe geniessen. Wehre durch deine starcke Hand dem verfluchten Asmodi und Ehe-Teufel, daß derselbe zu uns sich nicht nahen, noch seine Boßheit an uns üben dürffe. Erhalte

durch deinen Heiligen Geist unsre Hertzen so wohl in deiner heiligen Furcht und wahrer Gottseligkeit, als in keuscher Liebe und friedlicher Einigkeit. Sprich vom Himmel zu unserm Ja-Wort und Verbündniß dein kräfftiges Ja und Amen, und gib, daß uns nichts als der Tod von einander scheide. HErr GOtt Abraham, Isaac und Jacob! sey mit uns, hilff uns vollends frölich zusammen, und gib deinen Segen, den du allen Christlichen Eheleuten so theuer versprochen hast, reichlich über uns, um JEsu Christi deines liebsten Sohnes, unsers Heylandes und Seelen-Bräutigams willen, Amen.

Ein anders zu dem HErrn JEsu, am Tage der Copulation oder Hochzeit.

JESU, mein JESU! der du mit mir dich verlobet hast in Ewigkeit! Es hat dir gefallen, mich in dieser Zeitlichkeit einem Manne zu vertrauen, mit welchem ich anheute für deinem heiligen Altar unauflößlich verbunden werden soll. Allerliebster Heyland! Wie du demnach selbst dieses Christliche Ehewerck gestifftet, also hilff doch dasselbe auch glücklich vollenden. Laß dich gnädig bey unserer Hochzeit finden, wie dort auf der Hochzeit zu Cana in Galilea, und verbinde unsre Gemüther mit hertzlicher und beständiger Liebe, daß wir einander niemals biß an den Tag unsers Todes betrüben mögen. Lege auf uns deinen Göttlichen Segen, mit welchem

du nicht allein die ersten Eheleute im Paradieß, sondern auch viel tausend ihrer Nachkommen begabet hast, daß es uns in unserm Ehestande an keinem Guten ermangele, welches uns an Leib und Seele nöthig und nützlich ist. Regiere uns durch deinen Geist, daß wir dich stets für Augen haben, und ein solches Leben bey einander führen, daran GOtt eine Freude sehe, und alle heilige Engel bey uns zu wohnen Lust haben. JEsu! allerliebster JEsu! ich lasse dich nicht, du erhörest mich denn und gewährest mich dieser Bitte. JEsu, allerschönster Seelen-Bräutigam! Ich verpflichte mich dein zu seyn und zu bleiben in Ewigkeit. Denn ob ich gleich ietzo, da ich in den Ehestand trete, mich dem Leibe nach meinem irrdischen Bräutigam und künfftigen Ehegatten in ehelicher Liebe ergebe, so hält doch meine Seele dich für ihren höchsten und theuresten Schatz im Himmel und auf Erden. Dich will ich nimmermehr aus meinem Sinn und Gedancken lassen. So offt mein Hertze sich beweget, soll mein Geist dich küssen und umfangen, ein ieder Schlag meiner Puls-Ader soll ein Zeuge meiner beständigen Liebe und Treue gegen dir seyn. Nichts, nichts, weder Tod noch Leben, wird von dir mich scheiden können. Ich mag sterben oder leben, ich bin doch dein Eigenthum. Dir hab ich mich gantz ergeben, du bist meiner Seele Ruhm, meine Zuversicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein und du bist mein, ewig muß diese Liebe seyn. Amen.

Gebet eines Frauenzimmers, so nicht heyrathen will.

Allerschönster unter den Menschen-Kindern! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde, denn niemand gefället sonst meinen Augen auf der gantzen Welt, als du alleine. Allerliebster JESU! du weist alle Dinge, du weist, wie brünstig dich meine Seele liebet, wo ich gehe, wo ich stehe, liegest du mir in dem Sinn. Allsehender Heyland! deine Augen sind heller als die Sonne, und sehen wie mein Verlangen nur auf dich gerichtet ist; Nach dir sehnet sich mein Hertz, nach dir seufftzet mein Mund, in dir freuet sich mein Gemüthe. Allertheurester Seelen-Bräutigam! dich allein habe ich auf dieser Welt zu meinem Schatz erkohren, und begehre sonst keines Mannes und Bräutigams. Dir will ich demnach hiermit mein Hertz übergeben, du allein solt dasselbe als dein Eigenthum besitzen. Dir sey meine Jungfrauschafft gantz und gar geopffert, und müsse von der Welt unbefleckt behalten werden. Dir begehre ich mit Leib und Seele in jungfräulicher Zucht und Keuschheit biß an mein Ende zu dienen. Dir will ich treu verbleiben, biß du mich durch einen seligen Tod in den Himmel heimholen, und die Hochzeit mit mir in ewiger Freude halten wirst. Ich weiß, du wirst deine arme Magd nicht verachten noch verlassen. Denn du hast dich ja mit mir in der heiligen Tauffe bereits verlobet, und mir zum

Pfand und Mahlschatz deinen Heiligen Geist geschencket. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund, den du mit mir gemacht hast, soll nicht hinfallen. Ach HErr, du allmächtiger GOtt, dem kein Ding unmöglich ist, gib nur, daß bey meinem gefasten Vorsatz ich beständig verharre, und mich weder von dem Teuffel noch der Welt, rückfällig machen lasse. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalte mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost! höre mein Begier, ach mein Heyland! wär ich bey dir, Amen.

Gebet einer betagten Jungfer.

Allerliebster JESU! meines Hertzens Trost, und mein Theil! meiner Seelen Schatz und Bräutigam! Dir dancke ich von Hertzen, daß du mich von meiner Kindheit an nach deinem heiligen Rath so wunderbarlich in diesem Jammerthal geleitet, für denen sündlichen Lüsten der Jugend und der fleischlichen Unzucht durch deinen guten Geist so gnädig behütet, und in meinem jungfräulichen Stande nach deinem unerforschlichen Willen biß diese Stunde erhalten hast. Ach HERR, in dessen Händen alles stehet, weil du nicht gewollt, daß ich heyrathen und ehlich werden sollen, so verehre ich billig deine allein weise Vorsehung, und lasse mir gefallen, was dir gefallen hat. Wie vieler Noth

und Trübsal, wie mancher Sorge und Bekümmerniß, welche bey dem Ehestande ist, kan ich befreyet leben? Und muß also erkennen, daß du es dißfalls mit mir sehr gut gemeinet hast. Du wilst Zweiffels ohne allein mein Bräutigam seyn, und mich dir zur Braut behalten, darum hat bißhero auf dieser Welt kein anderer meiner Liebe theilhafftig werden dürffen. Und deßwegen will ich dich auch lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, deine Liebe soll mich wider alle Verachtung auf der Welt erfreuen und trösten. Ach hilff, JEsu! mein JEsu! daß ich die Welt, und was in der Welt ist, als Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben gegen dir im geringsten nicht achte, sondern nur trachte, deinen Augen zu gefallen, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Keuschheit und Reinigkeit Zeit meines Lebens zu dienen; Schmücke mich mit der schönen Seide deiner Unschuld und dem rothen Purpur-Rock deines blutigen Verdienstes, und laß mich einst unter der Zahl derer erfunden werden, die du erkaufft hast von der Erde, welche als Jungfrauen dir, o theures GOttes-Lamm! nachfolgen, wo du hingehest, um deines aus hertzlicher Liebe für mich ausgestandenen Todes willen, Amen.

Gebet eines Frauenzimmers von hohem Stand und Geschlecht.

GRosser und majestätischer GOTT! HERR aller Herren, und König aller

 Könige!

Könige! dir sey Lob und Ehre, Preiß und Danck, gleichwie vor alle deine Gnaden und Wohlthaten, die du mir von Mutterleibe an so überflüßig erzeiget, also auch vor den hohen Ehren-Stand, darein du mich in dieser Zeitlichkeit gesetzet hast. Denn ob ich zwar keinen andern Eingang in die Welt gehabt, als andere Menschen, sondern gleich ihnen in Sünden empfangen und gebohren worden; wiewohl ich auch, meiner Natur nach, mich nichts vor den Geringsten auf Erden rühmen kan, sondern so wohl als diese eine Hand voll Erde und Asche bin, so hat doch dir, mein GOtt! gefallen, mich über viel tausend andere zu erheben, und für der Welt groß zu machen. Ich kan hierbey nichts mir selber zuschreiben, sondern allein von deiner Gnade bin ich, das ich bin. Ich habe solchen Vorzug für andern mit nichts verdienet, darum werffe ich mich auch zu den Füssen deiner Majestät in schuldiger Demuth nieder, und bekenne, daß ich zu gering bin aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deiner armen Magd erwiesen hast.

Für dir, O Allerhöchster! liege ich mit meinem Gebet und Flehen, und bitte um JEsu Christi deines geliebten Sohnes meines Seelen-Bräutigams willen: Regiere mich doch durch deinen Heiligen und guten Geist, daß ich in allen meinem Thun dich stets für Augen habe, und unter deine gewaltige Hand mich gebührend demüthige, auch mein Vertrauen mehr auf dich, als auf das Irrdische setze; hiernechst aber

eyfrigst bemühet sey, meinen hohen Stand mit wahrer Gottseligkeit und hertzlicher Liebe zu deinem Wort, mit ruhmwürdigen Tugenden und löblichen Wohlverhalten gegen iederman, und mit guten Wercken und Christlicher Barmhertzigkeit gegen die Armen und Nothleidenden zu zieren. Bewahre mich in Gnaden, daß ich der Ehre, die du mir gegeben hast, mich nicht überhebe, noch andere gegen mir verachte, daß ich meiner Herrlichkeit nicht zur Wollust und Eitelkeit, Sünde und Ungerechtigkeit mißbrauche, oder mir einbilde, es stehe mir frey zu thun, was mich gelüstet.

O grosser GOtt! den alle Welt fürchten muß! Lehre mich bedencken, wie leichte du die Hoffärtigen demüthigen, die Gewaltigen gewaltig straffen, und die Hohen erniedrigen könnest; daß meine Herrlichkeit mir im Tode nicht nachfahren, sondern mit diesem Leben ein Ende nehmen werde; Welch eine schwere Rechenschafft ich deßwegen vor andern Menschen an jenem Tage, wenn GOtt alles für sein Gericht bringen wird, abzulegen habe. Abba, gnädiger Vater! laß mich allezeit mit meinem JEsu im Glauben feste verbunden bleiben, und also in dieser Zeit leben, daß ich die ewige Glückseligkeit und Herrlichkeit im Himmel nicht verschertze. Ach! höre und erhöre das hertzliche Seufftzen deines Kindes, stille und erfülle das sehnliche Verlangen deiner Magd, so will ich nicht allein hier für aller Welt, sondern auch dort unter der grossen Schaar derer, die für deinem

nem Thron stehen, deine allerheiligste und höchste Majestät ehren, rühmen und preisen, Amen.

Gebet eines Frauenzimmers von niedrigem Stande, welche andern dienen und aufwarten muß.

O HErr der Herrlichkeit, und GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit! der du beyde die Hohen und Niedrigen, Grossen und Kleinen, Armen und Reichen gemacht hast, und für sie alle gleich sorgest! Dir ist unverborgen, in was vor einem Stande ich hier auf Erden lebe, denn deine gewaltige Hand hat selbst mich in denselben gesetzet. Ich muß nach deinem gnädigen Willen andern Leuten aufwarten, nachdem es dir gefallen, mich auf diese Weise mit der Nothdurfft meines Lebens zu versorgen. Und dessen will ich mich auch nicht schämen, sondern es von Hertzen und mit gutem Willen thun, weil dein allerliebstes Kind, mein Erlöser JEsus Christus, selbst Knechts-Gestalt an sich genommen hat, und in diese Welt zu uns kommen ist, nicht daß er ihm dienen liesse, sondern daß er uns armen Menschen dienete, und sein Leben zu unserer Erlösung aus der ewigen Dienstbarkeit dargäbe. Ich bitte dich aber, O GOtt aller Gnaden! schaffe in mir ein recht demüthiges und gehorsames Hertz, daß ich meinen Herren und Frauen in allem, was deinem Worte nicht zuwider ist, unterthänig sey, nicht mit Dienst allein für Augen, als denen Menschen zu gefallen, son-

sondern von Hertzens-Grund, und weil du, O HErr aller HErren! es also befohlen, und zu belohnen verheissen hast. Starcker GOtt, dessen Krafft in denen Schwachen mächtig ist! verleihe mir gute Gesundheit und beständige Leibes-Kräffte, daß ich die mir anbefohlene Geschäffte zu rechter Zeit, und mit gebührendem Fleiß verrichten könne, dadurch meiner Herrschafft Nutzen schaffen, und von ihr alle Liebe und Gunst erlangen möge. Hilff, getreuer Vater! durch deinen Geist, daß ich in allem meinem Thun treu erfunden werde, und laß mich nicht allein hier auf der Erde deines himmlischen Segens bey meiner Arbeit und Verrichtungen geniessen, sondern auch dort an jenem Tage Gnade für deinem Angesicht finden, und das fröliche Urtheil aus dem Munde JEsu hören: Ey du fromme und getreue Magd! du bist über wenig treu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HErrn Freude. Amen, um meines Heylandes und seines theuren Verdienstes willen, Amen.

Gebet einer Ehe-Frau für sich und für ihren Ehegatten und Kinder.

Gnädiger GOtt! liebreicher Vater! Du hast nach deinem gnädigen Willen und Göttlicher Vorsehung mich in den heiligen Ehestand gesetzet. So gib mir demnach deine Gnade, daß ich in diesem Stande auch lebe, wie sichs gebühret, und die heiligen Ordens-Regeln, so du in deinem

nem Wort Christlichen Eheleuten fürgeschrieben hast, bestens in acht nehme. Laß mich und meinen geliebten Ehegatten in deiner Furcht, in keuscher Liebe, in angenehmer Vergnügung und friedlicher Eintracht bey einander wohnen, so lange es dir gefället, und hilff, daß uns nichts von einander scheide und trenne, als der Tod. Wehre dem verfluchten Asmodi und Ehe-Teufel, daß derselbe zu uns sich nicht nahe, noch Haß und Uneinigkeit, Eyfer und Argwohn unter uns anrichte. Mache eine feurige Mauer durch deine Engel um uns her, und wende von uns ab alles Unglück, so uns an Leib und Seele, Haab und Gut schaden könte. Hingegen schütte deinen Segen vom Himmel reichlich über uns, beschere uns unser tägliches Brodt, und was zu unsrer Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret. Benedeye unsre Kinder-Zucht, und verleihe, daß wir die Kinder, so du uns geben wirst, (gegeben hast) als deine Gabe und Gnaden-Geschenck ansehen, und in der Zucht und Vermahnung zum HErrn wohl aufziehen mögen. Lindere das Creutz, so uns nach deinem Rath betreffen soll, und verwandele zu rechter Zeit das bittere Wasser der Trübsal in süssen Trost und Freuden-Wein. Also segne uns HERR! so sind wir gesegnet. Also hilff uns, um Christi JEsu willen, so ist uns geholffen. So wollen wir dich auch rühmen und preisen für alles Gute, das du an uns gethan hast, hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen, Amen.

Gebet einer Frau, die GOtt mit Leibes-Frucht gesegnet hat.

Allmächtiger, wunderthätiger GOTT! Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, und aller Creaturen! der du über alle Christliche Eheleute selbst den Segen gesprochen: Seyd fruchtbar und mehret euch! und in deinem Wort bezeugest, daß Kinder sind deine Gabe, und Leibes-Frucht ist dein Geschenck. Ich dancke dir, daß du mich dieses deines Segens und deiner Gabe in meinem Ehestande hast theilhafftig gemachet, und bitte dich, du wollest meine von dir geschenckte Leibes-Frucht segnen, mit deinem Heiligen Geist begnadigen und beseligen, in die Zahl deiner lieben Kinder auf- und annehmen, und dieselbe geniessen lassen der allerheiligsten Empfängniß deines lieben Sohnes, meines HErrn JEsu Christi, daß sie dadurch geheiliget und gereiniget werde von der gifftigen Seuche der Erb-Sünde, darinne sie empfangen ist. Ach heiliger GOtt! Ich und meine Leibes-Frucht sind beyde von Natur Kinder des Zorns. Aber liebster Vater! erbarme dich über uns, und entsündige meine Leibes-Frucht, daß sie rein werde, wasche sie mit dem Blute JESU, daß sie schneeweiß werde. Stärcke und erhalte dieselbe in Mutterleibe, biß zu der Stunde, da sie soll an das Licht gebohren werden. Es ist dir ja meine Leibes-Frucht nicht verborgen, da sie gebildet ist in Mutterleibe; Denn deine Hände haben sie bereitet, was

sie um und um ist; du hast derselben Leben und Odem gegeben; so laß demnach dein gnädiges Auffsehen dieselbe bewahren. Behüte mich für Furcht und Schrecken, und für den bösen Geistern, die deiner Hände Werck gern wolten verderben und zerbrechen. Gib ihr eine feine vernünfftige Seele, und laß sie wachsen zu einem gesunden und unbefleckten Leibe, mit vollkommenen gesunden Gliedern; Und wenn meine Zeit und Stunde verhanden, so entbinde mich in Gnaden, gib mir Stärcke und Krafft zur Geburt, befördere dieselbe mit deiner allmächtigen Hülffe, und lindere mir meine Schmertzen, denn es ist dein Werck, eine wunderthätige Krafft deiner Allmacht, ein Werck deiner Gnade und Barmhertzigkeit. Gedencke daran, HErr! daß du vormals mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, auf dich bin ich geworffen von Mutter-Leibe, du bist mein GOtt von meiner Mutterleibe an, du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten lag. So thue nun dergleichen Barmhertzigkeit auch an meinem Kinde. Du bist ein GOtt, der aller Menschen Noth weiß und siehet, der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein.

HErr JEsu, mein getreuer Heyland, der du versuchet bist in allen gleichwie wir, doch ohne Sünde, daß du ein Mitleiden mit uns deinen Gliedern haben köntest! Du hast gesagt: Ein Weib, wenn sie gebiehret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen. Ach HErr! um dieses deines

Hertz-

hertzlichen Mitleidens und erbarmenden Hertzens willen bitte ich, du wollest mir meine Angst, die du zuvor gesehen hast, lindern, und meiner Leibes-Frucht an das Licht helffen, mit lebendigem und gesundem Leibe, geraden und wohlgestalten Gliedern. Denn dir befehle ich sie in deine allmächtige Hände, in deine Gnade und Barmhertzigkeit, und lege sie dir, mein theurer Erlöser! in deine heilige Arme, daß du auch diese meine Leibes-Frucht segnest, wie du die Kindlein gesegnet hast, die sie zu dir brachten, da du sprachest: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Ach gütiger JEsu! dir bringe ich dieses mein Kind; lege deine Gnaden-Hand auf dasselbe, segne es auch mit dem Finger deines Heil. Geistes, und begnade es, wenn es auf diese Welt kommen, mit der heiligen Tauffe. Heilige und erneuere es durch dieses Bad der Wiedergeburt zu dem ewigen Leben, mache es zu einer neuen Creatur, wasche und reinige es mit deinem Blut, laß es ein Glied deines heiligen Leibes und deiner Christlichen Kirche seyn, daß aus desselben Mund dir auch ein Lob zubereitet werde, und es ein Kind und Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben möge, durch dein bitteres Leiden und Sterben, um deines heiligen Nahmens willen.

HErr GOtt Heiliger Geist, du Geist der Kindschafft! der du giebest das Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Ach heilige diese meine Leibes-frucht durch

und durch, mache sie zu einem Kinde GOttes, und würdige sie deiner Gnaden-Gaben, wie du Johannem schon im Mutterleibe damit erfüllet hast. Bereite dir aus diesem Kinde ein Gefässe der Ehren und ein Werckzeug deiner Barmhertzigkeit. Mir aber stehe in der gefährlichen Geburts-Stunde mit deinem kräfftig-erquickenden Trost bey, und stärcke mich mit deiner Kraft aus der Höhe, wo ich zu schwach und unvermögend bin. Ruffe meinem Hertzen tröstlich zu: Fürchte dich nicht. Ich bin mit dir; weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Soll ich nach deinem Rath unter denen Schmertzen, die um der Sünde willen uns auferleget sind, mein Leben lassen, so mache mich bereit zu einem seligen Tode, und gib', daß ich mich mehr über meine Sünden betrübe, als über das empfindliche Leibes-Weh, oder den zeitlichen Tod. Verleihe mir so viel Linderung und Ruhe, daß ich mich wohl fassen, und ein geängstetes zuschlagenes Hertz meinem himlischen Vater zum Opffer bringen könne. Laß mich auch endlich im Glauben auf meinen am Creutz gestorbenen JEsum frölich und getrost meine Augen schliessen, und mit andächtigem Gebet meine Seele in seine heilige Wunden sencken. Also will ich selig von dieser Welt abscheiden, und in das Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit, wo mir Christus die Stätte bereitet hat, eingehen.

HErr,

HErr, du dreyeiniger GOtt! dir überlasse ich mich und meine Leibes-Frucht gantz und gar mit Leib und Seele. Auf dich traue ich, du wirst meine Hoffnung nicht lassen zu schanden werden und verlohren seyn. Denn du hast mich ja noch nie verlan, wann ich dich hab geruffen an, des ich mich hertzlich tröste, Amen.

Gebet einer Wittwe.

HErr Allmächtiger GOtt! Wie sehr hast du mich Elende betrübet, indem du meinen geliebten Ehegatten mir von der Seite hinweg genommen und mich in den traurigen Wittwen-Stand gesetzet hast? Meine Sonne ist bey hohem Tage untergangen, mein Ruhm und Hertzens-Freude hat ein Ende, die Krone meines Hauptes ist abgefallen, und mein Reyhen in Wehklagen verkehret. Es dringet der Schmertz, als ein Schwerdt durch meine Seele, wenn ich bedencke, wie ich nun vor der Welt verachtet und verlassen bin. Doch du bist gerecht und deine Gerichte sind auch gerecht! ich muß bekennen, daß ich mit meinen Sünden das Leid, so ich tragen muß, mehr als zu wohl verdienet habe. Weil du aber, o barmhertziger Vater! in deinem Wort dich erboten hast, du wollest ein Richter der Wittwen, und ein Vater der Wäysen seyn, und ihre von ihren Backen rinnende Thränen gnädig ansehen, so nehme ich zu dir allein anietzo meine Zuflucht und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest dir

meine

meine Noth und Trübsal zu Hertzen gehen lassen. Wende dich HErr! zu mir und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jam̃er und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Siehe, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast! Auf menschliche Hülffe haben wir uns nicht zu verlassen. Dir aber ergeben und überlassen wir uns gantz und gar. So laß uns nun deiner Auffsicht und Vorsorge, deiner Huld und Liebe, deinem Schutz und Schirm, so lange wir in diesem Kummer-vollen Stande leben, befohlen seyn. Wir hoffen auf dich, du wirsts wohl mit uns machen, wie es gut und selig ist. Das weiß ich gewiß, daß wer nur Gott fürchtet und dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade: Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden! Regiere mich nur mit deinem Geist, daß ich als eine rechte Wittwe mich verhalte, dich über alles auf der Welt liebe, zu dir in meiner Einsamkeit mich halte, an deinem Wort alle meine Lust und Freude habe, und an deiner Gnade mir genügen lasse. Hilff, daß ich einen stillen und gottseligen Wandel auf Erden führe, nicht in Wollüsten, sondern in deiner Furcht allezeit lebe, bey allem Creutz und Widerwärtigkeit meine Seele in Gedult fasse, und im Gebet und

Flehen bleibe Tag und Nacht, biß du mich einst zur Gesellschafft deiner Auserwehlten versammlen, mit meinem geliebten Ehegatten, für deinem Angesicht, in ewiger Freude wieder vereinigen, und meine Augen von Thränen, meine Füsse vom Gleiten selig erretten wirst. Ach HErr, sey mir gnädig, HErr! mercke auf und thue es! HERR! verachte nicht das Seufftzen deiner armen Magd! HErr, verlaß mich nicht, um Christi JEsu willen, und von wegen seiner jämmerlichen Verlassung am Creutz. Amen! Amen!

Gebet einer Mutter, deren Kind in der Fremde entweder bey der Handlung oder anderer Profeßion ist.

Barmhertziger GOtt und Vater über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden! Erhöre gnädig das Gebet und Flehen, das deine arme Magd anietzo für dir thut. HERR! du weist, mit wie viel Thränen ich meinen Sohn von mir gelassen und in die Fremde geschicket, und mit welchem Kummer offtmahl mein Hertz seinetwegen erfüllet ist. Ich wünsche nichts mehr, als daß er dich fürchte, was redliches und nützliches lerne, und im gesunden Leibe eine unverletzte Seele und reines Gewissen behalte. Und darum ruff ich dich (von welchem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen) in tieffster Demuth und von Grund meines Hertzens an. Lieber

Vater! regiere ihn doch mit deinem Heiligen Geist, daß er an allen Orten und zu aller Zeit dich für Augen und dein Wort in seinem Hertze habe, damit er nicht gottloß werde und in Sünde willige wider deine Gebote. Laß ihn bey dir in Gnaden und Barmhertzigkeit seyn, halte deine Augen über ihn offen, leite und schütze ihn mit deiner Hand und behüte ihn durch deine Engel, die starcken Helden, auf allen seinen Wegen, daß ihm kein Ubel begegne und kein verderbliches Unglück sich zu ihm nahe.

HErr JEsu, du Heyland derer, die dir vertrauen! der du von deinem himmlischen Vater auf Erden gesendet worden, denen Menschen-Kindern zum besten. Laß meinen Sohn deiner Fürsorge, Aufsicht, Liebe und Huld befohlen seyn. Gib, daß er deinen Fußstapffen in allem, wie du ihm ein Fürbild gelassen hast, nachfolge, und von Tag zu Tag zunehme, nicht allein am Alter, sondern auch an Gottseligkeit und Tugend, an Weißheit und Geschicklichkeit, (im Handel und Wandel rc.) an Gnade bey GOtt und den Menschen. Segne und benedeye sein Thun und Fürnehmen, und laß wohl gerathen, was er in deinem Nahmen anfänget. Bringe ihn auch endlich gesund und mit Freuden wieder heim, daß er einst nach deinem Willen der Stab und Trost meines Alters seyn, fürnemlich aber ein Erbe des Himmels und der ewigen Seligkeit durch dein Verdienst bleiben möge.

GOtt Heiliger Geist, du Regierer und Führer der Jugend! lehre diesen Jüng-

ling seinen Weg unsträfflich gehen, und leite ihn auf ebener Bahn, nach deinen heiligen Geboten zu leben. Gib, daß er mit aufrichtigem Hertzen für dir wandele, und gewiß glaube, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey, und er sich ohne Unterlaß übe, zu haben ein unverletztes Gewissen beyde gegen GOtt und Menschen. Neige zu ihm die Hertzen vornehmer, redlicher und frommer Leute, daß sie sich seiner annehmen, wo er ihrer bedarff, und ihm alles Gutes erweisen. Bewahre ihn aber für des Satans Trug und List, und der Welt ärgerlichen Wesen, für falscher Lehre und verführischer Gesellschafft, für Sünden und Schanden, Räubern und Mördern, für Schaden und Gefahr, und einem bösen schnellen Tod. Mache aus ihm einen solchen Menschen, der deiner Ehre dienen, dem Nechsten nützlich seyn, und dich für diese und alle deine Gnaden-Wohlthaten immer und ewig, mit Hertz und Mund, preisen möge,

Amen.

Des in GOTT andächtigen Frauenzimmers In Noth und Tod mit Gedult gefassete Seele.

Vorbereitung.

Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilfft, denn er ist mein Hort, meine Hülffe, mein Schutz.

NIcht besser könnet ihr, werthes Kind GOttes! auserwehlte Braut JEsu! eurer betrübten Seele in Noth und Tod rathen, als wenn ihr dieselbe nach dem Befehl eures theuren Bräutigams Luc. 21. v. 19. in Gedult fasset, und nicht allein mit stillem Geist den heiligen Rath GOttes verehret, sondern auch in gläubiger Zuversicht auf die unendliche Güte des HErrn hoffet. Denn durch Ungedult und Murren lässet sich keine Noth erschrecken, keine Plage abweisen, kein Kummer verjagen, kein Tod zurücke treiben; Wenn ihr gleich heulen und schreyen, und euch noch so ungebärdig anstellen woltet, so würdet ihr doch tragen müssen, was euch der Allerhöchste zuschicket und auferleget. Hingegen ist ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülffe des HErrn hoffen, wie Jeremias in seinen Klage-Liedern bezeuget Cap. 3. v. 26. So spricht der Heilige in Israel euer GOtt selbst: Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholffen, durch Stillesenn und Hoffen würdet ihr starck seyn, Es. 30. v. 15. Und es sehen ja die allsehenden Augen des HErrn eure Noth, ob ihr schon schweiget. Eure Hoffnung, die ihr auf seine Barmhertzigkeit setzet, kan nimmermehr zu schanden werden. Denn er ist der starcke

Fels

pag: 340.

Deß in Gott andächtigen
Frauen Zim̃ers in Noth u.
Todt mit Gedult gefassete
Seele

Fels, auf welchen ihr euer Vertrauen sicher gründen könnet; Der GOTT eures Heyls, der alle Hülffe thut, die auf Erden geschiehet; euer mächtiger Schutz, daß euch kein Unfall stürtzen mag, wie groß er ist.

Dannenhero so überfalle euch Creutz und Trübsal, Armuth und Verachtung, Kranckheit oder Tod, so demüthiget euch unter die gewaltige Hand GOttes, die euch solches auferleget, murret nicht wider euren himmlischen Vater, der dadurch euch als sein Kind züchtiget, und euer Bestes suchet, sondern wider die Sünde, womit ihr wohl ein mehrers verdienet hättet. Leget ein festes Schloß an euren Mund, daß derselbe sich nicht an dem Allerhöchsten und seiner heiligen Vorsehung oder gerechtem Verhängniß vergreiffe, und sagt mehr nicht, als: Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, Mich. 7. v. 7. Ich muß das leiden, aber die Rechte des HErrn kan alles ändern, Ps. 77. v. 11. Zweiffelt nicht an der gnädigen Hülffe und Errettung, sondern erwartet derselben in Gedult, und gläubet, daß im Himmel schon die Stunde darzu bestimmet sey. Seyd nur getrost und unverzagt und harret des HErrn; euer fester Endschluß sey indessen mit David: Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirst es wohl machen, Ps. 39. v. 10. Könnet ihr ja wohl des Redens und Schreyens euch nicht enthalten, so ruffet zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt, daß er eures Jammers, wenn es Zeit und ihm gefällig ist, ein gewünschtes Ende mache, denn dieses hat er selbst euch geheissen: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen, Ps. 50. v. 15. Diesen Rath hat der heil. Jacob euch ertheilet: Leidet iemand unter euch, der bete, in seiner Ep. am 5. v. 13. Darauf sprecht eurer bekümmerten Seele getrost zu: Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichtes Hülffe und mein GOtt ist, Ps. 42. v. 12.

Es wird bald eurem GOtt das Hertz brechen, daß er sich euer erbarmen müsse. Ihr sollet mit Freuden erfahren, daß der HErr nicht ewiglich verstosse, er betrübe wohl, aber er erbarme sich wieder nach seiner grossen Güte, und erweise also, daß er nicht von Hertzen die Menschen plage und betrübe, Klagl. Jer. 3. v. 31. 32. Er sey getreu und wolle euch nicht versuchen lassen über euer Vermögen, sondern machen, daß eure Versuchung, durch gegenwärtige Noth und Trübsal, so ein Ende gewinne, daß ihrs ertragen könnet, 1. Cor. 10. v. 13. Er wird mit dem Trost seines Heiligen Geistes euer geängstetes Hertz erfüllen, stärcken und erquicken, daß ihr alles, was euch zu schwer wird, glücklich überwindet, biß er euch einst durch ein seliges Ende aus allen Aengsten heraus reisse, und vollkommen von allem Ubel erlöse. Es muß doch endlich die Zeit kommen, daß euer Mund nach dem betrübten Stillschweigen sich frölich öffnen, und mit dem Mann nach GOttes Hertzen zum Preiß des HErrn ausbrechen könne: Gelobet sey der HERR täglich! GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch; Wir haben einen GOTT, der da hilfft, und einen HErrn HErrn, der vom Tode errettet, Ps. 68. v. 20. 21. Euer ietziges Angst-Geschrey und mit Thränen vermengtes Gebet soll dort in einen seligen Jubel-Gesang und danckendes Lob-Lied verwandelt werden, wenn ihr mit allen Erlöseten des HErrn in das himmlische Jerusalem eintreten werdet mit Jauchzen: Denn da wird ewige Freude über eurem Haupte seyn, Freude und Wonne wird euch ergreiffen, Schmertzen aber und Seufftzen wird von euch weichen, Es. 35 v. 10. Was ihr hier gehoffet und geglaubet, das habet ihr dort einzuerndten, und ewig zu geniessen, darüber denn euer Mund

voll

voll Lachens, und eure Zunge voll Rühmens seyn, und immer sagen wird: Der HERR hat Grosses an mir gethan, des bin ich frölich, Ps. 126. v. 2. 3. An statt daß ihr ietzo seufftzet und winselt: Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilfft, denn er ist mein Hort, meine Hülffe, mein Schutz; Gehet es sodann an ein Jauchzen und Singen: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der HErr thut dir Gutes. HErr! du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Dir will ich Danck opffern, und des HErrn Nahmen predigen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen für allem Volck, in deinen Höfen im Hause des HErrn, in dir, O du himmlisches Jerusalem! Halleluja! Ps. 16. v. 7.

Andachten

Bey allgemeiner Noth und Elend,

und zwar

In Kriegs-Gefahr.

HERR, allmächtiger und gerechter GOTT! gnädiger und barmhertziger Vater; du siehest ja und schauest den Jammer und das Elend, die Noth und Gefahr, darinnen wir deine arme Kinder bey diesen betrübten Zeiten stecken, da unsere mächtigen Feinde sich wider uns empören, mit Feuer und Schwerdt grausam wüten, weder die Person der Alten ansehen, noch der Jünglinge verschonen, an

allen Orten uns erschrecklich ängsten, und dem gantzen Lande das Verderben drohen. Und wie solte doch vor deinen Augen solches verborgen seyn, indem du selbst das feindliche Heer wider uns erwecket, und uns mit der Kriegs-Plage heimgesuchet hast. Nimmermehr hätten unsere Widerwärtigen uns überziehen, unsere Landes-Ruhe stöhren, und mit Morden, Rauben und Brennen ihren Muthwillen üben dürffen wo nicht dein Rath dieses über uns beschlossen, und deine Hand es zugelassen hätte. Zwar es geschiehet uns daran kein Unrecht, sondern wir leiden, was wir wohl verdienet haben, und finden keine Ursache, uns über deine Gerechtigkeit zu beschweren. Denn unsre grossen und überhäufften Sünden haben bißhero den Himmel bekrieget, und gleichsam gezwungen, den Frieden von uns zu nehmen. Wir haben mit unsern greulichen Missethaten selbst diese scharffe Ruthe gebunden, und das wütende Schwerdt wider uns gewetzet. Aber wir nehmen unsre Zuflucht zu deiner unendlichen Barmhertzigkeit / und bitten mit bußfertigem Hertzen und thränenden Augen um Gnade. Ach HErr! handele doch nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten! Du bist ja unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Darum erbarme dich anietzo über uns, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Köntest du gleich mit Recht ein Adama aus uns machen, und uns wie Zeboim zurichten,

so

so laß doch dismahl dein Hertz gegen uns anderes Sinnes sey, thue nicht mit uns nach deinem grimmigen Zorn, und kehre dich nicht wieder uns, uns gar zu verderbē.

Siehe an das jämmerliche Leiden und unschuldig vergossene Blut deines liebsten Sohnes JEsu Christi, der die Straffe an unserer statt auf sich genommen, und uns mit dir versöhnet hat; um desselben willen wende deine Ungnade von uns, und habe wieder über uns Gedancken des Friedens. Neige deine Ohren zu uns, und höre unser ängstliches Seufftzen und Wehklagen, unser demüthiges Bitten und Flehen. Strecke deinen allmächtigen Arm aus, und steure dem verderblichen Kriege, mache zu nichte die listigen Anschläge unserer Feinde und gebeut dem blutdürstigen Schwerdt, daß es wieder in seine Scheide kehre. Bringe die Völcker, die da gerne kriegen, dahin, daß sie sich begeben, mit uns friedlich und sanfftmüthig zu leben, oder lege ihnen einē Ring in die Nase, und ein Gebiß ins Maul, daß sie wieder umkehren müssen, und uns nicht weiter verunruhigen, noch einiges Leid zufügen dürffen. Laß deine Hülffe nahe seyn denen, die dich fürchten, daß in unserm Lande forthin deine Ehre wohne, daß Treue und Güte einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Erstatte durch deinen himmlischen reichen Segen den erlittenen grossen Schaden, und mache auch durch deinen Heiligen Geist ins künfftige andere Leute aus uns, die deinem Worte gehorchen, in deinen Geboten

wandeln, deine Rechte halten, und mit keinen muthwilligen Sünden dich zum Zorn bewegen. Dein Göttlicher Friede, welcher höher ist, denn alle Vernunfft, bewahre unsern Leib und Seele, und alles, was du uns gegeben hast, biß wir einst gelangen zu den Häusern des Friedens, zur sichern Wohnung und stoltzen Ruhe in dem Him̃el, und dich samt deinem liebsten Sohn, und dem werthen Heiligen Geist in ewigem Friede und Freude hiervor unaufhörlich preisen und loben werden, Amen, Amen.

Seufftzer in Kriegs-Noth.

ABba, mein GOtt und Vater im Himmel! du hast uns deinen Kindern befohlen, daß wir dich in der Zeit unserer Noth anruffen sollen; Wir haben die gnädige Verheissung aus deinem Munde, du wollest uns erretten. Auf dieses dein Wort komme ich anietzo für dein heiliges Angesicht, da nichts als grosse Noth allenthalben im Lande vorhanden ist, indem man nicht nur von lauter Krieg und Kriegs-Geschrey höret, sondern auch des Feindes Schwerdt uns fast an unsere Seele reichet. Ach HErr! laß uns doch nicht in solcher Noth verderben. Gedencke nicht an unsere Sünden, damit wir solches verdienet, sondern an deine Barmhertzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und an die blutfliessende Wunden JEsu, womit er für unsere Sünden gebüsset, und uns Frieden erworben hat. Uns reuet unsere Missethat, die dich HErr! erzürnet hat; ach laß dich auch reuen das Unglück, das du über uns gedacht,

und lindere die Straffe, die du über uns beschlossen hast. Errette uns aus der Hand derer, die uns hassen, daß wir mit Freuden deinem Namen dancken können, Amen.

JEsu, mein theurer Seelen-Bräutigam! zu wem soll ich bey der obhandenen grossen Gefahr fliehen, als zu dir? Du bist ja meine Stärcke, mein Fels, meine unüberwindliche Burg, mein mächtiger Erretter, mein GOtt und mein Hort. Du hast mit deinem Blut mich zu deinem Eigenthum theuer erkauft, darum nimm dich doch meiner wider alle grausame Feinde gnädigst an. Laß mich deine Braut nicht zum Raube werden diesen grimmigen Löwen, und gib nicht in ihre Klauen die Seele deiner Turteltaube. Auf dich, liebster Immanuel! traue ich, und fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich lagern. Auf HErr, und hilff mir, mein GOtt! mache durch deine H. Engel eine feurige Mauer um mich und um alle, die dich lieben, auf daß kein Unglück zu unsern Hütten sich nahe, kein Feind uns an Leib und Seele, Gut und Ehre verletzen könne, um deines H. Verdienstes willen, Amen.

GOtt Heiliger Geist! du bist der GOtt des Friedens, und hast verheissen, deinen Frieden über uns auszugiessen, wie einen Wasserstrom. Ach! daß ich bey diesen unruhigen und trübseligen Zeiten hören solte, daß du Friede zusagtest deinem Volck und deinen Heiligen! Du kanst den Kriegen bald steuren in aller Welt und hast die Hertzen aller unserer Feinde in deinen Händen, daß du dieselben lencken kanst,

wohin du wilt. Nun so erbarme dich dem- nach deines armen Volcks, neige unsere widerwärtigen Gemüther zur Ruhe und Eintracht, und laß den edlen Frieden uns bald wieder sehen, daß ein jeder unter sei- nem Weinstock und Feigenbaum sicher woh- nen, und wir alle ein geruhiges und stilles Leben führen können, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, Amen.

Gebet bey grosser Wuth der Türcken und Feinde der Chri- stenheit.

Ach HErr! du grosser und erschreckli- cher GOTT! du hast in deinem heili- gen Wort deinem Volck ernstlich gedräuet, du wollest ein Volck über sie schicken von ferne, und von der Welt Ende, wie ein Adler fleucht, dessen Sprache sie nicht verstehen, ein frech Volck, das Blut vergeußt wie Wasser, und das Land greulich verwüstet. Diese schwere Plage, wie sie vormal die Kinder Israel betroffen hat, also betrifft sie auch die Christen heutiges Tages, da die grausamen und abgesagten Feinde des Christlichen Nahmens, die Türcken, Tar- tarn und andere grimmige Völcker, deine arme Christenheit mit aller Macht überzie- hen, viel tausend Menschen theils hinweg- führen, theils ermorden, und mit Rauben und Blut-vergiessen, mit Schwerdt und Feuer wider die Christen unbarmhertziger Weise wüten und toben. Der Feind tro- tzet auf seine Gewalt, und ist willens nicht allein uns zu verderben, sondern auch dein

heili-

heiliges Wort und herrlichen Namen auszurotten, daß desselben nicht mehr gedacht werde.

Ach HERR unser GOtt! Wir erkennen unsern Ungehorsam und Halsstarrigkeit, mit welchem wir und unsere Väter wider dich gesündiget. Wir haben gesündiget nicht allein aus menschlicher Schwachheit und Unwissenheit, sondern auch wissentlich und muthwillg, aus Boßheit und verstocktem Hertzen, damit wir deinen Feuerbrennenden Zorn, samt allen zeitlichen und ewigen Straffen wohl verdienet haben. Wir haben harte Köpffe und verstockte Hertzen, daß wir uns auch bißher durch deine gerechte Straffe nicht zu dir bekehren noch uns bessern wollen. Niemand ruffet deinen Namen an, oder machet sich auf, daß er dich halte. Unsere Sünden sind so viel, und wir bleiben doch meistentheils verstockt in unserm Ungehorsam, und wollen uns nicht bekehren. Darum lässest du anietzo solche Plage über uns kommen, und wilt in deinem Zorn uns verderben. O weh, daß wir so gesündiget haben!

Aber siehe, barmhertziger Vater! wir schlagen nun in uns, und bereuen unsere grosse Missethat. Wir haben mißgehandelt, und sind gottloß gewesen, darum hättest du gerechte Ursache, uns von deinem Angesicht zu verstossen, und in die Gewalt unserer Feinde zu übergeben. Ach! aber sey uns gnädig, und tilge alle unsere Missethat, um des Blutes JEsu Christi willen. HERR! der du vormals gnädig gewesen bist deinem

Lande, und hast die Gefangenen Jacob erlöset; der du vormals die Missethat vergeben hast deinem Volck, und alle ihre Sünde bedecket; der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns; Tröste uns GOtt unser Heyland! und laß ab von deiner Ungnade über uns. HErr! erzeige uns deine Gnade, und hilff uns. Befiehl deinen H. Engeln, daß sie um unser Volck sich lagern, und eine Wagenburg um uns schlagen, daß kein Feind uns zu nahe kommen könne. Hilff, daß wir uns nicht verlassen auf unsere Macht und Gewalt, nicht auf Rosse und Wagen, nicht auf unsere eigene Gerechtigkeit, sondern auf deinen heil. Namen, der uns schützen und erhalten muß. Errette uns von der Hand unserer Feinde, daß sie uns nicht verderben. Siehe nicht an unsere Sünden nach deiner Gerechtigkeit, sondern unser Elend und Jammer nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wende dich zum Gebet deines Volcks, und verschmähe ihr armes Seufftzen nicht. Lege denen grimmigen Feinden einen Ring in die Nase, und ein Gebiß ins Maul, und führe sie des Weges wieder, den sie kommen sind. Schütte deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn erschrecke sie, dein gerechter Eyfer vertilge sie, daß sie nichts seyn, und innen werden, daß du, HErr GOtt! Herrscher seyst in aller Welt. O allerheiligster dreyeiniger GOtt! siehe, deine Feinde lästern und verläugnen deinen Nahmen. Sie hassen und bekriegen uns, nicht um unserer Sün-

den willen, sondern darum, daß wir deinen lieben Sohn JEsum Christum, als unsern GOTT und Heyland bekennen und ehren, und uns nach deinem Nahmen nennen, und weil sie an statt dessen den Nahmen des verfluchten Mahomeths aufzurichten gedencken. Du bist aber ja unser König von Alters her, der alle Hülffe thut, so auf Erden geschiehet: Mache dich auf, und führe aus deine Sache. Gedencke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren wiederfähret. Stürtze ihre Macht, darauf sie sich verlassen, wie den Pharao, daß sie fliehen müssen, wie Sissera. Nimm ihnen Hertz und Muth, mache sie feige und verzagt, wie die Kinder Ammon. Laß sie Furcht und Schrecken überfallen, wie die Midianiter. Schlage sie mit Blindheit, wie die Syrer. Laß sie werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn stosse sie weg. Ihr Weg müsse finster und schlüpffrig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie. Aber unsere Seele müsse sich freuen des HErrn, und frölich seyn über seine Hülffe. Gib uns deine Furcht in unsere Hertzen, daß wir hinfort nicht mehr der Sünde dienen, sondern der Gerechtigkeit leben, und unser Hertz geben den HErrn zu suchen. Verleihe uns wieder Friede, daß wir schlaffen, und uns niemand schrecke, und daß kein Schwerdt durch unser Land gehe. Habe deine Wohnung noch ferner unter uns, biß ans Ende der Welt. Sey und bleibe unser GOtt, daß wir dein Volck seyn ewiglich; So wollen

wir

wir dir, du treuer und barmhertziger Vater, für diese und alle andere Wohlthaten Lob und Danck sagen, nicht allein hier in der streitenden, sondern auch dort in der triumphirenden Kirche, da alle unsere Feinde werden unter deinen Füssen liegen, und der letzte Feind der Tod wird aufgehoben seyn, da der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn, da dein Volck in Häusern des Friedens, in sicheren Wohnungen und stoltzer Ruhe leben wird. Das alles wollest du uns aus Gnaden verleihen, um deines allerliebsten Sohnes, unsers Erlösers JEsu Christi willen, Amen.

Zur Zeit der Pestilentz.

Allmächtiger GOTT, in dessen Händen aller Menschen Leben und Tod stehet! gerechter Richter aller Welt, der du niemanden unrecht thust! Du hast in deinem Wort gedräuet: Wenn wir dir nicht gehorchen und nach deinen Geboten leben würden, so woltest du die gifftige Pestilentz unter uns schicken, deinen Ungehorsamen die tödtlichen Sterbe-Drüsen anhängen, und das Land wüste machen. Aber wir haben dafür uns nicht gefürchtet, sondern deine Rechte verworffen, deine heilige Satzungen verachtet, und mit vielen öffentlichen und heimlichen Sünden dich erzürnet. Darum erfahren wir leider! nunmehro, daß uns nach unsern Thaten vergolten wird. Der Tod ist zu unsern Fenstern mit solcher ansteckenden Seuche herein gefallen, und richtet eine erschreckliche Verwüstung

wüstung an. Der Würg-Engel, dem du das Rach-Schwerdt angegürtet hast, gehet von einer Gasse zu der andern, und schläget so wohl Junge als Alte. Das macht dein Zorn, daß so viel Menschen an dieser Plage dahin fallen, und dein Grimm, daß sie so plötzlich davon müssen. Ach HErr! du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben; Unser böses Leben ist uns von Hertzen leid, und reuet uns sehr, daß wir deinem Wort ungehorsam gewesen sind. Allein du bist auch barmhertzig und von grosser Güte, und reuet dich bald die Straffe, mit welcher du uns arme Sünder belegest; So gedencke demnach anietzo mitten im Zorn an deine Barmhertzigkeit, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Hast du denen Kindern Israel vormahls versprochen, wenn Sterben in ihr Land käme, und sie würden ihr Angesicht zu deinem Heiligthum wenden, und mit ihrem Gebet und Flehen Gnade suchen, woltest du hören im Himmel, und ihnen deine gnädige Hülffe erscheinen lassen; Nun so würdige auch uns anietzo eines liebreichen Anblickes, da wir in unserm Jammer und Elend Hertzen und Augen zu deinem himmlischen Heiligthum und der Wohnung deiner Herrlichkeit erheben. Erhöre! O Vater aller Barmhertzigkeit! so viel tausend Seufftzer und Thränen, die wir zu dieser elenden Zeit mit geängstetem Geiste zu dem Thron deiner Gnade abschicken. Siehe an den vollkommenen Gehorsam, welchen

welchen dir dein Sohn JEſus Chriſtus an unſrer ſtatt geleiſtet, und um deswillen ſey uns wieder gnädig, und vergib uns alle unſere Sünden. Erinnere dich, wie dieſer unſer Heyland um unſrer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen worden, und die Straffe ſelbſt auf ſich genommen, daß wir Friede hätten: Und darum wende die greuliche Peſt-Plage wieder von uns ab, und übergib uns dem Tode nicht gar. Laß uns genieſſen der theuren Fürbitte, welche unſer Erlöſer zu deiner Rechten im Himmel mit unausſprechlichen Seufftzen für uns verrichtet: und ſprich bald zu dem Würg-Engel: Es iſt genung, laß nun deine Hand ab. Errette unſer armes Leben vom Verderben, daß wir deine Güte vor aller Welt rühmen, und dir im neuen Gehorſam forthin dienen mögen. Ach HErr! höre, HErr! ſey gnädig, HErr! mercke auf, und thue es um der blutigen Wunden und des ſchmertzlichen Todes JEſu Chriſti willen, Amen.

Seufftzer in Sterbens-Läufften.

Ach HErr GOtt Vater im Himmel! Laß doch dein Hertz brechen über dem Jammer deines Kindes, welches in dieſer groſſen Noth ſonſt nirgends Hülffe ſuchen kan, als bey dir alleine. Gedencke daran, daß du mein Vater biſt, und erbarme dich über mich arme Sünderin; Siehe, wie ich mit zerknirſchtem Hertzen dir in die Ruthe falle, und mit heiſſen Thränen um meines JEſu

und

und seines Leidens, Blutes und Todes willen Gnade suche. Ach so straffe mich demnach nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Schweige nicht zu meinem kindlichen Gebet und Flehen, sondern ruffe vom Himmel meiner betrübten Seele zu: Du bist doch meine theure Tochter, und mein trautes Kind Ich gedencke noch wohl daran, was ich dir geredet habe: Darum bricht mir mein Hertz gegen dir, daß ich mich dein erbarmen muß. Fürchte dich nur nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt: Ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. HErr! ich lasse dich nicht, du erhörest, du errettest, du segnest mich denn. Dir befehle ich mich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben, dein will ich seyn und bleiben hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ach JEsu! mein Bruder und Bräutigam! Laß doch alle deine für mich vergossene heilige Bluts-Tropffen mich bey deinem himmlischen Vater erbitten, daß er Gnade für Recht ergehen lasse. Schließ mich ein in deine blutige Wunden, zu welchen ich mit gläubigem Verlangen fliehe, so werde ich für der grausamen Pestilentz, für Tod, Teufel und Hölle versichert seyn. Rede du mein Wort im Himmel, und sey mein Fürsprecher, so ist mir gerathen und geholffen. Ich hoffe bald die tröstliche Antwort und gnädige Versicherung aus deinem Munde zu hören: Du begehrest mein, so will ich dir aushelffen, du kennest

meinen Nahmen, darum will ich dich schützen, du ruffest mich an in der Noth, so will ich dich erhören. Ich bin bey dir in der Noth, ich will dich heraus reissen, und zu Ehren machen, ich will dich sättigen mit langem Leben, und will dir zeigen mein Heil. Liebster Heyland! schicke es mit mir, wie du wilt, zum Leben oder zum Tode, hilff nur, daß ich nicht in Sünden sterbe, noch ewig an Leib und Seele verderbe, sondern durch dein Verdienst der ewigen Seligkeit theilhafftig werde, Amen.

O GOtt Heiliger Geist! mein Tröster! Laß deine Gnaden-Flügel mich bedecken, biß das obhandene Unglück fürüber gehe. Schreibe in mein Hertz den beständigen Trost, daß ich Gottes Kind und eine Braut meines JEsU sey, und vertreibe dadurch alle Furcht und Schrecken. Wenn es zu deiner Ehre und meinem Heyl gereichet, so erfülle an mir deine theure Verheissung, die du dorten der Seele, die auf dich trauet, gethan hast: Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehen tausend zu deiner Rechte, so wird es doch mich nicht treffen. Ist es aber in des Höchsten Rath beschlossen, daß ich an dieser Seuche mein zeitliches Leben endigen soll, so stehe mir in der letzten Noth, wenn ich von allen Menschen werde verlassen seyn, bey, erinnere mich unablässig des Creutzes und Todes meines Erlösers, öffne mir in der Stunde meines Abschiedes die Thüre des himmlischen Paradieses, und bringe meine Seele fein bald in den Schooß ihres Bräutigams, in die Hände

des

des grossen Fürsten des Lebens, daß sie von Noth und Tod befreyet, mit ihm in seinem Reich ewig leben und triumphiren möge, Amen.

Gebet um gnädige Hülffe und Errettung, wenn die Seuche sehr überhand nimmet.

Barmhertziger GOTT! getreuer Vater und gnädiger Liebhaber unsers Lebens! wir deine arme Kinder kommen mit unserm Gebet Seufftzen und Schreyen für dein allerheiligstes Angesicht, und suchen in tiefffter und bußfertiger Demuth deine Barmhertzigkeit, die von der Welt her gewesen ist. Ach verstoß und verschmähe uns deine unwürdige Creaturen nicht, sondern um der allerkräfftigsten Vorbitte deines Sohnes, unsers einigen Heylandes und treuesten Fürsprechers JEsu Christi willen, laß unser hertzliches Flehen zu deinem liebreicheſten Vater-Hertze dringen.

O gerechter GOtt, und Herrscher aller Dinge! wir erkennen und bekennen mit bitterm Leiden und Schmertzen, daß wir allesamt, groß und klein, alt und jung, deine erschreckliche Straffe, damit du uns heimsuchest, mit unsern übermachten und Himmel-schreyenden Sünden leider! mehr als zuviel verdienet haben, ja wenn du deinen Zorn und Grimm nach unserm Sünden-Verdienst soltest über uns ausgiessen, so wäre die Noth, die uns auf allen Seiten

Seiten ietzo umgiebet, nicht genung: Denn so du, HERR! den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die gantze Welt vergehn, und könnt kein Mensch für dir bestehn. Ach! nicht nur der zeitliche, geschwinde und plötzliche Tod, sondern der andere und ewige Tod, die unaussprechliche Höllen-Noth und unaufhörliche Pein, solte uns um unserer Sünde willen überfallen, hinreissen, und ohne Barmhertzigkeit quälen und martern. Aber O Vater! du barmhertziger Vater! laß Gnade für Recht ergehen. Du hast ja nicht Lust an unserm Verderben, sondern wilst, daß wir uns bekehren und leben sollen; Dein Hertz bricht dir ja gegen uns, daß du dich unser erbarmen, und nicht thun wilst nach deinem grimmigen Zorn, noch dich kehren uns gar zu verderben. Siehe doch an, wie viel Unglück, Noth und Jammer wir schon erfahren müssen, wie viel Häuser verwüstet, wie viel Geschlechter ausgetilget, wie viel arme Wittwen und verlassene Waisen worden sind, derer sich fast niemand annimmt und erbarmet. Ach wie viel fromme Christen und Gliedmassen deines geistl. Leibes müssen verschmachten, und können in ihrer grössesten Angst und letzten Noth nicht einen Trunck kaltes Wassers haben, damit sie sich noch erquickten? die barmhertzigsten Eltern und Kinder, Ehegatten und Geschwister, Nachbarn und Freunde müssen der natürlichen Liebe vergessen, und können einander in ihrer Trübsal nicht zu Hülffe kommen.

Solch

Solch Elend kennst du, HErr! allein, ach laß es dir zu Hertzen gehn! HErr! der du bist barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte. Wende dich doch von dem Grimm deines Zorns, und erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden, Warum wilt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? wilt du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volck über dir freuen möge? HErr! erzeige uns deine Gnade, und hilff uns. Hilff uns, GOtt unsers Heyls, um deines Namens willen: Errette uns, und vergib uns unsere Sünde um deiner Barmhertzigkeit Willen. Gebeut dem Verderber im Volck, daß er aufhöre, die Menschen bey Hauffen darnieder zu schlagen. Erfreue uns nun wieder, nachdem wir so lange Unglück leiden. Absonderlich nimm dich der mit dem Blut Christi theuer erkaufften Seelen, die in dieser Noth von dem Leibe scheiden sollen, gnädiglich an, vergib ihnen alle Sünden, und nimm sie auf in deine Hände, daß sie keine Quaal anrühre. Erhalte alle auf dem ängstlichen Siech-Bette an der Pest darnieder liegende in deiner väterlichen Huld, und tröste sie durch deinen Heiligen Geist, stärcke ihren Glauben, vermehre ihre Gedult, und wo es dir gefällig und ihnen gut und selig ist, so laß sie durch deine Wunder-Hülffe von ihrer Gefahr errettet werden, und wieder zu beständiger Gesundheit gelangen. Welche du aber, O gütigster GOtt, mit deiner gerechten Straffe noch nicht heim-

heimgesuchet hast, die laß noch ferner deiner gnadenreichen Verschonung geniessen, und mit allem, was sie haben, behütet bleiben für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz, die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittag verderbet, und laß keine Plage zu ihren Hütten sich nahen.

Und weil du auch, O liebreicher Beschützer derer, die auf dich trauen, mich und die Meinigen bisher väterlich bewahret, und dem Tode nicht übergeben, sondern uns in unserm Hause unter dem Schirm deiner allmächtigen Hand bey Gesundheit erhalten hast, so dancken wir dir für solche unverdiente Gnade und Wohlthat von Grunde unsers Hertzens, und wollen nicht vergessen, was du auch hierinnen uns Gutes gethan hast. Wir bitten aber demüthigst und mit kindlichem Hertzens-Vertrauen, laß uns dir doch ferner zu allen Gnaden anbefohlen seyn, und handle nicht mit uns nach unsern Sünden: Laß ferner keine Plage noch Seuche bey uns gehöret werden; und wie unser Haus und Hertz mit deines Sohnes theurem Blut gezeichnet ist, so wehre um deßwillen dem Würger, daß er bey uns nicht einbreche, ja laß uns leben, und des HErrn Werck mit allem Lob und Ruhm verkündigen. Ist es aber dein heiliger Wille und Rathschluß, daß wir gleich unsern Neben-Christen auch deine Zucht-Ruthe fühlen sollen, nun, HErr! so gib Gedult, vergiß der Schuld, und verleih ein gehorsam Hertze. Erhalte uns im wahren Glauben biß an unser

unser seliges Ende, verkürtze unsere Noth, und laß uns auf Christi Tod selig einschlaffen, und am jüngsten Tage mit ihm zum ewigen Leben eingehen.

HErr! wir befehlen dir unsere Wege, du wirsts wohl machen. Mache es wohl mit uns im Leben, wohl im Tode, wohl im Himmel. Versorge, beschütze und verpflege, die verlassen, und alles menschlichen Beystandes beraubet sind. Sey du selbst unser Tröster in Angst, unser Retter in Noth, unser Helffer in Gefahr, unser Leben im Tode. Herr! erbarme dich unser, Christe! erbarme dich unser! HErr! erbarme dich unser. Amen! in JEsu Nahmen, Amen.

In Theurung und Hungers-Noth.

SO hast du demnach, HErr! du heiliger und wahrhafftiger, gerechter und eyfriger GOtt! dein Wort gehalten, und an uns erfüllet, was du vorlängst gedrohet hast! Wenn ein Land an mir sündiget, und darzu mich verschmähet, so will ich meine Hand ausstrecken, und den Vorrath des Brodtes hinweg nehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beyde Menschē und Vieh darinne ausrotte. Denn weil wir eine so lange Zeit her dich mit unzehlichen schweren Sünden beleidiget, deiner guten Gaben zur Boßheit mißgebrauchet, und da wir satt und starck geworden, dich verachtet, und deinem Wort nicht mehr gehorchet haben; so bist du verursachet wor-

den, deinen Segen unserm Lande zu entziehen, der Theurung über uns zu ruffen, und unsre Missethat mit Hungers-Noth und Mangel am Brodt zu straffen. Woltest du nach strengem Recht mit uns verfahren, so könteſt du über dieſe wohlverdiente Strafe den Garaus mit uns machen, und uns ewig von deinem Angesicht verstossen. Aber HErr! du hast nicht Lust an unserm Verderben, sondern züchtigest uns, wie ein Vater seine Kinder, auf daß wir zur rechtschaffenen Erkenntniß unsrer Sünden kommen, das Leben bessern, und der ewigen Verdammniß entgehen sollen; Darum unterstehen wir uns für dein allerheiligstes Angesicht zu treten, und dich um gnädige Vergebung unserer Sünden, und väterliche Abwendung deines Zorns zu bitten. Siehe! wir erkennen mit reuigen und wehmüthigen Hertzen unsere Missethaten und gottloses Wesen, wir wollen gerne forthin durch den Beystand deines Heiligen Geistes dich als unsern GOtt ehren, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, der Stimme deines Wortes gehorchen, und für Sünden uns hüten. Ach so laß dich demnach unsers Elends jammern, und gedencke, daß du unser Vater bist. Sind wir gleich arme Sünder, und nicht werth, daß wir deine Kinder heissen sollen, so handle doch, um deines allerliebsten Sohnes unsers Mittlers und Fürsprechers willen, nicht nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat, sondern laß uns für dir Gnade finden, und Barm-

hertzigkeit erlangen, anietzo da uns Hülffe noth ist. Höre mit hertzlichem Erbarmen das Schreyen der Armen, und das Winseln der kleinen Kinder, die da Brodt heischen, und ist niemand, der es ihnen geben kan. Verschone uns, Abba lieber Vater! und gib nicht zu, daß wir für deinen Augen verschmachten müssen, sondern errette unsere Seelen vom Tode, und ernehre uns in der Theurung. Gebeut deinen guten Segen über unser Land, damit es sein Gewächs wieder gebe, und wir dessen zu deinen Ehren danckbarlich geniessen mögen. Thue deine milde Hand gegen uns auf, und sättige uns wieder mit Wohlgefallen, daß wir uns allerseits in dir freuen, und die Armen und Elenden deinen Nahmen rühmen können. Versorge auch unsre Seelen, so lange wir in diesem Jammerthal sind, mit der geistlichen Speise deines seligmachenden und Hertzerquickenden Wortes, und nimm uns endlich auf in das Land der Lebendigen, zu deinen Auserwehlten, allwo uns nicht mehr hungern noch dursten, sondern volle Gnüge seyn wird. Ach HErr! thue solches, und verlaß uns nicht. Hilff deinem Volck, und segne dein Erbe, weyde sie, und erhöhe sie ewiglich; So wollen wir dich dafür preisen hier in der Sterblichkeit, und dort in der Ewigkeit, Amen! im Nahmen JEsu! Amen!

Seuffzer in der theuren Zeit.

Abba, mein GOtt und lieber Vater im Himmel! Dein wahrhafftiges Wort

versichert mich, daß dein Auge sehe auf die, so dich fürchten, und auf deine Güte hoffen, daß du ihre Seele errettest vom Tode, und ernehrest sie in der Theurung. Mein Hertz hält dir anietzo solches dein Wort für, meine Seele harret auf dich, so laß mich demnach nicht zu Schanden werden in der bösen Zeit, vergiß nicht das Schreyen deines armen Kindes, sondern gib mir aus deinem unerschöpfften Reichthum, was zum Unterhalt meines elenden Lebens von nöthen ist. Weil du mein GOtt und Vater bist, so kanst du mir solches nicht versagen, noch an statt des Brodtes, so ich von dir bitte, mir einen Stein bieten.

JEsu, mein JEsu! dein Jammervolles Hertz, welches ehemahls über die grosse Menge des hungrigen Volcks gebrochen, ist biß auf diese Stunde unverändert; deine Segens-volle Hand, die mit wenigen Brodten so viel tausend Mann gesättiget, daß sie nicht verhungern, und auf dem Wege verschmachten dürffen, ist unverkürtzt. Ich verlasse mich auf dich, und weiß, du werdest mein Elend dir zu Hertzen gehen lassen, und aus deinen milden Händen mir in der grösten Theurung mein bescheiden Theil zuwerffen. HERR! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; ob mir auch Leib und Seele verschmachtete, so bist du doch allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

GOtt Heiliger Geist! weil du mich gelehret hast, daß der Mensch nicht allein vom Brodte lebe, sondern von einem ieglichen

Wort, das durch den Mund Gottes gehet; so laß dieses dein Wort meine Speise hier allwege seyn, damit meine Seele zu nähren, und mich zu wehren, wenn Unglück kömmt daher, das mich sonst möcht abkehren. Gib, daß weder Hunger noch Durst mich von der Liebe meines GOttes und Heylandes JEsu Christi scheide: sondern erhalte mich in derselben durch deine Krafft, biß ich einst von den reichern Gütern deines Hauses im Himmel essen, und von den Ströhmen der ewigen Wollust trincken werde, Amen.

Gebet um Abwendung der Theurung.

O Allmächtiger, heiliger und gerechter GOtt! wir arme elende Sünder kommen mit bußfertigem und zerschlagenem Hertzen für das heilige Angesicht deiner Göttlichen Majestät, und bekennen, daß wir wider dich schwerlich gesündiget, und deinen Grimm, vor welchem die Erde bebet, und die Grundveste der Berge zittern, wider uns erreget, auch die erschreckliche Plage, damit ietzo unser Land heimgesuchet wird, wohl verdienet haben. Du hast deinen reichen Segen uns spüren lassen, und vom Himmel fruchtbare Zeiten gegeben: Wir aber haben nicht wissen und erkennen wollen, daß du es seyest, der uns giebet Korn, Most und Oele. Wir haben deine Gabe zur Uppigkeit und Wollust, zur Pracht und Hoffart, und andern Sünden gemißbrauchet, wir haben der Armen vergessen, und denen Dürfftigen von unserm Uberfluß nicht geholffen; Je mehr du uns mit Wohlthaten überschüttet, desto mehr Ubels

haben wir gethan. Darum ist dein rechtmäßiger Eyfer wider unsere Undanckbarkeit und böses Wesen entbrannt. Daher ist es kommen, daß du dein Korn, Most und Oel wieder genommen, und uns müßige Zähne in unsern Grentzen gegeben. Alleine wir liegen für dir auf unsern Knien mit unserm armen Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. HErr! erbarme dich doch deines Volcks, um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen, und verzeihe uns alle unsere Sünde und Missethat, um der schmertzlichen Wunden, blutigen Todes, und theuren Verdienstes dieses unsers Erlösers willen. Du hast gnädigst verheissen: Die dich, HErr, suchen, sollen keinen Mangel haben an irgend einem Gute, und durch unsern Heyland uns ermahnen lassen: Ihr sollet nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet. So sey nun dieser deiner Zusage eingedenck, und gib uns, was du, o allwissender GOtt! siehest, das uns nöthig und nützlich ist. Schaffe zuförderst in uns allen ein reines Hertz, und gib uns einen neuen gewissen Geist. Lehre uns hinfort thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Hiernächst ändere die schweren Zeiten, und suche unser Land wieder heim mit deinem Segen, daß sein Geträide wohl gerathe. Kröne das Jahr mit deinem Guth, und laß deine Fußstapffen trieffen

vom

vom Fette, daß die Auen wieder dicke mit Korn stehen. Bewahre die Früchte auf dem Felde für Mißwachs und schädlichen Ungeziefer, für Hagel und andern verderblichen Ungewitter. Erstatte durch den Reichthum deiner Gnade, was bißher ausgeblieben, daß wir hinfort gnug zu essen haben, und durch Murren uns an deinem grossen Nahmen nicht vergreiffen mögen. Segne unser Brodt, und gib uns darzu das Gedeyen vom Himmel, daß wir essen und satt werden, und übrig behalten. Beglücke unsere Mühe und Arbeit in unserm Stand und Beruff, daß wir dadurch uns und die Unsrigen Christlich und ehrlich ernehren können. Indessen versorge die Armen und Nothleidenden, so lange nach deinem unerforschlichen Rath die Theurung noch anhalten wird, und laß ihr weniges Mehl im Cad, und ihr bißgen Oel im Krug nicht aufhören. Endlich aber versetze uns alle zu rechter Zeit aus diesem Jammerthal in das him̃lische Canaan, und gib uns über deinem Tisch in deinem Reich das Brod des Lebens und alles Gute, das du uns daselbst von Ewigkeit mit reichem Uberfluß bereitet hast, selig zu geniessen. Da wollen wir an statt unsers itzigen Klagens und Winselns vor guten Muth jauchzen, und dir mit Freuden Lobsingen in alle Ewigkeit, Amen.

Bey schwerem Ungewitter, Donnern und Blitzen.

GRoßmächtiger und erschrecklicher GOtt! Wie lässest du doch anietzo dei-

ne Macht in den Wolcken hören, daß alle Creaturen dafür erschrecken und zittern müssen! Von deinem Donner bebet die Erde, und die Grund-Vesten der Berge regen sich. Für dessen grausamen Schall scheuen sich auch die wilden Thiere, und suchen in denen tieffsten Hölen sich für deinem Zorn zu verbergen. Die stein-harte Hertzen der allersichersten und ruchlosesten Menschen werden beweget, und ängsten sich; Von dem Glantz für dir her trennen sich die finstern Wolcken, deine Blitze beleuchten in einem Augenblick den gantzen Erdkreiß, und dabey stellest du unsere unerkannten Sünden ins Licht für dein Angesicht. Du schiessest deine Wetterstrahlen wie Pfeile ab, und zeigest uns, wie du in deinem Grimm alles zerschmettern und verderben köntest.

HErr! wir entsetzen uns dafür von Hertzen, und demüthigen uns für deiner hohen Majestät. Unser Gewissen überzeuget uns vieler greulichen und schweren Sünden, womit wir Zeit unsers Lebens dich erzürnet, und wohl verdienet, daß du uns mit Donner und Blitz in den Abgrund der Hölle schmeissen, unser Hauß und Hof anzünden, und verzehren, und uns von Grund aus vertilgen möchtest. Unsre Missethat drücket uns hart, uns ist darunter so bange, daß wir kaum Odem holen können. Wo sollen wir doch hinfliehen für deinem Zorn? wo sollen wir hingehen für deinem Angesicht? Wir nehmen unsere Zuflucht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit, und bitten um JEsu Christi unsers Mittlers und Erlösers willen,

len, du wollest uns armen Sündern gnädig seyn. Ach Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes! verschone doch deiner geängsteten und für deinem Grimm sich fürchtenden Kinder. Laß dir unser Elend zu Hertzen gehen, und gedencke, daß wir nichts als Staub und Asche sind. Köntest du gleich ietzo um unserer Missethat willen ein Adama und Zeboim aus uns machen, und uns wie Sodom und Gomorra zurichten, so erbarme dich doch unser in Gnaden, und wende dein Vater-Hertz zu uns. Straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, sondern bewahre bey diesem Ungewitter unser Hauß und Hof, Haab und Guth, Stadt und Land, für Anzündung des Wetters und grossen Wasserfluthen, für Hagel und Schloossen, und allem schädlichen Unglück. Hast du ja in deinem gerechten Gericht beschlossen, daß etwas von dem Unsrigen durch den Wetterstrahl getroffen und versehret werden soll, so sey mitten im Zorn deiner Barmhertzigkeit eingedenck. Errette unser Leib und Leben vom Verderben, und behüte uns für einem bösen schnellen Tode. Endlich verleihe gnädiglich, daß durch dieses Zorn-Wetter viel sichere Sünder von ihrem gottlosen Wesē abgeschreckt, und veranlasset werden sich zu dir rechtschaffen zu bekehren. Laß uns hierbey des letzten Donnerschlages, der die gantze Welt einäschern wird, und der herrlichē Zukunfft unsers JEsu zum Gericht eingedenck seyn, und uns alle Augenblick gottselig bereiten,

den Heyland mit Freuden zu empfangen, und mit ihm in den Himmel einzugehen, Amen. Um deines groſſen Nahmens Ehre willen, Amen.

Seuffzer bey harten Donnerſchlägen.

ABba, mein GOTT und Vater im Himmel! erhöre unſer ängſtliches Gebet und Flehen, und hilff uns aus dieſer Noth, da keine Creatur helffen kan. Laß dein liebreiches Hertz über uns deine Kinder brechen, und nach dem trüben Unglücks-Wetter bald die Sonne deiner Gnade wieder ſcheinen. HErr JEſu! ſey uns gnädig, und laß deine heilige Wunden und alle theure Blutstropffen für uns bitten. Bedecke uns unter deinen Schutz- und Gnaden-Flügeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beſchirmet, und gib, daß dieſes Zorn-Wetter bald vorüber gehe. O Heiliger Geiſt! vertritt uns mit unausſprechlichen Seuffzen vor dem Thron der Göttlichen Majeſtät im Himmel, und tröſte unſre traurige Hertzen, daß ſie nicht verzagen. Ach HErr du dreyeiniger GOtt! ſey uns armen Sündern gnädig, ſo wollen wir dich loben, und deinem Nahmen dancken hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Danck-Gebet, wenn das Gewitter vorbey iſt.

BArmhertziger GOtt, allergütigſter Vater! Du biſt würdig zu nehmen Preiß und Danck, weil du unter dieſem erſchrecklichen

chen Donnerwetter uns so gnädig behütet hast. Du hättest um unserer Missethaten willen gerechte Ursache gehabt, uns durch die Blitzen und Strahlen deines Zorns zu tödten, und mit Feuer vom Himmel alles das Unsrige zu verzehren. Aber deine Barmhertzigkeit war zu brünstig, dein Vater-Hertz ließ nicht zu, daß du nach deinem grimmigen Zorn mit uns handeln, und uns gar verderben kontest. Darum loben und rühmen wir dich billig, da wir aus der Noth erlöset sind, und bitten in kindlicher Demuth, du wollest deine väterliche Huld niemals von uns abwenden, sondern nach derselben uns aus allen unsern Nöthen heraus reissen, und an Seel und Leib mit reichem Segen überschütten.

Allerliebster JEsu, getreuester Heyland! wie theuer ist deine Güte, daß du uns arme Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel so sichern Schutz finden lässest. In was Furcht und Angst waren wir, wenn wir die grausamen Donnerschläge höreten, und die hellen Blitze leuchten sahen? In welcher Gefahr schwebte unser Leib und Leben, unser Haab und Guth? Aber du bist der Schild für uns gewesen, und hast uns mit deinen Fittigen bedecket, daß uns weder Wetterstrahl noch Donnerkeil treffen, und kein Schade geschehen können. Dafür bringen wir dir anietzo billig unser Danck- und Lob-Opffer, und preisen deinen heiligen Nahmen. Ach! laß um deines theuren Blutes und Verdienstes willen uns auch hinführo deines mächtigen Schutzes ge-

niessen, und für allen schädlichen Ungewittern an Leib und Seele bewahret werden.

GOtt Heiliger Geist! du mächtiger Beystand aller Elenden! welche Güte und Treue hast du in dieser Stunde an uns bewiesen? Wir wusten für Schrecken nicht, wo wir bleiben solten, du aber hast uns kräfftig getröstet, und ein gläubiges Vertrauen zu unserm GOtt und Heyland in uns erwecket. Wir rufften flehentlich den Nahmen des HErrn an, und du hast unser Gebet für GOttes Thron gebracht, und mit deinem unaussprechlichen Seufftzen uns gnädige Erhörung erlanget. Deßwegen erkennen wir uns schuldig, dich mit Mund und Hertzen zu ehren und zu loben. Ach! verleihe durch deine Gnade, daß wir ins künfftige unser sündliches Leben bessern, in der Furcht Gottes wandeln, und dir mit Leib und Seele in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen, Amen.

Andachten
In sonderbarem Anliegen und eigener Noth.
In Betrübniß und Traurigkeit.

O Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes! wie betrübt ist doch meine Seele in mir, daß ich nicht weiß, wo ich für Jammer und Traurigkeit mich lassen soll! Der höllische Trauer-Geist will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiffelung bringen. Ach laß dir doch mein Elend

Elend zu Hertzen gehen, und erbarme dich über mich! Eile, HErr! mich zu erretten, denn Angst ist nahe, und ich weiß sonst keinen Helffer. Verwirff mich doch nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und dein freudiger Geist enthalte mich, daß ich nicht vergehen möge in meinem Elende.

Allerliebster JEsu! du Trost der Traurigen, und Stärcke der Schwachen! deine heilige Seele war zur Zeit deines Leidens biß in den Tod betrübt, daß du ein Mitleiden haben köntest mit denen, so mit dergleichen Last beladen sind. Du sprichst: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Darum komme ich zu dir in dieser meiner Noth. Ach! laß mich in deinem Gnaden-Schooß, dahin ich meine Zuflucht nehme, Ruhe und Erquickung finden. Siehe, um Trost ist mir hertzlich bange, darum lindere meine Angst, und nimm dich meiner durch dein Blut theuer erlöseten Seele hertzlich an, daß sie nicht verderbe; Wirff alle meine Sünden hinter dich zurücke, und stärcke meinen schwachen Glauben. Wenn mir endlich Leib und Seele verschmachten will, so bleibe du doch allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

GOtt Heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth! deine Krafft ist ja in denen Schwachen mächtig. Nun so stehe demnach auch mir, deinem schwachen Kinde, gnädig bey. Ergötze mit den süssen Trö-

stungen deines seligmachenden Wortes mein geängstetes Hertz, und gib das erfreuliche Zeugniß meinem traurigen Geiste, daß, wenn gleich alle Wetter der Trübsal über mich zusammen schlagen, ich dennoch Gottes Kind und ein Erbe der ewigen Freude und Seligkeit sey.

Ach HErr, du dreyeiniger GOtt! höre mein Gebet und Flehen, vernimm mein Winseln und Schreyen, und schweige nicht zu den heissen Thränen, die ich in deinen Schooß ausschütte. Hilff mir, so ist mir geholffen, und ich will mit frölichem Munde dir dancken hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen.

In Armuth und Dürfftigkeit.

Allmächtiger GOTT, für dessen Augen nichts verborgen ist! Reicher Vater, dem Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, zustehet! Du erkennest mein Armuth und Elend, daß ich von meinen Eltern nichts als dieses bekümmerliche Leben habe. Du siehest meine Noth und Dürftigkeit, daß ich fast aller Lebens-Mittel entblösset bin, (und manchmahl nicht weiß, was ich essen und trincken, und womit ich mich kleiden soll.) Meine Freunde stehen von ferne, und sehen mein Elend; Ihre Hertzen und Hände sind verschlossen, daß ich mich keiner Hülffe von ihnen zu getrösten habe. Ich schaue zur Rechten oder zur Lincken, so will mich niemand kennen. Ich kan hier auf Erden nirgends hinfliehen, niemand nimt sich meiner Seele an. Du

Du aber bist aller Dürfftigen Trost und Helffer, aller Nothleidenden Schutz und Zuflucht; Du vergissest das Schreyen der Armen nicht, und lässest die Hoffnung der Elenden nicht verlohren seyn; Darum komme ich anietzo zu dir, und klopffe an deine Gnaden-Thür. Ach HERR! hast du mir Leib und Seele gegeben, und bist meine Hülffe gewesen von meiner Jugend an, so thue doch nicht von mir deine gnädige Hand; vergiß deines armen Kindes nicht, welches zu dir schreyet, und laß die Hoffnung deiner elenden Magd, die auf dich trauet, nicht zu Schanden werden. Zu wem soll ich sonst meine Zuflucht nehmen, als zu dir? Vor wem kan ich kühnlicher mein Sorgen-volles Hertz ausschütten, denn für dir? Ach! Abba, mein Vater! der du die Vögel unter dem Hiṁel speisest, und die unnützen Raben ernährest, der du Gras und Blumen auf dem Felde kleidest, versorge mich doch nach deiner väterlichen Liebe und Güte, mit allem, was ich zu ehrlicher Unterhaltung meines Lebens vonnöthen habe. Laß mich in meiner Armuth nicht verbotene Mittel suchen, noch Böses vornehmen, mich desto eher hinzubringen, sondern gib, daß ich mein Elend in Christlicher Gedult ertrage, uñ auf deine Hülffe in kindlicher Zuversicht getrost warte. Erwecke unter denen Reichen dieser Welt, die du mit deinen Gütern erfüllet hast, mitleidige Hertzen, die sich meiner erbarmen, und wohlthätige Hände, die von ihrem Uberfluß meinem Mangel dienen. Zuförderst mache mich an

meiner

meiner Seele reich, so hab ich gnug hier und ewiglich. Nun ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Hilff mir mein GOtt! so ist mir geholffen, um meines JEsu und seiner auf Erden erlittenen Armuth willen, Amen.

In Schmach und Verläumdung.

MEin GOtt und Vater im Himel! Dir beklage ich mit betrübten und wehmüthigem Hertzen die Schmach, welche mir anitzo von feindseligen Leuten, durch schändlichen Argwohn und verleumderische Nachrede, wiederfähret. Denn du prüfest Hertzen und Nieren, und weissest am besten, wie unrecht sie an mir thun; du bist der allmächtige GOtt, der meine Sache am besten ausführen und mir von den Lügen-Mäulern helffen kan. Zwar geschicht es nicht ohne dein gerechtes Verhängniß, daß meine Feinde mich also schmähen und den Gifft ihrer Zungen wider mich ausgiessen; Und ob ich gleich dißfalls vor denen Menschen unschuldig bin, so habe ich doch mit unzehlichen Sünden, die ich wider dich begangen, solches wohl verdienet; Aber ich verlasse mich mit kindlicher Zuversicht auf deine grosse Barmhertzigkeit, und hoffe, du wirst mein Elend gnädig ansehen, mein Weinen und Flehen erhören, und meiner Sünden um Christi willen nicht gedencken, sondern meine Unschuld zu rechter Zeit für der Welt offenbar machen, daß es

sehen, die mir Ubels wollen, und sich schämen müssen.

JEsu, mein Heyland! ich gedencke anitzo, welche Verleumdungen und Schmach-Reden du von deinen Feinden hören müssen, da du doch keine Sünde gethan hattest; Und damit tröste ich mich bey allen unverdienten Lästerungen, die ich leiden muß. Du hast um meiner Sünden willen dich müssen verschmähen und verspeyen lassen, und bist der allerverachteste und unwertheste, ein Spott der Leute, und eine Verachtung des Volcks gewesen; So will ich demnach um deinetwillen und dir zu Ehren diese Schmach gerne tragen. Aber, mein Seelen-Bräutigam! erbarme dich meiner nach deiner grossen Güte, und errette meine Seele wieder von den bösen Menschen und frevelen Leuten, die da Böses gedencken in ihrem Hertzen, und ihre Zungen schärffen wie Schlangen; Jedoch vergilt ihnen nicht nach ihren bösen Wercken, und rechne ihnen die Sünde nicht zur Verdammniß zu, sondern sey ihnen um deines Verdienstes willen gnädig, und hilff, daß sie sich bekehren und leben. Dir befehle und überlasse ich meine Sache, du wirst endlich meine Gerechtigkeit herfür bringen wie das Licht, und mein Recht wie den Mittag.

HErr GOtt Heiliger Geist! Tröster aller Betrübten! du hast mich in deinem Wort versichert, daß denen Gott-liebenden alle Dinge zum besten dienen müssen. Darum bitte ich demüthigst, du wollest mich solches auch in gegenwärtiger meiner Noth erfahren

ren lassen. Gib, daß alle grausame Lügen und Spott-Reden meiner Widerwärtigen zu meinem Besten ausschlagen, hier in der Zeit, damit ich desto fürsichtiger wandele, und allezeit züchtig, gerecht und gottselig lebe; zu meinem Besten gereichen dort in der Ewigkeit, da nach der Verheissung meines JEsu einen seligen Gnaden-Lohn zu gewarten haben sollen, alle, die unschuldiger Weise von Menschen geschmähet worden; Indessen aber verleihe mir Christliche Gedult, daß ich ohne Murren dieses Creutz trage, und nicht Böses mit Bösen, noch Schelt-Wort mit Schelt-Wort vergelte, sondern segne, die mir fluchen, liebe, die mich hassen, wohl thue denen, die mich beleidigen. Ach HErr! du dreyeiniger GOTT! thue solches in grossen Gnaden, so will ich deinen Namen ehren und loben in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Im betrübten Waysen-Stande, und bey Absterben der Eltern.

GNädiger GOtt, liebreicher Vater! Du siehest ja, und schauest das Elend, und den Jammer der Verlassenen, die Armen befehlen sich dir, du bist der Waysen Helffer. Weil du denn nach deinem allweisen Rath mich auch in den betrübten Waysen-Stand gesetzet, und mir den besten Trost auf Erden durch den frühzeitigen Tod meines hertzlieben Vaters, (meiner geliebten Mutter, oder beyderseits werthen Eltern) entzogen hast,

hast, so wende ich mich billig zu dir, und klage dir meine Noth, die dir zwar ohnedem wohl bekannt ist, mit hertzlichen Seufftzen und Thränen. Ach HERR! dessen Hertz vor Liebe wallet gegen die, so zu dir ihre Zuflucht nehmen, der du für die jungen Raben sorgest, wenn sie von ihren Alten verlassen sind, laß mich doch bey dir Gnade finden, und dein erbarmendes Vater-Hertz sehen; Wende dich zum Gebet deines verlassenen Kindes, und sey hinfort mein Vater und Berather, Ernährer und Versorger, mein Helffer und Beschützer, mein Trost und Beystand in aller Noth. Gib deine Furcht in mein Hertz, daß ich dich stets für Augen habe, dich über alle Dinge liebe, auf dich allein mich verlasse, allein nach deinem Wort und Willen lebe, allein deines Geistes Trieb folge, und in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, wie einem Kinde GOttes zustehet, für dir wandele. Erwecke fromme und mitleidige Hertzen, die mich in deinem Nahmen aufnehmen, mir mit Rath und That beystehen, und mein Bestes getreulich suchen. Vergilt auch durch deinen reichen Segen ihnen und ihren Kindern tausendfältig, was sie mir Gutes erwiesen. Gedencke meiner, mein GOtt! allezeit im Besten, und erhalte mich in deiner gnädigen Vorsorge. Laß mir kein Gutes mangeln auf Erden, und nimm mich endlich, wenn es dir gefället, in den Himmel, auf daß ich in deinem Hause bleibe immerdar. Abba, mein Vater! erhöre mich, und gewähre mich dieser Bitte, um

JEsu Christi deines allerliebsten Kindes willen. Ich will für deine väterliche Treue und Liebe dir dancken immer und ewiglich, Amen.

In unfriedlicher Ehe.

Ach HErr, du grosser GOTT, und Helffer in aller Noth! wie groß ist doch der Jammer, in welchem ich bey meiner unglücklichen und übelgerathenen Ehe stecke? Das Elend, so mein Hertz quälet, ist nicht auszusprechen; ich darff es niemand kühnlich klagen, sondern muß mein Leid meistens in mich fressen; so sehe ich auch keine menschliche Hülffe, die mich daraus erretten könne. Darum fliehe ich zu dir, O starcker und gewaltiger GOtt! Du hast ja gesagt: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen. Nun so hält dir denn mein Hertze für dein Wort, und darum suche ich ietzo dein gnädiges Antlitz. Abba, lieber Vater! Es ist wohl nicht ohne deinen heiligen Rath und gerechtes Verhängniß geschehen, daß ich einem solchen Ehegatten zugesellet worden, bey dem ich wenig friedliche und fröliche Stunden haben kan. Ich bekenne und erkenne auch mit reuigem Hertzen, daß ich mit meinen unzehlichen Sünden solches Unglück mehr als zu wohl verdienet habe; Aber dich bitte ich um JEsu Christi deines allerliebsten Kindes, meines Mittlers und Erlösers willen: Gedencke doch nicht mehr der Sünden meiner Jugend und aller meiner Uber-

Ubertretungen, sondern erbarme dich über mich, wie sich ein Vater über sein Kind zu erbarmen pfleget. HErr! ohne deinem Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder segnen. Bin ich dein Kind und habs verdienet, gib wieder Sonnenschein nach trüben Regen, und steure einmahl dem verfluchten Ehe-Teufel, daß er hinfort nicht mehr Zanck und Widerwillen zwischen mir und meinem Ehegatten anrichte, wodurch deine Ordnung entheiliget, unsre Nahrung verwüstet, der Nächste geärgert, und unser Leben uns so schwer gemacht wird.

JEsu! allerliebster JEsu! Du hast dich ja mit mir verlobet in Ewigkeit, du hast dich mit mir vertrauet in Gerechtigkeit und im Gericht, in Gnade und Barmhertzigkeit. Demnach weiß ich und gläube festiglich, du werdest bey solchem Elend dich meiner annehmen, und die Seuffzer und Thränen, die ich in deinen Schooß schütte, gnädig erhören. Bin ich gleich von meinem besten Freund, der mich als sein eigen Fleisch lieben solte, gehasset und fast gar verlassen, so tröste ich mich doch dessen, daß dein Hertze mich nicht hassen, und deine Liebe gegen mir nicht aufhören wird. HERR! deine Rechte kan alles ändern; Es liegen aller Menschen Hertzen in deiner Hand, daß du sie lencken kanst, wie die Wasser-Bäche; Ey so ist es dir auch leicht, mich aus gegenwärtiger meiner Noth herauszureissen, und mein und meines Ehegatten Hertz zum Frieden zu neigen, daß

wir in Zukunfft uns wieder Christlich und wohl mit einander begehen, damit GOtt und Menschen ein Wohlgefallen an uns haben können; Dir befehle ich derowegen alles, und hoffe auf dich, du wirsts wohl machen.

Indessen aber, O du GOtt der Gedult und des Trostes! HErr GOtt Heil. Geist! verleihe mir Christliche Gedult und deinen Trost; Regiere mein Hertz und Sinn, daß ich nicht das Böse mich überwinden lasse, sondern das Böse mit Gutem überwinde, der Unfreundlichkeit mit Sanfftmuth, dem Fluchen und Schelten mit Segnen und Schweigen, dem Haß mit lauter Liebe begegne, und ein gutes Gewissen vor GOtt und Menschen behalte. Hilff, daß ich mein Creutz und Elend, so lange es dir gefällig, willig tragen, und nach erlangter Hülffe dich samt GOtt dem Vater und meinem Heyland JEsu Christo zeitlich und ewig ehren und preisen möge. Amen!

Bey unfruchtbahrer und Kinderloser Ehe.

Gütiger GOtt, von dem alle gute Gaben herkommen, liebreicher Vater über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden! Du hast zwar nach deiner heiligen Ordnung mich in den Stand der Ehe gesetzet und einem Manne vertrauet, dafür ich dir mein Lebelang von Hertzen dancken will. Allein es hat dir gefallen, mir bißhero ein grosses Theil deines Göttlichen Segens, den du Christlichen Ehe-

leuten versprochen hast, zu entziehen. HErr! Kinder sind deine Gabe, und Leibes-Frucht sind dein Geschenck, wie die Pfeile in der Hand eines Starcken, also gerathen die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor. Mir aber hast du dergleichen bißher nicht gegeben, sondern meinen Leib verschlossen, daß ich nicht gebohren habe. Habe ich nun mit meinen Sünden und Mißhandlungen diesen deinen Segen verschertzet, so vergib mir doch, um JEsu Christi deines allerliebsten Sohnes willen, solche meine Sünden, und tilge durch das unschuldige Blut und den schmertzlichen Tod dieses gebenedeyeten Weibes-Samens alle meine Missethat. Deine Hand, O GOtt! ist nicht verkürtzt, daß sie nicht helffen könne; wenn du wilt, kanst du bald der Unfruchtbaren das Hauß voll Kinder geben. Demnach will ich mein Vertrauen noch nicht wegwerffen, sondern hoffen, du werdest zu rechter Zeit meinen Leib aufschliessen und mich noch zu einer frölichen Kinder-Mutter machen. Herr Zebaoth! wirst du deiner Magd Elend ansehen und an mich gedencken, wirst du deiner Magd nicht vergessen und mir einen Sohn geben, so will ich dir solchen wiedergeben sein Lebelang, und dich loben, so lang ein Odem in mir ist. Gefället dirs aber, daß ich ohne Kinder dahin gehen und sterben soll, so hilf, daß ich deßwegen nicht kleinmüthig und ungedultig werde, sondern deinem Göttlichen

Willen in Demuth mich unterwerffe. Gib auch, daß darum die Liebe zwischen mir und meinem lieben Manne nicht aufhöre, sondern vielmehr ich ihme und er mir lieber sey als zehen Söhne. Liebster Vater! Laß mich, bey dem Mangel der Kinder und Leibes-Erben, deines eingebohrnen Sohnes, meines theuren Immanuels, um so viel desto mehr erfreuen, denselben stets in meinem Hertzen tragen und mit Assaph sagen: HErr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Regiere mich auch durch deinen Geist, daß ich gegen arme verlassene Kinder und Wäysen mich als eine Mutter erweise, denenselben von meinem zeitlichen Vermögen alles Gutes thue, und stets eingedenck sey der Worte meines Heylandes: Wer ein solches Kind aufnimmet in meinem Nahmen, der nimmet mich auf. Endlich so verlaß mich nicht in meinem Alter, wenn ich grau und schwach werde, sondern erfülle an mir deine gnädige Verheissung: Ich will euch tragen biß ins Alter, biß ihr grau werdet. Ich wills thun; Ich will heben, tragen und erretten. Ach HErr! höre, HErr! mercke auf mein Flehen, HErr! thue es um Christi meines Erlösers und Fürsprechers willen, Amen.

Wegen

Wegen eines gottlosen und ungerathenen Kindes.

Allmächtiger GOTT, barmhertziger Vater! wende dich zu dem Gebet und Flehen deiner armen Magd, und vergib mir um deines liebsten Sohnes JESU Christi willen alle meine Sünde. Zürne nicht, daß ich mich unterwinde mein Hertz für dir auszuschütten, und in meinem grossen Kummer und Traurigkeit mit dir zu reden. Denn es ist ausser dir kein GOTT, der mir helffen kan, ich weiß sonst keinen, zu dem ich meine Zuflucht nehmen könte; auf dich aber bin ich geworffen von meiner Mutterleibe, du bist mein GOtt von meiner Mutterleibe an! HERR! du erkennest bereits die Ursache meiner Schmertzen; für dir ist alle meine Begierde, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen: Du siehest ja und schauest den Jammer, welchen mein mütterliches Hertz empfindet über den Ungehorsam und die greuliche Boßheit meines Sohnes (meines Kindes.) Ich habe denselben (dasselbe) von deiner Hand als eine theure Gabe empfangen, und dir hinwieder in der heil. Tauffe aufgeopffert. Ich habe ihn (es) durch hertzliches Gebet dir täglich befohlen, und, so viel an mir gewesen, nicht unterlassen, ihn (es) zu allem Guten zu ermahnen, daß er (es) seinen Weg unsträflich gehen und sich halten soll nach deinem Wort. Aber wie schändlich hat er (es) seinen Weg ver-

derbet, und durch den Teufel und böse Gesellschafft sich verführen lassen. Er (es) ist aus einem Gefäß der Ehre, so dir geheiliget war, ein Gefäß des Zorns worden, und wird ewig verderben müssen, wo du nicht seiner dich erbarmen, ihn (es) im Wasser deiner Gnade waschen, mit dem Blut deines liebsten Sohnes JEsu Christi reinigen, und die arme Seele erretten wirst. Nun HErr! so siehe ihn (es) denn um deines allerliebsten und gehorsamsten Kindes JEsu Christi willen gnädig an; gedencke nicht der Sünden seiner Jugend und aller seiner Ubertretung. Nimm dich seiner armen Seele hertzlich an, daß sie nicht verderbe, sondern als ein Brand aus dem Feuer gerissen und für der ewigen Verdammniß bewahret werde.

JEsu, liebster Heyland! du hast keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern wilt, daß er sich bekehre von seinem bösen Wesen, und lebe. Darum bist du auch deinem Vater im Himmel gehorsam worden biß zum Tode am Creutz, und hast für aller Menschen-Kinder Ungehorsam gebüsset und bezahlet, und mit deinem Blut am Creutz versöhnet alles, es sey auf Erden, oder im Himmel. Ach! so laß doch dein Blut und Tod an diesem gottlosen Menschen nicht verlohren seyn, sondern regiere ihn (es) durch deinen Geist, daß er (es) seine Ubertretungen erkennen, die zeitlichen und ewigen Straffen der ungehorsamen Kinder und unbußfertigen Sünder wohl

bedencken, und sich rechtschaffen zu dir bekehren möge. HErr! du liessest ja vormals dein Hertz brechen, und weinetest selber über deinen Freund, den Lazarum, als er gestorben war, und schon im Grabe lag, wie willig warest du, denselben zu diesem Leben wieder aufzuwecken? Ach! so wirst du demnach die Thränen und Seufftzer deiner armen Magd dir lassen zu Hertzen gehen, indem ich mit Rahel meinen Sohn (mein Kind) beweine, weil er (es) in Sünden lebendig todt ist. JEsu! du kanst meine Thränen stillen, meine Traurigkeit und Hertzeleid in Freude verkehren; du hast die Schlüssel des Todes und der Hölle in deiner Hand; So du wilt, kanst du diesen Sünder, der in Sünden und Ubertretung todt ist, wol wieder lebendig machen. Nun so ruffe denn kräfftig in sein Hertz: Wache auf, der du schläffest, und stehe auf von den Todten, daß dich JEsus Christus erleuchte! Hilff, daß er (es) solches höre, das Laster- und Sünden-Grab verlasse, ein neues Leben anfange, und durch dein Verdienst zum ewigen Leben im Himmel erhalten werde.

HErr GOtt Heiliger Geist! der du aller Menschen Hertzen in deinen Händen hast, und sie regierest, wie du wilt. Du hast wohl eher einen verlohrnen Sohn dahin gebracht, daß er seine lang getriebene Boßheit erkennet und hertzlich bethränet hat, zu seinem Vater wieder umgekehret, und ein anderer Mensch worden ist. Dich ruffe ich von Grund meines Hertzens an,

neige doch meines ungerathenen Sohnes (Kindes) Hertz und Gemüth zum Guten, ändre seinen Sinn, richte seine Füsse wieder auf den Weg der wahren Gottseligkeit, und mache einen solchen Menschẽ aus ihm, der in deinen Geboten hinfüro wandele, deine Rechte halte und darnach thue. Gib, daß er (es) die Gesellschafft der verkehrten Menschen verlasse, ehestens mit jenem verlohrnen Sohn wiederkomme, und sage: Ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin hinfort nicht werth, daß ich dein Kind heisse; damit ich Ursache habe mit allen, die in meinem Hause sind, mich zu freuen und zu sagen: Laßt uns frölich seyn, denn dieser mein Sohn, (dieses mein Kind) war todt, und er (es) ist wieder lebendig worden; er (es) war verlohren, und ist wieder gefunden worden. So wird auch Freude seyn im Himmel für denen Engeln GOttes über diesen Sünder; So will ich dich für diese Gnade aus allen Kräfften preisen und rühmen in Zeit und Ewigkeit.

HErr, du dreyeiniger GOtt! erbarme dich über mich; Erhöre mein Gebet, tröste und stärcke mich in meinem grossen Creutz. Erfreue mich wieder mit deiner Hülffe, um deines Nahmens Ehre willen. Amen.

Wegen eines Kindes Abfall von der wahren Religion.

O Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes! der du deine Kinder tröstest in aller ihrer Trübsal! Erbarme dich

doch

doch deiner armen Magd; erhöre die Seufftzer, welche ich in deinen Schooß schütte, und tröste mich mit deiner Hülffe. Dir, o Allerhöchster, klage ich mit betrübter Seele das Unglück, welches ich an dem Kinde meines Leibes erfahren muß, wiewohl es dir selbst nicht verborgen ist. Denn dasselbe gehet mir um so viel mehr zu Hertzen, weil es deine Ehre betrifft, und die Gefahr einer Seele, die an meiner Seele hanget, und für die dein lieber Sohn sein Blut und Leben gelassen hat. Das hätte ich nimmermehr zu erleben vermeinet, daß eines von meinen Kindern ein solch ungläubiges Hertz haben, und von dem lebendigen GOtt abfallen würde. HErr! du weist alle Dinge, du weist, mit was vor Sorgfalt ich dieselben biß hieher erzogen, welchen Fleiß ich angewandt, daß sie zur Erkäntniß deiner Wahrheit aus deinem Wort gebracht werden möchten; wie manchen Seufftzer und Thränen habe ich zu dir gen Himmel geschicket, daß du sie durch deinen Geist regieren, und zu Werckzeugen deiner Ehre machen wollest? Und doch muß ich unglückselige Mutter anietzo hören, daß mein Sohn, (meine Tochter) entweder aus Furcht zeitlicher Gefahr, oder aus Hoffnung weltlicher Ehr und Güter, sich in des Teuffels Fallstrick fangen lassen, die göttliche Wahrheit verleugnet, und den rechten Gottesdienst verlassen hat. Dich aber, Abba, lieber Vater! bitte ich im Namen und um des blutigen Leidens deines geliebten

Sohnes JEsu Christi willen, du wollest nicht mit ihm handeln nach seinen Sünden, noch ihm vergelten nach seinen Missethaten, sondern ihm seine Ubertretung vergeben, und die vom Satan bestrickte Seele mit mächtiger Hand aus des Satans Klauen und dem Abgrund des Verderbens wieder heraus reissen. Bekehre du, mein GOtt! diesen verlohrnen Sohn, (dieses verlohrne Kind) so wird er (es) bekehret, und laß ihn (es) erkennen, daß du an denen, die abweichen, kein Gefallen habest, sondern sie wegtreibest mit den Ubelthätern; daß, ob er (es) wohl mir nicht unter Augen kommen darff, er (es) sich doch für deinen allsehenden Augen nicht bergen könne, sondern allenthalben werde ihn deine Hand finden, und deine Rechte halten.

HERR JEsu, du getreuer Hirte deiner Schaaffe, der du in die Welt kommen bist, das Verirrete wieder zu suchen, und das Verlohrne selig zu machen! Blicke doch diesen verlohrnen Sohn (dieses verlohrne Kind) an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, mit welchen du Petrum, nachdem er dich dreymahl verläugnet hatte, dorten gnädig ansahest. Bewege sein Hertz zur wahren Busse, daß er (es) bedencke, wovon er (es) gefallen ist, und mit unzehlichen Thränen seine Missethat bitterlich beweine. Decke aber auch seine Sünden zu mit deiner heiligen Unschuld und vollkommenem Gehorsam. Liebster Heyland! gehe doch diesem verirreten Schäflein nach, für welches

ches du dein theures Blut zum Lösegeld gegeben, und dein Leben am Creutz gelassen hast. Laß es nicht dem höllischen Wolffe zum Raube werden, sondern lencke sein Hertz wieder zu der Liebe deiner Wahrheit, errette es aus des Satans Stricken, mit welchen es gefangen ist zu seinem Willen, und bringe es auf deinen Schultern wieder zu deiner Heerde, daß es am jüngsten Tage unter denen zu deiner Rechten erfunden werde, zu welchen du sagen wirst: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

GOtt Heiliger Geist, du Licht und Leiter der Blinden, du Stärcke der Schwachen, du Tröster der Traurigen! Erbarme dich doch dieses armen verblendeten und gefallenen Menschen. Eröffne ihm die Augen, daß er (es) den Abgrund der Gefahr, darein er (es) sich gestürtzet, mit Schrecken behertzige, und sich fürstelle, wie übel er (es) an seiner Seele gethan hat; daß es ihm nichts helffen könne, so er (es) die gantze Welt und alle Güter und Ehren auf Erden gewönne, und darüber ewigen Schaden an seiner Seele nähme. Du hast aller Menschen Hertzen in deiner Hand, und lenckest sie, wie Wasserbäche, wohin du wilt. Ach! so erwecke denn auch dieses verführten Jünglings (Kindes) Hertz, daß er (es) von dem Wege des Irrthums wieder umkehre, von der Finsterniß zum Licht komme, allen Reichthum, Ehre, Gunst und Vortheil in dieser Welt für Koth achte, gegen

der göttlichen Wahrheit und seligmachenden Erkäntniß JEsu Christi, und hernach im wahren Glauben beständig biß an seinen letzten Odem verharre. HErr! laß mich solches mit Freuden sehen, daß meine Seele dir dafür frölich dancken könne. Behüte aber auch mich selbst und meine übrigen Kinder, (wie auch alle fromme Christen) daß wir nicht am Glauben Schiffbruch leiden, sondern in Lieb und Leid halten, was wir haben, eine gute Ritterschafft üben, nebst dem ungefärbten Glauben ein unverletztes Gewissen behalten, unserm JEsu biß in den Tod getreu verbleiben, und endlich die Crone des ewigen Lebens erlangen mögen, Amen.

Wegen eines krancken Kindes.

Allmächtiger GOTT, lieber Vater! du hast nicht allein zu dem Abraham gesprochen: Ich bin dein GOTT, und deines Saamens nach dir; sondern auch uns durch deinen Apostel versichert, daß uns und unsern Kindern diese Verheissung geschehen sey. Darum zürne nicht, daß ich mich unterwinde anietzo mit dir zu reden, und mein Gebet und Seufftzen für mein krancke Kind in deinen Schooß zu schütten. HErr! es ist dein Geschöpffe und deiner Hände Werck, du hast es in Mutterleibe bereitet, mit Leib und Seel begabet, und Leben und Wohlthat an ihm gethan. Du hast es an das Licht dieser Welt gebracht,

bracht, und in der heiligen Tauffe zu deinem Kinde angenommen, auch biß hieher in deiner Gnade erhalten. Nun so laß dir demnach auch ietzo dasselbe in seiner grösten Schwachheit befohlen seyn. Ach! rechne ihm nicht zu die Sünde, in welcher es empfangen und gebohren ist, und womit es in seinem Leben deine heiligen Gebote übertreten hat. Erbarme dich sein nach deiner grossen Güte, lindere ihm seine Schmertzen und Kranckheit, und so du wilt, so mache es bald wieder gesund. Denn, HERR! in deiner Hand und Macht stehet, demselben die völlige Gesundheit wieder zu erstatten, und das wirst du auch thun, wann du findest, daß es zu deiner Ehre, meiner Wohlfart und seiner ewigen Seligkeit nützlich ist. Wilt du aber nach deinem heiligen Rath anders mit ihm verfahren, daß es entweder länger auf dem Siechbette liegen, oder frühzeitig sterben soll, so geschehe nicht mein, sondern dein Wille, der allezeit der beste ist.

HErr JEsu, du theures GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt! Siehe an dieses arme Lamm, welches du mit dem allerkostbaresten Lösegeld zu deinem Eigenthum erkaufft hast. Wasche und reinige es mit deinem unschuldigen Blut von allen seinen Sünden, stärcke es durch deinen Heiligen Geist in wahrem Glauben an dich und dein Verdienst, in Christlicher Gedult unter dem Creutz, das du ihm aufgeleget, und in der guten Hoffnung deiner gnädigen Hülffe.

Ist es dir gefällig, daß ich dieses Kind in deiner Furcht auferziehen, und sehen soll, wie es in deinem Segen ferner von Jahr zu Jahren in allen Christlichen Tugenden zunehme, so will ich deinen Nahmen dafür preisen immer und ewig. HErr! sprich nur ein Wort, so wird es gesund werden und leben! Hast du aber beschlossen, es durch einen seligen Tod von mir zu nehmen, (wie du denn mehr Recht und Macht über dasselbe hast, als ich) so bin ich auch damit zufrieden, und weiß, du wirst seine Seele zu denen Geistern der vollkommenen Gerechten in den Himmel durch deine heilige Engel einführen; den krancken Leib aber an jenem Tage in der Auferstehung der Gerechten, mit seliger Unsterblichkeit bekleiden, und deinem verklärten Leibe ähnlich machen.

GOtt Heiliger Geist, du Geist der Kindschafft und GOtt alles Trostes! erfülle meine traurige Seele und meines krancken Kindes Hertz mit deinem kräfftigen Trost. Hilff durch deine himmlische Krafft seiner Schwachheit auf, und vertritt es bey GOTT mit unaussprechlichen Seufftzern. Verleihe auch mir die Gnade, daß ich mich dem Willen GOttes in kindlichem Gehorsam unterwerffe, unter deine gewaltige Hand demüthige, mit stillem Geist des Ausgangs dieser Kranckheit erwarte, und nichts mehr sage, als dieses: Du bist der HErr, thue, was dir wohlgefället. Ich habe bißhero an der Gottseligkeit und guten Art dieses Kindes gesehen, daß es dir zugehö-

gehöre; dir soll es demnach auch ergeben und zugeeignet seyn im Leben und im Sterben. Wird es durch den Tod aus meinem Schooß und Armen genommen, so versetze du es in den Schooß deiner Gnaden, und wirst es im Himmel sättigen von den Brüsten deines Trostes, daß es geniesse Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu GOttes Rechten ewiglich.

Amen! HErr, du dreyeiniger GOTT! sprich selbst zu meinem Gebet und Flehen: Amen! Ja! es soll also geschehen, Amen.

Wegen eines Kindes, so bald nach der Geburt ohne die Tauffe gestorben.

Allmächtiger GOTT, barmhertziger Vater! Du siehest die grosse Traurigkeit deiner Magd, und weist, daß ich in diesem meinen betrübten Zustande nicht so wohl über meines Kindes Tod, als vielmehr und am allermeisten um dessen Seligkeit bekümmert bin. Ich erkenne und verehre deine Macht, die du über meine Leibes-Frucht als dein Geschöpffe hast; Daß, wie du ihr nach deinem Wohlgefallen Leben und Odem gegeben, dir auch frey gestanden habe, beydes ihr wieder zu nehmen. Dieses aber betrübet mich hertzlich, und dringet wie ein Schwerdt durch meine Seele, daß dieses arme Kind verschieden ist, ehe es durch die heilige Tauffe dem Bunde deiner Gnaden einverleibet werden können. Ach gnädiger GOtt! nimm doch

diese Traurigkeit aus meinem Hertzen, und laß den Trost aus deinem Wort mich erquicken: Du habest mein Gebet und Flehen, welches ich für diese meine Leibes-Frucht gethan, gnädig erhöret; Es sey mein Kind, Krafft der Verheissung, die du dem Abraham und einem ieden gläubigen Christen gegeben hast, in deinen Gnaden-Bund dennoch eingeschlossen, weil du gesprochen: Ich bin dein GOtt, und deines Saamens nach dir; Ja, du könnest im Nothfall auch ohne die Tauffe die Menschen selig machen.

JEsu! liebster Heyland! der du ein hertzlicher Kinder-Freund bist, und sprichst: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes. Wie hertzlich gern hätte ich mein liebes Kind in der H. Tauffe zu dir kommen lassen, und in deinen Gnaden-Schooß legen wollen, wenn solches nicht durch den frühzeitigen Tod mir wäre verwehret worden! Ich weiß aber aus deinem göttlichen Munde: Es sey nicht der Wille des Vaters im Himmel, daß iemand von diesen Kleinen verlohren werde; Und gläube festiglich, es habe GOtt dieses mein Kind nicht zum ewigen Verderben erschaffen; Du, o eingebohrner Sohn GOttes! habest es mit deinem theuren Blut von Sünden abgewaschen, und mit deinem Creutz-Tod von der ewigen Todes-Gewalt erlöset; wollest dich also seiner Seele hertzlich annehmen, daß sie nicht verlohren gehe.

Hast

Hast du dem bekehrten Schächer am Creutz, der niemahl des Sacraments der Heiligen Tauffe theilhafftig worden, das Paradieß versprochen, warum hättest du nicht auch dieses Kind meines Leibes ohne Tauffe in dein ewiges Reich versetzen können? Aber mein Heyland! stärcke doch in mir den schwachen Glauben, und gib, daß ich mich hiermit allezeit trösten und aufrichten könne.

HErr GOtt Heiliger Geist, du GOtt der Gedult und Trostes! vertreibe mit deinem Gnaden- und Trost-Licht die finstern Wolcken des Betrübnisses aus meiner Seele. Laß mich wohl betrachten die herrlichen Wohlthaten, die GOTT durch den Tod an meinem Kinde gethan, daß er dasselbe so geschwind von der Last der Sünden und aller Mühseligkeit erlöset, aus dem Tode ins Leben, aus dem Elend in die Glückseligkeit, aus der Angst in die Ruhe geführet; die Seele zu der Gesellschafft der heiligen Engel aufgenommen, und alsobald im Anfang ihres Lauffes gecrönet hat. Hilff, daß ich in Betrachtung dessen bald meines Lebens vergesse, und nicht traure wie die Heyden, die keine Hoffnung haben, sondern mich mit einem gottseligen David gewiß in meinem Hertzen versichert halte, daß, ob wohl mein Kind nicht wieder in diese Welt zu mir komme, so werde ich doch einsten zu ihm kommen, und in himmlischer Ehre und Freude es wieder sehen, dafür aber dich samt GOtt dem Vater und mei-

meinem Heyland Christum rühmen und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Wegen Verlust des zeitlichen Vermögens, durch Feuer-oder Wetter-Schaden, Untreu böser Menschen, oder ander Unglück.

O Vater der Barmhertzigkeit und GOtt aller Gnaden! wende dich zu mir, und sey mir gnädig, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir zuförderst alle meine Sünden um deines liebsten Sohnes JEsu Christi willen. Dir, o Allerhöchster! ohne dessen Willen mir nichts begegnen kan, ist die Ursache meines Kummers nicht verborgen. Du weist, wie ich durch ein plötzliches und entsetzliches Unglück um allen deinen Segen, den du mir an zeitlichen Gütern gegeben hattest, um einmahl kommen bin, und nunmehro an statt der vorigen Glückseligkeit in höchster Armuth und Betrübniß lebe. HErr! deine Gerichte sind unbegreiflich, und unerforschlich deine Wege. Ach! so gib mir den Gnade, daß ich nicht auf die sichtbaren Mittel und Ursachen sehe, oder bey den äusserlichen Dingen stehen bleibe, wodurch dieser Unfall über mich kommen ist; sondern vielmehr die Augen gen Himmel aufhebe, und bedencke, wie deine allmächtige Hand es sey, die arm und reich mache, und meine Sünden wohl ein mehrers, als diese Züchtigung, verdienet hätten. Laß mich festiglich glauben, was du in deinem Wort geoffenbahret hast, daß denen,

die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen; Damit ich in den erlittenen Verlust mich mit desto grösserer Gedult schicken, und dem Hiob nachsprechen könne: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen; der Nahme des HErrn sey gelobet!

JEsu, mein Heyland und Erlöser! Erbarme dich mein, und gedencke nicht meiner Ubertretung, womit ich dich vielmahl, und vielleicht auch durch den Mißbrauch meines vorigen Wohlstandes, erzürnet habe. HErr! du hast Grosses an mir gethan, daß du mir nicht allein vom Zeitlichen vormals mein bescheiden Theil gegeben, sondern fürnemlich so viel geistliche und himmlische Güter, die mir nimmermehr können genommen werden, erworben und geschencket hast. Ach verleihe mir doch auch einen solchen Muth, daß ich den Raub jener zeitlichen Güter mit Freuden erdulde, und zufrieden sey, wenn ich nur dich und dein Wort, deinen Geist, dein Leib und Blut, die Gnade GOttes und den Frieden des Gewissens behalte, und der immerbleibenden Haabe in dem Himmel dadurch versichert bin. Soll ich hier in Hunger und Durst, Frost und Blösse, Armuth und Mangel leben, so kan ich mich trösten, daß du selbst solch Armuth erfahren, und in der Welt nicht so viel eigenes gehabt, da du dein Haupt hinlegen kontest. Was solte demnach ich, deine elende Magd, es besser begehren als du? Mache mich nur durch dein Armuth an meiner Seele reich, so hab ich gnug hier und ewiglich. HErr

HErr GOtt Heil. Geist, mein Lehrer und Tröster! stehe mit deinem himmlischen und kräfftigen Trost mir in meinem Elend bey, und hilff gnädig meinem schwachen Glauben auf. Du hast Zweifels ohne durch dieses Unglück mich lehrẽ wollen, daß ich mein Vertrauen nicht auf den unbeständigen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt setzen; nicht so wohl hier auf Erden, als vielmehr droben im Him̃el einen Schatz sammlen soll. Ach so laß mich demnach hierbey solches wohl bedencken. Stärcke aber auch in mir die Hoffnung auf meinen Gott, daß ich nicht mit denen Heyden ängstiglich sorge: Was werde ich essen? Was werde ich trincken? Womit werde ich mich kleiden? sondern alle meine Sorge auf meinen Vater im Him̃el werffe, der wohl weiß alles, was ich bedarff; der die Vögel unter dem Himmel speiset und die Lilien auf dem Felde kleidet. Denn, hat GOtt seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben, wie solt er mir mit ihm nicht schencken, alles was seine Weisheit mir zu diesem Lebẽ und zu meiner ewigen Seligkeit nöthig befindet? Ich habe nichts mit in diese Welt gebracht, werde auch nichts mit hinaus nehmen, und wer weiß, wie kurtz noch die Zeit meiner irrdischen Wallfahrt ist? Darum lasse ich mir genügen, wenn ich nur einst sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Das gib mir, HErr, du dreyeiniger GOtt! um der Wunden und Blutstropffen meines JEsu willen, Amen.

In

In Kranckheit und Leibes-Schmertzen.

SO hat dir nun gefallen, mein GOTT! mich auf das elende Creutz-Bette darnieder zu werffen, und mit einer schweren Kranckheit zu belegen. Getreuer Vater! du züchtigest mich hierdurch zwar billig wegen meiner Sünden, auf daß ich mich durch wahre Busse zu dir bekehren, und nicht mit der gottlosen Welt verdammet werden möge. Ich muß es selbst gestehen, daß ich mit meinem sichern und sündigen Leben noch viel grössere Schmertzen verdienet hätte. Aber, ach HERR! gedencke doch nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertretung, gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Siehe an den betrübten und geängsteten Geist, verachte nicht das Seufftzen meines zerknirschten und zuschlagenen Hertzens, sondern vergib mir alle meine Sünden, und reinige mich wohl von meiner Missethat. Hier liege ich dein armes Kind für deinem heiligen Angesicht, und leide grosse Noth; HERR, lindere mirs! Du hast mich aus Leimen gemacht, und wilst mich auch wieder zur Erde machen, ey, so wirst du ja deinem armen Geschöpffe, welches nur eine Hand voll Erde ist, nicht mehr auflegen, als ich ertragen kan. Laß doch dein Vater-Hertz über meinen Jammer und Elend brechen, und schweige nicht zu meinen Thränen. Erquicke mich wieder

auf

auf meinem Siech-Bette, und hilff mir von dieser beschwerlichen (gefährlichen) Kranckheit.

Mein JEsu! du warest ja selbst der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit. Du trugest in deinem Leiden meine Sünden-Kranckheit, und ludest auf dich meine Seelen-Schmertzen, und liessest dich um meiner Missethat willen verwunden, und um meiner Sünden willen zerschlagen. Die Straffe lag auf dir, liebster Heyland! auf daß ich Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet würde. Darum so gedencke doch anietzo meiner in Gnaden, tritt zu meinem Siech-Bette, labe mit deinem theuren Blut meine matte Seele, und laß mich aus deinem göttlichen Munde den Trost hören, welchen du dort jenem armen Patienten gegeben hast: Sey getrost! deine Sünden sind dir vergeben; Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Blicke mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie jenes krancke Weib, so deines Kleides Saum anrührete, und sprich meiner Seele tröstlich zu: Sey getrost! meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Greiffe mich an mit deinen allmächtigen Händen, und wende meine Noth, lindere meine Schmertzen, hilff meiner Schwachheit, so es anders dein Wille ist, daß ich deinen Namen ferner hier auf Erden preisen, denen Meinigen beystehen, und meinem Nechsten dienen kan. Gefället dirs aber, daß ich noch länger also gequälet werden,

den, und endlich die Augen darüber zuthun soll, so gib mir nur Gedult, und laß mich auch solche Noth nicht von deiner Liebe scheiden. Durch deinen schweren Todes-Kampf und blutigen Schweiß, durch dein Creutz und Tod, hilff mir alle Schmertzen des Todes überwinden, und zum ewigen Leben hindurch dringen.

GOtt Heiliger Geist! weiche nicht von mir mit deinem göttlichen Trost in dieser meiner Kranckheit. Laß mich doch nicht versuchet und angegriffen werden über mein Vermögen, sondern schaffe, daß mein Leiden so ein Ende gewinne, daß es zu ertragen ist. Segne die Mittel, welche ich brauche, und verleihe darzu das Gedeyen vom Himmel. Soll ich ietzo in meiner blühenden Jugend von der Welt abscheiden, und in des Todes Staub geleget werden, so stehe mir in meiner letzten Noth gnädig bey, und begleite meine arme Seele aus dem Tod ins Leben, aus diesem Jammerthal in des Himmels Saal. So ich aber länger leben und wieder gesund werden soll, so regiere mich hinfüro also, daß ich mich nicht mehr an meinem Schöpffer versündige, sondern vielmehr heilig, züchtig, gerecht und gottselig lebe, und das Böse meide, damit mir nicht was ärgers wiederfahre. Mache es mit mir, O dreyeiniger GOTT! wie es zu deiner Ehre und Herrlichkeit, und zu meiner Wohlfahrt und Seligkeit gereichet, so will ich dich loben, und deinem Nahmen dancken hier zeitlich und

dort

dort ewiglich. Nun HErr! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, Amen, Amen.

In Todes-Noth und Sterben.

GOtt Lob! die Stunde ist kommen, in welcher mein JEsus mich als seine Braut aus der Welt in den Himmel führen, und in das Haus seines Vaters, da ich bey ihm in Ewigkeit seyn und bleiben werde, heimholen will. So will ich demnach mit Freuden dieses Irrdische gesegnen, und der Welt gute Nacht geben. Ich sehe schon den Himmel offen, und bin wegfertig, aus der Zeit in die Ewigkeit zu gehen. Ich stehe bereits vor den Thoren des himmlischen Jerusalems, und werde in kurtzem den Dreyeinigen GOtt, Vater, Sohn und Heiligen Geist, von Angesicht zu Angesicht schauen.

Abba, allerliebster Vater! Ich will mich bereiten, für dem Thron deiner Majestät zu erscheinen. Ach blicke mit den Augen deiner Barmhertzigkeit nach deiner armen Magd! Gedencke daran, daß du mich in der heiligen Tauffe zu deinem Kinde angenommen, und mir versprochen hast: Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, also wollest du dich über mich erbarmen. Nimm doch ietzo meine arme Seele zu Gnaden an, und wirff um des unschuldigen Leidens und bittern Todes JEsu Christi willen alle meine Sünden hinter dich zurücke,

daß

daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Laß durch meine mit Christi Blut besprengete Seufftzer dein liebreiches Vater-Hertz bewegen, und verstosse nicht von deinem Angesicht diejenige, die dein liebster Sohn mit seinem Blut und Wunden erlöset, und zu seiner Braut erwehlet hat. In deine Hände, mein GOtt! befehle ich meinen Geist, ach laß ihn für dir leben, und die Freude und Seligkeit geniessen, welche du allen denen, die dich lieben, von Ewigkeit bereitet hast. Dem Leibe verleihe indessen in seiner Mutter Schooß, der kühlen Erde, eine stille und sanffte Ruhe, biß du ihn an jenem grossen Tag durch die Stimme der Posaunen wieder herfür ruffen, und mit der Seele zum ewigen Leben vereinbaren wirst.

JEsu, mein Seelen-Bräutigam! mein Heyland und Erlöser! Ach verlaß mich doch nicht in meiner letzten Stunde, sondern erhalte mich an dir, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges mich von deiner Liebe scheide. Du hast mich ja durch dein Blut erlöset, und in der heil. Tauffe dich mit mir vermählet; auf dein theures Verdienst traue und baue ich; dich liebe ich von gantzem Hertzen, nach dir sehnet sich meine Seele, und will sich nicht ehe zufriedē geben, biß sie bey dir in deinem Schooß und Armen sey. Ach! so strecke demnach ietzo deine Hand aus, und ziehe mich zu dir. O theures GOttes-Lamm! Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner

Noth,

Noth, wie du dich hast so milde am Creutz geblut zu tod. Durch die schöne rothe Fluth deines Blutes wasche und reinige mich von allen Sünden. Mit deiner heiligen Unschuld und vollkommenen Gerechtigkeit bekleide mich, daß ich könne für GOtt bestehen, wenn ich im Himmel werd eingehen. In deinen tieffen Wunden schütze und bewahre mich für den Mord-Klauen des leidigen Teufels. Dein unschuldiger und jämmerlicher Tod bahne mir den Weg in das ewige Leben; Laß mich ietzo hören deine Stimme: Warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Komme her, du Gesegnete meines Vaters, ererbe das Reich, das dir bereitet ist von Anbeginn der Welt. An meinem letzten Lebens-Blick und am jüngsten Gericht hilff mir, JEsu, lieber HErre GOtt! Amen.

GOtt Heiliger Geist! mein werthester Tröster in aller Noth! wohne mir in dieser Stunde mit deinem göttlichen und Hertz-erquickenden Trost bey, und hilff mir alle Furcht und Schmertzen des Todes freudig überwinden. Wenn mein Mund nicht mehr reden kan, so ruffe in meinem Hertzen. Abba, lieber Vater! und höre nicht auf, mich bey GOtt zu vertreten mit unaussprechlichen Seufftzen. So meine Ohren nicht mehr hören, so gib das Zeugniß meinem Geist, daß ich GOttes liebes Kind, und eine Inwohnerin des himmlischen Jerusalems seyn werde. Wenn meine Augen dunckel werden, daß ich nicht mehr

sehen

sehen kan, so leite mich durch das finstere Todes-Thal zu dem seligen Licht der Auserwehlten für GOttes Thron.

Also will ich, O Dreyeiniger GOTT! schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Ich will mit der Schaar deiner heiligen Engel ewig für deinem Gottheits-Thron dir zu Ehren singen: Heilig, Heilig ist unser GOtt, der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Nun, es ist genung! So nimm, HERR! meine Seele von mir, Amen, Amen.

Schluß-Gebet täglich zu sprechen.

Ach lieber GOtt und HErr, ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange? Ich muß sterben, und weiß nicht, wenn? Du mein himlischer Vater aber weist es alleine. Wohlan! soll dieser Tag (diese Nacht) der letzte Tag (die letzte Nacht) seyn meines Lebens; HErr, dein Wille geschehe, der ist allein der beste, nach demselben bin ich bereit in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser zu leben und zu sterben. Alleine, lieber GOtt, gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkäntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellet,

und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden möge; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Ubertretung von Hertzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Wort erlangen könne. Ach barmhertziger Vater! Verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Mein Hertz und dessen auf JEsum gerichtete Zuversicht ist dir, O Hertzenkündiger! wohl bekannt; in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wenn du wilt, und verleihe mir ein vernünfftiges, sanfft und seliges Ende, Amen.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut,
Ich bitte durch dein theures Blut:
Mach nur mein letztes Ende gut!

Ach GOtt sey mir armen Sünderin gnädig und barmhertzig! Amen.

O Mensch, bedencke, was du thust,
Gedencke, daß du sterben must,
Kurtz ist dein Leben,
Du must für GOtt Rechenschafft geben,
Darum bedenck dich eben wohl,
Wo Seel und Leib hinfahren soll.

Des

in GOTT andächtigen

Frauenzimmers

zu aller Zeit, in Leid und Freud,

Dem HErrn singender Mund.

Vorbereitung.

Mein Hertz ist bereit, GOtt! mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf meine Ehre! Wache auf Psalter und Harffe! Frühe will ich aufwachen. HErr! ich will dir dancken unter den Völckern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.

DAs ist die geschwinde und wohlgefaßte Antwort, welche ihr, andächtiges Kind GOttes, und auserwehlte Braut JESU! eurem Seelen-Bräutigam ertheilet, wenn er durch seinen theuren Rüstzeug

Paulum euch schreiben lässet: Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen, Coloss. 3. v. 16. Also schwinget sich eure JEsus-verliebte Seele mit Flügeln des Glaubens von diesem Jammerthal empor, und lässet sich bereitwillig finden durch geistreiche Lieder, so wohl in öffentlicher Kirchen-Versammlung, als zu Hause in eurem Kämmerlein, den Allerhöchsten für seine herrliche Wohlthaten frölich zu loben, ihm eure sündliche Fehler mit kindlicher Reue gehorsamst abzubitten, seine wertheste Gnaden-Hand in brünstiger Liebe und wahrem Glauben demüthigst zu küssen, des HErrn väterlichen Willen euch zur Richtschnur eures Lebens nachdrücklich vorzustellen, und seine mächtige Hülffe in der Zeit eurer Noth und Trübsal sehnlich zu suchen. Denn der Zwinglische Irr-Geist mag von solchem Singen so wenig halten als er will, und fürgeben, es sey eben so ungereimt, sein

Gebet

Gebet singend für GOtt verrichten, als es ungereimt herauskomme, eine *Supplication* vor der Obrigkeit abzusingen a); so gilt euch doch der angezogene ausdrückliche Befehl eures JESU noch mehr. Ihr folget billicher dem Exempel der Heiligen GOttes, des andächtigen Davids, der eyfrigen Mirjam, der gottseligen Debora und hochgelobten Jungfrau Maria, welche ihres Hertzens Freude und Wonne seyn lassen, GOtt, mit frölichem und singendem Munde zu verehren. Hat doch ein heydnischer *Epictetus*, wenn er die Nachtigall angesehen und gehöret, wie sie ihren GOtt mit anmuthiger Stimme aus allen Kräfften zu loben früh Morgens anhebet, und nach vollbrachtem Tag biß in den späten Abend mit ihrer Zunge demselben gleichsam dancket, bey dem geringen Füncklein des natürlichen Lichts erkannt, daß eines Menschen obliegende höchste Schuldigkeit sey, die unaussprechliche Güte

a) Stegmann. Christognos. P. I. p. m. 351.

seines grossen Schöpffers, gnädigsten Erhalters und liebreichen Wohlthäters, mit alltäglichem Lob-Gesang früh und abends zu preisen. Ein weit-gereiseter Italiäner, der die Geschichten der neuen Welt in Lateinischer Sprache beschrieben, und sechzehen Jahr bey denen Wilden selbiger Orten zugebracht, meldet, daß er einst mit einem West-Indianer durch einen lustigen Wald spatziret, und den hundert und vierdten Psalm Davids gesungen. Da habe der Indianer ihn gefraget: Was es doch wäre, das er singe? Als er ihm aber alles verdolmetschet, habe dieser Wilde mit einem tieffen Seufftzer geantwortet: Die Christen wären ja selige Leute, daß sie so herrliche Sachen wüsten. b) Und gewißlich ist der Nutzen nicht auszusprechen, den uns Christen unsere Kirchen-Gesänge geben, indem sie uns die grossen Thaten GOttes zu Gemüthe führen, die fürnehmsten Artickel der Christlichen Glaubens-Lehre so deutlich

a) Francisci Schaubühne P. I. p. 1007.

deutlich erklären, und unser Hertz zu brünstiger und GOtt-gefälliger Andacht entzünden. Was die Poeten von ihrem Amphion und Orpheus gedichtet, daß sie durch ihr liebliches Saiten-Spiel die Flüsse stille stehen, und hingegen die Steine beweglich gemacht, das mag in Wahrheit von einem andächtigen Lob- und Buß- Lehr- oder Trost-Liede gerühmet werden: Denn hierdurch werden die Ströhme der Sünden und bösen Begierden gehemmet und zum Stillstand gebracht, die steinharte und verstockte Hertzen zerbrochen, und bußfertig zumalmet. Diese können unsern für Angst gestorbenen Geist frölich ermuntern, und alles dessen Betrübniß lindern, die Teuffel und bösen Geister von uns verbannen, und in die Flucht treiben. Was ist solches Singen der geistlichen Lieder anders, als ein liebliches Vorspiel jener himmlischen Music, welche dort der heilige Johannes in seiner Geheimniß-vollen Offenbahrung gehöret hat, eine kleine Symphonie

und kurtze Vorbereitung zu den künfftigen ewigen Freuden- und Triumphs-Liedern, welche wir in dem grossen Chor aller Auserwehlten einst singen werden? In Erwegung nun dessen allen, erwecket ihr euch selbst zu solcher heiligen Sing-Andacht, und ruffet eurem JESU zu: Mein Hertz ist bereit, GOTT, mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe, Psalm 57. vers 8. und folg. Und o wie wohl thut ihr, daß ihr nicht nur mit der Zunge, sondern auch mit dem Hertze in Hertz-inniger Andacht dem HERRN singen wollet, und also in acht nehmet die Erinnerung jenes alten Lehrers, des Bernhardi: Cum in conspectu DEI cantas Psalmos & Hymnos, hoc tracta in mente tua, quod cantas in voce: Wenn du vor dem Angesichte GOTTes Psalmen und Lieder singest, so betrachte das in deinem Hertzen, was du in der Stimme

hören lässest; Siehe zu, daß du nicht was anders gedenckest, und was anders singest. Dein Hertz soll mit dem Munde übereinstimmen. Denn das Singen ohne Andacht ist GOTT so unangenehm, als uns Menschen nimmermehr das gräßliche Geheule der Hunde, und heßliche Geschrey der Raben zu wider seyn kan; dafür warnet er uns durch den Amos, und sagt: Thue nur weg von mir das Geplerre deiner Lieder, denn ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören, am fünfften Capitel im 23. vers. Die Andacht ist hingegen die Seele des Gesanges; der Magnet, welcher GOTTES Ohr zu uns herab neiget; die güldene Kette, womit das Hertz GOTTes zu unserm Hertzen hernieder gezogen, und mit demselben vest verbunden wird. Nun so singet demnach, andächtiges Kind GOttes, auserwehlte Braut JESU! mit GOtt-gewiedmeten

Lippen

Lippen, Mund und Zunge; singet mit einem solchen Hertze, das nach GOTTES Hertz und Willen gestaltet ist, so wird es dem Allerhöchsten im Himmel, und eurem Seelen-Bräutigam hertzlich wohlgefallen, so sollet ihr einst mit allen heiligen Engeln, und seligen Himmels-Bürgern in ewiger Freude jauchzen, und das immerwährende Halleluja im Reich seiner Herrlichkeit singen.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Gesang:

Z: gesangb. pag: 1.

Gesang-Büchlein.

1. WAch auf, mein Hertz! und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die danckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als mich suchte zu fressen der Verfluchte, war ich in deinem Schoosse, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind! nun liege; Trotz dem, der dich betrüge; schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben: Mein Weyrauch, Farr und Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, auch HErr! zum besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

1. DAs walt mein GOtt, Vater, Sohn und Heilger Geist! der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, gesund ohn allem Schad.

2. Ach treuer GOtt, der du für mich vons Himmels Thron dein'n Sohn gegeb'n in Tod, der für mich ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Ich will ietzt dir aus Hertzensgrund mit Zung und Mund lobsingen mit Begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Absonderlich sag ich dir Danck mit diesem G'sang, daß du so väterlich, aus lauter Gnad und Güte mich diese Nacht behütet, durch dein'n Engl sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt mein Hort! ferner genädiglich, mich diesen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten, und List vielfältiglich.

6. Durch deine Gnad, bewahr mir HErr! Leib Seel und Ehr, vergib die Missethat, für G'fahr, für Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande behüt mich früh und spat.

7. All' Tritt und Schritt, in GOttes Nahm, was ich fang an, theil mir deine Hülffe mit, und komm mir früh entgegen mit Gnade, Heyl und Segen, die Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahm, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du, 2c.

1. IN dieser Morgen-Stund, will ich dich loben, O GOtt! mein Vater! in dem Himmel oben; Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast ans Tage-Licht mich lassen kommen, auch durch die Tauff' in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden, von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den Heilgen Geist darneben, daß er mich lehrt und führt in meinem Leben; damit auf dich allein ich lerne schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurfft mir immerdar bescheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren, mich lassen heunt in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR! mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich deine grosse Güte, die ich empfangen hab aus deinen Händen, an allen Enden.

7. Ich

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilff daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen, Leib, Seele, Eltern, Freunde, (Ehegatten, Kinder) Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heyl in allem Lande, behüt uns allerseits, O HERR! aus Gnaden, für Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Krafft, in meinem Thun und Wercken, aufdaß ich mög in denenselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhie gewesen: Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater! der du mit dem Sohne, und Heilgem Geist regierst in einem Throne. Gib, daß ich dessen, was ich ietzt begehret, ja werd gewähret.

Mel. Zu dir von Hertzens Grunde, rc.

1. DAnck sey GOtt in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich wieder aufstehe, vom Schlaff frisch und gesund; Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden, durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O Schutz-HErr Israel du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel! All Christlich Obrigkeiten, unsr Schulen und Gemein, in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte, bey g'sunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein

Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen, immer in einem Geist, sprechen: des HErren Nahmen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, darzu ein frölich Gmüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach deinm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein ieder sein Netze auswerff, und auf dein Wort sein Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz, doch kan er nichts vollbringen, weil du HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen und leben, und bringen Frucht dazu. Hilff, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr! dein guter Geist mich treibe zu Wercken deiner Ehr.

1. Aus meines Hertzens Grunde, sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt! in deinem Thron dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieser vergangnen Nacht für G'fahr und allen Schaden behütet und bewacht: Ich bitte demüthiglich, wollst mir mein' Sünd vergeben, womit in diesem Leben, ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Plag, für Feur- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösen schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, sey dir, mein GOtt, ergeben, darzu mein Hausgesind, als dein Geschenck und Gab, mein' Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht

nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böse Feind hier, in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag, er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach. Denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben, er machs wies ihm gefällt.

7. Im Glauben sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusammen ihm wohlgefallen lahn. Drauf streck ich aus meine Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden, in meinm Beruff und Stand.

8. Ich will auch danckn und loben den HErren allezeit, für seine grosse Gaben, die er mir hat bereit, und bitt hertzinniglich, daß er nach diesem Leben den Himmel mir woll geben, voll Freud und Seligkeit.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde, etc.

1. MEin GOTT! ich will dich loben, daß du mich diese Nacht, mit deinem Schutz von oben, hast väterlich bewacht: Sehr groß ist deine Gnad, mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was du mir gegeben, hast du behüt für Schad.

2. HErr! laß dir wohlgefallen mein Morgen-Opffer heut, laß du mich länger wallen hier in der Gnaden-Zeit; so will ich deine Ehr, dein Güt, dein Macht und Stärcke, dein Reich und deine Wercke verkündgen mehr und mehr.

3. Ach HErr, ich bitt von Hertzen, behüt mich diesen Tag, für grossem Leid und Schmertzen, und was mir schaden mag, die Engel gib zu Schutz, daß sie auf allen Seiten für meine Wohlfahrt streiten, dem bösen Feind zum Trotz.

4. Die Arbeit benedeye, in meinm Beruff und Stand, das täglich Brodt verleihe, durch deine milde Hand. Mein bester Trost das ist: Wann sich mein Seel soll scheiden, so wirst du sie zur Freuden nehmen durch JEsum Christ.

1. GOtt des Himmels und der Erden. Vater, Sohn, Heiliger Geist! der es Tag und Nacht läst werden, Sonn und Monden scheinen heist, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen

nen ist, erhält. O der allzugrossen Gaben, die wir täglich von ihm haben!

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist. Wehr noch ferner seinen Toben, daß ich dich allzeit kan loben..

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden ietzt mit dieser Nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath, ist für meine Missethat. Laß dein Gnaden-Brünnlein fliessen, und mein mattes Hertz begiessen.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht. Ach so komm und bleib nicht lange, daß ich einsten mit dir prange.

5. Führe mich, O HERR! und leite meinen Gang nach deinem Wort; Sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; Nirgends als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn. Menschen-Hülff kan nicht bestehen, sondern muß gar bald vergehen.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starcke Hand. HERR! mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum: Daß ich deine Klarheit spüre, mich dein Allmachts-Hand berühre.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh, trage nach dem Himmel zu: Da werd ich für Freuden springen, dir ein ewigs Danck-Lied singen.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen, 2c.

1. NUn wachen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, und was die Welt erhält; ihr aber, meine Sinnen auf auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo seyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag der Nächte Feind. Fahrt

immer

immer hin, die Sonne, und JEsus, meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anscheint.

3. Der Tag kömmt angebrochen, die Nacht hat sich verkrochen am hellen Himmels-Lauff; So müssen dort ingleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er sich bekleidt; so geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, und Händ, und Füssen muß nun die Lust versüssen die saure Arbeits-Last. Frisch auf! durch unser Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greifft an die Arbeit wieder, es ist genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darff arbeiten, für Freuden nicht weiß was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde, lobt GOTT aus Andachts-Grunde, befehlt ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden sie schützen woll für Schaden, das Aug und Hüter Israel.

8. O JEsu! meine Freude, behüt mich heut für Leide, zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verschlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir seyn.

9. Auch meine Freund und Lieben nicht laß den Tag betrüben ein Unfall noch Gefahr: Der Noth und Klagen wehre, O JEsu: mich erhöre, und mach mein sehnlich Bitten wahr.

1. JCh danck dir, lieber HErre! daß du mich hast bewahrt, in dieser Nacht-Gefährde, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir HErr und GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein Gott und HErr! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, so es dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn! Der Feind mich nicht erschleiche, daß ich nicht irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; Mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist, du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läst; darzu ein' Christlich' Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieser argen Welt: Auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld; das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Nahmen dein: Laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

8. HErr Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all' mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Nahmen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mit speisest, tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listige Pfeil.

10. Laß mich dein seyn und bleiben, O treuer GOtt und HErr! Von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr! HErr! laß mich ja nicht wancken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

1. O GOtt! ich will dir dancken, daß du durch deine Güt, mich hast fürs Teufels Wancken in dieser Nacht behüt, alsO daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, für grosser Angst und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand

für

für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Segen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, darzu auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu' nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sicht mir, HErr, verleihe, biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein' G'dancken führe im Himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, wirst du mir sonst nur geben den Schatz in jener Welt, so gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den Menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die saure Lebens-Zeit, halt mich in deinen Händen, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlaffen geh, damit ich frölich fahre, und mit der Christen Schaare zum Leben aufersteh.

1. ICh danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt, vor deine Güte, daß du mich heunte diese Nacht, so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr mir dein' Hülffe sende.

7. Aufdaß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht deine Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülff sey verlohren, so steh mir bey du treuer GOtt, zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß, samt seinem einigen Sohne, in Einigkeit des Heiligen Geists, er herrscht ins Himmels-Throne.

1. WErde munter mein Gemüthe! und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, daß er mich den gantzen Tag für so mancher schweren Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit! daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feinde weggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was deine Huld erwiesen hat: deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glantz stets für mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Hölle stürtzen will, da kanst du allein erretten, straffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein' Angst und Todes-Pein: Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld, ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen

fehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOTT! bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich dich, O wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Hertzen, fürcht ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seele mit Begier, träume stets, O GOtt! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh, alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Seegen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Vater, Mutter, (Eltern, G'schwister) (Weib und Kinder) Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: Und mein Hort du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen! Amen, ja! es soll geschehen.

1. NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind; Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen, am blauen Himels-Saal; Also werd

ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Häupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Hertz, freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Hun sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Jsrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr, GOtt laß euch ruhig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

1. Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seele tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die

die Engel bey uns seyn, du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

1. Unsre müden Augenlieder schliessen sich iezt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh, denn die dunckel-finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, du, O meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht, anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, O mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genung gethan, Vater! nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich HErr! von dir nicht wancken, in dir schlaff ich sanfft und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und wenn ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett auffstehet.

7. Vater droben in der Höhe! dessen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brodt werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen Nöthen.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, rc.

1. Die Sonn hat sich verkrochen, der Tag ist nun dahin, die Nacht ist angebrochen, die

Arbeit-Tröſterin. Dir ſag ich Danck von Hertzen, JEſu! meins Lebens Ruh! daß du den Tag ohn Schmertzen mich laſſen bringen zu.

2. Mit Lob ich dich verehre, Lob dir allein gebührt, dein Hand das wilde Meere, Himmel und Erd regiert, dein Odem kan verrücken die allerhöchſten Berg, des Waſſers Grund ausdrücken: weicht alles deiner Stärck.

3. Du haſt mir heut bezeiget Wohlthaten groß und viel, dein' Güt zu mir geneiget, der weder Maaß noch Ziel: Kein Verſtand kan ausrechnen dein Lieb und Freundlichkeit, kein Zung taug auszuſprechen dein groß Barmhertzigkeit.

4. Ohn dein Hülff, Troſt und Retten, ich nicht möcht ſicher ſeyn, du haſt mich heut vertreten, vom Grimm der Feinde mein: Dein Hand hat mich geführet, dein Auge mein nahm wahr, daß mich nicht hat berühret viel Unglück und Gefahr.

5. Allein noch eins, aus Gnaden verzeih, was ich gethan, mein böſe Werck und Thaten, und was ich unterlan: Des Wegs hab ich gefehlet zur wahrn Gottſeligkeit, die Welt hat mich gefället, das thut mir hertzlich leid.

6. Verſenck all meine Sünde in des Vergeſſens Fluth, von der Schuld mich entbinde ſo führt zur Höllen-Gluth: Dein Hand aus mir formire ein neue Creatur, mit Tugend ſchön mich ziere, nach des Himmels Figur.

7. Und weil des Nachtes Schatten mich zu der Ruh leit ein, wollſt du ja nicht verſtatten dem Feind den Willen ſeyn, für Satans Furcht und Schrecken beſchirme mich die Nacht, auf daß mich nicht aufwecken noch fällen mög ſein Macht.

8. Vom Himmel h'rab die Schaaren ſend deiner Herrlichkeit, daß ſie mich heut bewahren, abwenden alles Leid: Wollſt friſten mir mein Leben, dein Huld zu mir gericht, übr meinem Haupt laß ſchweben und von mir weichen nicht.

9. Soll ich aber geſellen mit dem Tod meinen Schlaff, laß mirs an Troſt nicht fehlen, wend ab von mir all Straff, daß ich frölich anlände am Port der Sicherheit, mein Leben ſelig ende, eingeh zur Himmels-Freud.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, 2c.

MIt meinem GOtt geh ich zur Ruh und thu im Fried mein' Augen zu, denn GOtt ins Himmels Throne über mich wacht bey Tag und Nacht, aufdaß ich sicher wohne.

Dieser Vers wird dreymahl gesungen.

1. HERR, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

2. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Nahmen, die göttlich Krafft, mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

1. NUn sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht..

7. Drauff schließ ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein, mein GOtt wacht ietzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue ietzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich HERR! im Himmel ein, zur auserwehlten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, HErr, starcker Zebaoth! Im Tod und Leben hilffst du mir aus aller Angst und Noth.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre, 2c.

1. DEr Tag hat sich geneiget, die Nacht ietzt hervor geht: GOtt sey gebenedeyet, der uns beschützet hat, durch seine milde Güte erhalten Leib und Seel, GOTT woll fortan behüten vor allem Ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser Erden, das da beständig bleibt, allein die Güt des HErren währt biß in Ewigkeit, und steht den Menschen offen, er läßt die Seinen nicht, drauff setz ich all mein Hoffen, mein Heil und Zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieser argen Welt, es ist der Menschen Leben, wie ein Blum auf dem Feld: Des Morgens in den Thauen steht sie gefärbet schön, bald wird sie abgehauen, verdorrt von Stunden an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, mein Sünd und Missethat, ich hab gesündigt sehre, und bitte, HErr, um Gnad: Wenn du mir wollt'st zuschreiben all meine Sünd und Schuld, wo wolt ich vor dir bleiben, den Tod hätt ich verschuldt.

5. Ach HErr, sey mir genädig, das bitt ich allermeist, mach mich von Sünden ledig, gib mir den Heiligen Geist, der mich weise und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß ich nimmermehre dein Gnad und Hülff verliehr.

6. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, Haus, Ehr und all mein Guth, was du mir hast gegeben, befehl ich deiner Hut, in dein göttliche Hände: Behüt mich gnädiglich, gib mir ein seligs Ende, und nimm mich in dein Reich.

7. Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Abend-Stunde, dazu mein Lebenlang, O GOtt für deine Güte, zu ehren deinem Nahm'n, fortan uns auch behüte vor allem Ubel, Am'n.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag 2c.

1. HInunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht dringt starck herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht! laß uns in Finstern tappen nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag, für Schand, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih

zeih uns gnädiglich, und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Engel die Wache bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, für Schrecken, Gespenst, und Feuers Noth, behüt uns heunt, O treuer GOtt.

* * *

5. Die Seele, samt dem Leib und Leben, und alles, was du uns gegeben, befehln wir ietzt deiner Macht, O HErr! halt drüber gute Wacht.

6. Kommst du heunt mit Posaunen-Schall, und weck'st zum Gericht die Menschen all, so sind wir dein und bleiben dein, und gehen mit dir zum Leben ein.

8. Wohlan, wir ruhn und schlaffen wohl, der Teufel uns nicht schaden soll. Drauf walts GOtt Vater und der Sohn, samt Heiligem Geist ins Himmels Thron.

1. CHriste! der du bist Tag und Licht, für dir ist kein Verborgnes nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg zur Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' Göttliche Macht, behüt uns heunt in dieser Nacht, bewahr uns HErr, für allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, laß unsre Hertzen wacker seyn, beschirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein' Hülff allzeit sey uns bereit, hilff uns, HErr GOtt! aus aller Noth, durch dein' heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu! deinen Trost.

7. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weis, des Heiligen Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, *rc.*

1. WAlts GOTT! mein Werck ich lasse, die Sonn Feyrabend meldt, sie hat vollendt ihr' Strasse, schleicht wieder in ihr Zelt; So mö-

gen auch mein' Sachen ruhn biß zu seiner Zeit, itzt will ich Schichte machen mit schuldger Danckbarkeit.

2. Mein' Augen, Hertz und Hände, O JEsu, GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, und will für deinen Thron; denn du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, daß du mir halffst arbeiten, regierest mein Gemüth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern geben Krafft, dein'n Seegn hab ich vermercket, der allen Frommen schafft, daher ist wohl gerathen mein Handwerck und mein Kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Hertzens Grunde dich, HErr GOtt! lob und preiß in dieser Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein Beten und Gesang: Das Gut in mir vermehren, ietzt und mein Lebenlang.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, die sich für dir gebeugt, und fest auf dich gebauet, so wollst du auch geruhn, (wie unser Hertz vertrauet,) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noa hat gelassen ein Täublein aus dem Schiff, kehrts wieder seine Strassen, und bracht ein'n Friedens-Brief, zur Vesper-Zeit im Munde trug es ein Oelblat grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilger Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen, wider die gotlos Rott: erlösten den Propheten, bald fiel ein Schwefl und Feuer, macht den Ruchlosen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicher Weise wir lesen, da Eli der Prophet, im Hunger-Land gewesen: Hör, was der HErre thät, Vögel gedienet haben zu Tisch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brodt und Fleisch schafften an.

9. So wollst du, HErr! uns geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu diesem Leben uns allenthalben noth: Dein'n Engel wollst uns schicken, aufdaß er uns bewahr, fürs Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unser Bitten, ach HERR, du treuer

treuer GOtt! die Stadt wollst du behüten für Feur und aller Noth, und weil die Feinde toben, erregen Krieg und Streit, so sende du von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils will finster werden ums Wort, der Gnaden-Licht: Der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht: so bleib bey uns HErr Christe! mit deiner Gnad und Schein: dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags-Geschäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende: HErr! Feyerabend mach, den Sabbath laß angehen, der währt viel tausend Jahr, und ewig wird bestehen, Amen, das werde wahr!

Zum Beschluß der Woche.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, 2c.

1. GOtt! mein Hertz dir Danck zusendet, dir ich Preiß und Ehre sag, daß die Woche wohl geendet, ieder Tag mit seiner Plag, iede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür an der Wochen Ende, rühm ich deine Vater-Hände.

2. Diese haben mich getragen, mich gekleidet und gespeist, Engel-Wacht um mich geschlagen, steten Schutz und Hülff geleist, alles Leid von mir gekehrt, Seeln- und Leibes-Gut beschert, so daß ihrer ich geniesse, glücklich diese Woche schliesse.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten GOTTES Wohlthun hier mein Sinn, ich danck Lebenslang mit Freuden, vor das, was ich hab und bin, GOtt dir sey Ruhm, Ehr und Preiß, vor Schutz, Liebe, Pfleg und Speiß, vor mein und der Meinen Leben, Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach vergieb was in der Wochen, ieden Tag, Stund und Minut, wider dich ich hab verbrochen, heil'ge mich durch Christi Blut, rechne was dein Sohn gethan, mir zum besten immer an, und wirff dadurch mir zum Glücke alle meine Sünd zurücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein Sünder, gantz gekehrt zum bösen Pfad, als wie alle Menschen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad, aber dein liebs Vater-Hertz, Christi Wunden, Tod und Schmertz, machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb und JEsus Blut weiche nicht von meiner Stäte, Heiliger Geist! halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heilig Wort, mich mit selben lab und speise, biß ich in den Himmel reise.

1. KYrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß ist dein' Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpffer und Regierer, Eleison.

2. Christe aller Welt Trost! uns Sünder allein du hast erlöst, O JEsu, GOttes Sohn! unser Mittler biß in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Hertzens-Begier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geist! tröst, stärck uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich heimfahren aus diesem Elend, Eleison.

1. ALlein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade: Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein'n Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater! ewiglich regierst ohn alles Wancken. Gantz unermessen ist deine Macht, fort g'schicht was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters! Versöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders: Lamm GOttes! Heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist! du höchstes Gut, du allrheilsamster Tröster: Fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Martr und bittern Tod, wend ab all unsern Jammer und Noth, darauf wir uns verlassen.

1. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geist du zu uns send, mit Hülff und Gnad, HErr! uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig

Heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und seelgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heiligem Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

1. NUn dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut, und ietzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben, ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich, im hohen Himmels Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als er ohn Ursprung war, und ist und bleiben wird ietzund und immerdar.

1. GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen göttlichen Seegen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und gebe uns seinen Göttlichen Friede.

4. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

5. Wie es war im Anfang ietzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

1. LIebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glantz uns mit hellem Licht erfüllet, Gutes dencken, Gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

2. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren, unser Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEsu! wohl gelingen.

1. NUn, GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum last uns sein Lob vermehren:

Unser

Unser GOtt sey hochgepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Seegen, so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher massen: Segne unser täglich Brodt, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre, 2c.

LAß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht wancken, gib mir Beständigkeit: Dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gieb Brodt, vergieb die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

1. EIn feste Burg ist unser GOTT, ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns ietzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst ers ietzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragest du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und woltn uns gar verschlingen: So fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin! sie habens keinen Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

1. Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen: Wie wenig sind der Heilgen dein! Verlassen sind wir Armen. Dein Wort läst man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar, bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Menschen-Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, sie trennen uns ohn Unterlaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren: darzu ihr Zung stoltz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOTT: Ich muß auffseyn, die Armen sind verstöret, ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag gehöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmahl bewährt wird lauter funden: An GOttes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein, für diesem argen G'schlechte: und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher findt, wo solche lose Leute sind in deinem Volck erhaben.

1. Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben: Und er unsrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben: Wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List; So ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: GOtt sitzet an der höchsten Stät, der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-

Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn, des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Es wird ihr Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen! Der Gnade Thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: Ihr Anschlag ist dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs Künfftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden, hast du HErr GOtt! gegründet: Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beständig seyn, die Welt laß immer murren.

1. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müß'n verzagen. Die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn als von der Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Nahme steh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

1. Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben: Sein Antlitz uns mit hellem

Schein

Schein erleucht zum ewgen Leben. Daß wir erkennen seine Werck, und was ihm lieb auf Erden, und JEsus Christus Heyl und Stärck bekant den Heyden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heyden überalle; Und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läst die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weyde ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der Heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchtet allermeist, nun sprecht von Hertzen, Amen.

1. ES spricht der Unweisen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen, ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOTT ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himel sah herab, auf alle Menschen Kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie wärn all ausgeschritten, ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten, es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nehrn sich mit seinm Schaden, es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten, GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm mit Glaubn gehorchen; ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen, das wird er thun durch

seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

1. O HErre GOtt! dein göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben: Biß durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus deinm göttlichen Munde, das danckn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen: Ach GOtt, mein HERR! erbarm dich der, die dich noch iezt verläugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben, deins Worts Verstand mach ihnn bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun ein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben: Setz dein Vertraun, darauf fest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, dein'n Nächsten lieb darneben, das Gwissen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HERR! du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wolten gleich, Pabst, Kayser, Reich, dich und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht gegn dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren, sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort; Ist nicht einteuflisch Wesen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, daß alls zergehn, dein Göttlich Wort soll bleiben, in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten Hertzen, kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmertzen.

7. GOTT ist mein HERR, so bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute, des danck ich dir, drum wirst du mir nach deinr Verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HERR! ich hoff ie, du werdest die in keiner Noth

Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertzn und Glauben fassen, giebst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läst sie nicht verderben, O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

1. ERhalt uns HErr! bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türcken Mord, die JEsum Christum deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß deine Macht, HErr JEsu Christ! der du ein HErr aller Herren bist, beschirm dein' arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist! du Tröster werth, gieb deinm Volck ein'rley Sinn auf Erd, steh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr! zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du unsr HErr GOtt, lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

1. VErleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOTT zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser HErr GOtt alleine.

2. Gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

1. ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament, rein behalten biß an unser End.

3. Daß wir in Fried und guter Ruh, das zeitlich Leben bringen zu, und dort hernach in Ewigkeit anschauen deine Herrlichkeit.

1. DIß sind die heilgen Zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter solt du haben mehr: Du solt mir gant-

vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich, Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn: du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOTT selbst redt und thut, Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du solt von deinm Thun lassen ab, daß GOtt seyn Werck in dir hab, Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes Leben han, Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut, Kyrieleis.

7. Dein' Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein, Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß und Blut! du solt aufthun dein milde Hand, dem Armen in deinem Land, Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schande decken zu, Kyrieleis.

10. Du solt deins Nächsten Weib noch Haus begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut, Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind, erkennen solt, und lernen wohl, wie man für GOtt recht leben soll, Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleis.

1. VAter unser im Himmelreich! der du uns alle heissest gleich Kinder seyn und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han, gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh aus Hertzens-Grund.

2. Geheiligt werde der Name dein, dein Wort be-

bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich, behüt uns, HErr! für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilge Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich, gieb uns Geduldt in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brodt, und was man darff zur Leibes-Noth, behüt uns, HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergieb uns, HErr! daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns alle bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Widerstand, im Glauben fest und wohlgerüst, und durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß, es sind die Zeit und Tage böß, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns alln ein seelges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

1. WIr gläuben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren :,: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOTT von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen ist er wahrer Mensch gebohren, durch den Heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutz gestorben, und von dem Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blödn ein Tröster heist, uns mit Gaben zieret schöne: Die gantze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben! Hier all Sündn vergeben werden. Das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend, ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

1. WIr gläuben all an einen GOTT, Vater, Sohn und Heilgen Geist, den der Cherubinnen Rott, und die Schaar der Engel preist. Der durch seine grosse Krafft, alles würcket, thut und schafft :,:

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, GOttes- und Marien-Sohn, der vom Himmel kommen ist, und uns führt ins Himmels-Thron: Der uns durch sein Blut und Tod, hat erlöst aus aller Noth :,:

3. Wir gläuben auch an Heiligen Geist, der von beyden gehet aus, der uns Trost und Beystand leist, wider alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyeinigkeit! sey gepreist zu aller Zeit :,:

1. MEinen JEsum laß ich nicht! weil er sich für mich gegeben, so erfodert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines Lebens-Licht; Meinen JEsum laß ich nicht!

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht; Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen: Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht frommer

Chri-

Christen-Glaube pranget, mich erfreut sein Angesicht; Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet, JEsum sucht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich frey macht vom Gericht; meinen JEsum laß ich nicht!

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, denn er läst mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht!

1. Christ unser HErr zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johanns die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen: Da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOTT selbst heist die Tauffe, und was ein Christe gläuben soll zu meiden Ketzer-Hauffen. GOtt spricht und will, daß Wasser sey; doch nicht allein schlecht Wasser: Sein heilges Wort ist auch darbey, mit rechtem Geist ohn massen, der ist allhier der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit Bildern und mit Worten: Des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit: Der Heilig Geist hernieder geht, in Tauben-Bild gekleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen sich ergeben.

5. Seine Jünger heist der HErre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer gläubet und sich täuffen läst, soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum

 ewgen

ewgen Tod, tieff in der Höllen-Grunde: Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darin er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen; Der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm eine rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

1. DUrch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen :,: dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kontn genesen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossem Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen :,: von GOttes Wort, daß sie veracht, dadurch sie in uns allen, bracht hat den Tod, so war je Noth, daß uns auch GOTT solt geben, seinn lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat die alte Schuld in Adam all verhöhnet :,: also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet: Und wie wir all, durch Adams Fall, sind ewigs Tods gestorben: also hat GOtt durch Christi Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenckt, da wir sein Feind noch waren :,: Der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein, erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hort, des Vaters Wort wem solt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben :,: Des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihm fest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren :,: Der Hülff bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren; Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesem

Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels Gwalt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zuSchanden :,: Denn wer auf diesemFelsen baut, ob ihm gleich stößt zu handen, viel Unfalls hie, hab ich doch nie, den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost, er hilfft seinn Gläubigen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Hertzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heiligs Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünden-Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen, wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilges Wort, ein brennende Lucerne :,: Ein Licht, das mir den Weg weist fort; wo dieser Morgensterne in uns aufgeht, sobald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gwiß verheist, die Hoffnung daran haben.

1. NUn freut euch, lieben Christen-Gemein, und laßt uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren :,: Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die golten nichts, es war mit ihn'n verdorben :,: Der frey Will hasset GOtts Gericht, er war zum Gutn erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln treib, daß nichts denn Sterben bey mir bleib, zur Hölle must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit, mein Elend über die Massen :,: Er dacht an sein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen lassen. Er wand zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwar kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen :,: Fahr hin, meines Hertzens werthe Kron, und sey das Heyl der Armen, und hilff ihnn aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, er kam zu mir auf Erden :/: Von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer armen Gstalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir ietzt gelingen :/: Ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben, den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen Gsatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

1. Es ist das Heyl uns kommen her, von Gnad und lauter Güte :/: Die Werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an, der für uns all genug gethan und unser Mittler worden.

2. Was GOtt im Gsetz geboten hat, da man es nicht konnt halten :/: Erhub sich Zorn und grosse Noth für GOTT so mannigfalte: Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom Gsetz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein Gsetz drum geben :/: als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sündge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe Art aus eignen Kräfften lassen :/: Wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn massen: Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und iedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch

5. Noch muß das Gsetz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verlohren :,: Darum schickt GOTT seinn Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es kunt halten :,: so lerne ietzt ein frommer Christ, des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr denn lieber HErre mein! dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich, und wird getaufft, demselben ist der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOTT allein, der diesen Glauben fasset :,: Der Glaub giebt auch von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet: Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkannt, und schlägt das Gwissen nieder :,: Das Evangelium kömmt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder: Es spricht: Nun kreuch zum Creutz herzu, im Gsetz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Wercke kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben :,: Wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke sind des Nächsten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget :,: Wenn es geschehen soll, zur Freud setzt GOtt kein gewisse Tage: Er weiß wohl, wenns am besten ist, er braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken :,: Denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, obgleich dein Hertz spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser

ser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist, er woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiliget werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd gescheh, wie ins Himmels-Throne:,: Das täglich Brodt ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, löß uns vom Ubel, Amen.

Von dem heiligen Leben.

1. HErr Christ, der einige GOttes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Du bist der Morgen-Sterne, dein Glantz streckst du so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod hast du zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe, und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken deine Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierst von Ende zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: Das Hertz uns zu dir wende und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menschen kräncke, daß er neu leben mag, wohl hier auf dieser Erden den Sinn und all Begerden, und Gedancken habn zu dir.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

1. KOmmt, und last euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die seyn, die gehören in die rechte Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist, dancken dem auch für und für: Denn das Himmelreich ist ihr, GOtt

wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind die Leide tragen, da sich Göttlich Trauren find, die beseufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, offt für GOtt mit Thränen stehn: Diese sollen noch auf Erden, und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne iedermann; Die nicht suchen eigne Rach und befehlen GOTT die Sach: Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die selig streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; Die behülfflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That: Werden wieder Hülff empfangen und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Hertzens iederzeit, die im Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden: Werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleissen: Werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden und gerecht befunden seyn: Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet doch GOtt Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wo

del hier auf Erd, daß ich wahrer Seligkeiten aus Genaden fähig werd; Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11 Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz: Vater! hilff von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

1. Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen :,: in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn in Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende :,: darauf bald werden auferstehn, all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunde an, verwandeln und verneuren.

3. Darnach wird man ablesen bald, ein Buch, darinn geschrieben :,: was alle Menschen jung und alt auf Erden han getrieben. Da denn gewiß ein iedermann wird hören, was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben! welcher hat des HErren Wort verachtet :,: und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden :,: Daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen :,: und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen: auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage :,: Den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage; Komm doch! komm

komm doch! du Richter groß! und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen.

1. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden from̃, die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach, das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat Uberhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr, das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissn gewaltiglich, das ist ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm, fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth, das ist ein Zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß sich leiden sehr, das ist ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn, die Armen läst man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt, das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das Kirchen-Guth, sieh, was der leidig Geitz nicht thut? das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand, das ist ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt ist voller Dieb, kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein ieder spricht: hätt ich nur Geld, das ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an GOtts Wort will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und sauffen sehr, das ist ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste Kunst ist panck]etirn, und in der Büberey studirn, das kan sie aus der massen wol, Die Welt ist aller Schalckheit voll, das ist ein Zeichen ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren Schein, das mag ein grosse Trübsal seyn, das ist ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich, wie sie gern wolten werden frey, von solcher grossen Büberey, das ist ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Bränd, drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

1. ACh GOtt! thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, hilff, daß wir Busse thun, und sich ein jed'r erkennen thu, ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein Ruth, er will uns damit straffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOTT hat uns lang geruffen, durch seine treue Knecht, unsr' Ohren sind ab'r nicht offen, darum geschicht uns recht, sein' Straff hab'n wir ietzt in dem Land, ich fürcht, ihr sind mehr für der Hand, GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnade senden, es steht in seinen Händen.

3. Es gschehn groß Wunderzeichen, noch schlagn wir alls in Wind, die uns solten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir die Wahrheit kennen nicht, wie uns ietzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, von Anbeginn der Welt, ein ieder mags wohl lesen, wie Christus hat gemeldt, kein Lieb noch Glaub auf Erden ist, ein ieder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kans alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffn und Fressen, Hochmuth und grossem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein Gricht, sonst bist ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär besser nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeugt all Creatur, er wird kommen behende, deß habn wir

schön

schön Figur, das gläubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen schlemmn und zehren. Der Teuffel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild viel-köpffig Thier, man werff sie dann ins Grabe; es wird geschehen schier. Der Teuffel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nicht nach seinm Gebote, treibt nur daraus ein Spotte, sagt wohl: es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget, dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz; wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja für der Höllen-Glute.

9. Christi seine Prophecey ist nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertz verstrick, niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, das sieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich Gut? das ewig sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken, manchn Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner Hute, all, die er hat erweckt, erkaufft durch Christi Blute, am Creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom Teuffel, Sünd und ewgen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

12. Dis Lied sey itzt gesungen, zu Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen, und dem sein Sünd ist leid, der bitt GOtt allezeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helff uns allzusammen, zu Lobe seinem Nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

Von der Ewigkeit.

1. O Ewigkeit, du Donner-Wort, O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit; ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende:

wende; Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läst nimmer ab zu toben; ja wie mein Heyland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen, Drum wann ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange tauren; Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten grosse Quaal, so manches Jahr als an der Zahl hie Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen, so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr, hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist, gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden, die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich ist Königlich gezieret: So hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet, er zehlet allen Glocken-Schlag, und seufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach was ist das? der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden, es wird sich der Verdammten Schaar, im Feur und Schweffel immerdar, mit Zorn und Grimm umwenden, und diß ihr unbegreifflich Leid, soll wären biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! wie straffest

fest du die bösen Knecht, im heissen Pfuhl der Schmertzen! auf kurtze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein gestellt; Ach nimm diß wohl zu Hertzen, und merck auf diß, O Menschen-Kind! Kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kan ein Augenblick, und länger nicht ergetzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmahls in des Teufels Höhl, hin zur Vergeltung setzen: Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, daß bey den Teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen, es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs sie beschlossen war, sie kan sich nicht vermindern; es ist ein Arbeit sonder Ruh, und nimmt an Klag und Seufftzen zu, bey jenen Satans-Kindern; O Sünder, deine Missethat, empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, O Mensch, vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und bessre bald dein Leben! Wach auf, es ist doch hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die Wollust dieser Welt, Pracht Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten, schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusammt des Teufels Wüten; Vor allen Dingen hab in acht, die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben; Ach, ach soll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben. Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

16. O Ewigkeit, O Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hin-

hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein Freuden-Zelt.

1. WIe schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse: Du Sohn David aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen. Lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perlein, du werthe Kron! wahr GOttes und Marien-Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin! die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten Leib, ein lebendige Riebe; Nach dir, ist mir, gratiosa cœli Rosa! kranck und glimmet mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein, mich freundlich thust anblicken: O HErr JEsu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater! mein starcker Held, du hast mich ewig von der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh! daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß, des klopff ich in die Hände. Amen,

Amen, Amen! Komm du schöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

1. Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter sehr hoch an der Zinnen: Wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt die Stunde; Sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf der Bräutgam kömt! Steht auf die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: Ihr Freund komt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Warheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron, HErr JEsu, GOttes Sohn, Hosianna! wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinem Thron: Kein Aug hat ie gespürt, kein Ohr hat ie gehört, solche Freude: Des sind wir froh, Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo.

1. Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist, ist GOttes Wort wordn ein Mensch, und blüht eine Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrauen Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOTT da ward in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art, und Mensch ein Held, seinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewge GOttes Gwalt, in uns das krancke Fleisch enthalt.

7. Dein

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater schon, Lob sey GOtt seinm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und Ewigkeit.

1. DEr Tag der ist so freudenreich, aller Creature, denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria! du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest: Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl ist unser aller. Ey du süssr HERR JEsu Christ! der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das; so mercket allgemeine: Gleicher Weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von der Engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König über alle König groß, Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten, ey wie gar eine fasche List erdacht er wider JEsum-Christ! die Kindlein ließ er tödten.

1. GElobet seyst du JEsu Christ! daß du Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einges Kind ietzt man in der Krippe findt, in unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ewge Gut, Kyrieleis.

3. Den aller Welt-Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien-Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der

der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal, Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles und gethan, sein groß Liebe zu zeigen an, des freut sich alle Christenheit, und danckt ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis.

1. WIr Christen-Leut :/: hab'n ietzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren, hat uns erlöst, wer sich des tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :/: GOTT selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren, eine Jungfrau zart seine Mutter ward von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht leyd :/: Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen, mit uns ist GOtt, nun in der Noth, wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sagn wir Danck :/: mit dem Gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn, nun all loß seyn der Sünden-Last und unträglicher Bürden.

5. Alleluja :/: Gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: denn GOTT hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

1. VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Es bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. Er

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des last uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Hertz! und sieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpffer aller Ding, wie bist du worden so gering? daß du da liegst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl so weit, von Edelgestein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu, und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susanine schon, mit Hertzens Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und sing'n uns ein solch neues Jahr.

1. LAst uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren, der sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in diß Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels-Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie itzunder.

4. O HErr Christ! nimm unser wahr, durch

deinn

deinn heilgen Nahmen, gieb uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, sprech Amen.

1. LObt GOtt ihr Christen all zugleich, in seinem höchsten Thron, der heut auffschleußt sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein :,:

3. Er äussert sich all seiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts-Gestalt, der Schöpffer aller Ding :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel seh'n ihr' Lust, denn er ist Davids Reiß, :,:

5. Das aus sein'm Stamm entsprissen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt sein Reich die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters Reich, die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn: Wie könnt es doch seyn freundlicher, das Hertze-JEsulein? :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey Lob Ehr und Preiß :,:

1. IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers Hertzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es & O. :,:

2. O JESU parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, O puer optime! durch alle deine Güte, O princeps gloriæ, trahe me post te, :,:

3. O Patris charitas! O nati lenitas! wir waren all verdorben per nostra crimina. So hat er uns erworben cœlorum gaudia: Eya, wärn wir da! :,:

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen Nova cantica, und die Schellen klingen In Regis curia: Eya, wärn wir da! :,:

1. PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem. Halle Halleluja.

1. EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, qui regnat sine termino, Halle Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, quod puer erat Dominus, Halle Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein, Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar, Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, sine virile semine, Halle-Halleluja.

5. Seine Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein'n Mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sanguine, Halle Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Halle-Halleluja.

7. In carne nobis similis, similis; peccato sed dissimilis, Halle-Halleluja.

7. Er ist nns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünden nach ist er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halle Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino Halle-Halleluja.

9. Für solche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle Halleluja.

10. Lob, Ehr der Heiligen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

1. HElfft mir GOttes Güte preisen, ihr lieben Kinderlein :,: mit Gsang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn: Vornemlich zu der Zeit,

Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich last uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr, Amt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh :,: Nahrung für Jung und alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand, seine Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, von unser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad :,: Wenn er uns hätt belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straff und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treue er uns so gnädig ist :,: Wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater im Himmels-Thron :,: die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn: und bitten ferner dich, gieb uns ein friedsams Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

1. DAs alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir, HErr JEsu Christ! daß du uns in so grosser Gefahr, behütet hast das gantze Jahr.

2. Und bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst deine arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen Trost und Hort, fürs Pabsts Lehr und Abgötterey, behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fangen an. Keinr Sünd des alten Jahrs gedenck, ein gnadenreich neu Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und hernach frölich am Jüngsten Tag wiedr aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preisen dich, mit allen En-

geln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr zu deines Nahmens Lob und Ehr.

1. Christus, der uns seelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fäschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder dargestellt, Pilato dem Heyden. Der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward auch sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen, bald wurd Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen: Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes Stamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür wiewohl arm und schwach, dir Danck-Opffer schencken.

† HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen?

chen? Was ist die Schuld? In was vor Missethaten, bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt, und mit Dornen scharff gekrönet: Mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe, der gute Hirte leidet für die Schafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müssen, ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Maasse, die dich gebracht auf diese Marter-Strasse: Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. O grosser König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten: Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch deine Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sich aufs neu mein Hertz nicht mög entzünden, mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften: So gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten: Aus Lieb zu dir die Welt vor nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen: Kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen

nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen, nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen, in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu! wird für deinem Throne, auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen, rc.

1. JEsu dein betrübtes Leiden, deine schwere Creutzes-Pein, soll mein gantzes Dencken seyn, allen Welt-Tand zu beschneiden. JESU, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumal deiner Cronen Dornen-Spitzen, solche deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle Wunden, die du hegst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen: JEsu, deine bittre Noth, kräncket mich biß auf den Tod.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unwust vollgespeyt von des Teufels Hülffgenossen: JEsu, deine bittre Noth, kräncket mich biß auf den Tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, und verlassen deinen Thron; ist diß nun dein Danck und Lohn, daß du must am Creutze hangen? JEsu! deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

6. Solte mich dann diß nicht kräncken? solt ich nicht bey dieser Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEsu deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

7. Laß, HErr JEsu! laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden: Hilff daß ich durch deinen Tod, sanfft beschliesse meine Noth.

1. DA JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen. Die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich, zu sein'n Vat'r

Vat'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vater! sie wissen nicht was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denck sein'r Barmhertzigkeit, und was dem Schächer ward bereit't, da er sprach gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn, in meines Vaters Reiche.

4 Zum drittn g'denck sein'r grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott! Weib, schau dein'n Sohn gar eben: Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdte Wort was: Mich dürst so hart ohn alle Maaß, schrey GOTT mit lauter Stimme, das menschliche Heyl thät er begehrn, sein'r Nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften gedencke auch hierbey, wie Christus an dem Creutze schrey: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen? Das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz üb'r die Maassen.

7. Das sechst war gar ein kräfftig Wort, das mancher Sünder auch erhört aus sein'm Göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie in dieser Stunde.

8. Zum siebend'n befehl ich mich, Vater! in deine Händ, dein'n Heiligen Geist du zu mir send, in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel vom Leib will scheid'n, und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der sieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erdn mit seiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

1. JEsu deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in Wollust weyden mein verderbtes Fleisch und Blut; so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als jubiliren? alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft; Wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit, wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit? So empfind ich keine Schmertzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Christe du Lamm GOTTes, der du trägst die Sünde der Welt,

1. 2. Erbarm dich unser!

3. Gieb uns deinen Friede! Amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, rc.

1. O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod! der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschwehren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und [illegible] betrübte Marter-Heer.

5. Ich

5. Ich bins, ich solte büssen, an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Laster, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Segen; dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, du lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes-Rachen mich frey und loß zu machen von solchem Ungeheur: Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feuer.

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billich legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in diesem armen Leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein Creutz und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch wo ich sey. Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn: Wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will darauf studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen, und die viel

viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende, in deinen Schooß und Hände, begleiten zu der ewgen Ruh.

1. O Traurigkeit! O Hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd, hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm! liegt hie mit Blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zuschlagen? Alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O selig ist! zu dieser Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab versencket.

8. O JESU du! mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilff, daß ich mich biß ins Grab nach dir möge sehnen.

O Lamm GOttes unschuldig! am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewohl du warest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JEsu! O JEsu.

1. JESU Leiden, Pein und Tod, JESU tieffe Wunden, haben Menschen, die nur Koth, heylsamlich verbunden. Menschen schafft die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JESUS in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden: Seine Seel biß an den Tod, hefftig war betrübet: Schau, in was vor grosser Noth, er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar wohl verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fah alles an, wenn

wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen Mann, in so schweren Dingen.

4. JEsu, dem der Engel-Chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor, ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärcke, damit ich im letzten Streit, Todes-Angst nicht mercke.

5. JEsu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr, tausendmahl verschuldet.

6. Mit einm Kuß Judas, der Feind, war ein Gotts-Verräther, der doch nennet einen Freund, diesen Ubelthäter. Wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum sticken, Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken. GOtt hält aus gedultiglich, der hat auch gelitten, der mir hilfft, und läst noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEsu ohne Missethat, im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat, fest mir harten Banden; Wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschen-Freund! dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du, sündige Gestalt, wilt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung und Gewalt auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch, auf einn ernsten Blick, bitterlichen weinet. JEsu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hencket, und darauf den Landpfleger reitzend, schrye des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg, ans Creutze. Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsus Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle: Prüfe sich ein ieder Christ, daß er sich recht stelle: Wenn er will das theure Blut würdiglich

geniessen, sollen aus betrübtem Muth, zuvor Thränen fliessen.

13. JEsus sein Creutz selber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen solch's er faßt. Gieb, HErr, Krafft und Gaben, so will ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das Creutz sehr feste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste. Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit, wollt zu recht euch finden.

15. JEsu, deine beyde Händ, und auch deine Füsse, alle viere vor vier End aller Welt jetzt büssen: Hier ist gar kein Unterscheid, unter Jüd- und Türcken, Gnade allen ist bereit, wer den Geist läßt würcken.

16. JEsu! unter deinem Creutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits, vom Haupt auf die Beine, fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürstet; das giebt mir vollkommne Krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet, schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse Jüde kan keinen Heyland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich in des HErren Kleider, spielten drum gar liederlich. Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt, überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein Verräther: Deine Sünden tödten ihn, O Mensch, das bereue: Sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunden, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Vormunden. O Mensch, mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradieß offenhertzig schencket, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedencke! Denck, O Mensch und bitte

GOtt,

GOtt, daß er dein gedencke, in so vielfältiger Noth, Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob, mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rieff, wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tieff, Leiden ohne Massen! Ruff auch du, wann Noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bitter Gall, unserm Lebens-Fürsten, der da ist mein einig All, muß für Armuth dürsten. JEsu! wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht, nur Christi Werck haben alls erworben, wann der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist rieff an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände! Meine Seele meinem GOtt will ich stets befehlen, O! da wird sie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, hangend am Holtz so verschied, seine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösten, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spällt, Todte sich erheben. Kan mein todter JEsus nun, solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse Wunder?

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOTTES Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden; Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat, JEsum in die Seite, mit einm Speer gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann

runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann sollen selig werden.

31. JEsu! du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben: laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ! durch Krafft deiner Wunden, dermahleins, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu! selig werd ich seyn, bin auch schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich ie betroffen, durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEsu! deine Paßion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens Weyde; Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke: In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu! der du warest todt, lebest nun ohn Ende: in der letzten Todes-Noth, nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre! Gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Mel. JEsu, der du meine Seele 2c.

1. JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben: in die tieffe Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du ach! du hast ausgestanden, Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh, ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu Danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpff belegt, gar mit Dornen scharff gekrönet. Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

5. Du

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein: Fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, bist du sonder Trost gehangen. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult! Gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; Daß ich würde loß gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir von Hertzen, JEsu, für gesamte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein, will ich ewig danckbar seyn.

1. HERR Christe treuer Heyland werth, ein Schöpffer Himmels und der Erd! Nimm uns'r Gebet mit Gnaden an, zu deinem Lob und Preiß gethan.

2. Dein' Güt so groß ans Creutz dich bracht, dadurch wir ledig sind gemacht. Denn Adams Sünd und Bande schwer trägst du und lösest sie, O HErr!

3. Dein ist der hohe Himmels-Thron, noch wirst du eines Menschen Sohn, und weigerst dich des Sterbens nicht, ein's schmählichen Tods wirst hingericht.

4. Du läßt dir Bande legen an, auf daß wir Freyheit mögen han. Die Schmach du trägst, die ewig Schmach zu wenden und all Ungemach.

5. Am Creutz du hängest angehefft, die Erd bewegest du mit Krafft, dein'n mächtgen Geist du giebest auf, darob verschwartzt des Himmels-Lauf.

6. Bald siehst du auf ein Sieges-HERR, und leuchtest in des Vaters-Ehr. Deins Geistes Krafft, du König fromm, uns allezeit zu Hülffe komm.

1. Christ lag in Todes-Banden für unsre Sünd gegeben :/: der ist wieder erstanden, und hat uns

uns bracht das Leben, des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menschen-Kindern :/: das macht alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod sobald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen :/: und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen, all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :/: Das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündiget das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden, Alleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten :/: Das ist wohl an des Creutzes-Stamm in heisser Lieb gebraten, das Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne :/: das uns der HErre scheinen läst, er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnade Glantz, erleuchtet unsre Hertzen gantz, der Sünden Nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl, in rechtem Oster-Fladen :/: Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden, Christus will die Köste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Alleluja.

1. ERschienen ist der herrliche Tag, daran sich niemand gnug freuen: Christ unser HErr heut triumphirt, all sein' Feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien-Sohn, der vom Tod war erstanden schon, Allel.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ

ist

ist er standen, der hie lag, hie seht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid, bald ward verkehrt in lauter Freud, so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zagn, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, am Brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der starcke Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teuffel all sein Gwalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag: Denn länger ihn der Tod kein Stund, in seinm Rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muß fahren lahn, das Leben siegt, und gwann ihm an, zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Osterlämmelein wir essen heut im Brodt und Wein, Alleluja!

11. Auch essen wir die süssen Brodt, die Moses GOttes Volck gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein, Alleluja.

12. Der schlagend Eng'l fürüber geht, kein Erstgeburth er bey uns schlägt, unser Thürschwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut, Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billich frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JESU Christ! zu Trost du uns erstanden bist, Alleluja.

1. HEut triumphiret GOttes Sohn, der vom Tod ist erstanden schon, Alleluja, Alleluja. Mit grosser Pracht und Herrlichkeit, des danck'n wir ihm in Ewigkeit, Alleluja.

2. Dem Teuffel hat er seine Macht, zerstört ver-

verheert mit grosser Krafft, Alleluja, Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! Der du der Sünder Heyland bist, Alleluja, Alleluja. Führ uns durch deine Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Alleluja, Alleluja. Der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod, Alleluja, Alleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich wütet noch so sehr, Alleluja, Alleluja. Er liegt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd, Alleluja, Alleluja.

6. Dafür dancken wir allzugleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Alleluja, Alleluja. Es ist am End, GOTT helff uns all, so singen wir mit grossem Schall, Alleluja, Alleluja

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt Christo seinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja. Dem Heiligen Geist in gleicher Weiß, in Ewigkeit sey Lob und Preiß, Alleluja, Alleluja.

1. ERstanden ist der heilige Christ, Alleluja, Alleluja, der aller Welt ein Tröster ist, Alleluja, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. Allel. So wär die Welt vergangen, Alleluja, Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, lob'n wir den HErren JEsum Christ, Allel. Alleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen, Allel. Allel. des Morgens früh im Thauen, Allel. Allel.

5. Sie suchtn den HErrn JEsum Christ: Allel. Allel. der von dem Tod erstanden ist, Allel. Allel.

6. Sie funden da zween Engel schon, Alleluja, Allel. die tröstn die Frauen Lobesan, Alleluja, Allel.

7. Engel. Erschrecket nicht, und seyd alle froh, Allel. Allel. denn den ihr sucht, der ist nicht do, Allel. Allel.

8. Maria. Ach Engel, lieber Engel fein! Allel. Allel.

Allel. wo find ich denn den HErren mein? Allel. Allel.

9. Engel. Er ist erstanden aus dem Grab, Allel. Allel. heut an dem heilgen Ostertag, Allel. Allel.

10. Maria. Zeug uns den HErren JEsum Christ, Allel. Allel. der von dem Tod erstanden ist, Allel. Allel.

11. Engel. So tret heran und seht die Statt, Allel. Allel. da man ihn hingeleget hat, Allel. Allel.

12 Maria. Der HErr ist hin, er ist nicht do, Allel. Allel. wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Allel. Allel.

13. Engel. Seht an das Tuch, darinn er lag, Allel. Allel. gewickelt biß am dritten Tag, Allel. Allel.

14. Maria. Wir sehn es wohl zu dieser Frist. Allel. Allel. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. Allel.

15. Engel. Geht hin ins Galiläische Land, Allel. Allel. da findt ihr ihn, sagt er zur hand, Allel. All.

16. Maria. Habt Danck ihr lieben Engel fein! Allel. Allel. nun wolln wir alle frölich seyn, Allel. Allel.

17. Engel. Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Allel. Allel. und seinen Jüngern Lobesan, Allel. Allel.

18. Maria. Nun singet all zu dieser Frist. Allel. Allel. Erstanden ist der heilge Christ, Allel. Allel.

19. Des sollen wir alle frölich seyn, Allel. Allel. und Christ will unser Tröster seyn, Allel. Allel.

1. JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat, er kan erretten, alle die zu ihm treten, Kyrie eleison.

1. Christ ist erstanden, von der Marter alle, des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergan-

gangen, weil er nun erstanden ist, so lobn wir den HErren JEsum Christ, Kyrie eleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleis.

1. Christ fuhr gen Himmel, was sand er uns hernieder? den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrie eleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja, des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleis.

1. Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut, deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünstige Lieb entzünd in ihnn. O HErr! durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben versammlet hast, das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost! nun hilff uns frölich und getrost, in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja.

1. Komm GOtt Schöpffer, Heiliger Geist! Besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß dein Geschöpff vorhin sey.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieb uns ins Hertz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns dir bekandt, erhalt fest deine Krafft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt, der Fingar an GOt-

GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen in allem Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstohn.

7. GOtt Vater sey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit alle Stund, Amen.

1. NUn bitten wir den Heiligen Geist, um den rechten Glauben, allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe, schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilff, daß wir nicht fürchten Schand und Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen, Kyrieleis.

1. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben: Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller Sünden frey, und hilff uns selig sterben: Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

3. Heiliger Geist wohn uns bey, und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben: Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

1. GElobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächt an seinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geschworen hat, unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wer erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst für dem HErrn hergehen, daß du seine Weg bereitest.

10. Und Erkenntniß des Heyls gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Aufdaß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

14. Wie es war im Anfang, ietzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

1. MEine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Dann er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe! von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset de Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er gedencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang iezt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

1. HERR GOTT dich loben alle wir, und sollen billich dancken dir, für dein Geschöpff der Engel schon, die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe! um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind, für Neid, Haß und für Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod, Kirch, Wort, Gesetz, all Erbarkeit, ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel-Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, wie er unter dem Löwen saß, deßgleichen auch dem frommen Loth, der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers-Glut verschont und

und keinen Schaden thut, den'n Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihnn zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut bey Tag, fürm Ubel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar, dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

1. ERbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit :,: Wasch ab, mach rein, meine Missethat, ich erkenn mein Sünd und ist mir leid, allein ich dir gesündiget hab, das ist wider mich stetiglich, das Böß für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh HErr! in Sünden bin ich gebohrn, in Sündn empfing mich meine Mutter :,: Die Wahrheit liebst, thust offenbarn, deiner Weisheit heimlich Güter; Bespreng mich, HErr! mit Jsopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein Ghör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das Hertze rein, einn neuen Geist in mir bereit, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, dein Heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr! zu mir richt, der willige Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren :,: daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir durch dich sich bekehren, beschirm mich, HErr! meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechtes Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbeit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heisch, ich hätt dir das auch gegeben: So nim̃ nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Hertz darneben, verschmäh nicht, GOtt! das Opffer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

1. Jch

ICh armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier für GOttes Angesicht. Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz, erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? Hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du: Ach aber ach! Genade, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, erkenn mich wieder vor dein Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinfürter sündig nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret: erhöret bin ich Zweiffels frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

1. AUs tieffer Noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen :/: Dein' gnädig' Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffen, denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan HErr für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben :/: Es ist doch unser Th

umsonst auch in dem besten Leben, für dir niemand sich rühmen kan, es muß sich fürchten iederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen :/: Auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen :/: Doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht, noch sorgen, so thu Israel rechter Art! der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOttes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade :/: sein' Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade; Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste :/: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, und unser Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

1. Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein'n Ernst und Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach: Mein Gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken, ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Retter, lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth: Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle, dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege, durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gstalt für Trauren alt, zu Tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir ist geholffen

schon,

schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an: Er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. Drum danck ich dir von Hertzen, O GOtt im höchsten Thron, du wirst mir meine Schmertzen und Leiden mindern schon, auch mir all Gnad erweisen, wie ich gebeten dich, dafür will ich dich preisen immer und ewiglich.

1. Allein zu dir, HErr JEsu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden :/: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden, von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schweer und übergroß, und reuen mich von Hertzen :/: Derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last, HERR! halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben :/: auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein Hülff mir send, damit behend, des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte :/: Und JEsu Christ seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

1. HErr JESU Christ, du höchstes Gut! du Brunquell aller Gnaden :/: sieh doch, wie ich in meinem Muth, mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie von meinem Hertzen :/: Dieweil du sie gebüsset hast, am Holtz mit Todes-Schmertzen, auf daß ich nicht für grossem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen :,: So fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen :,: Daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheist, denen die mit zerknirschtem Geist, zu dir, O JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget) :,: auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein, von Sünden losgezehlet seyn, wie David und Manasse;

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geschritten :,: und thu dich mit gebeugten Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch, um deines Nahmens willen :,: Und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen, daß sich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden :,: Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wen̄ dirs gefällt in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

1. WO soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin, mit vielen grossen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel als in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, [ins] Meer sie tieff versencke.

5. Du

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: was ich gesündiget habe, hast du verscharrt im Grabe! Da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll, und Sünde.

8. Und wenn des Satans-Heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir will ich sie schlagen. Dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft: daß auch ein Tröpflein kleine, die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich. Jtzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mag alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen! zu aller Stund sprech ich aus Hertzen-Grund: Du wollest mich ja leiten, HErr Christ zu allen Zeiten: Auf daß ich deinen Nahmen ewiglich preise, Amen.

1. ACh GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden, da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wolte loß seyn des Creutzes mein, würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet, ach GOTT! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib HErr! Gedult, vergiß die Schuld-

verleih ein g'horsam Hertze, laß mich nur nicht, wies offt geschicht, mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also HErr Christ! mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort bey dir mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vat'r und Sohn, dem Heilgen Geist zusammen, zweiffel auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen!

1. ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; diß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, über mich darnieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins Hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: dann wir hier zu ieder Frist mit dem Tode sind umgeben: drum, obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe biß zur Seligkeit, und weiß daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben: Muß ich schon erst vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mein, O JEsu! solt du bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher ist der Himmels-Port,

darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

1. HErr! straff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, sonst bin ich gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu schertzen, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide grossen Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Hertzen sehr erschrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein vertrocknet, mein Seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr, so lang aus bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach, wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilff mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll dir kein Danck geschicht, darinn ist nichts denn quälen.

4. Von Seufzen ich so müde bin, mein Bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich sehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein Gstalt, und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter, weicht von mir, der HERR erhört mein Flehen, mein Feind zu schanden werden schier, mein Gbet zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbar, das thu ich mich versehen.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 2c.

1. HErr! straff mich nicht in deinem Grim, gedenck an dein erbarmen! Ach höre meine Jammer-Stimm, errette bald mich Armen: durch deines Sohns hochtheures Blut wend ab, O Vater! deine Ruth, damit du auf mich schlägest.

2. Ach straffe doch nicht meine Sünd, als woltest du mich tödten: Nimm mich nun wieder an zum Kind, führ mich aus meinen Nöthen: HERR! sey mir gnädig, mach mich heil, aufdaß mich nicht dein grimmig Pfeil noch endlich gar verderbe.

3. Dann meine Schuld und böse Sach kränckt mich schon so im Hertzen, daß mir auch die Gebein

seyn schwach vor Schrecken, Pein und Schmertzen. Ich kan schier weder gehn noch stehn, wo du nicht hilffst, muß ich vergehn. Ach HErr, ach HErr, wie lange?

4. Wend dich zu mir, O treuer GOtt! thu mein Betrübniß stillen, errette mich aus meiner Noth um deiner Güte willen, eh ich im Tod muß schlaffen ein, da man nicht mehr gedencket dein: Wer danckt dir in der Hölle?

5. Ich bin von Seufftzen müd und matt, als dir nicht ist verborgen, weil ich für meine Missethat, stets leb in Angst und Sorgen: Ich lieg' und wache manche Nacht, mein Lager wird offt naß gemacht von meinen heissen Thränen.

6. Die Noth ist groß und mannigfalt, damit ich bin umfangen: Von Trauren ist mir mein' Gestalt gefallen und vergangen; ich werde alt und nehme ab, daß ich fast keine Krafft mehr hab, von vieler Angst und Plage.

7. Weicht ab, ihr Ubelthäter! nun ihr wißt nicht, wie GOtt liebet, die wahre Reu und Busse thun, und seyn im Geist betrübet. Mein Weinen, Flehen und Gebet, damit ich täglich für ihn tret, erhöret er in Gnaden.

8. Es müssen alle meine Feind, die mich Betrübten hassen, nun mir der HErr mit Hülff erscheint, von ihrem Frevel lassen: Sie müssen kriegen ihren Lohn, mit Schande, Schrecken, Spott und Hohn, zurück sich plötzlich kehren.

9. O Vater! in des Himmels-Thron, dein ist die Macht und Ehre, O JEsu Christe! GOttes Sohn, den Glauben mir vermehre! O Heilger Geist erquicke mich, daß ich mit Freuden preise dich, noch hier in diesem Leben.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ, 2c.

1. ICh schrey zu meinem lieben GOtt, und ruff mit lauter Stimme: Ich fleh den HErrn in meiner Noth, zu ihm stehn all' mein' Sinne, ich will so fleißig, als ich kan, für ihm mein Hertz ausschütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlahn, wird helffen durch sein' Güte.

2. Wann mein Geist ist in Angst verstrickt, so thust du meiner pflegen; Sie legen mir durch ihre Tück, Fallstrick auf meinen Wegen, schau du zum Recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand

ret-

retten aus mein'n Nöthen, mich scheuet iedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HERR! schrey ich inniglich, wenn Angst und Noth vorhanden, ich sprech: Du bist mein Zuversicht, mein Theil ins Lebens-Lande, ach HErr! vernimm die Rede mein, merck auf mein sehnlich Klagen, ich muß sagen: Die Feind zu mächtig seyn, die mich so übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilff mir, daß ich nicht wancke, führ aus dem Kercker meine Seel, daß ich dein'm Nahmen dancke, so werden sich gerechte Leute zu mir sammlen mit Fleisse, und dich preisen, der du mir allezeit dein' Hülff und Treu beweisest.

Mel. Durch Adams Fall, 2c.

1. ICh armer Mensch ich komm allhier mit höchst betrübtem Hertzen, O GOTT! für deine Gnaden-Thür, und klage dir mit Schmertzen die Sünden all, und ieden Fall, denn ich für dir begangen von Jugend auf: Mein Lebens-Lauff hat nichts für dir zu prangen.

2. Die Sünden seyn, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden: Dennoch hab ich ietzt lassen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein Undanckbarkeit sehr groß biß auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzen-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit Geduld viel Jahr bißher verschonet, und mir nicht, wie ich offt verschuld, bald zornig abgelohnet. Hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner Art, biß ich zu dir bin kommen.

5. An mein Hertz hast du viel und offt dnrch dein Wort angeschlagen: Du hast mir lieblich zugerufft, den Himmel angetragen. Hast früh und spat durch dein' Wohlthat, zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wann du

gleich angeklopffet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopffet: Durch Unbedacht, dich gantz veracht, den Rücken dir gekehret: Doch hast du mich so gnädiglich gedult und nicht verzehret.

7. Du köntest offt durch Fug und Recht das Leben mir verkürtzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Hölle stürtzen, der ich ohn Leid ohn Scheu und Reu in Sünden mich verweilet: Dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wann diß mein Hertz in sich bedenckt, möcht es für Angst zerspringen! die grosse Sicherheit mich kränckt, will Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernehret und erduldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werck von dir geschaffen. Werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden-Macht: Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fusse, verwirff den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne Busse, dein Angesicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib einen Blick der mich erquickt: all Angst wird mir bald minder.

11. Eröffne freundlich mir dein Hertz, die Residentz der Liebe. Vergib die Sünd, heil allen Schmertz, hilff daß ich mich stets übe, in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, biß ich zur Schaar der Engel fahr, hinauf zu deiner Freude.

1. Aus der Tieffe ruffe ich, zu dir HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffe ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen, HErr, mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffe ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein, du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach schon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffe ruffe ich, warum, JEsu,

läßt du mich? Ich harr, warte, seuffze ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffe ruffe ich: JEsus Gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffe ruffe ich! JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft! JEsus kommet, machet Lufft. Seele! schwing dich in die Höh! sage zu der Welt: Ade!

1. JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes Zorn wandt, durch das bittre Leiden sein, halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brodt so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl acht auf sein' Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat, in den Tod seinen Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sey ein' Speiß der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schweer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit, ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen! laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt ist dem Starcken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, was dürfft ich denn vor dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzens-Grunde, und bekennests mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nechsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

1. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem Fleische, und mit seinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleison.

2. HERR! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HERR! aus aller Noth, Kyrie eleison.

3. Der heilig' Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht größre Güte könnte er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison.

4. HErr dein' Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns so groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

5. HERR! deinen Heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit, leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

1. DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute :,: Darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute, er läßt mich weiden ohn Unterlaß, wo wächset das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thute :,: Das ist sein fromm Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe, er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Gebot'n ohn Unterlaß, von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Unglücke: noch Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Tücke, denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest für mich einen Tisch geg'n mein Feind allenhalben :,: machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden Oel, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit, lauffen mir nach im Leben :,: und ich werd bleiben allezeit, im Haus des HErren eben auf Erd in der Christen Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem HErren.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, etc.

1. DEr HErr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue, zur Weyd er mich, sein Schäflein, führt auf schöner grünen Aue, zum frischen

schen Wasser leit er mich, mein' Seel zu laben kräfftiglich, durchs selig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von seines Nahmens Wegen, obgleich viel Trübsal geht heran, aufs Todes finstern Stegen, so grauet mir doch nichts dafür, mein treuer Hirt ist stets bey mir, sein Steck und Stab mich tröstet.

3. Ein köstlichn Tisch er mir bereit, solts auch die Feind verdriessen, schenckt mir voll ein, das Oel der Freud, über mein Häupt thut fliessen, sein Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Haus ich bleibe.

1. MEinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, selig ist das heutge Licht, da ich JEsus Gast gewesen. Drum rufft ietzt mein Hertz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Hertze flicht, sich auch mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut das ich ietzo hab genossen, stärckt mich und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von GOttes Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach! wiewohl ist mir geschehen! Meine Seel ist gantz entzückt, weil ich, JEsu! dich gesehen, JEsu, meine Zuversicht! dich! mein JEsu! laß ich nicht.

5. Mose! donnre nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet. JEsus, GOtt des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägst auf deinen Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich armen solten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEsum laß nicht, er ist nun mein Bruder worden, trotz! daß Welt und Satan spricht: Ich sey noch in ihrem Orden; nein, mein JEsus ist mein Licht, dich, mein Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewissen! stille dich, deine Handschrifft ist zerrissen, JEsus der so jämmerlich ward

gemartert und zerschmissen, der vertritt mich für Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel! sprecht mir Hohn? fragt, ob ich sey GOttes Erbe? Freylich: JEsus GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe, trotz! wer mir dis Gut verspricht, meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanst du mich nicht ermorden, trotz! daß mich dein Stachel sticht, meinen JEsum laß ich nicht.

11. Hölle schweig, denn deine Gluth ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen Blut mich gantz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu! nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht! JEsu! nimm in deine Hände meinen Geist, mein Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starcker Hand zu reissen, drum auch meine Seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

1. JEsu! meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEsu meine Zier! Ach! wie lang, ach lange! ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOTTes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden, nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß die Welt erschüttern, mir steht JEsus bey, ob es ietzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JESUS will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt! und springe, ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Wacht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu meine Lust! Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen, das die Welt erlesen! mir gefällst du nicht: gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht: gute Nacht, du stoltze Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister, dann mein Freuden-Meister JEsus tritt herein, denen die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn, duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

Mel. JEsu, der du meine Seele rc.

1. JEsu meine Seelen-Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: Drum, O JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht, JEsu, starcker Schlangen-Treter, JEsu, meines Lebens Licht. Wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein, nach dir mit Schmertzen! Komm, ach komm, ich warte dein: Komm, O liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, klopffest starck und mit Verlangen an an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht so draussen stehn: Wilt du wieder von mir gehn? Ach, ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Hauß.

4. Ey, warum soll ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? meine Wohlfarth müst ich hassen, wann ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wann du, JESU, bist allhier.

5. Ach, nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingiebt: Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß er mir den Seegen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl

6. Wohl mir! daß ich JEsum habe, O wie feste halt ich ihn, daß er mir mein Hertze labe, wann ich kranck und traurig bin? JEsum hab ich der mich liebet, und sein Leben vor mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, wann mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt: will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er ist meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen: JEsum ich allein begehr in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen. Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JESUM nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; Ja der Tod solt ewig nagen mein Gewissen und mich plagen: JEsus aber reißt mich raus, aus des Satans Folter-Hauß.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil: Daran denck ich alle Stunden; drum ist er mein bestes Theil: Dann durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen, weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel an. JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben; JESUM laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen, mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affenspiel; will ich meinen JEsum fassen in die Arm, und ihn nicht lassen, biß daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit, mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben: Drum, O Welt! fahr immerhin, wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, nach dem an-

andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht, in den letzten Todes-Zügen, wann ich hülffloß da muß liegen, und mir bricht der Augen-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Er wird in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Strassen, bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben: Denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben: So kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen: Wann er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft: JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens-Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang: Drum wird er mich auferwecken, durch Posaunen Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht, und mit grossen Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen! Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

1. JEsu! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höle, und der schweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort: sey doch ietzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet, in der Höllen Pfuhl hinein: Ja, du Satans Uberwinder! hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden; Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, als mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten: Bößlich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Gutes nennen, halt ich meiner Seele für. Aber Fleisch und Blut bezwingen, und das Gute zu vollbringen, folgen gar nicht wie es soll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn: Mein Gemüth ist gantz zerrissen, durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen: Ach! vergib mir, was verborgen! Räche nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, O Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen, Ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch die Hölle-Schröcken und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen; Ach so hilff, HErr JEsu, siegen! O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Creutz und Grab, deine Schenckel fest gebunden, wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! tröste mich.

9. Wann ich für Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanst verwehren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine Schmertzen, du, du kennest meine Pein: Es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Hertz

nur

mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden; sondern ewig leben wohl, wann er nur ist Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube: Hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht; Du, du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werd anschauen dich, HErr JESU! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, etc.

1. Ich weiß (mir) ein Blümlein hübsch und fein, das mir kan wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Hertze mein, das Blümlein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu für seine Sünde hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all' die ihr seyd beladen, ich will nach eurer Hertz-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein Leib, den ich euch ietzt thu schencken, ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenn ein iederman, auf rechter Bahn, durch deinen Nahmen, Amen.

Mel.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen, 2c.

1. Hilff uns, HErr, in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werck, wohl anfangen und vollbringen gieb uns Weißheit, Kraft und Stärck; ohne deine Hülff und Gunst, ist all unser Werck umsonst, Hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohlgelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen Orten, wo wir dein bedürfftig seyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häuffelein, deiner armen Christenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilff uns HErr, in allen Dingen, und laß alles wohlgelingen.

3. Hilff uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr, laß uns keine Drangsal tödten, nimm doch unser also wahr, daß Creutz, Elend und Verdruß uns zum besten dienen muß, hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohlgelingen.

4. Hilff uns, HErr, aus allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod, kommen in das Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preiß. Hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns, HErr, in letzten Zügen, hilff nach unser Zuversicht, laß uns ritterlich obsiegen, und zu schanden werden nicht. O HErr JEsu! deine Hand, leist uns Hülffe und Beystand, daß wir nach vollbrachten Dingen, dir Lob und Danck ewig singen.

1. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt sein Gunst, so arbeit iederman umsonst: Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Sorgen schlaffen geht, und eßt eur Brodt mit Ungemach: Dann wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind! Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand, so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein Köcher voll, sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Eh

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heiligem Geist in einem Thron: Welches ihm auch also sey breit, von nun an biß in Ewigkeit!

Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

1. IN allen meinen Thaten, laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichs ist es spät und frühe, mit aller meiner Mühe, kein Sorgen hilfft mir nicht, er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ihm sey mein gantzes Thun verpflicht.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat ersehen, und was mir selig ist, ich nehm es wie ers giebet, was dißfalls er beliebet, das hab ich mir auch selbst erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt: Wofern ich seinen Willen nur suche zu erfüllen, so giebt er, was mir ewig nützt.

5. Auch will ich unverdrossen, wofern ers hat beschlossen, an all mein Leiden gehn: Kein Unfall unter allen, wird mir so harte fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, wie er mir selbst gebeut: Heut oder aber morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun Seele deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allem guten Rath.

Mel. Werde munter mein Gemüthe, 2c.

1. GOtt, ohn dessen Hülff auf Erden, von uns Menschen insgemein, nichts kan ausgerichtet werden, oder wohl gedeylich seyn! Wo nicht deine Gnaden-Hand, ist mit unserm Thun verwandt, wirds mit allen unsern Dingen, anders nicht als mißgelingen.

2. All mein Thun und meine Sachen, HErr und GOtt! befehl ich dir, dir, der alles kan wohl machen, leg ich meine Wercke für, du, du wollest bey mir stehn, daß sie wohl von statten gehn, und worzu sie angefangen, ihr gewünschtes Ziel erlangen.

3. Laß, was mein Beruff mich lehret, mich mit Freuden thun allzeit, was darinnen mir gehöret, schaffen ohn Verdrossenheit. Laß mein gantzes Hertz und Sinn, ungehindert seyn dahin, wie ich möge dir dem Höchsten seyn bedient und meinem Nächsten.

4. Laß mich nicht umsonst verschliessen meine Zeit mit Müßiggang, sondern allzeit seyn beflissen, jetzt und folgends Lebenslang, als ein GOtt-ergebner Christ, was in meinen Kräfften ist, deiner Ordnung nachzuleben, mit dir mein Thun anzuheben.

5. Laß dem Satan nicht gelingen sein ihm fürgesetztes Ziel, der um Leib und Seel mich bringen, und zur Hölle stürtzen will, stehe mir, O Vater! bey, daß sein Werck vergebens sey, wehre seinem Mord-Beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedencken, worzu ich gesetzet bin, deinen guten Geist laß lencken dahin meines Hertzens Sinn, daß ich dein getreuer Knecht, leb nach deinem Worte recht, und bemüht sey deinen Willen nach Vermögen zu erfüllen.

7. So weiß ich, es wird geschehen, daß von deiner Mildigkeit mir wird reichlich seyn versehen eine schöne Segens-Beut, und nebst meinem bißgen Brodt, was zur Seligkeit ist noth, durch dein Göttliches Verleihen hier und dort mir wird gedeyen.

1. ICh heb mein Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, daß mir mein GOtt vons Himels-Thron, mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn, er hilfft uns ja von Hertzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet uns auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel, er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten seiner Gnad, bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle Trübsal schweer, zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel, für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein Ausgang stets bewahrt, zu Weg und Steg gesund dich spart, bringt dich zu Hauß in seinem Gleit von nun an biß in Ewigkeit.

1. O GOtt, du frommer GOtt! du Brunquell aller Gnaden, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet, hilff, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Stand ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben, so weit es Christlich ist: Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Guth und Geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem Guth nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen? So gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, wollst du auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten Hauff.

9. GOTT Vater! dir sey Preiß, hier und im Himmel oben. O JEsu! GOttes Sohn! dich will ich allzeit loben. O Heilger Geist! dein Ruhm erschall ie mehr und mehr. Dreyeinger HErr und GOtt! Dir sey Lob, Preiß und Ehr.

1. ALles ist an GOTTes Segen, und an seiner Huld gelegen, über alles Geld und Guth: Wer auf GOTT sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernehret, und mir manches Glück beschehret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügen bringen, und man ietzt gar selten find.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche wird sich schicken, so es anders GOtt gefält; Meine Seele Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heim gestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wie GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht wiederstreben, ich verlasse mich auf ihn, ist doch nichts, das lang bestehet, alles irrdische vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

1. VOn GOtt will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir :/: führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr, reichet mir seine Hand den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt :/: So find sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, hilffet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schwehren Zeit :/: Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes schenckt :,: das ist ein seelge Stunde, darinn man sein gedenckt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden, wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht :,: wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor ward groß geacht; wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß :,: der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden looß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels lügge Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit :,: wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einig Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat :,: sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOtt der Heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

Um schön Wetter.

GJeb zum Früchten der Erden ein gnädgen Sonnen-Schein, daß sie reiff mögen werden, und wir sie bringen ein, Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben zu preisen ewiglich.

Um Regen.

DAs Land wollst du bedencken, mit deinem Seegen reich, und sein Gepflügtes träncken, mit Regen machen weich, daß sein Gewächs es gebe, zur Nothdurfft diesem Leben, dir wolln wir danckbar seyn.

Nach Essen.

1. SJngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein Güt an uns beweist, so hat er uns auch gespeist, wie er

Thier und Vögl ernährt, so hat er uns auch beschert, welches wir ietzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig vom Recht, erkennen wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut, artig ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein, ist er zugerichtet fein, ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, biß es auf die Welt ankömmt.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg u. Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Graß, aus der Erden Wein und Brodt, schaffet GOtt, und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser muß auch geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch, Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müssen der Menschen Speise seyn Hirsche, Schaafe, Rinder und Schwein schaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so singn wir recht das Gratias.

1. HErr GOtt nun sey gepreiset, wir sagen dir grossen Danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glauben zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs haben genommen mit Lust und über Maaß :,: dadurch wir möchten kömmen, vielleicht in deinen Haß, so wollst uns aus Genaden, O HErr! nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allezeit nehren, Herr! unser Seel und Geist :,: In Christo gantz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheilget werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille der mach uns Zahm, gieb Brodt, vergieb die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

1. Lo

1. LObet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben :,: Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören, lobet den HERREN :,:

2. Singt gegn einander :,: Dem HERRN mit Dancken, lobt ihn mit Harffen unsern GOtt, den Werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen Kräfften, lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er giebt den Regen, wann er will auf Erden :,: Er läst Graß wachsen hoch auf dürren Bergen, lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: Giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: Den jungen Raben, die ihn thun anruffen, lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luste :,: An der Stärcke des Rosses, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen :,: Er hat Gefallen an den'n, die auf ihn trauen, lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen, lobet den HErren : :

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, gieb du die Gnade allen frommen Christen :,: Daß sie dein'n Nahmen ewig preisen Amen, lobet den HErren :,:

1. NUn laßt uns GOTT, dem HErren, dancksagen und ihn ehren von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel das Leben, hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden, sind von der Sünd herkommen.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilge Geist im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt

schenckt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen, du kanst nicht böse meynen.

8. Erhält uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

1. DAncket dem HERRN, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger GOTT, uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzen-Grunde mit Innigkeit: Lob und Danck sey dir GOTT Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helff uns allesamt frölich zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heiligen Nahmen, wer das begehrt, der sprech von Hertzen, Amen.

1. DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOTT, gnädiglich gespeiset hat, und Christum, seinen Sohn, durch welchen der Segen kömmt vom allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preiß und Klarheit, Dancksagung und Herrlichkeit O mein GOtt von Ewigkeit, der du dich erweisest, und uns heut mit deiner Gnad leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß Danck-Opffer, O Vater und Schöpffer, so wir deinem Namen thun in Christo, deinm liebsten Sohn, o laß dirs gefallen, und ihn mit seinem Verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unsrer Schwachheit. Ey wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. HErr

5. HErr, nimm an unsern Danck, samt diesem Lobgesang, und vergib, was noch gebricht uns zu thun bey unsrer Pflicht, O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad, und dort ewig leben.

Lob- und Danck-Lieder.

1. NUn lob, mein Seel! den HErren, was in mir ist, den Nahmen sein :,: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, er rett dein armes Leben, nim̃t dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen, sein heilges Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn Massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht, sein Zorn läst er bald fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er huld, sein Güt ist hoch erhaben, ob den, die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet, über seine junge Kinderlein :,: so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein, er kennt das arme Gemächte, und weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras zu rechnen, ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da, also der Mensch vergehet, sein Ende ist ihm nah.

4. Die GOTTES Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, er herrscht im Himmelreich; ihr starcken Engel, waltet seins Lobs, und dient zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiliges Wort, mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist :,: der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist, daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich uns lassn auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unser Muth und Sin̄ ihm tröstlich sollen anhangen, darauf singn wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläubn wir aus Hertzens-Grund.

HErr GOtt dich loben wir,
HErr GOtt wir dancken dir,
Dich GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit,
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit grosser Stimm:
Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth.
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit!
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl,
Loben dich, HERR, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich GOtt Vater im höchsten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JESU Christ,
GOTTS Vaters ewger Sohn du bist,
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschliche Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitzst zur Rechten GOTTES gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich
Ein Richter du zukünfftig bist
Alles was Tod und lebend ist.
Nun hilff uns HERR, den Dienern dein,
Die mit deinm theuren Blut erlöset seyn;
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heyl,
Hilff deinem Volck, HErr JESU Christ,
Und segne was dein Erbthel ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich HERR GOTT, wir loben dich,
Und ehrn dein'n Nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOTT!
Für aller Sünd und Missethat.

Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unser Hoffnung zu dir steht,
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Litaney.

Kyrie! Eleison!
Christe! Eleison!
Kyrie! Eleison!
Christe! Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
HErr GOtt heiliger Geist,
} Erbarm dich über uns!

Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt!

Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
} Behüt uns, lieber HErreGOtt!

Durch dein heilig Geburt,
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiligs Auferstehn und Himmelfahrt,
In unser letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
} Hilff uns, lieber HErreGOtt!

Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen.
Erhör uns lieber HErre GOtt:
Alle Bischöffe, Pfarrer und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligem Leben behalten,
Erhör uns lieber HErre GOtt!

Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Unserm Käyser, wie auch allen Christlichen Königen, Fürsten und Herren, Fried und Eintracht geben.
Unsern Lands-HErrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen.
Unsern Rath, Schul und Gemeine segnen und behüten.
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülff erscheinen.
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig-Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäysen vertheidigen und versorgen.
Aller Menschen dich erbarmen.
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern Vergeben und sie bekehren,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Und uns für des Türcken und des Pabsts grausamen Mord und Lästerung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Die Früchte auf dem Lande segnen und bewahren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt:
O JEsu Christ, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried,

Christe!	Erhöre uns,
Kyrie!	Eleison.

Christe! Eleison,
Kyrie! Eleison! Amen.

Von der Gelassenheit.

Mel. Vater unser im Himmelreich, etc.

1. Ich hab offt bey mir selbst bedacht, wenn ich den Lauff der Welt betracht, ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey, und des Wünschens werth, und ob der nicht viel besser thu, der sich sein zeitlich legt zur Ruh?

2. Denn, Lieber! denck und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein Angst, sein Schmertz und Weh alltäglich überm Häupte steh? Ist auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh unsern gantzen Lebens-Lauff, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilff GOtt! wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und grosse Würd, ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der für andern ist geehrt, für andern auch dabey beschwert?

5. Ist einer heute gutes Muths, ergetzt und freut sich seines Guts: Eh ers vermeynt, fährt sein Gewinn zusamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungestüm, und wirfft die grossen Güter üm?

6. Bist du denn fromm und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr, als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron, in aller Welt zu Spott und Hohn. Deñ wer der Welt nicht heucheln kan, den sieht die Welt für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich für der Thür, und findt ein ieder überall des Creutzes Noth und bittre Gall: Solt aber drum der Christen Licht gantz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im gantzen Leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ists ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOTT, fragt nichts

nichts nach böser Leute Spott, verwirfft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht: Sein Ehr ist Hoffnung und Gedult, sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt darbey, daß GOTT sein Freund und Vater sey, er hau, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid; ie mehr er schlägt, iemehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi Lieb im Hertzen hält, der ist ein Held und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn, und wenn ihn alle Welt verläst, hält GOttes Wort ihn steiff und fest.

12. Des Höchsten Wort dämpfft alles Leyd, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Hertze nie in allzugrosses Trauren zieh.

13. Ey nun so mäßge deine Klag, ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil, auch voller GOttes Schutz und Heyl: Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht: So bleibt ein Christ, durch GOTTES Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad, ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz, sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu, empfindest du auch hier sein Ruth, er meints nicht böß, es ist dir gut: Gieb dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, so lang er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zu letzt in Freuden aus. Im Himel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh, 2c.

1. Ich hab in GOTTes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böse scheint ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben! Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer, so will er mich nur üben und mein Gemüth, in seiner Güt gewehnen fest zu stehen: Halt ich den Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen, noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz, mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein Auffenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt: Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist Weißheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun, und auch zu lassen, er weiß, wenn Freud, er weiß wenn Leid uns, seinen Kindern diene: Und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heyl beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey, dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kan nichts seyn, es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich noch endlich finden all Angst und Quaal wird auf einmahl, gleich wie ein Dampff verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen, so fällt auch Menschen-Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt

bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; so muß mein Hertz durch Angst und Schmertz, zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände, nimm mich, und mach es du mit mir, biß an mein letztes Ende, wie du wohl weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr, ie mehr und mehr, sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnen-Schein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden: soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes-Weg, und finstre Strassen reisen, wohlan! so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen; du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal, dich ewig möge ehren.

1. MEine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt ietzt geht: Meine Seele! laß es stehen, wie es ietzo geht und steht. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Ist die Welt dir gleich zuwider, und bist deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich sehr grosser Jammer, hier in dieser Sterblichkeit. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewehrt, wohl zu trösten nach den Schmertzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne, also kommet Lust auf Leid: Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

1. Wenn

1. WEnn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, O treuer GOTT, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und such'n der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich, allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heyl und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt, und klagen dir all unsre Noth, weil wir ietzt stehn verlassen gar in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Aufdaß von Hertzen können wir, nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

1. O Grosser GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr, dis ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr, der möchten etwa funffzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünff und viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil des Elends Gebet so offt erholet sich,

der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in deinm hohen Thron das Seuffzen tieff vernimm der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone uns nicht nach Sünden lohne.

1. Nimm von uns, HErr! du treuer GOTT, die schwere Straff und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumahl, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: denn so du HErr! den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die gantze Welt vergehn, und könt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du grosser GOtt! daß wir nichts sind denn Erd und Koth, es ist ja für deinem Angesicht, unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt und unser

Fleisch

Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut, solch Elend kennst du HErr, allein, ach! laß es dir zu Hertzen gehn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge fünff Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels List und Mord, verleih ein seelges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

1. AN Wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit Schmertzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hingen auf mit schwerem Muth, die Orgeln und die Harffen gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land: Da musten wir viel Schmach und Schand, täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten, begehrten von uns ein'n Gesang, mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein frölich'n Gsang in unserm Leid. Ach Lieber, thut uns singen ein Lobgesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang und Elend ietzt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem vergeß ich dein; so wolle GOTT der Rechten mein vergessen in meinm Leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung sich oben angehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiß, von ietzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem, O HErr, die in ihr Boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg sie gar biß auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zustöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem

chem Maß, wie du uns hast gemessen! Wol dem, der deine Kinder klein erf ßt und schlägt an einen Stein, damit dein werd vergessen.

1. DU Friede-Fürst, HERR JESU Christ! wahr Mensch und wahrer GOtt! ein starcker Nothhelffer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein, zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth und stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR! ietzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilff uns gnädig allesamt, ietzund zu dieser Frist, laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld, doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld, darum vergieb nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5' Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert, aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilff uns HErr, treib von uns fern Krieg und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treibn daraus ein Schertz, der unser Seele schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, etc.

1. WEr in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich, vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn solt du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich gnädiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Be-

trüb-

trübniß schrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rühret dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen:

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hertzeleid, wann Vergeltung geschehen; der HErr ist deine Zuversicht, der dir des Höchsten Schutz verspricht, drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein Böses wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, denn er sein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, aufn Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gifft verlachen, denn dir der keines schaden kan, kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er bgehret mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit sein Helffer seyn, drum daß er kennt den Nahmen mein, des soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören, ich steh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm geb'n ohne Ziel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

1. HErr GOtt Vater, Schöpffer aller Dinge, gieb uns gnädiglich einen fruchtbaren Sonnenschein (fruchtabren Regen) zu den Früchten deines Landes, daß wir sie mögen von deiner Hand zu unser Nothdurfft mit Dancksagung empfahen, und dich, daß du unser Vater und Ernährer seyst, allein erkennen, halten, und dich ewiglich preisen.

1. Ach

1. Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und Weh-klagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weist mein'n Schmertz, und kennest mein Hertz, hast du mirs auferlegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder segnen, bin ich dein Kind und habs verdient, gieb wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz mir Gedult durch dein'n Geist in mein Hertze, und hilf, daß ich es acht vor keinen Schertze, zu deiner Zeit, wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für Leid mir soll mein Hertz abfressen, in meiner Noth denck ich an GOtt, ob er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret, biet mir dein Hand, und machs ein End, auf dieser Erd mein Hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, so steh mir, HErr! mit deiner Hülff zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich in deinem Haus allzeit laß finden, zum Preiß und Danck, mit Lobgesang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Aufdaß wir bleiben ewiglich beysammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten Nahmen preiß hertziglich, das bitt ich dich durch JEsum Christum, unsern HErren, Amen.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, rc.

1. Betrübtes Hertz, biß wohlgemuth, thu nicht so gar verzagen: Es wird noch alles werden gut, all dein Creutz, Noth und Klagen wird sich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit, das wirst du wohl erfahren.

2. Harr du auf GOtt, weil dir bewust, daß er sich thu erbarmen der Elenden, und hab' sein Lust am Schreyn und Flehn der Armen: Die will er nicht in Ewigkeit verlassen in ihrm Hertzeleid, er will sie draus erretten.

3. Wenn dich dein Vater und Mutter verläßt in dei-

deinen grossen Nöthen, so zweifle nicht: viel mehr gläub fest, wolt man dich gleich gar tödten, daß dich der HErr noch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt Lauff, trau du nur GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth, laß dich es nicht erschrecken: Es soll doch der Gerecht sein Brodt nicht suchen an einm Stecken: Sagt David nicht? Ich war auch jung, und hab gelebt der Jahre gnung, habs doch noch nie gesehen.

5. Hier geht es offt zu sehr ungleich, der Arme muß sich schmiegen: Wer nur Geld hat und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen: Wer nicht hat grosser Herren Gunst, dem hilfft auch nicht sein beste Kunst, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein andre Art: Was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen: Die stoltzen stösset er vom Stuhl, giebt ihnen zu Lohn den höllischen Pfuhl, der stets vom Schweffel brennet.

7. Drum meine Seel verzage nicht, halt fest an GOTT dem HErren: Ob dir ietzund Gewalt geschicht, halt still und leid es gerne: es wird noch kommen wohl die Zeit, daß GOTT heimsuchen wird die Leut, die dich ietzund betrüben.

1. HERR JEsu Christ! ich schrey zu dir, mit gantz betrübter Seele: Dein Allmacht laß erscheinen mir und mich nicht also quäle, viel grösser ist die Angst und Schmertz, so anficht und betrübt mein Hertz, als ich es kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein durch deine grosse Güte: Mit Erquickung und Hülff erschein, meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils kein'n Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darinn ich ietzt muß stecken: Ach hilff mein allerliebster GOtt! schlaff nicht, laß dich erwecken, niemand ist der mir helffen kan, kein Creatur sich mein nimmt an ich darffs auch niemand klagen.

4. HERR JEsu Christ! du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hulde dein, mich gantz und gar ergeben, O HErr, laß meine Zuversicht, auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe! GOttes Sohn, zu dir

steht mein Vertrauen! Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich will bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein laß dir zu Hertzen gehen: Durch die heilgen fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmertz, zu dir ausgeust mein traurigs Hertz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengsten allen, zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! die Eltern (die G'schwister) mein, mit Leib und auch der Seelen, in die Huld und Genade dein ich treulich will befehlen, schütz sie durch dein' Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein grosses Leid, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n Rath, meins Elends looß zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden; Wenn es dir denn nun ie gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEsu Christ! verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen: wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde, denn du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger Trost! zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden, in deinen Will'n sey es gestellt, machs lieber GOtt! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

1. Laß es, JEsu! dich erbarmen, treuer Mittler! schläffest du? Kennest du nicht mehr mich Armen? sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt! ach wie so lang! meiner Seel ist angst und

und bang! Schaust du noch, mein Freund! durchs Gitter, in dem schweren Ungewitter?

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde, setzen, stürmen auf mich zu, ach daß ich die Stäte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh! Hilff mir HErr, mein Felß, mein Hort! mein Hertz hält dir für dein Wort: HErr! ich soll nicht seyn verlohren, hat dein wahrer Mund geschworen.

3. Sünde! wie magst du nun drücken, und mich plagen ohne Rast? Hier auf meines JEsu Rücken liegt die mir zu schweere Last, der hat schon bezahlt für mich, was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestrafft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her ihr Armen! sein selbst theurer Mund ausschreyt, eurer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen seyd. Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirsch zu dir, laß es, JEsu! mir gelingen, und dein Lebens-Wasser springen.

5. Du, mein JEsu! wirst gewähren mich der offt erholten Bitt, zehlen meine heisse Zähren, neuen Trost mir theilen mit, stärcken mein erschrockne Seel, mit dem frischen Freuden-Oel, und erleichtern mein Gewissen, nach so viel Bekümmernissen.

6. Du wirst meine Sünde sencken, in den tieffen Abgrund hin, mehr im Zorn auch nicht gedencken, wie böß ich gewesen bin, deine Vorbitt und Geschrey, bey dem Vater kräfftig sey, zeig ihm mich und deine Wunden, so bin ich quit und entbunden.

7. Ich will alsdenn täglich singen, von der hohen Liebes-Treu, ich will Danck und Opffer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig sey, sein Altar und Heiligthum wisse stets von solchem Ruhm, wo mein Hertz ihn täglich ehret. Amen, ja es ist erhöret.

1. VErzage nicht, O frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist, ob gleich die Zeit ist schwere, vertrau du deinem lieben GOTT, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit, im Mutterleib gegeben.

3. Auch

3. Auch nehrt doch GOtt die Vögelein, die gar nichts thun noch sammlen ein, und in den Lüfften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht; noch frist ihnn GOtt das Leben.

4. Das sind die kleinen Wald-Vögelein, die uns zu gut erschaffen seyn, sind wir doch gar viel besser, wie solt denn GOtt vergessen dein, weil du dich auf ihn verlässest?

5. Sieh an die schönen Blümlein zart, im weiten Feld an allen Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch sobald in schneller Fahrt, zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie nähen und spinnen nicht, noch schmückt sie GOTT gar schöne, also, daß ihnen nichts gebricht an Krafft, Schöne und Zierde.

7. Weil GOTT kleidet das grüne Graß, und ziert es schön über die Maaß, das doch so bald verdorret: Wie vielmehr wird er uns das thun, dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein Vater für seinen Sohn, also wird GOtt uns reichlich thun, wie uns Christus thut sagen: Drum seyd getrost, spricht GOttes Sohn, und laßt die Heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner Läng ein Ell, ob er gleich drum hat grosse Quaal, mit Sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach, und kümmert sich im Hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, dann GOtt der HErr nach seinem Ziel, hat allbereit gemessen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? wir haben gar ein klein Vorrath! Womit wolln wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen, sieh nur, daß du die Sorge dein, im Glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein Reich und Gerechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig in allen Dingen, so werden dir zur rechten Zeit, all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wolte nu Noth, Angst

Angst, und Mangel auch darzu Unglück mit Hauffen kommen, so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub, es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth, im Leben dein biß in den Tod, nach GOttes Willn recht tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der treue GOtt wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilff, Helffer, hilff aus aller Noth, bescher uns auch das täglich Brodt, hilff allen gläubigen Leuten, die ietzund leiden Angst und Noth, in diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! der du auch arm gewesen bist, und im Kummer so schwere, so hilff uns auch zu ieder Frist, am Leib und Seel ernähren.

18. Du giebst allhier auf dieser Welt einem ieden nicht viel Gut noch Geld, du weist die rechte Masse, iedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns lassen.

19. Dann Geld und Gut nicht allzeit in Noth, Angst und Gefährlichkeit, den Menschen kan erfreuen: Vielmehr am guten Gewissen liegt, das kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewissen nimmt man mit sich, das gläub ein Christ gantz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOtt, es sey so groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden, Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läst, der ist der Reichst auf Erden.

22. Wenn uns nun naht ietzund der Tod, so tröst du uns, O HErre GOtt, um deines Sohnes Nahmen hilff uns endlich aus aller Noth, durch JEsum Christum, Amen.

1. WIe nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier; also auch mein arme Seele rufft und schreyt, mein GOtt! zu dir: Nach dir lebendigen GOtt sie Durst und Verlangen hat: Ach! wann soll es dann geschehen, daß ich dein Antlitz mög sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren seynd wie ein Speiß oder Brodt, wann ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein Hertz gar aus, denck, wie ich

im

in GOttes Haus' geh mit Leuten, die lobsingen, hüpffen und vor Freuden springen.

3. Mein Seel! was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir hilfft, wann er nur richt auf mich sein klar Angesicht, Mein GOtt! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich, mein'n HErren, jenseit den Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern rufft, wann über mir, in der Lufft deine Ungestüme brausen, und über dem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal, über mich zusammen schlagen: Doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helffen wilst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heyland preise, anruff und anbet mit Fleisse.

6. GOtt! mein Felß! (will ich dann sagen:) Wie vergißt du mein so gar, wann mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich biß aufs Gebein verwund: Dann sie täglich die Red treiben! Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel! was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stelt für Augen und der sich ferner wird hernach erklären, alsdenn meinen GOtt und HErren.

1. WAs GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille, er ist mein GOtt, der in der Noth, mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich genügen, an seiner Huld, und hab Geduldt, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er als mein Artzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einschencken für Artzeney; GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leyd, es kömmt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil noch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich, gantz väterlich, in seinen Armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

1. Warum solt ich mich denn grämen, hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten Tagen, offt ergötzt, solt ich itzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOTT, und schärfft mit Massen sein Gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt mein Heyl, wird in Eyl sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dannoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reist unsern Geist aus viel tausend Nöthen:

Schließt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umpfangen.

1. Frisch auf mein Seel, verzage nicht, GOTT will sich deinr erbarmen, Rath, Hülff, will er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen, obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen, wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er allzeit schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren, von David, Job man lesen kan, wie sie in Unfall waren, noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet, denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt, von GOtt mich abzuführen, auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren, denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath, in seinem Sohn verheissen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wann böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als wollt GOtt nicht mein Helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten, der Schutz-HERR mein ist GOTT allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trotzen, so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen,

wer

wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll, soll dir ewig nicht schaden, denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden, auf GOtt vertrau, fest auf ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad Hülff suchen früh und spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen, wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren, denn GOtt allein will Helffer seyn, in JEsu Christi Nahmen, wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden. Amen.

1. GEdult ist euch vonnöthen, wenn Sorge Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze schneidt, o auserwehlte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Gedult vonnöthen, das sag ich noch einmahl.

2. Gedult ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut, wenn unsers Creutzes Ruthe, uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte Sinn: Im Glück ist er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden, bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Guth, der zeugt und läst sie abe, so bald er in uns ruht: der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen, die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kömmt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: Das läst sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heyl und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läst GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz; macht Satan ihr ein Grauen? so fast sie ihr ein Hertz, und spricht: Zürn immerhin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zu frieden mit GOttes weisem Rath, läst sich nicht bald ermüden durch Aufschub seiner Gnad: hält frisch und frölich aus, läst sich getrost beschweren, und denckt: wer wills ihm wehren? ist er doch HErr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten, vertreibet lange Weil in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heyl den Paradieß der Schrifft; und schützt sich früh und späte, mit eiffrigem Gebete, fürs Satans List und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott: Es lache wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr verhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läst sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht sein heilge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch Angst und Hertzens-Quaal: Ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihm hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut: Stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen, mit rechtem guten Guth.

13. Gedult ist mein Verlangen und meines Hertzens Lust, nach der ich offt gegangen, das ist dir wohl bewust, HErr! voller Gnad und Huld! Ach gieb mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr offt und viel, aus dieser Leibes-Hütte zu dir, HErr! schicken will. Kömmt denn der letzte Zug, so gieb durch deine Hände, auch ein geduldigs Ende, so hab ich alles gnug.

1. KEinen hat GOTT verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; in dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitliche Freude bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen ihm beß'r als mir bekannt, um Gduldt will ich stets bitten in allem Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer seyn.

4. Alls Glück und Ungelücke das kömmt allein von GOTT: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn hassen, der treu Nothhelffer mein? Ja wenn die Noth am grösten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt, ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt mir den Heilgen Geist.

6. Ich hab ihn eingeschlossen, in meines Hertzens Schrein, sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein, wie könt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen danckbar für seine Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab; wie ers mit mir will machen, sey ihm alls heimgestellt: ich b'fehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen dis schlechte Liedelein, HErr! durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn, so hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ewge Gnaden-Cron.

1. ACh GOtt! wie manches Hertzeleyd begegnet mir zu dieser Zeit! der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Guth!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn, bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath, allzeit gewiß gefunden hat; niemand iemahls verlassen ist, der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person, welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt! bist Mensch gebohrn, und führest mich durch deinen Tod, gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein! wie süß ist mir der Nahme dein! Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nahm erfreut vielmehr, kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nahme linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weist du, HErr! daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll; dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden ist, dann nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm! mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kan es ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan, wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum habs ich offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, so wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär; Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu! du edler Bräutgam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd! An dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz, so offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir, wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz

dir willig tragen nach, mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit, hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein, JEsu! mein Trost, hör mein Begier, O mein Heyland! wär ich bey dir!

1. ACh GOtt! wie schwer ist mir mein Hertz, wie angst ist mir zu Muthe! mein Seel empfindet grossen Schmertz, und wird keinmahl zu gute. Mir ist an allen Orten bang, ach frommer Vater! ach wie lang, wilt du mein so vergessen:

2. Wie lang wilt du, o treuer GOtt, dein Antlitz so verdecken, und meine Seel in solcher Noth und Trübsal lassen stecken? Soll ich denn sorgen immerzu, und auf dem Lager keine Ruh in meinem Hertzen haben?

3. Wie lang soll sich mein stoltzer Feind noch über mich erheben, ders mit mir auf das ärgste meynt, und gönnt mir kaum das Leben? Er trotzt und pocht auf sein Gewalt, und setzt mir zu gar mannigfalt an Gut, Amt, Leib und Ehre.

4. Sieh an, O HErr, und höre doch, mein Flehen und Wehklagen, erlöß mich von dem harten Joch, der viel und schweren Plagen. Die Augen, GOTT, erleuchte mir, daß ich nicht plötzlich muß von hier, und in den Tod entschlaffen.

5. Auf daß mein Feind nicht rühm dabey, er habe Rach gefunden, und sich in seinem Hertzen freu, als wär ich überwunden, und meiner Grube hönisch lach, da du doch weist, daß meine Sach kein Unrecht mit sich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich bald retten wirst in Gnaden, und von mir wenden kräfftiglich, Angst, Elend, Spott und Schaden: Ich weiß, du bist voll Güt und Treu, und wirst mir Armen stehen bey, der täglich darauf wartet.

7. Drum meine Seel, nur frölich bis, laß alle Schwermuth fahren, und gläub in deinem Sinn gewiß, dein GOtt wird dich bewahren, für aller Feinde List und Tück, in kurtzem auch mein Unglück, in Ruh und Freud verkehren.

8. O Vater, Sohn und Heilger Geist, voll Weiß-

heit Güte und Stärcke, aus Hertzensgrunde sey gepreist, für alle grosse Wercke, durch deine Gnad, HErr, immerfort, mich führ und schütz an allem Ort, zu deines Nahmens Ehre.

1. ZIon klagt mit Angst und Schmertzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läst mich so harte pressen? meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand in dem Leid, der läst mich vergebens pochen jetzt in meiner Traurigkeit: Ach! will er denn für und für, grausam zürnen über mir? kan und will er sich der Armen, jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, O du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist itzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin, meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Du hast mir mein Hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan: Siehe hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem Leiden.

1. KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alte, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich kan, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gering, wer

mirs

mirs nachtragt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn, das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden. So mag es anders ja nicht seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Laub und Graß, sein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahmn nicht will, zuletzt muß er deß Teuffels Ziel mit schwerm Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die Blümlein auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt, in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erst fromm werden. Einer schafft dis, der andre das, seinr armen Seeln er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOTT ergeben. Ich fürcht fürwahr, die Göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem Reichen hilfft doch nicht sein Guth, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesen Meyen. Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem Glehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit't, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckts ihr lieben Kind, die ietzo GOTT ergeben sind, laßt euch die Müh nicht

reuen. Halt stets am heilgen GOttes Wort, das ist eur Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, last euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und all die Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst, gsundheit mit grossem Guth, würdt ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOTT die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtiget werd, zur ewigen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel wird Leyden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit, mit Christo haben die ewge Freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der aussprechen kan, die Glorie und den ewign Lohn, den euch der HErr wird schencken,

16. Denn was der ewge gütge GOtt, in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Nahmen. Das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

1. Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein Klagen :,: Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, O HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzen-Grund, mein'n Feinden mög vergeben :,: Verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein

Seel

Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden :,: Beständig seyn ans End gieb mir, du hasts allein in Händen, und wem dus giebst der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke deine Gnad, die uns errettet vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederstreb, hilff, O HErr Christ! dem Schwachen :,: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen, kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

1. IN dich hab ich gehoffet, HErr! hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg oder steh, hilff mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer! steh mir bey, sey mir eine Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten, wider mein' Feind, der gar viel seynd, an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heil mein Leben, mein starcker GOtt, in aller Noth, wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem Gdicht, viel Netz und heimlich Stricke, HErr! nimm mein wahr in dieser Gfahr, bhüt mich für falschen Tücken.

6. HERR, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Nahmen, die göttlich Krafft, mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

1. WArum betrübst du dich, mein Hertz! bekümmerst dich und trägest Schmertz, nur um

das zeitlich Guth? vertrau du deinem HErre GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläst sich auf sein Gut, ich aber will vertrauen GOtt, ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und gläub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lang geregnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt gesandt.

6. Da er lag unter dem Wacholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck, er gieng gar einen weiten Gang, biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein'r Gottsfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'm grossen HErrn, daß er kunt Vat'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt, die drey Männer im Feur-Of'n roth, sein' Engl sandt er hin, bewahrt sie für des Feuers-Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrau'n steht gantz zu dir, mach mich an meiner Seele reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehr'n, du wollst mir nur das ewge gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Guth, das währet nur ein' kleine Zeit, und hilfft doch nichts zur Seeligkeit.

13. Ich

13. Ich danck dir, Christe GOttes Sohn! daß du mich solch's erkennen lan, durch dein Göttliches Wort, verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

1. WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden :,: Wer sich verläst auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steiff thu setzen! HERR JESU Christ! mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär, dem Teuffel sehr und aller Welt zuwider :,: Dennoch so bist, du JEsu Christ! der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab in mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar, wedr Tod noch Teuffel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mirs wohl geben :,: was mir ist noth, du g'treuer GOTT! in dies'm und jenem Leben: Gieb wahre Reu, mein Hertz erfreu, errette Leib und Seele, ach höre, HErr! diß mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen :,:

1. WEr nur den lieben GOTT läst walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit, wer GOTT dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was nützt es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leyd, nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille und sein' Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl was uns fehlt!

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, was uns nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so

so kömmt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist, die folg'nde Zeit verändert viel, und setzet ieglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht, auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich mein lieber GOtt! ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, mit Gnaden meine Noth anschaue, du weißt gar wohl, was mir gebricht, schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, durch Christ den HErrn nur seliglich!

1. AUf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten, aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm will ich mich ergeben im Tod, und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab' ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du geduldig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, gieb uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost! das bitt ich dich, hilff mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich seelig abscheide, zu jener Himmels-Freude.

6. Amen! zu aller Stund, sprech ich aus Hertzens-Grund, du wollest uns thun leiten, HErr

Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen, Amen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

1. ACh lieben Christen seyd getrost, warum wollt ihr verzagen, weil uns der HErr heimsuchet nun? last uns von Hertzen sagen: die Straf wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen ein jedermann, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater, denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen, weil wir in dieser Hütte seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden, so muß auch unser irrdscher Leib zu Staub und Asche werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ! uns hast bereitt durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmahl gestorben seyn, o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon einschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr deinn Leib, laß GOtt den Vater sorgen, sein' Engel deine Wächter seyn, behüten dich für Argen, ja wie ein Henn ihr Küchelein, bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren, durch Adam auf uns kömmt der Tod, Christus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

1. MAchs mit mir, GOtt! nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leyden, was ich dich bitt', versag mir nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ, ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebster HErr, du wirst mirs nicht verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine liebsten Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeynt!

3. Ruht doch der Leib sanfft in der Erd, die Seel zu dir sich schwinget, in deiner Hand sie unver-

kehrt, durch Tod ins Leben dringet, hier ist doch nur ein Thränen-Thal, Angst, Noth, Müh, Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt, die Sünd mir können nichts mehr schaden, an dir, O HErr! ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden, dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Was wolt ich denn lang traurig seyn, weil ich so wohl bestehe, bekleidt mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Mel. Freu dich sehr, O meine Seele. etc.

1. Treuer GOtt! ich muß dir klagen, meines Hertzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekant, grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOTT, dem kein Ding verborgen! weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr! deine Gab; alles, was ich Guts in mir finde, das hab ich von dir, auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOTT! für dem ich trete, itzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, meinen schwachen Glauben stärck, und zerbrich des Teuffels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, Brunquell aller Gnaden! der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst, solt ihr Glaube auch so klein, als ein kleines Senffkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, auf daß ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir an-

angezündt, so viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast, blaß das kleine Füncklein auff, biß daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter! Heilige Dreyeinigkeit! ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wann der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir auffrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat, gieb Krafft, daß ich allen Straus ritterlich mag stehen aus, und so offtmahls ich muß kämpfen, hilff mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auff matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, biß die Angst fürüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auff dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff und Leben, mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOTT, mein GOTT, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so gnädig abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

1. HErr! wie du willt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich doch nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willt, gieb mir Geduldt, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HERR! und Lieb zu deinem Worte, behüte mich für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu

meiner Seeligkeit, wend ab alle Ungerechtigkeit, in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath, von dieser Welt abscheiden, verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden, mein Leib und Seel befehl ich dir. O HErr! ein selges End gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

1. MItten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen :,: Wen suchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bistu, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat, Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in des bittern Todes Noth, Kyrieleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Hölle Rachen :,: Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine; es jammert deine Barmhertzigkeit, unser Klag und grosses Leyd, Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut, Kyrieleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben :,: Wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine: Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrieleison.

1. O JEsu Christ! meins Lebens-Licht, mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden-Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reiß zu dir ins himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, allein mein Seele schreyt in mir: HErr hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leyden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch, die Sünden-Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron, laß sein mein Ehre Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Fels-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllsche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey. Hilff, daß mein Seel den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

9 Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilges Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmaal erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespaltne Seit, mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abscheid, HErr! ich trau, darauf meine letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens-Lauff.

13. Am jüngsten Tag erweck meinn Leib, hilff daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn! werd singen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

1. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein Immerleben, es muß geschieden seyn, der Tod bringt keinen Schaden, er ist nur mein Gewinn, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein

2. Mein Weg geht itzt fürüber, o Welt, was acht ich dein? der Himmel ist mir lieber, da muß ich tringen ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach selig Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seeligkeit: Was kan mir doch nur schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumahl, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal: den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald all hernach.

1. HErr JEsu Christ, wahr Mensch und GOtt! der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst, ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod, wenn mir vergeht all mein Gesicht und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

3. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrint, so komm, O HErr Christ! mir behend zu Hülff an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Quaal.

4. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib, biß sich die Seel vom Leib abwend, so nimm sie, HErr! in deine Händ, der Leib hab in der Erd sein Ruh, biß sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Ein frölich Aufstehn mir verleih, am jüngsten Gricht mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck, wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht, auch den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich in Freuden leben ewiglich, dazu hilff uns ja gnädiglich.

8. Ach HERR! vergib all unsre Schuld, hilff daß wir warten mit Gedult, biß unser Stündlein kömmt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, deinm Wort zu trauen festiglich, biß wir einschlafen seliglich.

1. WEnn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse :,: so gleit du mich HErr JESU Christ! mit Hülff mich nicht verlasse, mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HERR! in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gwissen wird mich nagen :,: Denn ihr sind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an deinen Tod, HERR JESU! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Hertzen :,: von dir ich ungeschieden bleib, in Todes-Noth und Schmertzen, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben :,: mein höchster Trost dein Auffarth ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben, Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, mein'n Arm thu ich ausstrecken :,: so schlaff ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JESUS Christus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

1. WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste. Er hilfft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt

2. GOTT ist mein Trost, meine Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht wiederstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar, er selber hats gezehlet: Er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich gleich Sünder von der Welt hinfahrn nach GOttes Willen, zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOTT befehl, in meiner letzten Stunde, O frommer GOTT! Sünd, Höll und Tod, hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilff, steur und wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich, Amen.

1. ACh wie elend ist unser Zeit, allhier auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit! wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, und wenns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams-Fall und Missethat solchs alles auf uns erben: O GOtt! gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten im Trübsal und in Pein! Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOTT du unsre Zuflucht bist, dein Hülffe thu uns senden: Der du der Deinen nicht vergist, die sich zu dir nur wenden, mit deinem Geiste steh uns bey, ein selges Ständlein uns verleih durch JEsum Christum, Amen.

1. FReu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal; aus Trübsal und grossem Leid, solst du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen, zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hülff aus der Noth: Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn

3. Denn gleich wie die Rosen stehen, unter Dornen spitzig gar, also auch die Christen gehen, in lauter Angst und Gefahr, wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind, also ist allhier auf Erden, unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth, wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End, unsre Thränen sind das Brodt, so wir essen früh und spat, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hast erlöst, hilff, daß ich mit Fried und Freud, mög von hinnen fahren heut, ach sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In deine Seite will ich fliehen, an meinm bittern Todes-Gang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland, in das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon mein Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß deine Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und meine Seel wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem Tod, laß sie ruhn in deinem Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, biß der Leib kommt aus der Erden, mit dir wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HERRE, rufft aus diesem Jammerthal, seine

Freud

Freud und Herrlichkeit, solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Mel. Ach lieben Christen, seyd getrost, ꝛc.

1. HErr GOTT! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben: Mein Seel befehl ich in dein Händ, die du mir hast gegeben: Ich bitt, o HErr! sey gnädig mir, und nimm mich väterlich zu dir: Mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein väterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen! Solchs reut mich, HERR! von Hertzen Grund, all Augenblick und alle Stund: Laß mich, HERR! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist, auf deine grosse Güte, und meinen Heyland JEsum Christ, der woll mein Seel behüten, daß sie nicht weich von deiner Gnad, und ihr des Feinds Gewalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Creutzes-Stamm gelitten; den sehe ich mit Glauben an, für mich hat er gestritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod: frölich fahr ich mein Strassen, zu meinem Heyland JEsu Christ, der itzund mein Begleiter ist: Das weiß ich guter Massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betriegen, daß ich ins ewig Leben fahr: Mein Glaub wird mirs nicht lügen! Dann ich mit Christo ewiglich und allen Heilgen seliglich des Tods Macht will obsiegen.

In bekannter Melodey.

1. ES ist genung! so nimm HErr meinen Geist zu Zions Geistern hin: Löß auf das Band, das allgemach zerreist, befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt und hefftig thränet. Es ist genung! Es ist genung.

2. Es ist genung des Jammers, der mich drückt, des Adams Apffel ist, der Sünden-Gifft, der mich fast gar erstickt, und mir das Hertz abfrist. Nichts Gutes ist, das an mir hänget, und mich

von

von meinen GOtt abdränget. Es ist genung! Es ist genung.

3. Es ist genung des Creutzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o GOtt! wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht mein Lager mit sehr heissen Zähren, ach HErr! wie lange soll es währen? Es ist genung! Es ist genung.

4. Es ist genung! wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein Hertz, ich harre sein, und halt indessen still, biß er mir allen Schmertz, der meine sieche Brust genaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genung! Es ist genung.

5. Es ist genung! HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kömmt, nun gute Nacht, o Welt, ich fahr ins Himmels-Hauß, ich fahre sicher hin mit Frieden, mein grosser Jammer bleibt hinieden. Es ist genung! Es ist genung.

1. ICh hab mein Sach GOTT heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, ich will, soll ich noch länger lebn, nicht wiederstrebn, seinm Willn hab ich mich ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es sind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist eine kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenckt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß, von Mutterleib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Guth, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt und liegn im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose roth, bald kranck und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, bald aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch ist kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt alle Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brodt ist Müh und Klag, wenn mein GOtt will, so will ich mit, hinfahrn in Fried, Sterbn ist mein Gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOTT, für mich in Tod, seinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ, für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen-Gluth gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr Tod mich nicht scheid, ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einige Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohne alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes Sohn! der du für uns hast gnug gethan, ach schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einige Trost und Helffer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt! bescheer uns allen ein'n selgen Tod, hilff, das wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

1. Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt :,: Dein sündlich böses Leben durch-

aus

aus mir nicht gefällt, im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEsu, GOttes Sohn, :,: soll ich hier dulden Schmertzen, hilff mir, HErr Christ! davon, verkürtz mir alles Leyden, stärck meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens-Grunde, dein Nahm und Creutz allein :,: füncklelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn; Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HERR Christ! so milde dich hast geblut't zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit :,: Rück sie aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit, der ist wohl hie gewesen, der kömmt ins Himmels-Schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahmn aufs beste, ins Buch des Lebens ein :,: und bind mein Seel fein feste ins schöne Bündelein, dern die im Himmel grünen, und für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

1. MEin JEsus kömmt, mein Sterben ist vorhanden, ich werde frey von diesen Leibes-Banden, wie soll ich aber wohl und selig sterben, dein Reich ererben?

2. Wie du mein Schatz, am Creutze bist gestorben, und hast dadurch das Leben uns erworben, so laß auf deinen Tod mich auch abscheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vaters Hertz darmit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Vergieb, o Vater, denen, die mich hassen, die wider mich Neid, Eiffer ausgelassen, vergieb doch, weil die Feinde nicht verstehen, was sie begehen!

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle Sünde, und was ich itzt noch Böses an mir finde: Ich bin vom Fleisch und Blut offt übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe, JEsu, Seele, Leib und Leben in meinem Testament dir übergeben; du wirst die Meinen auch heut oder morgen hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen Händen, behüte sie vor Sünden, Schmach und Schanden; du wirst, o Vater, diesen letzten Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wendet sich mein Hertz von dieser Erden, dein Paradieß das soll mir eigen werden; dein Paradieß, das schöne, das wird heute mir stehn zur Beute.

9. Ach JEsu, zeige mir itzt deine Güte, gieb mir ein Himmeldringendes Gemüthe, daß ich ergreiffen kan zum Gnaden-Lohne die schöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu quälen, und streben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieser Sünden-Hütten hab überschritten.

11. Ich aber will die Seufftzer tieffer fassen: Mein GOtt, mein GOtt, du wirst mich nicht verlassen, dieweil du selbst von GOtt verlassen hingest, und mich umfingest!

12. Mein Hertze dürstet nach dir, und ich ächze, ich seufftze nach dem Himmel, ach! ich lächze nach dir, nach dir, mit grossem Durst, ich Armer! Du mein Erbarmer!

13. Ach laß mich nicht in meiner Noth versincken, laß mich die Kräfft' aus deinen Wunden trincken! Ich dürste wie ein Hirsch, laß dich erblicken, und mich erquicken!

14. Itzt kommt der Trost, mein Hertz hat sich gelabet, JEsu, mit deinem Blut bin ich begabet; Es ist vollbracht, was übrig ist gewesen, ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht, mein Leiden, Creutz und Jammer, mein schwacher Leib schläfft sanfft in seiner Kammer, und wartet nur, biß JEsus diese Glieder mir giebet wieder.

16. Ich blase dir den Geist in deine Hände, O JEsu, löse nun des Leibes Bande! ich bleibe dir, ich sterb in deinem Nahmen, JEsus spricht Amen.

1. HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnade :/: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich nur dich kan haben, und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Heyl und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst, HErr JEsu Christ!

Christ! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HErr! dein G'schenck und Gab, mein Leib, Seel und alls, was ich hab, in diesem armen Leben :,: Damit ichs brauche zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nechsten mein wollst mir deine Gnade geben, behüt mich, HErr! für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein liebn Engelein, am letzten End die Seele mein, in Abrahams Schooß tragen :,: Den Leib in seinm Schlaff-Kämmerlein, gar sanfft ohn einge Quaal und Pein, ruhn biß an jüngsten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, O GOttes-Sohn! mein Heyland und Genaden-Thron, HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

1. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen, dieser grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu Wunden, hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himel, da ich werde allezeit sehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jah-

ren alle Fromme hingefahren, da wir unsern GOtt zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. Ach Jerusalem du Schöne! Ach wie helle gläntzest du? Ach wie lieblich Lust-Gethöne, hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! itzund gehet an die Sonne! itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit: Itzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone, steh ich da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

Mel. Treuer GOtt! ich muß dir klagen, etc.

1. Liebster GOtt! wenn werd ich sterben, meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, deren einer ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil, arm und elend sind auf Erden, und doch endlich selig werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern zu beschliessen meine Zeit. Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und wie mancher liegt im Grabe, den ich längst gekennet habe?

3. Aber GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans sterben gehn? wo wird man den Leib hinsencken, wie wirds um die Seele stehn? ach was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn, und wo werden meine Lieben nach einander hin verstüben?

4. Doch was helffen diese Sorgen? solt ich nicht zu JEsu gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein Leib wird aufferstehn; ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmahl mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben, mit recht wohl gefastem Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und dann endlich in der Erde nimmermehr zu schanden werde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst etc.

1. WEr weiß, wie nahe mir mein Ende? hin geht die Zeit, herkommt der Tod, ach wie geschwinde und behende, kan kommen meine To-

des-Noth? Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts gleich anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr: mein GOtt! ich bitt 2c.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einmahl sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Buß: Mein GOtt! ich bitt 2c.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen, HErr! wie du wilt, so schicks mit mir: Mein GOtt! ich bitt 2c.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel und Gallen-bitter diese Welt: Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey fürgestellt: Mein GOtt! ich bitt 2c.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste JEsu zu, darein ich mich fest gläubig winde, das giebt mir recht erwünschte Ruh: Mein GOtt! ich bitt 2c.

7. Ich weiß in JEsu Blut und Wunden hab ich mich recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles was ich gerne hätt: Mein GOtt! ich bitt 2c.

8. Nichts ists, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod, ich leg die Händ in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt 2c.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf: Mein GOtt! ich bitt 2c.

10. Ich habe JEsu Leib gegessen, sein Blut hab ich getruncken hier, nun kanst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir: Mein GOtt! ich bitt 2c.

11. Nun komm mein End heut oder morgen, ich weiß daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt: Mein GOtt! ich bitt 2c.

12. Ich leb in JEsu gantz vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und weiß es gantz gewiß: Mein GOtt! ich bitt 2c.

1. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den trifft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Leben, sehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kont prächtig führen, und vernünfftig discurriren, muß bald allen Witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, ist gleich wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen nnd vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

1. Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem will ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Creutz, Leyden, Angst und Noth, durch sein heilig fünff Wunden, bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HErr, nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HERR, laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in der himmlischen Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne, sing ich Lob, Ehr und Preiß, GOTT Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, 2c.

1. HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben: Wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht alles in deinm Gericht, du weist mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, zwar durch deins Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und gwißlich gläub, daß du allein mich hast von Sünden gewaschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JESU Christ, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wancken, sondern dabey verharren fest, biß daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit

Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh' aus diesem Elend fahre.

5. So du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Grentze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath wollst nehmen hin, so richt nicht, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein, ein säuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auff dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir hab' gantz ergeben, denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst meinn Leib ohn alle Klag, das weiß ich gewiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Mel. Ach GOtt vom Himmel, ꝛc.

1. O GOtt, wann ich bey mir betracht, daß alles Fleisch verdirbet, und nehme diß dabey in acht, wie schleinig mancher stirbet, so ruff ich dich, O Vater! an, dann deine Güt und Allmacht kan mir auch hierinnen rathen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, doch nicht, zu welcher Stunden, drum gieb, daß ich in steter Buß und Andacht werde funden, auf daß ich itzt und allezeit zu meiner Heimfahrt sey bereit, so bald du mich abforderst.

3. HErr, rechne mir es ja nicht zu, daß ich mich unterfange, und an dich diese Bitte thu, warum mir offt wird bange; vor vielen Schmertzen mich behüt, aus lauter unverdienter Güt, und auch vor langem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich vor schnellem bösen Ende, Wahnwitz und Jammer gnädiglich,

O treuer

O treuer GOtt, abwende, ein solches Stündlein mir verleih, daß ich noch meine Sünd dabey mög hertzlich wohl bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geist biß an mein End regieren, gieb, daß ich alsdenn allermeist könn seinen Beystand spüren, daß mir da kräfftig komm zu gut des HErren JEsu theures Blut, so er für mich vergossen.

6. Hilff, HErr, hilff in der Todes-Noth, laß mich nicht lange quälen, dir will ich meine Seel, O GOtt! in deine Hände befehlen, verkürtz mir alle Angst und Pein, daß, wann mein Ende da soll seyn, ich bald in Fried abscheide.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl ꝛc.

1. JCh weiß wohl, daß ich sterben muß, weiß aber nicht die Stunde, drum hliff, o GOtt! daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich stets bewein, iedoch auff deine Todes-Pein mich tröst aus Hertzens-Grunde.

2. Wo Busse folgt, ist keine Noth, im Himmel und auff Erden; da wohnet GOTT, und muß der Tod zum sanfften Schlaffe werden: Da schwebt der lieben EngelHeer, bey eines Sünders Wiederkehr, in Freud und Lust-Geberden.

3. O treuer Heyland JEsu Christ, erhöre mein Verlangen; Laß ja mein Hertz zu keiner Frist, der Welt und ihren Prangen, stets aber dir ergeben seyn, und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Mensch und grosser GOtt! durch deine Quaal und Sterben, laß mich ja nicht, weder hier noch dort, im Sünden-Tod verderben, reiß mich aus seiner Bande Macht, und setze mich mit grosser Pracht, zu deinem Himmels-Erben.

5. Im Himmel wolt ich gerne seyn, im Himmel ist gut wohnen: Ich zittre für der Höllen-Pein, in welcher kein Verschonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuer-Herd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel ist ein Ehren-Saal, ein Wohn-Hauß süsser Freude, dabey des Lammes Abendmahl, nach viel verschmertztem Leide, der Auserwehlten Schaar sich letzt, und ihre frohe Seel ergetzt, mit süsser Himmels-Weide.

7. Durch dein unschätzbar theures Blut, laß auff dem Himmels-Wagen die Seel in starcker

Engel-Hut zu deinem Throne tragen, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich mit deinem theuren Blute, was ich gethan hab wieder dich, das halte mir zu gute, und wenn verhanden ist mein Ziel, so hilff, daß ich nicht lange fühl des strengen Todes Ruthe.

9. So bald ich denn gestorben bin, und todt erstarret liege, so laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege, in frommer Christen Schlaff-Gemach, worinn nach vieler Müh und Ach, ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerstieben, werd ich doch wieder auferstehn, wo meine Asche blieben, und meinen GOtt von Angesicht, in hoher Freud und hellem Licht, stets schauen, loben, ehren.

11. Das wird geschehn, wann Christus wird das Welt-Gebäu verbrennen, und als ein treuer Seelen-Hirt die Böck und Schaafe trennen, den Böcken Schmach und Hertzeleyd, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit, gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, Amen! dieses werde wahr, HErr JEsu! komm behende, bring uns zu deiner Engel-Schaar, und allen Jammer wende, daß wir in Freuden ewiglich, den Vater, Heilgen Geist und dich, erheben sonder Ende.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, etc.

1. ACh! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Hertzens-Grunde, JEsu, meine Seele schick, mich verdreust mein Leben fast, ach! wenn wird des Lebens-Last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen!

2. HErr! wie lange soll ich weinen? soll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn! Ach! erbarme dich doch mein, eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders sagen, diese gantze Lebens-Zeit ist nur lauter Angst und Noth: ach komm doch, du süsser Tod! fördre mich doch zu dem Leben, ich will gar nicht widerstreben.

4. Ach wie offt hab ich gebeten! ach wie manche lange Nacht ist mein Geist vor dir getreten, und hat heisse Seufftzer bracht, daß du, JEsu, wollest ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allen Bösen, aus der Hölle mich erlösen!

5. Wie viel heisse Hertzens-Thränen haben mich doch offt befeucht! von dem grossen Seelen-Sehnen, bin ich gantz und gar erbleicht: und du hörest mich doch nicht, o du frommer Seelen Licht! wenn werd ich dich doch anschauen, in den schönen Sternen-Auen.

6. Wenn wilt du mich doch erfreuen? Ach wenn wirst du doch einmahl meine Seele mir verneuen? o du schöner Sternen-Saal! Wie viel Aengste soll ich noch leiden in des Leibes Loch, eh mein Geist wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen.

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereite mich, JEsu! zu den grossen Freuden, die mir sind bereit durch dich. Komme, komme, wenn du wilt, o du starcker Seelen-Schild, hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höle.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

1. O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen, ins ewig Vaterland: Mein Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn. Kein bleibens ist auf Erden! Das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Schand und Büberey: Will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Angsicht will ich schauen, warlich, durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, hats Vaters Huld erworben, mein Mittler Er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst, durch Christi Blut: Kein Werck kommt mir zu frommen: So will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Bey mir unnützem Knechte, ist mein Thun viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit

das ewge Leben: umsonst will er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel sich von meinm Leibe scheid.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt thu dich besinnen! Denn du must auch hernach: Zu GOtt du dich bekehre, und von ihm Gnad begehre, im Glauben sey dabey nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn. mit Beten und mit Wachen: Sonst alle irrd'sche Sachen die gehen dich nichts weiter an.

10. Das schenck ich dir am Ende. Ade! Zu GOtt dich wende: zu ihm steht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm mein Abschied zu Hertzen, meins Bleibens ist itzt nimmer hier.

Mel. HErr Christ! wenn ichs bedencke, etc.

1. HErtzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End, weil ich hie bin umfangen, mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufl und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen fürm Tod und höllschen Gsind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selges Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden, von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt: Wird leuchten als die Sonne, und lebn ohn alle Noth, in himmlischer Freud und Wonne, was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: Doch ich das gar nicht achte, es währt eine kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide, von meinen Freunden gut, das mir und ihnn bringt Leide,

doch tröst mir meinen Muth: Daß wir in grossen Freuden zusammen werden kommn, und bleiben ungescheiden, im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse, betrübte Wayselein, derr Noth mich über die Maasse, jammert im Hertzen mein; Will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, der wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was wollet ihr verzagen, ihr armen Wayselein? solt euch GOtt Hülff versagen? er speist die Raben klein; Frommer Wittwen und Waysen ist er der Vater treu, trotz dem, der sie thut neiden, das gläubt ohn alle Scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein; trauret nicht allzusehre, über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werdn in kurtzer Zeit, einander wieder schauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ, allein, gieb mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein führ mich ins ewge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilff, daß ich gar nicht wancke, von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärcke, in mir zu aller Frist; Hilff mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen, das Consummatum est.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele rc.

1. Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr das versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOtt, mit den Auserwehlten schwebe, voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein, müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel gleich wie mich, und mit lauter Wollust träncket, wer ists, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu Wunden, hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt iederzeit, wer dieselb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin, mein GOtt hat mich hingenommen

nommen, sterben ist itzt mein Gewinn, für dem Unglück hat er mich hingeraffet so väterlich, mich kan keine Trübsal pressen, alle Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer, ohne Sorgen sanfft und wohl, und verschläfft den grossen Jammer, dessen itzt die Welt ist voll, meine Seele schauet an, den, so nichts als lieben kan, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden, bringen für Beschwerlichkeit, sonderlich kömmt noch ein Schwerdt, das der Christen Hertz durchfährt, o viel besser seelig sterben, denn durch diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist das mich ängsten kan, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich sprengen an, ich bin sicher ewiglich, in des HErren Händ, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wieder alle Feinde, GOttes Sohn der starcke Held, seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Hertz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns itzt geschieden hat, GOTT selbst wird uns alsdenn weyden, und erfreun in seiner Stadt: Ewig, ewig werden wir in dem Paradieß allhier mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

1. MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat: Der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich HErr! hast sehen lahn,

lahn, und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heyl in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und selig Licht, für die Heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden: Er ist deins Volcks Israel, der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

1. Nun last uns den Leib begraben, daran wir kein Zweiffel haben, er wird am jüngsten Tag auffstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder auffstehn, wenn GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein Seel lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu einm seelgen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft biß am jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unser Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teuffels G'walt und ewger Pein, ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein.

Zum Beschluß.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen rc.

1. Weg mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst, bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht? Ey so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet? Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle

sam-

samt der Schlange angestifft, aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth; Sey getrost, GOTT wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt, sein Hertz ist zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewehnt, GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jamert ihn; unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So warhafftig, als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe, an mir aus dem Sünden-Koth, GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter widerkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaf das sich verläufft, soltst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, jecht und brennt, nach dem der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt, wider den, der wann sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmel-Schooß, wer sich nun da stellet ein, suchet, frey und loos zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, weñ sie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unsre Buß, aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Meer kan so grundloß seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage läßet schweben durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes-

Hertz

Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

1. JEsus, meine Zuversicht, und mein Heyland ist mein Leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht!

2. JEsus, er mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt; warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm geleget gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch und muß daher, auch einmal zu Aschen werden: das gesteh ich, doch wird er, mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit, um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut, mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht, wird ihn meinen Heyland kennen, ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hie geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht statt der Traurigkeit; sterbt ihr, Christus euch rufft wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen! denn ihr sollt euch durch

die Lufft eurem Heyland zugesellen: dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt, von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden; schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Register,
derer Lieder, die in diesem Büchlein nach der Zahl der Blätter zu finden.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ 27
Ach GOtt erhör mein Seufftzen und 114
Ach GOtt thu dich erbarmen, durch 40
Ach GOtt und HErr, wie groß und 77
Ach GOtt von Himmel sieh darein 23
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 125
Ach GOtt wie schwer ist mir mein Hertz 127
Ach HErr mich armen Sünder, straff nicht 74
Ach lieben Christen seyd getrost 135
Ach was soll ich Sünder machen 78
Ach wenn kömmet doch die Stunde 157
Ach wie elend ist unsre Zeit 142
Ach wie flüchtig ach wie nichtig 152
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 20
Allein zu dir HErr JEsu Christ, mein 75
Alle Menschen müssen sterben 149
Alles ist an GOttes Segen und an 96
An Wasser-Flüssen Babylon 111
Auff meinen lieben GOtt, trau ich 134
Aus der Tieffen ruffe ich zu dir 82
Aus meines Hertzens-Grunde 4
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 73

B.

Betrübtes Hertz biß wohlgemuth 114

C.

Christ der du bist der helle Tag 12
Christe der du bist Tag und Licht 17
Christe du Lamm GOttes, der du 56
Christ fuhr gen Himmel, was sandt 68
Christ ist erstanden von der Marter 67
Christ lag in Todes-Banden für 63
Christ unser HErr zum Jordan kam 31
Christus der ist mein Leben, Sterben 153
Christus der uns selig macht 52

D.

Da JEsus an dem Creutze stund 54

Dancket dem HErren, denn er ist 100
Danck sey GOtt in der Höhe 3
Das alte Jahr vergangen ist 51
Das Land wollst du bedencken 97
Das walt mein GOtt, Vater 1
Den Vater dort oben, wollen wir 100
Der HErr ist mein getreuer Hirt, den ich 84
Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich 84
Der Tag der ist so freudenreich 46
Der Tag hat sich geneiget 16
Die Sonn hat sich verkrochen 13
Diß sind die heiligen zehn Gebot 27
Du Friede-Fürst HErr JEsu Christ 112
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 32

E.

Ein feste Burg ist unser GOtt 22
Ein Kind gebohren zu Bethlehem 49
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 72
Erhalt uns HErr bey deinem Wort 27
Erschienen ist der herrliche Tag 64
Erstanden ist der Heilige Christ 66
Es ist das Heyl uns kommen her 34
Es ist genung! so nimm HErr meinen 144
Es ist gewißlich an der Zeit 38
Es spricht der Unweisen Mund wohl 25
Es woll uns GOtt genädig seyn 24

F.

Freu dich sehr, o meine Seele 142
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 122

G.

Gedult ist euch vonnöthen 123
Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel 70
Gelobet seyst du JEsu Christ 46
Gieb zum Früchten der Erden 97
GOtt der Vater wohn uns bey 69
GOtt des Himmels und der Erden 5
GOtt hat das Evangelium gegeben 39
GOtt mein Hertz dir Danck zusendet 19
GOtt ohn dessen Hülff auf Erden 93
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 83
GOtt sey uns gnädig und barmhertzig 21

H.

Helfft mir GOttes Güte preisen 50
HErr Christ der einige GOttes Sohn 36
HErr Christe treuer Heyland werth 63
HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt 102
HErr GOtt dich loben alle wir 71

HErr GOtt mein Jammer hat ein End 144
HErr GOtt nun sey gepreiset 98
HErr GOtt Vater, Schöpffer aller Dinge 113
HErr JEsu Christ dich zu uns wend 20
HErr JEsu Christ du höchstes Guth 75
HErr JEsu Christ ich schrey zu dir 115
HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl 153
HErr JEsu Christ wahr Mensch und GOtt 140
HErr straff mich nicht in deinen Grimm 79
HErr straff mich nicht in deinem Zorn 79
HErr wie du wilt so schicks mit mir 137
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 148
Hertzlich thut mich verlangen 158
Hertzliebster JEsu was hast du verbrochen 52
Heut triumphiret GOttes Sohn 65
Hilff uns HErr in allen Dingen 92
Hinunter ist der Sonnen-Schein 16

J.

Ich armer Mensch ich armer Sünder 73
Ich armer Mensch ich komm allhier 81
Ich danck dir lieber HErre 7
Ich danck dir schon durch deinen 9
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 106
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt 145
Ich hab mich GOtt ergeben, dem 139
Ich hab offt bey mir selbst bedacht 105
Ich heb meine Augen sehnlich auf 94
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 130
Ich schrey zu meinem lieben GOtt 80
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein 91
Ich weiß wohl, daß ich sterben muß 155
JEsu dein betrübtes Leiden 54
JEsu deine tieffe Wunden 55
JEsu der du meine Seele 89
JEsu Leyden, Pein und Tod 58
JEsu meine Freude, meines Hertzens 68
JEsu meines Lebens Leben 62
JEsu meiner Seelen Wonne, JEsu 87
JEsus Christus unser Heyland, der den 67
JEsus Christus unser Heyland, der von 83
JEsus meine Zuversicht 163
In allen meinen Thaten laß ich den 93
In dich hab ich gehoffet HErr 131
In dulci jubilo 49
In dieser Morgen Stunde 2

K.

Keinen hat GOtt verlassen 125

Komm

Komm GOtt Schöpffer Heiliger Geist 68
Komm Heiliger Geist, HErre GOtt 68
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn 128
Kommt und laßt euch JEsum lehren 36
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit 20
L
Laß es JEsu dich erbarmen 116
Laß mich dein sein und bleiben 22
Lasset ab ihr meine Lieben 159
Laßt uns alle frölich seyn 48
Liebster GOtt, wenn werd ich sterben 150
Liebster JEsu wir sind hier 21
Litaney 103
Lobet den HErren, denn er ist 99
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 49
M.
Machs mit mir GOtt nach deiner Güt 135
Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel 85
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich 30
Meine Seel erhebt den HErren 70
Meine Seele laß es gehen 108
Mein GOtt ich will dich loben 5
Mein JEsus kömmt, mein Sterben ist 147
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 160
Mit meinem GOtt geh ich zur Ruh 15
Mitten wir im Leben sind 138
N.
Nimm von uns HErr du treuer GOtt 110
Nun bitten wir den Heilgen Geist 69
Nun dancket alle GOtt mit Hertzen 21
Nun freut euch lieben Christen gemein 33
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht 21
Nun komm der Heyden Heyland 45
Nun last uns GOtt dem HErren 99
Nun last uns den Leib begraben 161
Nun lobe mein Seel den HErren 101
Nun ruhen alle Wälder 11
Nun sich der Tag geendet hat 15
Nun wachen alle Wälder 6
O.
O Ewigkeit, du Donner-Wort 41
O GOtt du frommer GOtt, du Brunquell 95
O GOtt, ich will dir dancken 8
O GOtt, wenn ich bey mir betracht 154
O grosser GOtt von Macht 100
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 28
O JEsu Christ meins Lebens Licht 138

O Lamm GOttes unschuldig 58
O Traurigkeit, O Hertzeleid 58
O Vater aller Frommen 22
O Welt ich muß dich lassen 157
O Welt sieh hier dein Leben 56

P.

Puer natus in Bethlehem 49

S.

Singen wir aus Hertzens-Grund 79

T.

Treuer GOtt ich muß dir klagen 136

V.

Valet will ich dir geben 146
Vater unser im Himmelreich 28
Verleih uns Frieden genädiglich 27
Verzage nicht o frommer Christ 117
Unsre müden Augen-Lieder 13
Vom Himmel hoch da komm ich her 47
Von GOtt will ich nicht lassen 96

W.

Wach auff mein Hertz und singe 1
Wacht auff, rufft uns die Stimme 45
Walts GOtt mein Werck ich lasse 17
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 24
Warum betrübst du dich mein Hertz 131
Warum solt ich mich denn grämen 121
Was GOtt thut das ist wohlgethan 120
Was mein GOtt will das gescheh allzeit 141
Weg mein Hertz mit den Gedancken 161
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 141
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 109
Werde munter mein Gemüthe 10
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 132
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 112
Wer nur den lieben GOtt läst walten 133
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 150
Wie nach einer Wasser-Quelle 119
Wie schön leuchtet der Morgenstern 44
Wir Christen-Leut, habn itzund Freud 47
Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpffer 29
Wir gläuben all an einen GOtt, Vater 30
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 23
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt seine Gunst 92
Wo soll ich fliehen hin, weil ich 76

Z.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen 108

Guter Rath für Jedermann.

Wenn Leid u. Schmerzen
dich zu Boden drücken,
Umsonst du ringst
Mit finstern Schicksals-
tücken.
Wenn Lust u. Freude
deinem Gestalte fliehen
Wenn Gram u. Unmuth die
Geistesschwingen herunter
Such' eine schwere
Arbeit anzufangen,
Sie ist des Herzens
beste Medizin. —

Das schnelle Wachsthum
mächtvoller Wälder

Hebt unsere Seele, nun
selbst d. Bürde;
drängt manche Schwermuth
in den Hintergrund.
Wir fühlen bald bei
stetigem Vorwärtsstreben
sich unsere matt gewor-
nen Kräfte heben,
U. ach! wie schön ist
das Herz gesund.

Aus dem Herzen.
Dichtungen von Hedwig
A. Szwykowska. 1866.
Göttingen.

Th. Pr.

Haas

1937/38